

807

A7 35030/14

Von: "onlineservices regio IT" <onlineservices@regioit-aachen.de>
An: "vorbereitende.bauleitplanung@mail.aachen.de" <vorbereitende.bauleitplan...>
Datum: 28.7.2014 17:04
Betreff: Feedback Planverfahren

Absender der Mail:

Folgende Bewertungen wurden abgegeben.

Planungsart: Flächennutzungsplan

Planverfahren: AM-WO-24 Forst/Adenauerallee Variante 2

Kritik: Statt Verkleinerung oder gar vollständiger Beseitigung der Landschaftsschutzgebiete durch Bebauung am Stadtrand bitte bessere Flächennutzung für Wohnraum im Kernbereich der Stadt durch Schließung von Baulücken, Erhöhung von eingeschossigen Nachkriegsbauten und Umnutzung von leerstehenden Gewerbeflächen.

Zustimmung: Mir gefällt an diesem Plan nichts.

Gesamteindruck: Abzulehnen

Wohnort: in der Nähe zum Plangebiet

Rolle im Verfahren: Eigentümer

Anschrift:

Diese EMail wurde über den EMail-Service der regio IT aachen erstellt.

Datum des Mailversand: 28.07.2014 - 17:04:34

A2 35030/14

Von: "onlineservices regio IT" <onlineservices@regioit-aachen.de>
An: "vorbereitende.bauleitplanung@mail.aachen.de" <vorbereitende.bauleitplan...>
Datum: 28.7.2014 13:20
Betreff: Feedback Planverfahren

Absender der Mail:

Folgende Bewertungen wurden abgegeben.

Planungsart: Flächennutzungsplan

Planverfahren: AM-WO-24 Forst/Adenauerallee Variante 2

Kritik: Ich bin mit den Planungen hinsichtlich einer Umwandlung von Teilen des Landschaftsschutzgebietes Beverau/Forst in Bauland nicht einverstanden.

Zustimmung: nichts

Gesamteindruck: Abzulehnen

Wohnort: in der Nähe zum Plangebiet

Rolle im Verfahren: sonstiger Betroffener

Anschrift:

Diese EMail wurde über den EMail-Service der regio IT aachen erstellt.

Datum des Mailversand: 28.07.2014 - 13:20:39

A7 35030/14

Von: "onlineservices regio iT" <onlineservices@regioit-aachen.de>
An: "vorbereitende.bauleitplanung@mail.aachen.de" <vorbereitende.bauleitplan...>
Datum: 29.7.2014 16:18
Betreff: Feedback Planverfahren

Absender der Mail:

Folgende Bewertungen wurden abgegeben.

Planungsart: Flächennutzungsplan

Planverfahren: AM-WO-24 Forst/Adenauerallee Variante 2



Kritik: Ich bin mit den Planungen hinsichtlich einer Umwandlung von Teilen des Landschaftsschutzgebietes Beverau/Forst in Bauland nicht einverstanden

Zustimmung:

Gesamteindruck: Abzulehnen

Wohnort: in der Nähe zum Plangebiet

Rolle im Verfahren: Eigentümer

Anschrift:

Diese EMail wurde über den EMail-Service der regio iT aachen erstellt.

Datum des Mailversand: 29.07.2014 - 16:18:26

603

Gesamt

A2 35030/14

Von: "onlineservices regio IT" <onlineservices@regioit-aachen.de>
An: "vorbereitende.bauleitplanung@mail.aachen.de" <vorbereitende.bauleitplan...>
Datum: 27.7.2014 22:05
Betreff: Feedback Planverfahren

Absender der Mail:

Folgende Bewertungen wurden abgegeben.

Planungsart: Flächennutzungsplan

Planverfahren: AM-WO-24 Forst/Adenauerallee Variante 2

Kritik: Ich bin mit den Planungen hinsichtlich einer Umwandlung von Teilen des Landschaftsschutzgebietes Beverau/Forst in Bauland nicht einverstanden.

Zustimmung:

Gesamteindruck: Abzulehnen

Wohnort: in der Nähe zum Plangebiet

Rolle im Verfahren: allgemein Planungsinteressierter

Anschrift:

Diese EMail wurde über den EMail-Service der regio IT aachen erstellt.

Datum des Mailversand: 27.07.2014 - 22:05:27

518

Gesamt

A2 35030/14

Von: "onlineservices regio iT" <onlineservices@regioit-aachen.de>
An: "vorbereitende bauleitplanung@mail.aachen.de" <vorbereitende.bauleitplan...>
Datum: 26.7.2014 13:58
Betreff: Feedback Planverfahren

Absender der Mail:

Folgende Bewertungen wurden abgegeben.

Planungsart: Flächennutzungsplan

Planverfahren: AM-WO-05 Forst/Adenauerallee Variante 1

Kritik: ich bin für den Erhalt des Landschaftsschutzgebietes im Bereich Adenauerallee – Linterstraße – Zufahrt Gut Schöntal und gegen eine Umwandlung des Gebietes in Bauland. Meine Gründe:

1. Die Gründe für die Ausweisung als Landschaftsschutzgebiet gelten unverändert und dieses Gebiet ist für den Erhalt der Kalt- und Frischluftströmung unverzichtbar.
2. Die Allee Richtung Gut Schöntal dient vielen Anwohnern als Naherholungsgebiet.
3. Das Verkehrsaufkommen an der Kreuzung Adenauerallee – Linterstraße steigt weiter.
4. Die Lärmbelastung im genannten Bereich liegt bereits heute an der obersten Grenze des zulässigen Wertes. Eine weitere Zunahme des Verkehrsaufkommens durch ein neu bebautes Gebiet ist daher nicht akzeptabel.
5. Der öffentliche Nahverkehr stößt bereits heute in den Hauptverkehrszeiten an seine Grenzen. Übervolle Busse sind besonders morgens die Regel. Schüler können schon heute oft wegen Überfüllung nicht in den nächsten erreichbaren Bus einsteigen.

Deshalb lehne ich die Umwandlung des gesamten Landschaftsschutzgebietes Beverau/Forst, besonders des Bereiches Adenauerallee/Linterstraße in Bauland ab. Meine Ablehnung gilt für die Alternativen im FNP "AM-GR-04 Forst/Adenauerallee", "AM-WO-05 Forst/Adenauerallee Variante 1″, "AM-WO-24 Forst/Adenauerallee Variante 2″ sowie "AM-WO-25 Beverau".

Zustimmung: Mir gefällt überhaupt nichts daran, dass ein weiteres Stück Natur zerstört werden soll.

Gesamteindruck: Abzulehnen

Wohnort: ohne räumlichen Bezug zum Plangebiet

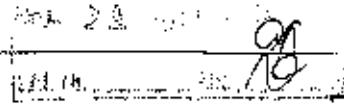
Rolle im Verfahren: allgemein Planungsinteressierter

Anschrift:

Diese EMail wurde über den EMail-Service der regio iT aachen erstellt.

Datum des Mailversand: 26.07.2014 - 13:58:37

vorbereitende bauleitplanung - Planverfahren Forst/Adenauerallee AM-WO-05

Von:**An:** <flachennutzungsplan@mail.aachen.de>**Datum:** Montag, 28. Juli 2014 12:28**Betreff:** Planverfahren Forst/Adenauerallee AM-WO-05

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich bin für den Erhalt des Landschaftsschutzgebietes in obigem Planverfahren und gegen eine Umwandlung des Gebietes in Bauland.

Mit freundlichen Grüßen

1636

Gesamt

A2 35020/14

Von: "onlineservices regio IT" <onlineservices@regioit-aachen.de>
An: "vorbereitende.bauleitplanung@mail.aachen.de" <vorbereitende.bauleitplan...>
Datum: 27.7.2014 22:04
Betreff: Feedback Planverfahren

Absender der Mail:

Folgende Bewertungen wurden abgegeben.

Planungsart: Flächennutzungsplan

Planverfahren: AM-WO-05 Forst/Adenauerallee Variante 1

Kritik: Ich bin mit den Planungen hinsichtlich einer Umwandlung von Teilen des Landschaftsschutzgebietes Beverau/Forst in Bauland nicht einverstanden."

Zustimmung:

Gesamteindruck: Abzulehnen

Wohnort: in der Nähe zum Plangebiet

Rolle im Verfahren: allgemein Planungsinteressierter

Anschrift:

Diese EMail wurde über den EMail-Service der regio IT aachen erstellt.

Datum des Mailversand: 27.07.2014 - 22:04:42

084

AZ 35030/14

Von: "onlineservices regio iT" <onlineservices@regioit-aachen.de>
An: "vorbereitende.bauleitplanung@mail.aachen.de" <vorbereitende.bauleitplan...>
Datum: 29.7.2014 16:16
Betreff: Feedback Planverfahren

Absender der Mail:

Folgende Bewertungen wurden abgegeben.

Planungsart: Flächennutzungsplan

Planverfahren: AM-WO-05 Forst/Adenauerallee Variante 1

Kritik: Ich bin mit den Planungen hinsichtlich einer Umwandlung von Teilen des Landschaftsschutzgebietes Beverau/Forst in Bauland nicht einverstanden

Zustimmung:

Gesamteindruck: Abzulehnen

Wohnort: in der Nähe zum Plangebiet

Rolle im Verfahren: Eigentümer

Anschrift:

Diese EMail wurde über den EMail-Service der regio iT aachen erstellt.

Datum des Mailversand: 29.07.2014 - 16:16:20

OK
10

807

A2 35030/14

Von: "onlineservices regio IT" <onlineservices@regioit-aachen.de>
An: "vorbereitende.bauleitplanung@mail.aachen.de" <vorbereitende.bauleitplan...>
Datum: 28.7.2014 17:03
Betreff: Feedback Planverfahren

Absender der Mail:

Folgende Bewertungen wurden abgegeben.

Planungsart: Flächennutzungsplan

Planverfahren: AM-WO-05 Forst/Adenauerallee Variante 1

Kritik: Statt Verkleinerung oder gar vollständiger Beseitigung der Landschaftsschutzgebiete durch Bebauung am Stadtrand bitte bessere Flächennutzung für Wohnraum im Kernbereich der Stadt durch Schließung von Baulücken, Erhöhung von eingeschossigen Nachkriegsbauten und Umnutzung von leerstehenden Gewerbeflächen.

Zustimmung: Mir gefällt an diesem Plan nichts.

Gesamteindruck: Abzulehnen

Wohnort: in der Nähe zum Plangebiet

Rolle im Verfahren: Eigentümer

Anschrift:

Diese EMail wurde über den EMail-Service der regio IT aachen erstellt.

Datum des Mailversand: 28.07.2014 - 17:03:49

779

Az 35030/14

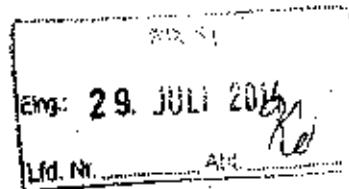
Von: "onlineservices regio IT" <onlineservices@regioit-aachen.de>
An: "vorbereitende.bauleitplanung@mail.aachen.de" <vorbereitende.bauleitplan...>
Datum: 28.7.2014 13:18
Betreff: Feedback Planverfahren

Absender der Mail:

Folgende Bewertungen wurden abgegeben..

Planungsart: Flächennutzungsplan

Planverfahren: AM-WO-05 Forst/Adenauerallee Variante 1



Kritik: Ich bin mit den Planungen hinsichtlich einer Umwandlung von Teilen des Landschaftsschutzgebietes Beverau/Forst in Bauland nicht einverstanden.

Zustimmung: nichts

Gesamteindruck: Abzulehnen

Wohnort: in der Nähe zum Plangebiet

Rolle im Verfahren: sonstiger Betroffener

Anschrift:

Diese EMail wurde über den EMail-Service der regio IT aachen erstellt.

Datum des Mailversand: 28.07.2014 - 13:18:52

807

A2 35030/14

Von: "onlineservices regio IT" <onlineservices@regioit-aachen.de>
An: "vorbereitende.bauleitplanung@mail.aachen.de" <vorbereitende.bauleitplan...>
Datum: 28.7.2014 17:08
Betreff: Feedback Planverfahren

Absender der Mail:

Folgende Bewertungen wurden abgegeben.

Planungsart: Flächennutzungsplan

Planverfahren: AM-GR-04 Forst/Adenauerallee

Kritik: Ausgewiesene Landschaftsschutzgebiete sollten auch solche bleiben zumal es Flora/Fauna/Habitat in Aachen durch den wachsenden Verkehr nicht besser, sondern eher schlechter geht. Eine Kleingartenanlage ist zwar durch den grünen Charakter erfreulich, jedoch in aller Regel für die Öffentlichkeit nicht zugänglich. Im direkten Umfeld gibt es zudem schon mehrere Kleingartenanlagen.

Zustimmung: hier weiterhin ein grünes Umfeld geplant ist und kein graues.

Gesamteindruck: Abzulehnen

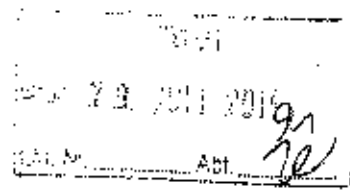
Wohnort: in der Nähe zum Plangebiet

Rolle im Verfahren: Eigentümer

Anschrift:

Diese EMail wurde über den EMail-Service der regio IT aachen erstellt.

Datum des Mailversand: 28.07.2014 - 17:08:27



346

AZ 35030/14

Von: "onlineservices regio IT" <onlineservices@regioit-aachen.de>
An: "vorbereitende.bauleitplanung@mail.aachen.de" <vorbereitende.bauleitplan...>
Datum: 28.7.2014 13:21
Betreff: Feedback Planverfahren

Absender der Mail:

Folgende Bewertungen wurden abgegeben.

Planungsart: Flächennutzungsplan

Planverfahren: AM-GR-04 Forst/Adenauerallee

Kritik: Ich bin mit den Planungen hinsichtlich einer Umwandlung von Teilen des Landschaftsschutzgebietes Beverau/Forst in Bauland nicht einverstanden.

Zustimmung: nichts

Gesamteindruck: Abzulehnen

Wohnort: in der Nähe zum Plangebiet

Rolle im Verfahren: sonstiger Betroffener

Anschrift:

Empfänger: 28.07.2014
Umsatzsteuer: Abg. 0,00 €

Diese EMail wurde über den EMail-Service der regio IT aachen erstellt.

Datum des Mailversand: 28.07.2014 - 13:21:33



Von: "onlineservices regio IT" <onlineservices@regioit-aachen.de>
An: "vorbereitende.bauleitplanung@mail.aachen.de" <vorbereitende.bauleitplan...>
Datum: 27.7.2014 22:05
Betreff: Feedback Planverfahren

Absender der Mail:

Folgende Bewertungen wurden abgegeben.

Planungsart: Flächennutzungsplan

Planverfahren: AM-GR-04 Forst/Adenauerallee

Kritik: Ich bin mit den Planungen hinsichtlich einer Umwandlung von Teilen des Landschaftsschutzgebietes Beverau/Forst in Bauland nicht einverstanden."

Zustimmung:

Gesamteindruck: Abzulehnen

Wohnort: in der Nähe zum Plangebiet

Rolle im Verfahren: allgemein Planungsinteressierter

Anschrift:

Diese EMail wurde über den EMail-Service der regio IT aachen erstellt.

Datum des Mailversand: 27.07.2014 - 22:05:46

997

AZ 35030/14

Von: "onlineservices regio iT" <onlineservices@regioit-aachen.de>
An: "vorbereitende.bauleitplanung@mail.aachen.de" <vorbereitende.bauleitplan...>
Datum: 29.7.2014 16:20
Betreff: Feedback Planverfahren

Absender der Mail:

Folgende Bewertungen wurden abgegeben.

Planungsart: Flächennutzungsplan

Planverfahren: AM-GR-04 Forst/Adenauerallee

Kritik: Ich bin mit den Planungen hinsichtlich einer Umwandlung von Teilen des Landschaftsschutzgebietes Beverau/Forst in Bauland nicht einverstanden

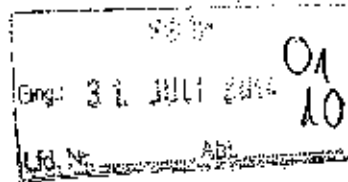
Zustimmung:

Gesamteindruck: Abzulehnen

Wohnort: in der Nähe zum Plangebiet

Rolle im Verfahren: Eigentümer

Anschrift:



Diese EMail wurde über den EMail-Service der regio iT aachen erstellt.

Datum des Mailversand: 29.07.2014 - 16:20:04

845

A2 35030/14

vorbereitende bauleitplanung - Planverfahren Forst / Adenauerallee

Von:
An: <flaechennutzungsplan@mail.aachen.de>
Datum: Dienstag, 29. Juli 2014 08:42
Betreff: Planverfahren Forst / Adenauerallee

An die
Stadt Aachen
Fachbereich 61/10
Stadtentwicklung und Verkehrsanlagen
Lagerhausstr. 20
52064 Aachen

19.07.2014
19

Vorentwurf des Flächennutzungsplans 2030

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich bin für den Erhalt des Landschaftsschutzgebietes im Bereich Adenauerallee - Lintortstraße - Zufahrt Gut Schöntal und gegen eine Umwandlung des Gebietes in Bauland. Meine Gründe:

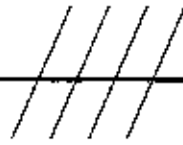
1. Die Gründe für die Ausweisung als Landschaftsschutzgebiet gelten unverändert und dieses Gebiet ist für den Erhalt der Kalt- und Frischluftströmung unverzichtbar.
2. Die Allee Richtung Gut Schöntal dient vielen Anwohnern als Naherholungsgebiet.
3. Das Verkehrsaufkommen an der Kreuzung Adenauerallee - Lintortstraße steigt weiter.
4. Die Lärmbelastung im genannten Bereich liegt bereits heute an der obersten Grenze des zu-lässigen Wertes. Eine weitere Zunahme des Verkehrsaufkommens durch ein neu bebautes Gebiet ist daher nicht akzeptabel.
5. Der öffentliche Nahverkehr stößt bereits heute in den Hauptverkehrszeiten an seine Grenzen. Übervolle Busse sind besonders morgens die Regel. Schüler können schon heute oft wegen Überfüllung nicht in den nächsten erreichbaren Bus einsteigen.

Deshalb lehne ich die Umwandlung des gesamten Landschaftsschutzgebietes Beverau/Forst, be-sonders des Bereiches

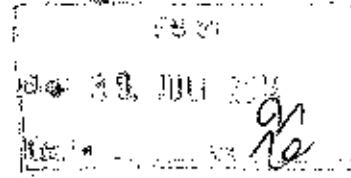
Adenauerallee/Winterstraße in Bauland ab. Meine Ablehnung gilt für die Alternativen im FNP "AM-GR-04 Forst/Adenauerallee", "AM-WO-05 Forst/Adenauerallee Variante 1", "AM-WO-24 Forst/Adenauerallee Variante 2" sowie "AM-WO-25 Beverau".

Mit freundlichen Grüßen

Aachen, 29.07.2014



Stadt Aachen Fachbereich 61/10
 Stadtentwicklung und Verkehrsanlagen
 Lagerhausstrasse 20



52064 Aachen

Vorentwurf des Flächennutzungsplans, Planverfahren „Beverau“

Aachen, den 28.07.2014

Sehr geehrte Damen und Herren

Wir sind für den Erhalt des Landschaftsschutzgebietes im Bereich

Adenauerallee – Lintertstrasse – Zufahrt Gut Schöntal

und gegen die Umwandlung des Gebietes in Bauland.

Die Lärmbelastigungen im genannten Bereich liegen bereits heute an der Obergrenze des Zumutbaren. Eine weitere Zunahme des Verkehrsaufkommens durch ein neu bebautes Gebiet ist daher nicht akzeptabel.

Allein vom Kreuzungsbereich Adenauerallee-Lintertstrasse an der KITA Mirabilis vorbei bis über die Grundschule Forster Linde hinaus haben wir tagtäglich Rückstau mit stehenden Verkehr in den morgen und Abendstunden. Von Lärm und Geruchsbelästigung ganz zu schweigen.

Die Allee in Richtung Gut Schöntal dient vielen Anwohnern aus der Umgebung als Naherholungsgebiet.

Umweltbelange wären im Fall der Bebauung erheblich betroffen.

Grünflächen für Tiere gehen verloren. Jahr für Jahr kommen Zugvögel im Frühjahr und Herbst um in der Beverau ein paar Tage Zwischenstation zu machen.

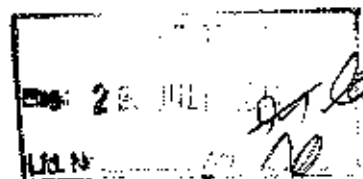
Nach wie vor ist dieses Gebiet als Landschaftsschutzgebiet ausgewiesen.

Es wäre schade wenn einer der letzten Grünen Lungen in Aachen verschwinden würde.

Aus diesen Gründen (es gibt sicherlich noch einige mehr) lehnen wir die Umwandlung in Bauland ab.

Gescannt

Stadt Aachen
 Fachbereich 61/ 10
 Stadtentwicklung und Verkehrsanlagen
 Lagerhausstraße 20
 52064 Aachen



Aachen, den 27.07.2014

Flächennutzungsplan 2030
 „Planverfahren Beverau“

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich bin für den Erhalt des Landschaftsschutzgebietes im Bereich Adenauerallee / Linterstraße / Zufahrt Gut Schöntal und gegen eine Umwandlung des Gebietes in Bauland. - Begründung:

- 1.) Die Gründe für die Ausweisung des Landschaftsschutzgebietes gelten unverändert weiter.
- 2.) Die Allee Richtung Gut Schöntal dient vielen Anwohnern als Naherholungsgebiet.
- 3.) Die Nahverdichtung zum inneren Bereich der Stadt ist nicht vertretbar!
- 4.) Das Beverbachtal hat Naturschutzpotential und ist wichtig für die Kaltluftbildung.
- 5.) Der Bereich am Eselsweg ist sehr wichtig für den Luftaustausch für die Innenstadt!
- 6.) Insgesamt müsste bei einer Bebauung mit erheblichem größerem Verkehrsaufkommen gerechnet werden, was zu erhöhten Lärmbelastungen führt und den Nahverkehr über die vertretbaren Grenzen belastet.

Daher lehne ich die geplante Umwandlung des Landschaftsschutzgebietes in Bauland ab.

Mit freundlichen Grüßen

Stadt Aachen
 Fachbereich 61/ 10
 Stadtentwicklung und Verkehrsanlagen
 Lagerhausstraße 20
 52064 Aachen



Gesamt

Aachen, den 27.07.2014

Flächennutzungsplan 2030
 „Planverfahren Beverau“

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich bin für den Erhalt des Landschaftsschutzgebietes im Bereich Adenauerallee / Lintertstraße / Zufahrt Gut Schöntal und gegen eine Umwandlung des Gebietes in Bauland. - Begründung:

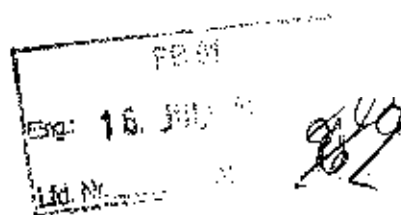
- 1.) Die Gründe für die Ausweisung des Landschaftsschutzgebietes gelten unverändert weiter.
- 2.) Die Allee Richtung Gut Schöntal dient vielen Anwohnern als Naherholungsgebiet.
- 3.) Die Nahverdichtung zum inneren Bereich der Stadt ist nicht vertretbar!
- 4.) Das Beverbachtal hat Naturschutzpotential und ist wichtig für die Kaltluftbildung.
- 5.) Der Bereich am Eselsweg ist sehr wichtig für den Luftaustausch für die Innenstadt!
- 6.) Insgesamt müsste bei einer Bebauung mit erheblichem größerem Verkehrsaufkommen gerechnet werden, was zu erhöhten Lärmbelastungen führt und den Nahverkehr über die vertretbaren Grenzen belastet.

Daher lehne ich die geplante Umwandlung des Landschaftsschutzgebietes in Bauland ab.

Mit freundlichen Grüßen

13. Juli 2014

Stadt Aachen
Stadtentwicklung
Lagerhausstr.20
52064 Aachen



Flächennutzungs-Plan Landschaftsschutz-Gebiet Adenauerallee -
Lintertstrasse - Gut Schönthal

Sehr geehrte Damen und Herren,

es wird bekannt, dass die Stadtverwaltung im o.a. Schutzgebiet die Erstellung von Bebauungs-Plänen erwägt. Gegen eine Umwidmung des bestehenden Landschaftsschutz-Gebietes in Bauland erheben sich massive Einwände. Diese „Grüne Lunge“ und die ländliche Ausstrahlung des Gebietes sind für die Anwohner aus der näheren und weiteren Umgebung sowie für ganz Aachen von unglaublich hohem Wert. Wie der Name Landschaftsschutz-Gebiet es ausdrückt: Es handelt es sich um schützenswerte Bodenflächen. Nichts anderes!

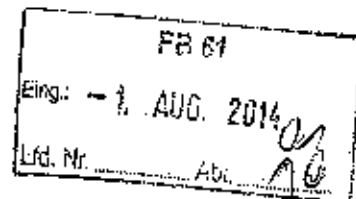
Im angesprochenen Gebiet findet eine Vielzahl von Tieren Nahrung und Ruhe. U.a. sind viele Arten von Wildgänsen, Enten, Kranichen, Störchen und Amphibien zu beobachten. Und natürlich die Haustiere Rinder und Pferde des nahe gelegenen Gutes. Alle Eingriffe in diese seltene intakte Landschaft innerhalb der Stadt zum Zwecke der Bebauung sind abzuwehren.

Ich erhebe hiermit Einspruch gegen eventuelle Bebauungs-Pläne!

Freundliche Grüsse!

vorbereitende bauleitplanung - Erhalt des Schönthals / der Beverau**Von:****An:** <flaechennutzungsplan@mail.aachen.de>**Datum:** Donnerstag, 31. Juli 2014 21:43**Betreff:** Erhalt des Schönthals / der Beverau**CC:**

An die
 Stadt Aachen
 Fachbereich 61/10
 Stadtentwicklung und Verkehrsanlagen
 Lagerhausstr. 20
 52064 Aachen

**Vorentwurf des Flächennutzungsplans 2030**

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich bin für den Erhalt des Landschaftsschutzgebietes im Bereich Adenauerallee – Lintertstraße – Zufahrt Gut Schönthal und gegen eine Umwandlung des Gebietes in Bauland. Zu den unten stehenden Gründen des Musteranschreibens kommt für mich ganz entscheidend folgendes hinzu:

Ich und mein Mann haben 2009 ein Haus in Tierparknähe erworben. Wir erfreuen uns regelmäßig am Schönthal/Beverau, sei es zum Joggen oder Spazierengehen mit und ohne Pony. Ein wichtiges Kriterium dafür in Aachen zu bleiben waren für uns eben diese sich weit in die Stadt hineinziehenden idyllischen Grünflächen, die den Häuserwald auflockern und für die Anwohner Naherholungsgebiete darstellen. Nicht im Traum hätten wir damals daran gedacht, dass die Stadt Aachen gerade diesen Attraktivitätsbonus aufgibt, indem sie sie als Bauland ausweist, wie bereits im Industriegebiet Eilendorf, Neuenhofstraße und im Bereich Grauenhofer Weg geschehen.

Diese Entwicklung ist nicht nur aufgrund des Attraktivitätsverlustes der Stadt, sondern auch vor dem Hintergrund der unten genannten Gründe äußerst bedauerlich. Sollte die Bebauung rund um den Eselsweg/ das Schönthal weiter zunehmen, schmälert das für uns den Wert unseres Hauses und ist ein Grund, sich aus Aachen weg zu naturnäheren Ortschaften z.B. in Richtung Eifel zu orientieren.

Meine sonstigen Gründe:

1. Die Gründe für die Ausweisung als Landschaftsschutzgebiet gelten unverändert und dieses Gebiet ist für den Erhalt der Kalt- und Frischluftströmung unverzichtbar.
2. Die Allee Richtung Gut Schönthal dient vielen Anwohnern als Naherholungsgebiet.
3. Das Verkehrsaufkommen an der Kreuzung Adenauerallee – Lintertstraße steigt weiter.
4. Die Lärmbelastung im genannten Bereich liegt bereits heute an der obersten Grenze des zulässigen Wertes. Eine weitere Zunahme des Verkehrsaufkommens durch ein neu bebautes Gebiet ist daher nicht akzeptabel.
5. Der öffentliche Nahverkehr stößt bereits heute in den Hauptverkehrszeiten an seine Grenzen. Übervolle Busse sind besonders morgens die Regel. Schüler können schon heute oft wegen Überfüllung nicht in den nächsten erreichbaren Bus einsteigen.

Deshalb lehne ich die Umwandlung des gesamten Landschaftsschutzgebietes Beverau/Forst, besonders des Bereiches Adenauerallee/Lintertstraße in Bauland ab. Meine Ablehnung gilt für die Alternativen im FNP "AM-GR-04 Forst/Adenauerallee", "AM-WO-05 Forst/Adenauerallee Variante 1", "AM-WO-24 Forst/Adenauerallee Variante 2" sowie "AM-WO-25 Beverau".

Mit freundlichen Grüßen

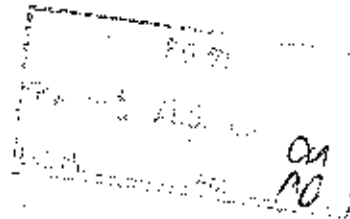
1317

A2 35030/14

vorbereitende bauleitplanung - Erhalt des Schönthals / der Beverau

Von:**An:** "flaechennutzungsplan@mail.aachen.de" <flaechennutzungsplan@mail.aachen.de>**Datum:** Donnerstag, 31. Juli 2014 22:00**Betreff:** Erhalt des Schönthals / der Beverau

An die
Stadt Aachen
Fachbereich 61/10
Stadtentwicklung und Verkehrsanlagen
Lagerhausstr. 20
52064 Aachen

**Vorentwurf des Flächennutzungsplans 2030**

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich bin für den Erhalt des Landschaftsschutzgebietes im Bereich Adenauerallee – Lintertstraße – Zufahrt Gut Schöntal und gegen eine Umwandlung des Gebietes in Bauland. Zu den unten stehenden Gründen des Musteranschreibens kommt für mich ganz entscheidend folgendes hinzu:

Wir haben 2009 ein Haus in Tierparknähe erworben. Wir erfreuen uns regelmäßig am Schönthal/Beverau, sei es zum Joggen oder Spazieren gehen mit und ohne Pony. Ein wichtiges Kriterium dafür in Aachen zu bleiben waren für uns eben diese sich weit in die Stadt hineinziehenden idyllischen Grünflächen, die den Häuserwald auflockern und für die Anwohner Naherholungsgebiete darstellen. Nicht im Traum hätten wir damals daran gedacht, dass die Stadt Aachen gerade diesen Attraktivitätsbonus aufgibt, indem sie sie als Bauland ausweist, wie bereits im Industriegebiet Eilendorf, Neuenhofstraße und im Bereich Grauenhofer Weg geschehen.

Diese Entwicklung ist nicht nur aufgrund des Attraktivitätsverlustes der Stadt, sondern auch vor dem Hintergrund der unten genannten Gründe äußerst bedauerlich. Sollte die Bebauung rund um den Eiseisweg/ das Schönthal weiter zunehmen, schmälert das für uns den Wert unseres Hauses und ist ein Grund, sich aus Aachen weg zu naturnäheren Ortschaften z.B. in Richtung Eifel zu orientieren.

Wie ich finde verfügt Aachen ohnehin über deutlich zu wenig Grünfläche im zentrumsnahen Bereich. Gebiete wie der von-Hälfern-Park und ähnlich sind kein Ersatz für Wohngebiete am anderen Ende der Stadt. Zudem gibt im Bereich Forst nicht wenige schlecht genutzte Flächen, die durch neue Bebauung diesen Stadtteil deutlich aufwerten könnten!

Meine sonstigen Gründe:

1. Die Gründe für die Ausweisung als Landschaftsschutzgebiet gelten unverändert und dieses Gebiet ist für den Erhalt der Kalt- und Frischluftströmung unverzichtbar.
2. Die Allee Richtung Gut Schöntal dient vielen Anwohnern als Naherholungsgebiet.
3. Das Verkehrsaufkommen an der Kreuzung Adenauerallee – Lintertstraße steigt weiter.
4. Die Lärmbelastung im genannten Bereich liegt bereits heute an der obersten Grenze des zulässigen Wertes. Eine weitere Zunahme des Verkehrsaufkommens durch ein neu bebautes Gebiet ist daher nicht akzeptabel.
5. Der öffentliche Nahverkehr stößt bereits heute in den Hauptverkehrszeiten an seine Grenzen. Übervolle Busse sind besonders morgens die Regel. Schüler können schon heute oft wegen Überfüllung nicht in den nächsten erreichbaren Bus einsteigen.

Deshalb lehne ich die Umwandlung des gesamten Landschaftsschutzgebietes Beverau/Forst, besonders des Bereiches Adenauerallee/Lintertstraße in Bauland ab. Meine Ablehnung gilt für die Alternativen im FNP "AM-GR-04 Forst/Adenauerallee", "AM-WO-05 Forst/Adenauerallee Variante 1", "AM-WO-24 Forst/Adenauerallee Variante 2" sowie "AM-WO-25 Beverau".

Mit freundlichen Grüßen

A2 35030/14

vorbereitende bauleitplanung - Planverfahren Forst/Adenauerallee (Wiese Schönthal) bzw. Planverfahren Beverau (Wiese Eselsweg)

Von:

An: <flaechennutzungsplan@mail.aachen.de>

Datum: Donnerstag, 31. Juli 2014 17:09

Betreff: Planverfahren Forst/Adenauerallee (Wiese Schönthal) bzw. Planverfahren Beverau (Wiese Eselsweg)

Anlagen: image001.jpg

Sehr geehrte Damen und Herren,

Ich bin entsetzt über das Vorhaben, die oben genannten Grundstücke als Bauland auszuweisen. Bei der Wiese Schönthal wie auch bei der Wiese am Eselsweg handelt es sich um einmalige Naturschutzgebiete, die absolut schützenswert sind!

Die Wiesen werden regelmäßig von ganzen Heerschaaren von Wildgänsen besucht. Regelmäßig stehen auf den Wiesen Reiher und auch Störche.

Auch mehrere Bussardpaare finden hier ihr Futter. Und das unweit des Stadtkerns!

Unsere Kinder sind mit diesen Wiesen und dem Wald groß geworden - es ist ein unverzichtbares Naherholungsgebiet. Welches der Anwohnerkinder hat dort noch nicht seinen Drachen steigen lassen? Wo soll das dann überhaupt noch in Aachen möglich sein?

Welchen Grund gibt es, dieses **Landschaftsschutzgebiet** als Bauland ausweisen zu müssen? Wohnungsnot kann es nicht sein. Wer kann sich auf diesem Schmankerl überhaupt ein Haus leisten? Bereits an der Triererstraße in Forst sind auf einem ehemaligem Bauernhof Häuser errichtet worden und so Natur vernichtet. In Brand wird in Kürze die ehemalige Tuchfabrik Becker abgerissen – geplant sind 250 Wohneinheiten. An der Niederforstbacher Straße sind und werden Einfamilienhäuser errichtet...

Unsere Stadt soll schöner werden, nicht vollgepflastert mit Häusern, die nur einer bestimmten Oberschicht vorbehalten werden, damit diese stadtnah wohnen können.

Die Gründe, warum die in Frage stehenden Wiesen seinerzeit als Naturschutzgebiet ausgewiesen wurden, bestehen unvermindert weiter. Die Wiesen sind für die Kalt- und Frischluftströmung unverzichtbar! Gerade im Zeichen des Klimawandels! Bei der Wiese Schönthal handelt es sich weiterhin teilweise um eine Feuchtwiese – wie kann es sinnvoll sein, derartige Natur zuzupflastern und zu versiegeln?

Die geplante Bebauung zieht zwangsläufig einen Ausbau der Adenauerallee nach sich – auch die Linterstraße in ihrer jetzigen Art wird das erhöhte Verkehrsaufkommen kaum schaffen. Der Lärmpegel dieser beiden Straßen ist jetzt schon äußerst grenzwertig.

Aus all diesen Gründen lehne ich die Umwandlung des Landschaftsschutzgebietes Beverau/Forst in Bauland ab.

Bitte ziehen Sie meine Bedenken in Ihre Überlegungen ein. Sinnvoll ist Wohnbebauung an Standorten, die auch für „normale“ Bürger bezahlbar ist, dies ist bei dem beplanten Gebiet gerade nicht der Fall.

Mit freundlichen Grüßen

1094

AZ 35030/14 7.2.23

Von: "onlineservices regio IT" <onlineservices@regioit-aachen.de>
An: "vorbereitende.bauleitplanung@mail.aachen.de" <vorbereitende.bauleitplan...>
Datum: 30.7.2014 22:53
Betreff: Feedback Planverfahren

Absender der Mail:

Folgende Bewertungen wurden abgegeben.

Planungsart: Flächennutzungsplan

Planverfahren: Planverfahren Forst/Adenauerallee

Kritik: Ich bin mit den Planungen hinsichtlich einer Umwandlung von Teilen des Landschaftsschutzgebietes Beverau/Forst in Bauland nicht einverstanden.

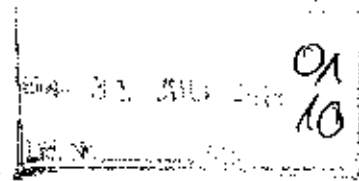
Zustimmung: Ich bin mit den Planungen hinsichtlich einer Umwandlung von Teilen des Landschaftsschutzgebietes Beverau/Forst in Bauland nicht einverstanden.

Gesamteindruck: Abzulehnen

Wohnort: in der Nähe zum Plangebiet

Rolle im Verfahren: sonstiger Betroffener

Anschrift:



Diese EMail wurde über den EMail-Service der regio IT aachen erstellt.

Datum des Mailversand: 30.07.2014 - 22:53:04

939

A7 35030/14

Von: "onlineservices regio IT" <onlineservices@regioit-aachen.de>
An: "vorbereitende.bauleitplanung@mail.aachen.de" <vorbereitende.bauleitplan...>
Datum: 29.7.2014 22:34
Betreff: Feedback Planverfahren

Absender der Mail:

Folgende Bewertungen wurden abgegeben.

Planungsart: Flächennutzungsplan

Planverfahren: Planverfahren Forst/Adenauerallee

Kritik: Ich bin mit den Planungen hinsichtlich einer Umwandlung von Teilen des Landschaftsschutzgebietes Beverau/Forst in Bauland nicht einverstanden.

Zustimmung:

Gesamteindruck: Abzulehnen

Wohnort: in der Nähe zum Plangebiet

Rolle im Verfahren: sonstiger Betroffener

Anschrift:

Diese EMail wurde über den EMail-Service der regio IT aachen erstellt.

Datum des Mailversand: 29.07.2014 - 22:34:45

01
10

332

A2 35030/14 7.2.25

Von: "onlineservices regio IT" <onlineservices@regioit-aachen.de>
An: "vorbereitende.bauleitplanung@mail.aachen.de" <vorbereitende.bauleitplan...>
Datum: 29.7.2014 22:26
Betreff: Feedback Planverfahren

01
10

Absender der Mail:

Folgende Bewertungen wurden abgegeben.

Planungsart: Flächennutzungsplan

Planverfahren: Planverfahren Forst/Adenauerallee

Kritik: Ich bin mit den Planungen hinsichtlich einer Umwandlung von Teilen des Landschaftsschutzgebietes Beverau/Forst in Bauland nicht einverstanden.

Zustimmung: Ich auf diesem Weg meine Meinung einbringen kann.

Gesamteindruck: Abzulehnen

Wohnort: in der Nähe zum Plangebiet

Rolle im Verfahren: sonstiger Betroffener

Anschrift:

Diese EMail wurde über den EMail-Service der regio IT aachen erstellt.

Datum des Mailversand: 29.07.2014 - 22:26:06

125-1

A2 35030/14

Von: "onlineservices regio iT" <onlineservices@regioit-aachen.de>
An: "vorbereitende.bauleitplanung@mail.aachen.de" <vorbereitende.bauleitplan...>
Datum: 31.7.2014 17:36
Betreff: Feedback Planverfahren

Absender der Mail:

Folgende Bewertungen wurden abgegeben.

Planungsart: Flächennutzungsplan

Planverfahren: Forst/Adenauerallee

Kritik: Bei der zur **Bebauung vorgesehenen Fläche Schönthal** handelt es sich um ein landschaftlich besonders schützenswertes Gelände, welches als Teil des Naherholungsgebiets, **aber** auch als Rückzugsgebiet für die kulturnahe Tierwelt einen wichtigen Beitrag zur Vielfalt und Schönheit und damit Lebensqualität der Stadt Aachen leistet.

Zustimmung:

Gesamteindruck: Abzulehnen

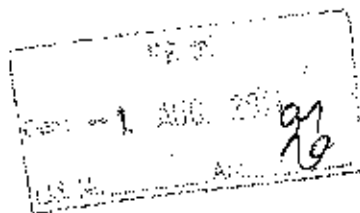
Wohnort: in der Nähe zum Plangebiet

Rolle im Verfahren: Eigentümer

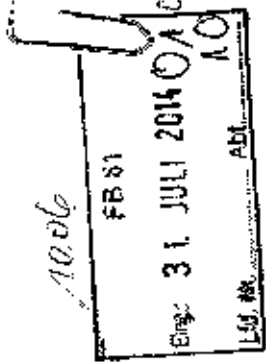
Anschrift:

Diese EMail wurde über den EMail-Service der regio iT aachen erstellt.

Datum des Mailversand: 31.07.2014 - 17:36:03



1006
7.2.27



Frankfurt am Main den 28. 7. 00 14

Sehr geehrtes Planungsbüro!

Bei der oben genannten B3-Jahrzahl sind
Grundriss und Schnitt nicht einplanbar in das
Bauverfahren, ein Stück geringere Länge
zu bevorzugen. Auf einen weichen Anlauf,
wird an die nachfolgenden Genera-
tionen, die dann reagieren werden, nicht
ganz so gut zu reagieren. Bitte
wie den Lauf in den Grenzen. Bitte
überlegen Sie ALX bis Sie Klarheit.

Freundlichen
Grüß

1015 Planverfahren Beverau, Eselsweg: Schöntal

Wir möchten nicht, dass das
Landschaftsschutzgebiet rund
um das Schöntal zugebaut
wird.

7.2.28

Sehr geehrte Mitarbeiter und Leitung des
Planverfahrens Forst/Adenauerallee (Wiese Schönthal
und Planverfahren Beverau (Wiese Eselsweg)!

01
101

Die Wiese Schönthal sowie die Wiese Eselsweg gehören
schon seit Jahrzehnten zum Landschafts Schutzgebiet
Der Nellifenspark gehörte früher zu der Villa und war
immer privat. Der Wald am Nellifenspark ist klein
und sehr schön in seiner ursprünglichen Art. Der Eselsweg
so schmal wie er ist, ist ein wunderbares
Spazierweg und lädt zum Betrachten der Umgebung
ein. Die Wohngebiete Forst, Buntscheid etc. haben einen
guten Wohnwert durch diese ruhige landschaftlich
Stille und schöne Gegend.

Ich befürworte den Erhalt

dieser gesamten Naturgegend.

Die Pferdewiese Schönthal ist sehr, sehr feucht
Ich denke, dass in diesem Bereich Tiere oder
Ausläufer des Tierparks bei Planung / Nutzung
bereichernd wären. Es könnte auch ein Vogelpark
mit Netz darüber oder Klein Tier Zoo oder
Pferdereiten angeboten werden. Eine Brücke
über die Adenauerallee könnte die beiden
Bereiche verbinden oder eine 2. Eintritt, Karte Teil A
oder Teil B. Der Tierpark hätte dann mehr Platz.

Als Wohngebiet besonders mit evtl.

extra betonierten Straßen entspricht dies nicht dem ^{Charakter} Naturgehalts dieser Gegend.

Rehe und wilde Tiere jeder Art leben am Rande des Waldes und werden durch Bepflanzung verdrängt.

Der Radweg Adenauerallee geht bergab und könnte durch Gasgrabenfahrten gekürzt werden.

Ich bitte um Erhalt dieses Naturgebietes.

Falls sie doch anders nutzungsfähig verwendet werden sollen, dann als Parkanlage, botanischer Garten oder ^{als} Erweiterung des Tierparkgeländes, um das Naturschutzgebiet weiter zu führen.

Ich hoffe Sie können diese Gedanken und nehmen Rücksicht auf dieses Naturschutzgebiet.

Vielen Dank

AZ 35030/14 7.2.30

**vorbereitende bauleitplanung - Planverfahren Forst/ Adenauerallee - Wiese Schönthal/
Eselsweg**

Von:

An: <flaechennutzungsplan@mail.aachen.de>

Datum: Dienstag, 29. Juli 2014 14:56

Betreff: Planverfahren Forst/ Adenauerallee - Wiese Schönthal/ Eselsweg

Sehr geehrte Damen und Herren,

mit diesem Schreiben lassen wir unsere Stimme laut werden **gegen** ein Neubauvorhaben im Landschaftsschutzgebiet.

Wir als Anwohner möchten weiterhin die Natur erleben dürfen und wollen durch unserer Bürgerbeteiligung das Schönthal erhalten.

Mit freundlichen Grüßen

01
10

Betreff: Planverfahren für Adenauerallee (Wahlbereich
Planverfahren Beuren (Alte Eulweg))

7.2.31

FSM 01
31 JULI 2014
10

Schön gesehnt Donnerstag 29. 7. 2014
Herren -

Ich habe erfahren, dass die Stadt, Markt
Neubaugebiet auf der Pforderrieder Gut
Schonhof und der Weite Südwestlich des
Gesellschafts plant und möchte mich
dagegen aussprechen.

Es ist schon genug, dass der Auto und
LKW Verkehr auf unentbehrliche Weise
(auf der Adenauerallee) zusammen mit
ebenfalls die Lärm und Luftverschmut-
zung (spürbar). Bitte lasst die
Natur Schutzgebiete in Ruhe
denn sie sind unersetzlich!

Hochachtungsvoll

[Redacted signature area]

Betr.: Planverfahren Forst/Adenauerallee (Wiese Schönthal)
bzw. Planverfahren (Wiese Eeelsweg)

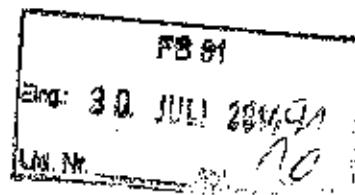
Sehr geehrte Damen u. Herren,

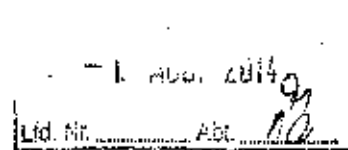
wir Bürger d.h. , sowie) aus
Aachen-Forst, , sind gegen die Bebauung obiger
Gebiete.

Die Verunstaltung dieses wunderbaren Gebietes ist einfach
nicht zu fassen. Solch wunderbare Natur gibt es nicht in vielen
Städten.

Weswegen plant man nicht im Camp Hiltfeld ein Neubaugebiet.
Dort ist inzwischen alles verwildert.

gez.



vorbereitende bauleitplanung - Planverfahren Beverau (Wiese Eselsweg) bzw. Planverfahren Forst/Adenauerallee (Wiese Schönthal)**Von:****An:** <laechennutzungsplan@mail.aachen.de>**Datum:** Donnerstag, 31. Juli 2014 17:54**Betreff:** Planverfahren Beverau (Wiese Eselsweg) bzw. Planverfahren Forst/Adenauerallee (Wiese Schönthal)**Anlagen:** image001.jpg

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich bitte Sie von den Plänen zur Bebauung der o.a. Flächen abzusehen und dies nachhaltig abzusichern.

In Kürze:

Klimaschutz und Wasserschutz gebieten den Erhalt dieser Kaltluftschneise sowie unversiegelter Wiesengrundstücke.

Ein Großteil des von vielen Menschen jeden Alters genutzten Naherholungsgebietes würde entfallen.

Ein Bedarf an ‚Sahnehäubchengrundstücken‘ besteht nicht.

Die Infrastruktur ist nicht geeignet, weitere Wohngebiete anzubinden.

Wertvolle Rückzugsgebiete für Gänsefauna jeder Art, Reiher und Störche (!) würde vernichtet.

Das Regenwasserrückhaltebecken des Beverbachs im Tierpark würde völlig unterdimensioniert werden. Die bekannte Zunahme von Starkregen wird nach prospektiven klimatologischen Berechnungen weit über das Jahr 2030 hinaus erfolgen.

Das Landschaftsschutzgebiet muss insgesamt erhalten bleiben!

Mit freundlichen Grüßen

1367

Seite 1 7.2.34

AZ 35080/14

vorbereitende bauleitplanung - Planverfahren Forst/Adenauerallee (Wiese Schönthal)

Von:

An: <flaechennutzungsplan@mail.aachen.de>

Datum: Sonntag, 3. August 2014 18:34

Betreff: Planverfahren Forst/Adenauerallee (Wiese Schönthal)

01
12

- **Planverfahren Forst/Adenauerallee (Wiese Schönthal)**

Als Eigentümerin eines EFH in der Taubengasse, dessen Vermietung ansteht, lehne ich hiermit die Umwandlung des Landschaftsschutzgebietes – aus den bekannten Gründen - in Bauland ab.

Freundliche Grüße

1538

A7 35030/14

Von: "onlineservices regio iT" <onlineservices@regioit-aachen.de>
An: "vorbereitende.bauleitplanung@mail.aachen.de" <vorbereitende.bauleitplan...>
Datum: 1.8.2014 08:14
Betreff: Feedback Planverfahren

Absender der Mail:

Folgende Bewertungen wurden abgegeben.

Planungsart: Flächennutzungsplan

Planverfahren: Beverau, Schöthal, Eselsweg

Kritik: Die Idee, den Flächennutzungsplan für o.g. Flächen zu ändern, finde ich grundsätzlich gut. Allerdings fände ich es auch gut, wenn bei der Neugestaltung des Gebiets der Eselsweg so ausgebaut wird, dass er eine vollwertige Verbindung für Fußgänger und Radfahrer von der Adenauer Allee nach Forst wird. Dazu müsste der Eselsweg an einigen Stellen verbreitert werden. An manchen Stellen kommen nichtmal 2 Fußgänger, geschweige denn Fußgänger und Radfahrer aneinander vorbei. Auf Argumente der Bürgerinitiativen Beverau/Schönthal sollte die Stadt bei der Planung nicht eingehen, da diese von rein egozentrischen Bedenken der Anwohner gespeist werden. Die Schaffung neuer Wohnflächen sollte über den Begehren der jeweiligen Initiativen stehen.

Zustimmung: dort ein neues Wohngebiet entstehen kann, welches durchaus zu einer Verbesserung Lage auf dem Wohnungsmarkt in der Stadt beitragen kann.

Gesamteindruck: Verbesserungswürdig

Wohnort: in der Nähe zum Plangebiet

Rolle im Verfahren: sonstiger Betroffener

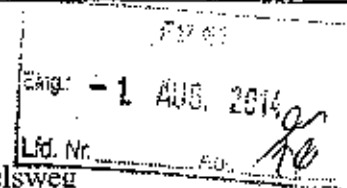
Anschrift:

Diese EMail wurde über den EMail-Service der regio iT aachen erstellt.

Datum des Mailversand: 01.08.2014 - 08:14:37

vorbereitende bauleitplanung - Fwd: Planverfahren Forst/Adenauerallee und Beverau-Eselsweg

Von:
An: <flaechennutzungsplan@mail.aachen.de>
Datum: Donnerstag, 31. Juli 2014 19:35
Betreff: Fwd: Planverfahren Forst/Adenauerallee und Beverau-Eselsweg



Da Ihnen diese Nachricht bisher nicht zugestellt werden konnte, die Frist aber heute Abend abläuft, schicke ich sie noch einmal.

Mit freundlichen Grüßen

----- Original-Nachricht -----

Betreff: Planverfahren Forst/Adenauerallee und Beverau-Eselsweg

Datum: Tue, 29 Jul 2014 15:57:41 -0200

Von:

Antwort an:

An: flaechennutzungsplan@mail.aachen.de

Sehr geehrte Damen und Herren,

Ich halte die Pläne, diese beiden Gebiete für Wohnbebauung auszuweisen für äußerst fragwürdig, und zwar besonders deshalb,

- weil sie im Beverbachtal liegen und dies eine der **wichtigen Frischluftschneisen** ist, die für die gute klimatische Versorgung der Innenstadt freigehalten werden wollten. Dies haben in der Vergangenheit mehrere Klimagutachter bestätigt.

Gegen die Ausweisung des Areals im Winkel Adenauerallee/Linterstrasse als Kleingartenanlage hätte ich aus dieser Sicht nichts einzuwenden. Zur Lärmbelastung der Anwohner kann ich aus eigener Kenntnis nichts sagen, da ich weiter unterhalb wohne.

Dass die Wiese zwischen Eselsweg und Kaserne sehr feucht ist, kann ich bestätigen; dementsprechend mögen die Ausführungen der Bürgerinitiative zum Vorkommen geschützter Tiere dort zutreffen, ebenso die zur Entwässerungs-Problematik.

Generell frage ich mich, ob angesichts der veränderten Bevölkerungsstruktur in den Jahren 2030 und später wirklich zusätzliche Wohnraum-Bebauung am Stadtrand nötig ist und ob nicht im Gegenteil mehr Menschen lieber nahe am Stadtkern wohnen werden. Dementsprechend sollte eher Wohnungsbau auf (Industrie-) Brachland innerhalb der Stadt geplant werden als auf bisherigen Grünflächen und im Landschaftsschutzgebiet.

Mit freundlichen Grüßen

A 7 35030/14

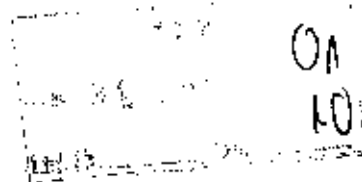
vorbereitende bauleitplanung - Planverfahren Forst/Adenaueralle und Planverfahren Beverau

Von:**An:** "flaechennutzungsplan@mail.aachen.de" <flaechennutzungsplan@mail.aachen.de>**Datum:** Mittwoch, 30. Juli 2014 09:57**Betreff:** Planverfahren Forst/Adenaueralle und Planverfahren Beverau**CC:**

Sehr geehrte Damen und Herren,

seit langem bemerke ich, dass versucht wird, jedes freie Wiesenstück in Aachen in Bauland umzuwandeln, was sicherlich die städtische Kasse auffüllt, aber die Stadt nicht nur immer enger und begrenzter erscheinen lässt, sondern zudem noch eine hohe Belastung für Luft, Wasser, Boden sowie Flora und Fauna bedeutet und nicht zuletzt das Wohlbefinden aller Aachener(innen) und Besucher(innen) einschränkt. Dass auch die Wiesen um den Eselsweg zur Bebauung freigegeben werden sollen, verstehe ich deshalb ganz und gar nicht. Viele Studien beweisen, dass durch diese unbebaute Zone an der Adenauerallee auf der Höhe der Erzbergerallee der Luftaustausch im Frankenberger Viertel gefördert wird, dieses Gebiet ist eins der am meisten genutzten Gebiete für Freizeitaktivitäten für Jung und Alt aus dem Frankenberger Viertel aber auch der weiteren Umgebung. Die versiegelten Flächen würden die Überschwemmungsgefahr im Frankenberger Viertel erhöhen, was bei den vermehrten Unwettern in unserer Region sicher häufiger geschehen würde. Es gibt sicher noch viele weitere Gründe, warum eine Bebauung der Wiesen sich für die Stadt fatal auswirken würde. Aus diesen Gründen möchte ich Sie bitten, keine Freigabe zur Bebauung zu erteilen.

Mit freundlichen Grüßen



920

A7 35030/14

Von: "onlineservices regio iT" <onlineservices@regioit-aachen.de>
An: "vorbereitende.bauleitplanung@mail.aachen.de" <vorbereitende.bauleitplan...>
Datum: 29.7.2014 14:57
Betreff: Feedback Planverfahren

Absender der Mail:

Folgende Bewertungen wurden abgegeben.

Planungsart: Flächennutzungsplan

Planverfahren: Planverfahren Gut Schönthal - Beverau - Eselsweg

Kritik:

Zustimmung: ... für junge Familien stadtnaher Wohnraum geschaffen wird. Für junge Familien wird es nämlich immer schwieriger, angemessenen und ausreichenden Wohnraum in Aachen zu finden. Daher sind wir mit der Entwurfsplanung für den Bereich Gut Schönthal einverstanden und finden, die Stadt sollte sich durch die (wenn auch verständliche) Interessenlage der direkten Anwohner in ihren Absichten nicht beirren lassen und den Flächennutzungsplan umsetzen. Soweit wir das nach den bisherigen Informationen beurteilen können, wird die geplante Bebauung das Landschaftsbild nicht stören und den Frischluftkorridor für die Belüftung des Frankenberger Viertels nicht beeinträchtigen.

Mit freundlichen Grüßen

Gesamteindruck: Überzeugend

Wohnort: in der Nähe zum Pfangebiet

Rolle im Verfahren: allgemein Planungsinteressierter

Anschrift:

Diese EMail wurde über den EMail-Service der regio iT aachen erstellt.

Datum des Mailversand: 29.07.2014 - 14:57:50

**vorbereitende bauleitplanung - geplante Umwidmung der Naturschutzflächen
Eselsweg/Schöntal**

Von:**An:** "flaechennutzungsplan@mail.aachen.de" <flaechennutzungsplan@mail.aachen.de>**Datum:** Dienstag, 29. Juli 2014 09:09**Betreff:** geplante Umwidmung der Naturschutzflächen Eselsweg/Schöntal

Sehr geehrte Damen und Herren,

als Anwohnerin in der Schönraathstr. habe ich folgenden Vorschlag:

Wäre es nicht wesentlich sinnvoller, sich um bereits vorhandene, schon infrastrukturell erschlossene, mögliche Wohn-/Bebauungsgebiete zu kümmern (z.B. um einen Umbau des mittlerweile vom Verfall bedrohten ehemaligen Reitstalls Branderhof oder der vor sich hin gammelnden Ruine am Kornelimünsterweg auf dem Kasernengelände), als Raubbau an der wertvollen Natur zu betreiben, die überdies auch noch als Landschaftsschutzgebiet deklariert ist?

Ich spreche mich vehement gegen die beiden Umwidmungspläne aus, siehe auch meine schriftliche Stellungnahme bzw. Unterschrift und hoffe auf eine vernunftgeleitete Entscheidung der Stadt.

Für Anmerkungen oder Fragen stehe ich gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

1402

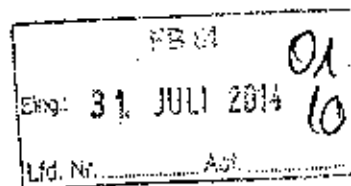
A2 35030/14.

Von:
An:
Datum: 30.7.2014 20:04
Betreff: AW:

<flaechennutzungsplan...>

Die Stadt Aachen will Neubaugebiete auf der Pferdeweide Gut Schöntal und der Wiese südlich des Eselswegs ausweisen. Ich bin Forster Bürger und bin seit 1953 in Forst aufgewachsen und habe lange Jahre mitten auf der Wiese gewohnt. Daher bin grundsätzlich nicht für eine Bebauung auf das Landschaftsschutzgebiet rund um das Schöntal.

Als Bürger haben wir das Recht uns dagegen zu wehren.



-----Original-Nachricht-----

Datum: Wed, 30 Jul 2014 19:03:17 +0200
Von:
An: flachennutzungsplan@mail.aachen.de

Mit einer kostenlosen E-Mail-Adresse @t-online.de werden Ihre Daten verschlüsselt übertragen und in Deutschland gespeichert.
www.t-online.de/email-kostenlos

Mit einer kostenlosen E-Mail-Adresse @t-online.de werden Ihre Daten verschlüsselt übertragen und in Deutschland gespeichert.
www.t-online.de/email-kostenlos

940

AZ 35030/14

Von: "onlineservices regio IT" <onlineservices@regioit-aachen.de>
An: "vorbereitende.bauleitplanung@mail.aachen.de" <vorbereitende.bauleitplan...>
Datum: 29.7.2014 22:47
Betreff: Feedback Planverfahren

Absender der Mail:

Folgende Bewertungen wurden abgegeben.

Planungsart: Flächennutzungsplan

Planverfahren: Bebauungsplanung Bereich Beverau/Adenaueralle/Lintertstr.

Kritik: Abgesehen von allen kritischen ökologischen und baulichen Risiken - die Verantwortlichen mögen sich bitte auch einmal klarmachen, welche entstressende Wirkung das friedvolle Bild grasender Pferde und Kühe dem täglich vorbeifahrenden Zeitgenossen spendet.

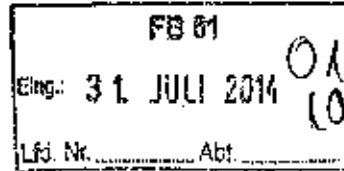
Zustimmung:

Gesamteindruck: Abzulehnen

Wohnort: in der Nähe zum Plangebiet

Rolle im Verfahren: Bitte auswählen

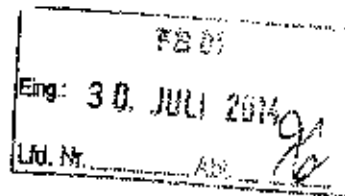
Anschrift:



Diese EMail wurde über den EMail-Service der regio IT aachen erstellt.

Datum des Mailversand: 29.07.2014 - 22:47:23

Aachen, den 29.07.2014



An die
 Stadt Aachen
 Fachbereiche 61
 Stadtentwicklung und Verkehrsanlagen
 Lagerhausstr.20
 52064 Aachen

Vorentwurf des Flächennutzungsplans, Planverfahren Adenauerallee und Linterstraße, sowie Beverau-Eselsweg.

Sehr geehrte Damen und Herren,
 ich bin für den Erhalt des Landschaftschutzgebietes für die angegebenen Bereiche und gegen eine Umwandlung der Bereiche für Bauland. Meine Gründe:

1. Wassereinzugsgebiet für den Beverbach, der auch die Wasserqualität des Weihers im Tierpark beeinträchtigt.
2. Naturschutz für die Tiere.(z.B. Gänse, Enten und Fischreiher die täglich auf den Wiesen ihre Nahrung suchen).
3. Naherholungsgebiet und Frischluftzufuhr.
4. Das Verkehrsaufkommen zur Hauptverkehrszeit verursacht schon heute kilometerlange Staus. Auf der Adenauerallee bei zulässigen 70 Km/h ist die Lärmbelästigung zu groß.
5. Da die Kasernen nicht mehr voll genutzt werden, könnte man Teile der Grundstücke, wie auch in anderen Städten als Bauland zur Verfügung stellen.
6. (z.B. im Brandenhofer Weg)

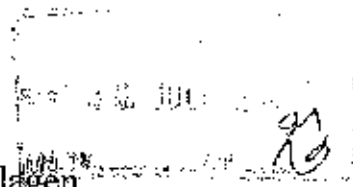
Der Umwandlung des Landschaftschutzgebietes Adenauerallee/Linterstraße und Beverau/Eselsweg möchte ich als Bauland entschieden widersprechen.

Mit freundlichen Grüßen

Aachen, den 29.07.2014

Aachen, den 29.07.2014

An die
Stadt Aachen
Fachbereiche 61
Stadtentwicklung und Verkehrsanlagen
Lagerhausstr.20
52064 Aachen



Vorentwurf des Flächennutzungsplans, Planverfahren Adenauerallee und Lintertstraße, sowie Beverau-Eselsweg.

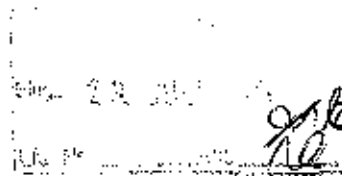
Sehr geehrte Damen und Herren,
ich bin für den Erhalt des Landschaftschutzgebietes für die angegebenen Bereiche und gegen eine Umwandlung der Bereiche für Bauland. Meine Gründe:

1. Wassereinzugsgebiet für den Beverbach, der auch die Wasserqualität des Weihers im Tierpark beeinträchtigt.
2. Naturschutz für die Tiere.(z.B. Gänse, Enten und Fischreiher die täglich auf den Wiesen ihre Nahrung suchen).
3. Naherholungsgebiet und Frischluftzufuhr.
4. Das Verkehrsaufkommen zur Hauptverkehrszeit verursacht schon heute kilometerlange Staus. Auf der Adenauerallee bei zulässigen 70 Km/h ist die Lärmbelästigung zu groß.
5. Da die Kasernen nicht mehr voll genutzt werden, könnte man Teile der Grundstücke, wie auch in anderen Städten als Bauland zur Verfügung stellen.
6. (z.B. im Brandenhofer Weg)

Der Umwandlung des Landschaftschutzgebietes Adenauerallee/Lintertstrasse und Beverau/Eselsweg möchte ich als Bauland entschieden widersprechen.

Mit freundlichen Grüßen

Aachen, den 29.07.2014

Gescannt

Stadt Aachen
Fachbereich 61/10
Stadtentwicklung und Verkehrsanlagen
Lagerhausstraße 20

52064 Aachen

Aachen, den 27.07.2014

Vorentwurf Flächennutzungsplan 2030

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich bin ausdrücklich den für Erhalt des Landschaftsschutzgebietes Beverau und Schöntal im Bereich Adenauerallee – Lintertstraße und gegen eine Umwandlung des Gebietes in Bauland.

Zur Begründung:

Das Landschaftsschutzgebiet wurde seinerzeit zur Erhaltung und Wiederherstellung der Leistungsfähigkeit des Naturhaushalts und der Nutzungsfähigkeit der Naturgüter; insbesondere zum ökologischen Ausgleich in einem Siedlungszentrum, sowie zum Erhalt der Vielfalt, Eigenart oder Schönheit des Landschaftsbildes und zur Sicherung der besonderen Bedeutung für die Erholung und insbesondere zur Sicherung von Freiflächen im Stadtgebiet festgesetzt. Warum die einstigen Gründe zur Ausweisung eines Landschaftsschutzgebietes heute keinen Bestand mehr haben sollen, ist mir unerkklärlich. Ein solches Schutzgebiet sollte, gerade in der heutigen Zeit, eher mit besonderer Sorgfalt behandelt und geschützt werden, anstatt es leichtfertig wieder aufzugeben. Zumindest es in der aktuellen Umweltprüfung der Stadt Aachen heißt, dass eine Umwandlung des Landschaftsschutzgebietes in Bauland mit sehr erheblichen Auswirkungen auf die Landschaft, Pflanzen und Tiere, das Grundwasser und das Klima verbunden sei. Es ist zu erwarten, dass erhebliche Auswirkungen auf den Boden und auf Oberflächengewässer auftreten werden. Des Weiteren ist das zwangsläufig entstehende höhere Verkehrsaufkommen und die damit verbundene Lärmbelastung gerade in diesen Bereichen nicht akzeptabel.

Deshalb lehne ich die Umwandlung des gesamten Landschaftsschutzgebietes Beverau/Forst oder auch Teilbereichen davon in Bauland ab. Meine Ablehnung gilt insbesondere für die Alternativen in FNP „AM-GR-04 Forst/Adenauerallee“, AM-WO-05 Forst/Adenauerallee Variante 1“, AM-WO-24 Forst/Adenauerallee Variante 2“ sowie AM-WO-25 Beverau“.

Mit freundlichem Gruß

AG, dem 27.7.2014
7.2.45

Gesamt

29. JULI 2014
19

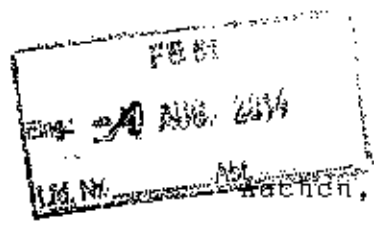
An die
Stadt Aachen

Betr.: Pleinverfahren Forst- / Ackerweiden
(Weisse Schwaibach)

Ich wehre mich unterschieden
dagegen, dass Naturschutzgebiete
und / oder Grünflächen entgegen
dem Nutzungsplan in Bauland
umgewandelt werden.

1391

7.2.46



Stadt Aachen
Fachbereich 61/10
Stadtentwicklung und Verkehrsanlagen
Lagerhausstr. 20

52064 Aachen

Vorentwurf des Flächennutzungsplans 2030 Beverau/Schönthal

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich spreche mich gegen die Ausweisung der oben genannten Gebiete als Neubaugebiete aus.

Ich wohne in der Köhlstr. (in der Ecke Trierer Str./Madrider Ring), nahe der Chemiefirmen Hutchinson und Continental. Dort stinkt es massiv, besonders bei schönem Wetter. Ich bin froh, daß es in der Nähe die schöne Umgebung des Eselsweges gibt, wo ich mich auf die Bank setzen kann und die Umgebung genießen. Haben Sie dort schon mal gesessen? Es gehen viele Menschen dort spazieren. Es ist ein Naherholungsgebiet. Die Soers ist halb, wenn nicht schon mehr, kaputt gemacht worden. Soll das jetzt auch mit dem Eselsweg passieren? Steht das Gebiet Lintertstr. Ecke Grauenhofer Weg nicht zur Verfügung?

Welche Auflagen gibt es beim Bau in einem Landschaftsschutzgebiet?

Das ist meine persönliche Meinung. Es gibt bestimmt noch weitere Gründe, die gegen die Ausweisung des Gebietes als Bauland sprechen.

Mit freundlichem Gruß

vorbereitende bauleitplanung - Planverfahren Beverau etc.

Von:
An: <flaechennutzungsplan@mail.aachen.de>
Datum: Mittwoch, 30. Juli 2014 18:46
Betreff: Planverfahren Beverau etc.

01
10

Sehr geehrte Damen und Herren,

**ich bin gegen die Bebauung der Wiese Schöntal
und der Wiese Eselsweg!**

Das sind beide wertvolle Naherholungsgebiete, mit einem enormen
Freizeitfaktor für die anliegenden Bereiche, dem Frankenberger Viertel
bis hin zum Ostviertel!

Mit vielen Grüßen

Adresse:

Tel.
E-Mail:



Diese E-Mail ist frei von Viren und Malware, denn der avast! Antivirus Schutz ist aktiv.

780

A7 35030/14

Von: "onlineservices regio IT" <onlineservices@regioit-aachen.de>
An: "vorbereitende.bauleitplanung@mail.aachen.de" <vorbereitende.bauleitplan...>
Datum: 28.7.2014 12:54
Betreff: Feedback Planverfahren

Absender der Mail:

Folgende Bewertungen wurden abgegeben.

Planungsart: Flächennutzungsplan

Planverfahren: Bebauungsplan Schönthal

Kritik: Es gibt in Aachen kaum noch Freiflächen als grüne Lunge eines Viertels. Ich bin in Forst geboren. Bin nun 77 Jahre alt und kenne das Schönthal seit meiner Kinderzeit. Mit meinem Enkel bin ich des öfteren hier zu finden wegen dwer Pferde. Von der Adenauerallee gesehen ist es eine Idylle. Und das soll nun alles zugemauert werden mit Häuser?

Zustimmung:

Gesamteindruck: Abzulehnen

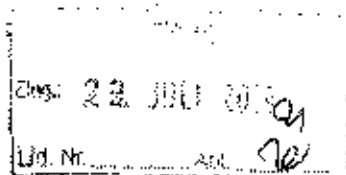
Wohnort: in der Nähe zum Plangebiet

Rolle im Verfahren: allgemein Planungsinteressierter

Anschrift:

Diese EMail wurde über den EMail-Service der regio IT aachen erstellt.

Datum des Mailversand: 28.07.2014 - 12:54:33



Aachen, 27.07.2014

Stadt Aachen FB 61
Lagerhausstr.20

52064 Aachen

Ich protestiere gegen die Absicht, aus der Wiese "Schörrtal" ein Neubaugebiet zu machen, weil ich

1. als Eigentümer und Direktanlieger durch die Baumaßnahmen in der Lebensqualität wegen Lärm und Dreck stark gestört werde - und ein erheblicher Wertverlust für die Wohnungen eintreten wird.
2. Als langjähriger Bürger der Stadt Aachen sehe ich, wie eins der schönstem, fast parkähnlichen Stadtgebiete unwiederbringlich verloren geht.
3. Meines Wissens wurde die Wiese als Wassereinzugsgebiet für die Stadt Aachen genutzt.
4. Das schöne Gut ist auch entwicklungsgeschichtlich ein Gewinn, wohl eins der letzten seiner Art.
5. Weshalb geschieht dieses Planverfahren überhaupt?
Da lockt wohl der "schöne" EURO?
Eine alte Indianerweisheit: Gold eignet sich nicht zum Essen.

Mit freundlichem Gruß in der Hoffnung, dass Bürgerproteste gelesen werden und Berücksichtigung finden.

A225

Gescannt

A2 35030/14

Von: "onlineservices regio iT" <onlineservices@regioit-aachen.de>
An: "vorbereitende.bauleitplanung@mail.aachen.de" <vorbereitende.bauleitplan...>
Datum: 23.7.2014 08:07
Betreff: Feedback Planverfahren

Absender der Mail:

Folgende Bewertungen wurden abgegeben.

Planungsart: Flächennutzungsplan

Planverfahren: Schönthal

Kritik: Ich habe **letztes Jahr** erst ein Haus in der Adenauerallee direkt an der Wiese zum Gut Schönthal gekauft, welches **meine Altersvorsorge sein sollte** und vermietet wird. Wenn das Land Adenauerallee / Lintertstr. zugebaut wird und der Blick über die Wiesen fehlt, verliert das Haus an Wert. Für mich als kleiner Bürger ist das eine Katastrophe. Ich bin dort gross geworden und dieses letzte Stück Grünfläche muss erhalten bleiben, von den Gänsen, Enten, Störchen, etc. abgesehen die in dieser Wiese überwintern.

Zustimmung:

Gesamteindruck: Abzulehnen

Wohnort: in der Nähe zum Plangebiet

Rolle im Verfahren: Eigentümer

Anschrift:

Diese EMail wurde über den EMail-Service der regio iT aachen erstellt.

Datum des Mailversand: 23.07.2014 - 08:06:59

Gesamt

POST
Eing: 29. JULI 2014
Lfd. Nr. 201

Stadt Aachen
FB61
Lagerhausstraße 20

52064 Aachen

[Ihre Zeichen/Ihre Nachricht vom]

[Unsere Zeichen/Unsere Nachricht vom]

Telefon

Datum

27.07.2014

Betreff: Protest gegen Bebauung des Landschaftsschutzgebiet Schönthal

Sehr geehrte Damen und Herren,

Mit Schrecken haben wir heute erfahren, dass das Landschaftsschutzgebiet Schönthal an der Adenauerallee bebaut werden soll.

Seit wann ist ein Landschaftsschutzgebiet nicht mehr geschützt, wie der Name sagt.

Sind wir doch froh, dass unsere Stadt Aachen noch von grünen Flächen umgeben ist, die die Lunge der Stadt bilden. Sollen die letzten Grünflächen dem Hausbau geopfert werden?

Wir protestieren auf das Schärfste gegen die Bebauung des Landschaftsschutzgebietes und bitten, von dieser Planung Abstand zu nehmen.

Mit freundlichen Grüßen,

64+

Gesamt

7.2.52

Betreff: Blauverfahren

Forst Adenauerallee

Nach bei gegen das

Thunfischverfahren in Forst

Bereiche

28 01
 10

620

Gesamt

A2 35080/14

Von: "onlineservices regio IT" <onlineservices@regioit-aachen.de>
An: "vorbereitende.bauleitplanung@mail.aachen.de" <vorbereitende.bauleitplan...>
Datum: 26.7.2014 13:03
Betreff: Feedback Planverfahren

Absender der Mail:

Folgende Bewertungen wurden abgegeben.

Planungsart: Flächennutzungsplan

Planverfahren: Planverfahren Forst/Adenauerallee

Kritik: Sehr geehrte Damen und Herren,

neben den nachfolgenden Gründen möchte ich auch noch folgendes anführen.

Der Neubau der OBI Filiale an der Debyestraße hatte eigentlich die Auflage, daß die Parkflächen nicht versiegelt/gepflastert werden durften. Der Buherr hielt sich nicht daran und zahlte für die nun geschlossenen Fläche eine Strafe. Wo bleibt der Ausgleich dafür?

Ich bin für den Erhalt des Landschaftsschutzgebietes im Bereich Adenauerallee – Linterstraße – Zufahrt Gut Schöntal und gegen eine Umwandlung des Gebietes in Bauland. Meine Gründe:

1. Die Gründe für die Ausweisung als Landschaftsschutzgebiet gelten unverändert und dieses Gebiet ist für den Erhalt der Kalt- und Frischluftströmung unverzichtbar.
2. Die Allee Richtung Gut Schöntal dient vielen Anwohnern als Naherholungsgebiet.
3. Das Verkehrsaufkommen an der Kreuzung Adenauerallee – Linterstraße steigt weiter.
4. Die Lärmbelastung im genannten Bereich liegt bereits heute an der obersten Grenze des zulässigen Wertes. Eine weitere Zunahme des Verkehrsaufkommens durch ein neu bebautes Gebiet ist daher nicht akzeptabel.
5. Der öffentliche Nahverkehr stößt bereits heute in den Hauptverkehrszeiten an seine Grenzen. Übervolle Busse sind besonders morgens die Regel. Schüler können schon heute oft wegen Überfüllung nicht in den nächsten erreichbaren Bus einsteigen.

Deshalb lehne ich die Umwandlung des gesamten Landschaftsschutzgebietes Beverau/Forst, besonders des Bereiches Adenauerallee/Linterstraße in Bauland ab. Meine Ablehnung gilt für die Alternativen im FNP "AM-GR-04 Forst/Adenauerallee", "AM-WO-05 Forst/Adenauerallee Variante 1″,"AM-WO-24 Forst/Adenauerallee Variante 2″ sowie "AM-WO-25 Beverau".

Mit freundlichen Gruß und in der hoffnung auch in zukunft dieses Naherholungsgebiet nutzen zu können

Zustimmung:

Gesamteindruck: Abzulehnen

Wohnort: in der Nähe zum Plangebiet

Rolle im Verfahren: allgemein Planungsinteressierter

Anschrift:

Diese EMail wurde über den EMail-Service der regio IT aachen erstellt.

Datum des Mailversand: 26.07.2014 - 13:03:06

6.15

Gesamt

35030/14

Von: "onlineservices regio iT" <onlineservices@regioit-aachen.de>
An: "vorbereitende.bauleitplanung@mail.aachen.de" <vorbereitende.bauleitplan...>
Datum: 27.7.2014 11:19
Betreff: Feedback Planverfahren

Absender der Mail:

Folgende Bewertungen wurden abgegeben.

Planungsart: Flächennutzungsplan

Planverfahren: Planverfahren Forst/Adenauerallee - AM-WO-05 Forst/Adenauerallee

Kritik: Vorentwurf des Flächennutzungsplans 2030

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich bin für den Erhalt des Landschaftsschutzgebietes im Bereich Adenauerallee – Lintertstraße – Zufahrt Gut Schöntal und gegen eine Umwandlung des Gebietes in Bauland. Meine Gründe:

1. Die Gründe für die Ausweisung als Landschaftsschutzgebiet gelten unverändert und dieses Gebiet ist für den Erhalt der Kalt- und Frischluftströmung unverzichtbar.
2. Die Allee Richtung Gut Schöntal dient vielen Anwohnern als Naherholungsgebiet.
3. Das Verkehrsaufkommen an der Kreuzung Adenauerallee – Lintertstraße steigt weiter.
4. Die Lärmbelastung im genannten Bereich liegt bereits heute an der obersten Grenze des zulässigen Wertes. Eine weitere Zunahme des Verkehrsaufkommens durch ein neu bebautes Gebiet ist daher nicht akzeptabel.
5. Der öffentliche Nahverkehr stößt bereits heute in den Hauptverkehrszeiten an seine Grenzen. Übervolle Busse sind besonders morgens die Regel. Schüler können schon heute oft wegen Überfüllung nicht in den nächsten erreichbaren Bus einsteigen.

Deshalb lehne ich die Umwandlung des gesamten Landschaftsschutzgebietes Beverau/Forst, besonders des Bereiches Adenauerallee/Lintertstraße in Bauland ab. Meine Ablehnung gilt für die Alternativen im FNP "AM-GR-04 Forst/Adenauerallee", "AM-WO-05 Forst/Adenauerallee Variante 1″, "AM-WO-24 Forst/Adenauerallee Variante 2″ sowie "AM-WO-25 Beverau".

Freundliche Grüße,

Zustimmung:

Gesamteindruck: Abzulehnen

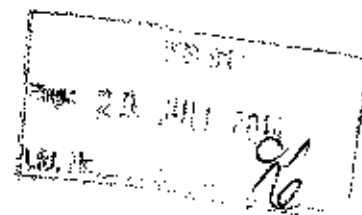
Wohnort: im Plangebiet

Rolle im Verfahren: Mieter/Pächter

Anschrift:

Diese EMail wurde über den EMail-Service der regio iT aachen erstellt.

Datum des Mailversand: 27.07.2014 - 11:19:13



7.2.55

VERSAND

FBM
Empf: 23 JULI 2014
Lfd. Nr. Abt. 10

Aachen, den 20.07.2014
FB 61/610-35030-2014

An den
Oberbürgermeister
- Stadtentwicklung und Verkehrsanlagen -
Postfach
52058 Aachen

Aufstellung des neuen Flächennutzungsplanes Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger an der Bauleitplanung

Zu der Planung möchte ich folgendes bemerken:

Was mir gefällt:

• Vorschläge zur Schließung von Baulücken
• Sehr verständliche Vorstellung des FNP's und
des weiteren Procederes.

Was mir nicht gefällt:

Grünflächen des LSG im Bereich Beveran (AM-WO-25)
Adeuweralter Forst (AM-WO-05) sowie Lintertstraße (AM-WO-23)
sollten in Bauland umgewidmet. Wir sind entschieden dagegen,
da jedes Quadratmeter dieser Grünflächen für die Frischluftzufuhr
der angrenzenden Wohngebiete bzw. für große Teile der Stadt Aachen
benötigt wird und unwiederbringlich verloren ginge. Außerdem
würden bei einer Bebauung weitere Lärm und Luftverschmutzung
durch höheres Verkehrsaufkommen eintreten. Die entsprechenden Bereich
Meine Verbesserungsvorschläge: sind derzeit schon stark belastet.

Ausweisung von Bauland durch Rückbau bzw. Verlegung
der Löwensteinkaserne (Kornelimonsterweg), Theodor Körner Kaserne
(Lintertstraße) und des Betonwerks Grünzig (Sikarder Str.)
sowie Umwidmung der brachliegenden Sonderfläche
an der Trieter Straße.

Bitte die Eingabe in bereitstehenden Briefkasten werfen.
Eingaben auch unter:
www.aachen.de/flaechennutzungsplan
oder
flaechennutzungsplan@mail.aachen.de

Name: _____
Straße: _____
Wohnort: _____
Unterschrift: _____

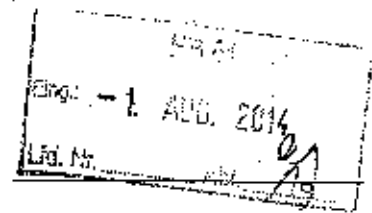
Bitte vollständig und in Druckbuchstaben ausfüllen und unterschreiben!

AZ 43

AZ 35030/14

vorbereitende bauleitplanung - Planverfahren Beverau und Forst/ Adenauerallee

Von:
An: <flaechennutzungsplan@mail.aachen.de>
Datum: Donnerstag, 31. Juli 2014 14:26
Betreff: Planverfahren Beverau und Forst/ Adenauerallee



Sehr geehrte Damen und Herren,
der Eselsweg zählt zu meiner Lieblingsjoggingstrecke, da er eben die direkte Anbindung an den
erholsamen Forst bietet.
Ich spreche mich hiermit ausdrücklich gegen eine Umsetzung der beiden Planungsverfahren aus.
Die Stadt braucht Landschaftsschutzgebiete als Naherholungsgebiete!
Mit freundlichen Grüßen

vorbereitende bauleitplanung - Planverfahren Forst/Adenauerallee

Von:**An:** "flaechennutzungsplan@mail.aachen.de" <flaechennutzungsplan@mail.aachen.de>**Datum:** Donnerstag, 31. Juli 2014 22:24**Betreff:** Planverfahren Forst/Adenauerallee**Vorentwurf des Flächennutzungsplans 2030**

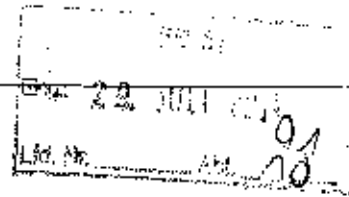
Sehr geehrte Damen und Herren,

ich bin für den Erhalt des Landschaftsschutzgebietes im Bereich Adenauerallee – Lintertstraße – Zufahrt Gut Schöntal und gegen eine Umwandlung des Gebietes in Bauland. Meine Gründe:

1. Die Gründe für die Ausweisung als Landschaftsschutzgebiet gelten unverändert und dieses Gebiet ist für den Erhalt der Kalt- und Frischluftströmung unverzichtbar.
 2. Die Allee Richtung Gut Schöntal dient vielen Anwohnern als Naherholungsgebiet.
 3. Das Verkehrsaufkommen an der Kreuzung Adenauerallee – Lintertstraße steigt weiter.
 4. Die Lärmbelastung im genannten Bereich liegt bereits heute an der obersten Grenze des zulässigen Wertes. Eine weitere Zunahme des Verkehrsaufkommens durch ein neu bebautes Gebiet ist daher nicht akzeptabel.
 5. Der öffentliche Nahverkehr stößt bereits heute in den Hauptverkehrszeiten an seine Grenzen. Übervolle Busse sind besonders morgens die Regel. Schüler können schon heute oft wegen Überfüllung nicht in den nächsten erreichbaren Bus einsteigen.
- Deshalb lehne ich die Umwandlung des gesamten Landschaftsschutzgebietes Beverau/Forst, besonders des Bereiches Adenauerallee/Lintertstraße in Bauland ab. Meine Ablehnung gilt für die Alternativen im FNP "AM-GR-04 Forst/Adenauerallee", "AM-WO-05 Forst/Adenauerallee Variante 1", "AM-WO-24 Forst/Adenauerallee Variante 2" sowie "AM-WO-25 Beverau".

Mit freundlichen Grüßen

A7 35030/14

**vorbereitende bauleitplanung - WG: Planverfahren Forst/Adenauerallee: AM-WO-05
Forst/Adenauerallee Variante 1****Von:****An:** "flaechennutzungsplan@mail.aachen.de" <flaechennutzungsplan@mail.aachen.de>**Datum:** Montag, 28. Juli 2014 14:35**Betreff:** WG: Planverfahren Forst/Adenauerallee: AM-WO-05 Forst/Adenauerallee Variante 1**Von:****Gesendet:** Montag, 28. Juli 2014 14:32**An:** flaechennutzungsplan@mail.aachen.de**Betreff:** Planverfahren Forst/Adenauerallee: AM-WO-05 Forst/Adenauerallee Variante 1

Liebe Stadt Aachen!

Ich bin mit den Planungen hinsichtlich einer Umwandlung von Teilen des Landschaftsschutzgebietes Beverau/Forst in Bauland überhaupt nicht einverstanden! Bitte lassen sie uns dieses schöne Naherholungsgebiet, und den Tieren ihren Überlebensraum. Ist Ihnen eigentlich schonmal aufgefallen, wie die Luft beim Eintritt in das Landschaftsschutzgebiet schlagartig kühler wird, und nichts mehr von der dicken Stadtluft erahnen lässt? Und wie viele Jogger und Spaziergänger diese Gebiet tagtäglich nutzen? Ganz zu schweigen von den Kindern, die auf Pferden das Gebiet erkunden? Bitte, liebe Stadt, kein Baugebiet in dieser schönen Ecke von Aachen!

Viele Grüße!

AZ 35030/14

Von:
An: <flaechennutzungsplan@mail.aachen.de>
Datum: 28.7.2014 14:37
Betreff: Planverfahren Forst/Adenauerallee: AM-WO-05 Forst/Adenauerallee Variante 1

Liebe Stadt Aachen!

Ich, , Medizinstudentin an der RWTH Aachen, bin mit den Planungen hinsichtlich einer Umwandlung von Teilen des Landschaftsschutzgebietes Beverau/Forst in Bauland nicht einverstanden! Bitte fassen sie uns dieses schöne Naherholungsgebiet, das die Aachener liebe, schätzen, und brauchen!

Viele Grüße!

**vorbereitende bauleitplanung - Planverfahren Beverau und Planverfahren
Forst/Adenauerallee****Von:****An:** <flaechennutzungsplan@mail.aachen.de>**Datum:** Montag, 28. Juli 2014 14:56**Betreff:** Planverfahren Beverau und Planverfahren Forst/Adenauerallee

Sehr geehrte Damen und Herren,

berufsbedingt bin ich im Jahr 1998 nach Aachen gezogen. Im Jahr 2010 habe ich mich aufgrund der hohen Lebensqualität, die diese Stadt bietet, dazu entschlossen, mich endgültig hier niederzulassen und mir in der Oppenhoffallee eine Eigentumswohnung gekauft. Ich wohne unglaublich gerne im Frankberger Viertel. Und obwohl ich beruflich nun in den Raum Düsseldorf / Neuss versetzt wurde, möchte ich aus diesem Grund meinen Erstwohnsitz in Aachen belassen. Ein ganz wichtiger Faktor für diese Lebensqualität ist das Naherholungsgebiet jenseits der Adenauerallee, das ich mindestens dreimal in der Woche zum Joggen nutze, das aber auch häufiges Ziel von Spaziergängen darstellt, wenn ich Besuch erhalte. Gerade der weite Blick, den man vom Eselsweg in Richtung Gut Schöntal hat, ist einmalig und unersetzlich. Der Wind streicht über diese Erhebung und man fühlt sich wie auf einem Deich, selbst wenn man nicht am Meer wohnt. Für mich wäre die geplante Bebauung ein sehr großer Verlust an Lebensqualität in meinem Viertel - ich hoffe, ich konnte Ihnen das durch diese kurze, aber sehr tief empfundene Beschreibung verdeutlichen. Ich hoffe sehr, dass die Flächenbebauung nicht umgesetzt wird. Diese Landschaft ist für Aachen unersetzlich!

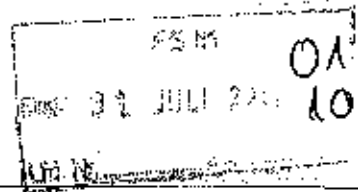
Mit freundlichem Gruß

341

AZ 35030/14

vorbereitende bauleitplanung - Planverfahren Forst/Adenauerallee

Von:
An: <flaechennutzungsplan@mail.aachen.de>
Datum: Dienstag, 29. Juli 2014 23:23
Betreff: Planverfahren Forst/Adenauerallee



Sehr geehrte Damen und Herren,
auch wir sind gegen die Bebauung des ausgewiesenen Areals. Es wäre ein herber Verlust der Grünzonen im Randbereich Aachens. Immer mehr Grünflächen werden bebaut, Naherholungsbereiche fallen weg. Es gibt noch genügend brachliegende Bereiche im Stadtgebiet die einer Neunutzung zugeführt werden können.

Wir wohnen in Forst, und es ist immer eine Augenweide an der großen Pferdewiese vorbeizufahren, die Weite dieser Landschaft zu genießen..

Freundliche Grüße

7.2.61

571

Gesamt

den 28.07.2014

Stadt Aachen

FB 61

Lagerhaus, Str. 20

52064 Aachen

Betr.: Planverfahren Forst/Aäenauerallee.

Sehr geehrte Damen und Herren,

das Gut Schönthal gehört zum Landschaftsschutzgebiet.
Darum bin ich dagegen, dass es ein Neubaugebiet wird.

Mit freundlichen Grüßen

vorbereitende bauleitplanung - Planverfahren Forst/Adenauerallee

Von:**An:** "flaechennutzungsplan@mail.aachen.de" <flaechennutzungsplan@mail.aachen.de>**Datum:** Montag, 28. Juli 2014 13:42**Betreff:** Planverfahren Forst/Adenauerallee

F31 B1	
Empf. 28. JULI 2014	
Lfd. Nr.	Abt. 10

Sehr geehrte Damen und Herren!

Mit Besorgnis habe ich gelesen und verfolgt, dass die Pferdewiese Gut Schönthal und die Wiese am Eselsweg bebaut werden soll. Dieses Erholungsnahgebiet muss erhalten bleiben. Das Gebiet ist Landschaftsschutz-Gebiet und das muss so bleiben. Ich finde es unmöglich solche Natur-Oasen plötzlich anders zu benennen und auszuschreiben, um Profit aus einem Gelände zu ziehen. Lasst uns doch nicht alles zubetonieren und bebauen, was für viele Menschen und Tiere gute Luft und Erholung bietet!!!

Deshalb meine dringende Aufforderung Landschaftsschutzgebiet geschützt zu lassen.....für immer!!

Mit freundlichem Gruss

Gesendet von Windows-Mail

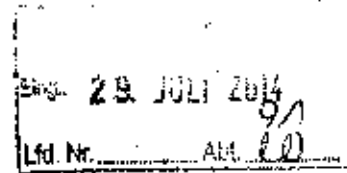
817

AZ 35030/14

Von: "onlineservices regio IT" <onlineservices@regioit-aachen.de>
An: "vorbereitende.bauleitplanung@mail.aachen.de" <vorbereitende.bauleitplan...>
Datum: 29.7.2014 10:16
Betreff: Feedback Planverfahren

Absender der Mail:

Folgende Bewertungen wurden abgegeben.



Planungsart: Flächennutzungsplan

Planverfahren: Planverfahren Forst/Adenauerallee und Planverfahren „Beverau

Kritik: Ich bin mit den Planungen hinsichtlich einer Umwandlung von Teilen des Landschaftsschutzgebietes Beverau/Forst in Bauland nicht einverstanden.

Ich bin aus folgenden Gründen

für eine Erhaltung des Landschaftsschutzgebietes

südwestlich des Eselweges (Dreiecksfläche) und gegen eine Umwandlung dieses Bereiches in Wohnbaufläche:

1.

Die Gründe für die Festsetzung als Landschaftsschutzgebiet liegen noch vor;

2.

es handelt sich um wichtiges Naherholungsgebiet für Jogger, Spaziergänger und Familien - der Eselweg ist stadtbekannt; wo gibt es für Kinder und Erwachsene stadtnah noch Blick auf freie unbebaute Wiesen?

3.

Umweltbelange wären im Fall der Bebauung erheblich betroffen: viele auch unter Naturschutz stehende Tiere, wichtige Frischluft für die City vor dem Hintergrund der Klimabelastung, unkalkulierbare Auswirkungen auf das Grundwasser;

4.

die geplante Erschließung würde zu großen Verkehrs- und Lärmproblemen führen auf der schon jetzt stark belasteten Kreuzung Adenauerallee/Erzbergerallee

Ich bin zudem für den Erhalt des Landschaftsschutzgebietes im Bereich Adenauerallee - Linterstraße - Zufahrt Gut Schöntal und gegen eine Umwandlung des Gebietes in Bauland. Meine Gründe:

1. Die Gründe für die Ausweisung als Landschaftsschutzgebiet gelten unverändert und dieses Gebiet ist für den Erhalt der Kalt- und Frischluftströmung unverzichtbar.

2. Die Allee Richtung Gut Schöntal dient vielen Anwohnern als Naherholungsgebiet.

3. Das Verkehrsaufkommen an der Kreuzung Adenauerallee - Linterstraße steigt weiter.

4. Die Lärmbelastung im genannten Bereich liegt bereits heute an der obersten Grenze des zulässigen Wertes. Eine weitere Zunahme des Verkehrsaufkommens durch ein neu bebautes Gebiet ist daher nicht akzeptabel.

5. Der öffentliche Nahverkehr stößt bereits heute in den Hauptverkehrszeiten an seine Grenzen.

Übervolle Busse sind besonders morgens die Regel. Schüler können schon heute oft wegen Überfüllung nicht in den nächsten erreichbaren Bus einsteigen.

Deshalb lehne ich die Umwandlung des gesamten Landschaftsschutzgebietes Beverau/Forst, besonders des Bereiches Adenauerallee/Linterstraße in Bauland ab. Meine Ablehnung gilt für die Alternativen im FNP "AM-GR-04 Forst/Adenauerallee", "AM-WO-05 Forst/Adenauerallee Variante 1″," "AM-WO-24 Forst/Adenauerallee Variante 2″ sowie "AM-WO-25 Beverau"

Zustimmung:

Gesamteindruck: Abzulehnen

Wohnort: in der Nähe zum Plangebiet

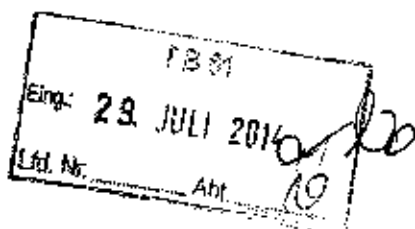
Rolle im Verfahren: sonstiger Betroffener

Diese EMail wurde über den EMail-Service der regio IT aachen erstellt.

Datum des Mailversand: 29.07.2014 - 10:16:20

Aachen, d. 28.7.1964

Gesamt

Stadt Aachen
FB 61

Betr.: Planverfahren Adenauwälder Weise
Planverfahren Zeveran (Eselsweg)

Sehr geehrte Damen u. Herren,
 überrascht u. auch empört bin ich über
 die geplante Ausweisung des oben genannten
 Gebiets als Bauland. Soweit ich infor-
 miert bin ist das Areal auch Landschafts-
 schutzgebiet lt. derzeitigen Flächennutzungs-
 plan.

Ich hoffe und wünsche, daß die Bürgerbe-
 teiligung dazu beiträgt die gepl. Gebiets-
 gebiete zu verhindern. Auch ich bin dagegen.

Mit freundlichen Grüßen

153

Gesamt

A7 35030/14

Von: "onlineservices regio IT" <onlineservices@regioit-aachen.de>
An: "vorbereitende.bauleitplanung@mail.aachen.de" <vorbereitende.bauleitplan...>
Datum: 22.7.2014 20:57
Betreff: Feedback Planverfahren

Absender der Mail:

Folgende Bewertungen wurden abgegeben.

Planungsart: Flächennutzungsplan

Planverfahren: Landschaftsschutzgebietes Beverau/forst

Kritik: "Ich bin mit den Planungen hinsichtlich einer Umwandlung von Teilen des Landschaftsschutzgebietes Beverau/Forst in Bauland nicht einverstanden.

Zustimmung:

Gesamteindruck: Abzulehnen

Wohnort: in der Nähe zum Plangebiet

Rolle im Verfahren: Bitte auswählen

Anschrift:

Diese EMail wurde über den EMail-Service der regio IT aachen erstellt.

Datum des Mailversand: 22.07.2014 - 20:57:26

1292

A2 35030/14

Von: "onlineservices regio IT" <onlineservices@regioit-aachen.de>
An: "vorbereitende.bauleitplanung@mail.aachen.de" <vorbereitende.bauleitplan...>
Datum: 31.7.2014 17:41
Betreff: Feedback Planverfahren

Absender der Mail:

Folgende Bewertungen wurden abgegeben.

Planungsart: Flächennutzungsplan

Planverfahren: Beverau/Forst

Kritik: Ich bin mit den Planungen hinsichtlich einer Umwandlung von Teilen des Landschaftsschutzgebietes Beverau/Forst in Bauland nicht einverstanden."

Zustimmung:

Gesamteindruck: Abzulehnen

Wohnort: ohne räumlichen Bezug zum Plangebiet

Rolle im Verfahren: allgemein Planungsinteressierter

Anschrift:

Diese EMail wurde über den EMail-Service der regio IT aachen erstellt.

Datum des Mailversand: 31.07.2014 - 17:41:50

422

A7 35030/14

Von: "onlineservices regio iT" <onlineservices@regioit-aachen.de>
An: "vorbereitende.bauleitplanung@mail.aachen.de" <vorbereitende.bauleitplan...>
Datum: 29.7.2014 16:42
Betreff: Feedback Planverfahren

Absender der Mail:

Folgende Bewertungen wurden abgegeben.

Planungsart: Flächennutzungsplan

Planverfahren: Umwandlung Landschaftsschutzgebietes Beverau/Forst in Bauland

Kritik: Ich bin mit den Planungen hinsichtlich einer Umwandlung von Teilen des Landschaftsschutzgebietes Beverau/Forst in Bauland nicht einverstanden.

Zustimmung:

Gesamteindruck: Verbesserungswürdig

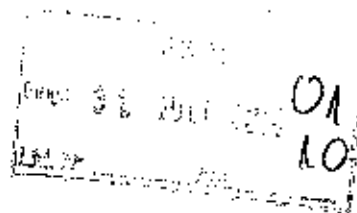
Wohnort: in der Nähe zum Plangebiet

Rolle im Verfahren: sonstiger Betroffener

Anschrift:

Diese EMail wurde über den EMail-Service der regio iT aachen erstellt.

Datum des Mailversand: 29.07.2014 - 16:42:06



939

A2 35030/14

Von: "onlineservices regio IT" <onlineservices@regioit-aachen.de>
An: "vorbereitende.bauleitplanung@mail.aachen.de" <vorbereitende.bauleitplan...>
Datum: 29.7.2014 22:33.
Betreff: Feedback Planverfahren

Absender der Mail:

Folgende Bewertungen wurden abgegeben.

Planungsart: Flächennutzungsplan

Planverfahren: Planverfahren Beverau

Kritik: Ich bin mit den Planungen hinsichtlich einer Umwandlung von Teilen des Landschaftsschutzgebietes Beverau/Forst in Bauland nicht einverstanden.

Zustimmung:

Gesamteindruck: Abzulehnen

Wohnort: in der Nähe zum Plangebiet

Rolle im Verfahren: sonstiger Betroffener

Anschrift:

Diese EMail wurde über den EMail-Service der regio IT aachen erstellt.

Datum des Mailversand: 29.07.2014 - 22:33:16

759

AR 35030/14

Von: "onlineservices regio iT" <onlineservices@regioit-aachen.de>
An: "vorbereitende.bauleitplanung@mail.aachen.de" <vorbereitende.bauleitplan...>
Datum: 18.7.2014 10:51
Betreff: Feedback Planverfahren

Absender der Mail:

Folgende Bewertungen wurden abgegeben.

Planungsart: Flächennutzungsplan

Planverfahren: Adenauerallee

Kritik: Ich lehne den Flächennutzungsplan (Beverau) ab.
Es gibt geeignetere Plätze.

Zustimmung:

Gesamteindruck: Verbesserungswürdig

Wohnort: in der Nähe zum Plangebiet

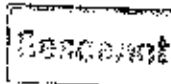
Rolle im Verfahren: sonstiger Betroffener

Anschrift:

Diese EMail wurde über den EMail-Service der regio iT aachen erstellt.

Datum des Mailversand: 18.07.2014 - 10:51:23

6.18



A2 35030/14

Von: "onlineservices regio IT" <onlineservices@regioit-aachen.de>
An: "vorbereitende.bauleitplanung@mail.aachen.de" <vorbereitende.bauleitplan...>
Datum: 27.7.2014 11:17
Betreff: Feedback Planverfahren

Absender der Mail:

Folgende Bewertungen wurden abgegeben.

Planungsart: Flächennutzungsplan

Planverfahren: AM-WO-05 Forst/Adenauerallee alle Varianten, AM-WO-25 Beverau

Kritik: Es ist ein Landschaftsschutzgebiet, soll denn tatsächlich ALLES an Grünfläche in Aachen zerstört werden? Sollen meine Kinder denn tatsächlich in einer Stadt ohne Grün aufwachsen? Ich dachte gerade das zeichnet aachen aus! Naherholungsgebiet!

Zustimmung:

Gesamteindruck: Abzulehnen

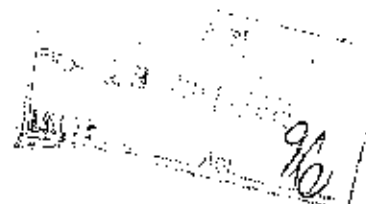
Wohnort: in der Nähe zum Plangebiet

Rolle im Verfahren: sonstiger Betroffener

Anschrift:

Diese EMail wurde über den EMail-Service der regio IT aachen erstellt.

Datum des Mailversand: 27.07.2014 - 11:17:42



420

AZ 35030/14

Von: "onlineservices regio iT" <onlineservices@regioit-aachen.de>
 An: "vorbereitende.bauleitplanung@mail.aachen.de" <vorbereitende.bauleitplan...>
 Datum: 6.7.2014 21:47
 Betreff: Feedback Planverfahren

Absender der Mail:

Folgende Bewertungen wurden abgegeben.

Planungsart: Flächennutzungsplan

Planverfahren: Forst/Adenauerallee AMW005 und /Beverau/Eselsweg

Kritik: ich bin für den Erhalt des Landschaftsschutzgebietes im Bereich Adenauerallee - Lintertrasse - Zufahrt Gut Schöntal und gegen eine Umwandlung des Gebietes in Bauland. Meine Gründe:

1. Die Lärmbelastung im genannten Bereich liegt bereits heute an der obersten Grenze des zulässigen Wertes. Eine weitere Zunahme des Verkehrsaufkommens durch ein neu bebautes Gebiet ist daher nicht akzeptabel
2. Die Gründe für die Ausweisung als Landschaftsschutzgebiet gelten unverändert.
3. Die Allee Richtung Gut Schöntal dient vielen Anwohnern als Naherholungsgebiet.
4. Das Verkehrsaufkommen an der Kreuzung Adenauerallee - Lintertrasse steigt weiter.
5. Der öffentliche Nahverkehr stösst bereits heute in den Hauptverkehrszeiten an seine Grenzen. Übervolle Busse sind besonders morgens die Regel. Schüler kommen schon heute oft wegen Überfüllung nicht in den nächsten erreichbaren Bus.

Deshalb lehne ich Umwandlung des Landschaftsschutzgebietes in Bauland ab. ich bin für den Erhalt des Landschaftsschutzgebietes im Bereich Adenauerallee - Lintertrasse - Zufahrt Gut Schöntal und gegen eine Umwandlung des Gebietes in Bauland. Meine Gründe:

1. Die Lärmbelastung im genannten Bereich liegt bereits heute an der obersten Grenze des zulässigen Wertes. Eine weitere Zunahme des Verkehrsaufkommens durch ein neu bebautes Gebiet ist daher nicht akzeptabel
2. Die Gründe für die Ausweisung als Landschaftsschutzgebiet gelten unverändert.
3. Die Allee Richtung Gut Schöntal dient vielen Anwohnern als Naherholungsgebiet.
4. Das Verkehrsaufkommen an der Kreuzung Adenauerallee - Lintertrasse steigt weiter.
5. Der öffentliche Nahverkehr stösst bereits heute in den Hauptverkehrszeiten an seine Grenzen. Übervolle Busse sind besonders morgens die Regel. Schüler kommen schon heute oft wegen Überfüllung nicht in den nächsten erreichbaren Bus.

Deshalb lehne ich Umwandlung des Landschaftsschutzgebietes in Bauland ab. ich bin für den Erhalt des Landschaftsschutzgebietes im Bereich Adenauerallee - Lintertrasse - Zufahrt Gut Schöntal und gegen eine Umwandlung des Gebietes in Bauland. Meine Gründe:

1. Die Lärmbelastung im genannten Bereich liegt bereits heute an der obersten Grenze des zulässigen Wertes. Eine weitere Zunahme des Verkehrsaufkommens durch ein neu bebautes Gebiet ist daher nicht akzeptabel
2. Die Gründe für die Ausweisung als Landschaftsschutzgebiet gelten unverändert.
3. Die Allee Richtung Gut Schöntal dient vielen Anwohnern als Naherholungsgebiet.
4. Das Verkehrsaufkommen an der Kreuzung Adenauerallee - Lintertrasse steigt weiter.
5. Der öffentliche Nahverkehr stösst bereits heute in den Hauptverkehrszeiten an seine Grenzen. Übervolle Busse sind besonders morgens die Regel. Schüler kommen schon heute oft wegen Überfüllung nicht in den nächsten erreichbaren Bus.

Ich bin für den Erhalt des zusammenhängenden Landschaftsschutzgebietes zwischen Adenauerallee und Aachener Wald/Linter/Gut Schöntal und gegen eine Umwandlung des Gebietes in Bauland. Meine Gründe:

1. Die Lärmbelastung an der Adenauerallee liegt bereits heute an der obersten Grenze des

zulässigen Wertes. Eine weitere Zunahme des Verkehrsaufkommens durch ein neu bebautes Gebiet ist nicht zu akzeptieren.

2. Die Gründe für die Ausweisung als Landschaftsschutzgebietes gelten unverändert. Die Landschaft sollte weder wegen des ausgewiesenen Anstiegs der Bevölkerung noch aus den finanziellen Interessen von Spekulanten geopfert werden.

3. Sowohl der Eselsweg als Zugang zum Achener Wald als auch die Allee Richtung Gut Schöntal dient vielen Menschen als wohnortnahes Erholungsgebiet.

Das Verkehrsaufkommen in der Adenaueralle und an den in der HVZ an der Belastungsgrenze befindlichen Knotenpunkte steigt weiter an.

5. Der ÖPNV auf der Achse Trierer Straße und der morgendliche Schülerverkehr auf dem Ring stößt bereits heute an seine Grenzen. Übervolle Busse sind besonders morgens die Regel. Schüler kommen schon heute wegen Überfüllung nicht in den nächsten erreichbaren Bus. Das ursprüngliche Argument, die Bevölkerung im Einzugsbereich der angedachten Campus-Bahn zu verdichten ist wegen des Bürgerentscheids gegen die Bahn nicht mehr gegeben.

Aus diesen Gründen lehne ich die Umwandlung des Landschaftsschutzgebietes in Bauland ab.

Zustimmung:

Gesamteindruck: Abzulehnen

Wohnort: in der Nähe zum Plangebiet

Rolle im Verfahren: Eigentümer

Anschrift:

Diese EMail wurde über den EMail-Service der regio IT aachen erstellt.

Datum des Mailversand: 06.07.2014 - 21:47:11

7/19

AZ 35030/14

Von: "onlineservices regio IT" <onlineservices@regioit-aachen.de>
An: "vorbereitende Bauleitplanung@mail.aachen.de" <vorbereitende.bauleitplan...>
Datum: 22.7.2014 09:03
Betreff: Feedback Planverfahren

Absender der Mail:

Folgende Bewertungen wurden abgegeben.

Planungsart: Flächennutzungsplan

Planverfahren: AMWO25 Beverau und 05 Forst/Adenaueralle

Kritik: Umwidmung des FNP, Eingabe nach dem Umweltinformationsgesetz:

Warum ist ein seit Jahren bestehendes Landschaftsschutzgebiet plötzlich ohne Begründung Kandidat für die Bebauung? Wir können Gründe für die Ausweisung, die das Klimagutachten von 2001 eindeutig und klar ausweist in solcher Form im neuen Entwurf dargestellt sein?

Zustimmung:

Gesamteindruck: Abzulehnen

Wohnort: im Plangebiet

Rolle im Verfahren: Mieter/Pächter

Anschrift:

Diese EMail wurde über den EMail-Service der regio IT. aachen erstellt.

Datum des Mailversand: 22.07.2014 - 09:03:20



287

A2 35030/14

Von: "onlineservices regio iT" <onlineservices@regioit-aachen.de>
An: "vorbereitende bauleitplanung@mail.aachen.de" <vorbereitende.bauleitplan...>
Datum: 28.7.2014 10:09
Betreff: Feedback Planverfahren

Absender der Mail:

Folgende Bewertungen wurden abgegeben.

Planungsart: Flächennutzungsplan

Planverfahren: Beverau und Forst/Adenauerallee (AM-WO-25 und AM-WO-05)

Kritik: 1) Ein Baulückenkataster liegt der Verwaltung derzeit nicht vor (S. 11 Erläuterungsbericht: Derzeit erstellt die Stadt Aachen daher ein Baulandkataster, ...). Der angeführte Bedarf an neuen Wohnbauflächen und Wohneinheiten beruft sich auf die Aussage des empirica-Gutachtens (S 10/11 Erläuterungsbericht). - Auf welcher Bedarfsberechnung begründet sich die Inanspruchnahme der Außenbereichsflächen, u. a. dem Bereich „Beverau und Forst/Adenauerallee (AM-WO-25 und AM-WO-05)“ zum Zwecke der Ausweisung von Bauland, wenn kein gegenüberstellender Vergleich zwischen den heute schon zur Verfügung stehenden Bauflächen, Konversionsflächen, Baulücken und leerstehenden Wohnraum mit dem avisierten Ziel von 8100 WE (!) neu zu errichtenden Wohneinheiten (s. 10 Erläuterungsbericht) i. V. m. dem zukünftigen Bauflächenbedarf von 200 ha (!) vorhanden ist?
- Wann ist mit der Vorlage eines Baulandkatasters zu rechnen?

Zustimmung:

Gesamteindruck: Verbesserungswürdig

Wohnort: ohne räumlichen Bezug zum Plangebiet

Rolle im Verfahren: sonstiger Betroffener

Anschrift:

Diese EMail wurde über den EMail-Service der regio iT aachen erstellt.

Datum des Mailversand: 28.07.2014 - 10:09:09

A2 35030/14

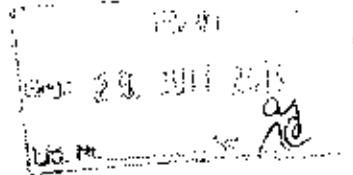
Von: "onlineservices regio IT" <onlineservices@regioit-aachen.de>
An: "vorbereitende.bauleitplanung@mail.aachen.de" <vorbereitende.bauleitplan...>
Datum: 28.7.2014 10:10
Betreff: Feedback Planverfahren

Absender der Mail:

Folgende Bewertungen wurden abgegeben.

Planungsart: Flächennutzungsplan

Planverfahren: Beverau und Forst/Adenauerallee (AM-WO-25 und AM-WO-05) "



Kritik: 2) Eine vorausschauende Bilanzierung der empirischen Daten mit den für Aachen vorliegenden Einwohnerzahlen der 70 Jahre und älteren Bevölkerung deutet darauf hin, dass sich die Tendenz die Nachfrage nach Wohnraum und Neubauflächen bis 2030 aufgrund der sogenannten „biologischen Entwicklung“ rückläufige entwickeln wird. Der demographische Wandel würde also zu einer positiven Verschiebung zwischen dem tatsächlichen Wohnraumbedarf und dem zur Verfügung stehenden Wohnraumangebot führen. Dieser Aspekt fließt in der Abwägung zur Wohnbauflächenausweisung nicht ein. Eine Gegenüberstellung zwischen dem tatsächlichen Wohnraumbedarf in Verbindung mit der Bevölkerungsentwicklung bis 2030 liegt im Erläuterungsbericht nicht vor. Eine Analyse zur biologischen Entwicklung fehlt (Stichwort: Überalterung der Bevölkerung), damit sind die verwendeten Statistiken im Erläuterungsbericht und des angeführten empirica-Gutachten die zu dem angeführten Wohnbauflächenbedarf/WE führen m. E. nicht nachvollziehbar.

Bei angenommenen 8100 WE ist mit einer Zunahme der Bevölkerungszahlen bis 2030 (bei angenommen 2 Personen je Haushalt/je Wohneinheit) von rd. 16.200 Personen mit differierenden Ansprüchen an den Wohnraum auszugehen.

- Wie viele der fiktiven 8100 WE beziehen sich dabei tatsächliche auf einen Neubaubedarf?
- Von welchen Alters- und Bevölkerungsgruppen ist bei den 8100 WE auszugehen?

Zustimmung:

Gesamteindruck: Verbesserungswürdig

Wohnort: ohne räumlichen Bezug zum Plangebiet

Rolle im Verfahren: allgemein Planungsinteressierter

Anschrift:

Diese EMail wurde über den EMail-Service der regio IT aachen erstellt.

Datum des Mailversand: 28.07.2014 - 10:10:40

A 7 35030/14

Von: "onlineservices regio iT" <onlineservices@regioit-aachen.de>
An: "vorbereitende.bauleitplanung@mail.aachen.de" <vorbereitende.bauleitplan...>
Datum: 28.7.2014 10:12
Betreff: Feedback Planverfahren

Eing: 29. JULI 2014
Lfd. Nr. ... Abt. 20

Absender der Mail:

Folgende Bewertungen wurden abgegeben.

Planungsart: Flächennutzungsplan

Planverfahren: Beverau und Forst/Adenauerallee (AM-WO-25 und AM-WO-05)

Kritik: 3) Im Erläuterungsbericht findet sich keine nachvollziehbare Auswertung zu der absehbar mit dem demographischen Wandel verknüpften Bevölkerungsentwicklung. Erwähnt wird dies nur am Rande (S. 10 Erläuterungsbericht: ..., u. a. um die Innenentwicklungspotentiale zu identifizieren und zu entwickeln). Das mit dieser Auswertung verbundene Ergebnis wäre für die zukünftige Baulandbedarfsentwicklung jedoch notwendig- fließt jedoch in die Wertstellung des Bedarfes nicht ein.

- Warum sind alternative Berechnungen, welche die aktuellen und zukünftig zur Verfügung stehenden wohnbaulich nutzbaren Flächen miteinander verknüpfen nicht Informationsbestandteil des Erläuterungsberichtes?

- Wie objektiv ist die für die Baulandbedarfsberechnung herangezogene Gutachten zu bewerten, wenn dieses zwischen dem angenommen Bedarf und der tatsächlichen Entwicklung des demographischen Wandels keine Verknüpfung herstellt wird, da dazu keine Aussage vorliegt?

Zustimmung:

Gesamteindruck: Verbesserungswürdig

Wohnort: ohne räumlichen Bezug zum Pfangebiet

Rolle im Verfahren: allgemein Planungsinteressierter

Anschrift:

Diese EMail wurde über den EMail-Service der regio iT aachen erstellt.

Datum des Mailversand: 28.07.2014 - 10:12:34

A7 35030/14

Von: "onlineservices regio iT" <onlineservices@regioit-aachen.de>
An: "vorbereitende.bauleitplanung@mail.aachen.de" <vorbereitende.bauleitplan...>
Datum: 28.7.2014 10:14
Betreff: Feedback Planverfahren

Absender der Mail:

Folgende Bewertungen wurden abgegeben.

Planungsart: Flächennutzungsplan

Planverfahren: Beverau und Forst/Adenauerallee (AM-WO-25 und AM-WO-05)

Kritik: 4) Der ressourcensparende Umgang mit endlichen Gütern und der Belange des Umweltschutzes sind gemäß § 1 und 1a BauGB eine Vorschrift und damit ein anzuwendendes Ziel in der Bauleitplanung.

Die Verminderung der ohne Einschränkung umgesetzten Umwandlung unerschlossener Außenbereichsflächen zum Zwecke der Bebauung, sind durch die Forderung nach Stärkung der Innenentwicklung im Koalitionsvertrag der Bundesregierung von November 2005 noch einmal bekräftigt worden.

Zitat: „Wir werden daher anstreben, den Flächenverbrauch gemäß der Nationalen Nachhaltigkeitsstrategie auf 30 Hektar je Tag bis 2020 zu reduzieren und für ein Flächenressourcenmanagement finanzielle Anreizinstrumente entwickeln.“ (aus: BUMI für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung. "Perspektive Flächenkreislaufwirtschaft", September 2006, u. a. s. S. 64 „Koalitionsvertrag zwischen CDU/CSU und SPD aus 2005; darin Zeile 2789-2791).

Wie nachhaltig die zukünftige Bodennutzung (S. 4ff Erläuterungsbericht: „Aachen strebt eine Entwicklung an, die unter behutsamer Fortentwicklung seiner unverwechselbaren Eigenarten umwelt- und klimaverträglich und wirtschaftlich erfolgreich ist“) zu bewerten, wenn der Umweltbelang „Bodenschutz“, hier: die zukünftige Reduzierung der Inanspruchnahme von Flächen des Außenbereichs unter Einbezug vorhandener Flächenpotentiale des Innenbereichs, in den angeführten 11 Leitlinien nicht als Punkt 12 der Leitlinien verankert ist?

Zustimmung:

Gesamteindruck: Verbesserungswürdig

Wohnort: ohne räumlichen Bezug zum Plangebiet

Rolle im Verfahren: allgemein Planungsinteressierter

Anschrift:

Diese EMail wurde über den EMail-Service der regio iT aachen erstellt.

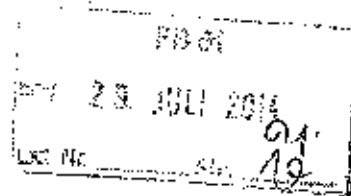
Datum des Mailversand: 28.07.2014 - 10:14:04

809

AZ 35030/14

Von:
An: <flaechennutzungsplan@mail.aachen.de>
Datum: 28.7.2014 15:39
Betreff: Stellungnahme zum Vorentwurf des FNP 2030
Anlagen: stellungnahme_FNP2030_AM-WO-25_Dosch.pdf

Sehr geehrte Damen und Herren,
anbei erhalten Sie meine Stellungnahme zum Vorentwurf FNP 2030, in der ich den Erhalt des Landschaftsschutzgebietes entlang der Adenauerallee fordere und daher die Umwandlung in die Wohngebiete AM-WO 25 und AM-WO 05 ablehne. Weiterhin wird meine Forderung detailliert begründet. Ich bitte freundlich, mir den Eingang meiner Stellungnahme zu bestätigen.
Freundliche Grüße,





An die Stadt Aachen
Vorbereitende Bauleitplanung
Flächennutzungsplan 2030
Lagerhausstr. 20
52064 Aachen

Sehr geehrte Damen und Herren,

anbei erhalten Sie meine Stellungnahme zu den Teilen AM-WO-25 (Beverau) und AM-WO-05 (Forst). Meine Stellungnahme entnehmen Sie bitte anliegenden 5 Seiten.

Bereits am 28.7.2014 wurde die Stellungnahme von mir an die Mailadresse flaechennutzungsplan@mail.aachen.de geschickt. Ich bat ausdrücklich um eine Bestätigung des Eingangs der Mail. Leider ist dies bis heute nicht erfolgt. Da unser Mailserver keine „Nichtzustellung“ gesendet hat, kann ich zwar davon ausgehen, dass meine Mail angekommen ist. Für ein fristbehaftetes Verfahren wie die Offenlage eines Vorentwurfes eines FNP von derartiger Tragweite enttäuscht es mich allerdings sehr, dass Eingaben der Bürger der Stadt nicht hinsichtlich ihres Einganges bei der Stadt bestätigt werden. Bei der von mir gewählten Form der Zustellung per Mail wäre es nur ein Klick.

Freundlichen Gruß,

Stellungnahme zum Vorentwurf des Flächennutzungsplanes Aachen 2030 (FNP 2030)

Hier insbesondere AM-WO-25 – Beverau
sinngemäß auch AM-WO-05

Ich nehme zur Planung AM-WO-25 (Beverau) wie folgt Stellung und gebe die Anregung, das Landschaftsschutzgebiet NICHT in Flächen zur Wohnnutzung umzuwandeln. Die Anregung bezieht sich ausdrücklich auch auf AM-WO-05.

Zusammenfassung

Im wesentlichen begründe ich meine Anregung mit fünf Argumentationslinien:

1. Wichtigkeit der unbebauten Wiesenfläche als Kaltluftentstehungsfläche für den gesamten Südosten der Stadt, insbesondere für das Frankenberger Viertel
2. Erholungsfunktion der Wiesenfläche für die benachbarte Bevölkerung
3. Wichtigkeit der Wiesenfläche für die besondere Fauna von Feuchtwiesen, hier insbesondere Störche, Amphibien und Fledermäuse
4. Wichtigkeit der Fläche für die Bildung von Grund-/Quellwasser für einen Zufluss östlich des Eselsweges, der den artenreichen Feuchtwiesencharakter der Senke östlich des Eselsweges bestimmt
5. Bereits grenzwertige Auslastung der Verkehrswege für den individuellen Verkehr sowie der bestehenden Buslinien während der Stoßzeiten morgens und abends

Nachfolgend wird auf die einzelnen Argumente näher eingegangen.

1. Wichtigkeit für die Kaltluftbildung

Gemäß des gesamtstädtischen Klimagutachtens von 1998 ist die zur Diskussion stehende Fläche zwischen Eselsweg, Auf Vogelsang, Damaschkestraße und Kaserne (im Folgenden nur noch als Zwickelfläche bezeichnet) für die Belüftungssituation des Frankenberger Viertels von essentieller Bedeutung.

Zum lokalen Kaltluftabfluss an Hängen und Mulden wird in Abschnitt 4.3.2 geschrieben:

„Die Wirkung lokaler Kaltluftabflüsse besteht überwiegend in einer horizontalen Belüftung (bei unter den gegebenen Bedingungen allgemein stark reduziertem Luftaustausch) sowie einer Zufuhr relativ kalter und ggf. feuchter Luft. Sofern solche Kaltluftabflüsse in die Bebauung hinein gerichtet sind, können sie kleinräumig das Schadstoffniveau senken und eine Abkühlung überwärmter Siedlungsbereiche bewirken.“

Folgerichtig wird für das Einzugsgebiet des Beverbachtals empfohlen:

„Gegenwärtig nicht bebaute größere Frei- bzw. Brachflächen, insbesondere wenn sie Verbindung zum Außenbereich bzw. untereinander haben oder wenn solche hergestellt werden könnten (z.B. als in die Bebauung gerichtete Freiflächenzüge), sollten gesichert werden; sie können geeignet sein, langfristig notwendige Belüpfungsfunktionen zu übernehmen (insbesondere, falls der Baubestand verdichtet werden soll).“

Da die Zwickelfläche eine Verbindung zu Grün und Freiflächen sowie zum Baumbestand des Nellesenpark hat, sind die Planungsempfehlungen hier einschlägig.

Im Klimagutachten von 1998 wird im Anhang IX auf die ursprünglich im FNP 2030 zur Diskussion stehende Gesamtfläche eingegangen. Zum Sonderuntersuchungsgebiet Adenauerallee kommt das Klimagutachten zu folgendem Schluss in Bezug auf die die Zwickelfläche einschließende Fläche des Sonderuntersuchungsgebietes:

„Auf Grund seiner topographischen Lage und seiner derzeitigen Landnutzung ist das Beverbachtal ein bedeutendes Sammelgebiet wenig vorbelasteter Kaltluft. Diese strömt in den Abend- und Nachtstunden z.B. entlang der Erzbergerallee und über den Bahndamm westlich des Bahnhofs Rothe Erde in das Frankenberger Viertel ein und dort über die Kreuzung Viktoriaallee/Oppenhoffallee hinaus (vergl. hierzu KLIMCZAK, 2000), was im Windrichtungs- aber auch im Temperaturfeld der dortigen Temporären Feststation nachgewiesen werden konnte (vergl. hierzu auch "Grauenhofer Weg" und "Stettiner Straße"). Das fragliche Gebiet hat wegen der Nähe zum Zielgebiet und wegen der Flächengröße einen besonderen Anteil an der gesamten Kaltluftproduktion dieses Tals. Bei einer Versiegelung des Bereiches ‚Adenauerallee‘ würden die Kaltluftansammlung und die daraus resultierenden Strömungsverhältnisse weitgehend entfallen. Denn nach dem gegenwärtigen Kenntnisstand muß davon ausgegangen werden, daß bei einer erheblichen Reduzierung der Kaltluftmenge der Bahndamm nicht mehr wie bisher überströmt wird. Das hätte eine nicht unerhebliche Verschlechterung der lufthygienischen Verhältnisse in Bereichen des Frankenberger Viertels zur Folge. Aus klimatologischer Sicht ist daher - wie in den anderen "Bachtälern" auch - von jeglicher Änderung der derzeitigen Situation mit großem Nachdruck abzuraten.“

Auf der Klimafunktionskarte 27a im Anhang IX ist klar der Kaltluftabfluss entlang des Tälchens nordöstlich des Eselsweges zu erkennen. Im Falle einer Bebauung der Zwickelfläche würde die Entstehung von Kaltluft erheblich reduziert, so dass die im Klimagutachten erwähnte Konsequenz einer Abschnürung des Frankenberger Viertels befürchtet werden muss.

Da die Klimaanpassungsstrategie der Stadt Aachen insbesondere auf den Erhalt der Kaltluftzufuhr in den Talkessel hinein setzen muss, ist der Erhalt der Kaltluftentstehungsfläche in Zukunft von noch höherer Bedeutung, da mit der allmählichen Erwärmung des Klimas von einer Steigerung besonders warmer Tage und Nächte auch in Aachen zu rechnen ist.

So wird in der Klimaanpassungsstrategie des Landes NRW aus dem Jahr 2009 bis zum Jahr 2060 mit einer Steigerung der Durchschnittstemperaturen um 1,9 °, in den Sommermonaten gar um 3 °C gerechnet. Ebenso ist von einer Häufung extremer Wetterereignisse wie u.a. Hitzewellen auszugehen. Gerade in Aachen ist eine Aufrechterhaltung und Verstärkung der Belüftung der im Talkessel liegenden Innenstadtbereiche wichtig, wie aus der großen Temperaturdifferenz Umland – Innenstadt von mehr als 7 °C zu erkennen ist. Diese Differenz ist in NRW nur in den Großstädten Köln, Düsseldorf, Essen und Dortmund größer. In Bezug auf die Bebauung wird daher in der Klimaanpassungsstrategie des Landes NRW empfohlen:

„Frischluft und Kaltluft aus der Umgebung tragen wesentlich zur Abschwächung der Hitzebelastung in Innenstädten bei. Deshalb sollte die Stadtbelüftung über innerstädtische Grünzüge und Frischluftschneisen gesichert und diese durch Bebauungsgrenzen freigehalten werden. Auch im Umland einer Stadt sollte die Zersiedelung durch Bebauungsgrenzen verhindert werden, um ausreichend Freiflächen für den Luftaustausch mit der Innenstadt zur Verfügung zu haben.“

2. Erholungsfunktion der Wiesenfläche für die benachbarte Bevölkerung

Die Wiesenfläche südwestlich des Eselsweges ist die einzige Freifläche in der Umgebung, die von Kindern (und Eltern) der benachbarten Viertel Frankenberg, Beverau, Branderhof etc. als Drachen- oder Segelflugwiese genutzt werden. Hier werden für Kinder und Heranwachsende elementare Naturerlebnisse vermittelt.

Der zunehmende Verlust von naturnahen Spiel- und Lebensräumen führt zu einer Entfremdung der Kinder in der Erwachsenenwelt. Sie suchen und erschließen sich selbst andere Erfahrungswelten, Handies und Computerspiele sind dabei vermutlich noch die eher harmloseren.

Zunehmend wird auch ein Zusammenhang zwischen Naturerfahrung von Kindern und deren gesunder Entwicklung gesehen. (Vgl. z.B. Gebhard, Ulrich 2010: Wie wirken Natur und Landschaft auf Gesundheit, Wohlbefinden und Lebensqualität? In: Bundesamt für Naturschutz (Hrsg.): Naturschutz & Gesundheit. Allianzen für mehr Lebensqualität. Bonn 2010, S. 22ff.

Die Zwickelfläche stellt für die Kinder und Heranwachsenden in der Umgebung eine Möglichkeit der niederschweligen Naturerfahrung dar. Sie ist wegen der vorhandenen Radwege und Ampelquerungen des Außenrings von den Kindern sicher und ohne Begleitung durch Erwachsene erreichbar.

3. Wichtigkeit der Fläche für die Fauna und Biodiversität

Die Zwickelfläche wird derzeit als extensiv bewirtschaftete Wiesenfläche genutzt. Damit ist zu erwarten, dass die Fläche Lebensraum für zahlreiche Tiere bietet.

Die Wiese diente in den Jahren 2012, 2013 und 2014 u.a. als Jagdrevier für ein frei fliegendes

Storchenpaar. Diese unter Schutz stehenden Großvögel sind in unserer Region extrem selten. Brutpaare benötigen rund 250 Hektar an Wiesenfläche, um Nachwuchs großziehen zu können. Der Verlust der Zwickelfläche kann daher schon dazu führen, dass die in der Nähe befindlichen Wiesenflächen nicht mehr für das Storchenpaar ausreichen und es aus diesem Grund abwandert. Daher sollte eine Bebauung der Fläche unterbleiben. Außerdem muss davon ausgegangen werden, dass während einer sich über viele Jahre hinziehenden Bautätigkeit erhebliche Störungen für die Fauna auf den restlichen unbebaut bleibenden Flächen ausgeht.

Die untenstehende Aufnahme wurde vom Autor der Stellungnahme am Morgen des 15. August 2013 aufgenommen.



Abbildung 1: Frei fliegende Störche auf einem Gebäude an der Nellessenstraße.
Bild: (August 2013).

4. Bildung von Quellwasser für die Feuchtwiese nordöstlich des Eselsweges

Die Zwickelfläche stellt einen erheblichen Teil des Einzugsgebietes eines kleinen Baches, der im Senkenbereich nordöstlich des Eselsweges entspringt. Dieser speist die ökologisch enorm wertvolle Feuchtwiese zwischen Eselsweg und Gut Schönthal. Auf dieser Wiese überwintern regelmäßig zahlreiche Wildgänse. Es ist zu vermuten, dass die Überwinterung der Wildgänse in engem Zusammenhang mit der genannten Feuchtwiese und dem mit ihr verbundenen Nahrungsangebot steht.

5. Grenzwertige Auslastung des Verkehrs

Bereits heute ist zu den Stoßzeiten morgens zwischen 7:30 und 8:30, sowie mittags und nachmittags eine Überlastung der Adenauerallee festzustellen. Durch die aufgrund des zu erwartenden hohen Grundstückspreises zu erwartende dichte Bebauung wird sich das Verkehrsaufkommen deutlich erhöhen. Es ist jedoch nicht nur die Adenauerallee betroffen. Die Hauptwege in die Innenstadt führen über die Erzberger Allee über die Zollernstraße oder die Lothringer Straße in den Innenstadtbereich. Beide Straßen vertragen schon heute keine Steigerung des Verkehrsaufkommens. Ebenso genutzt wird der Branderhofer Weg, der heute insbesondere morgens verstopft ist und zu langen Rückstaus bzw. Wartezeiten vor der Kreuzung mit der Friedrich-Ebert-Allee führt. Die Buslinie 33 ist ebenso überlastet und verträgt in den Stoßzeiten keine weiteren Fahrgäste. Hier wäre eine deutliche Taktverdichtung erforderlich.

Die Erschließung der Zwickelfläche würde vermutlich über eine Straße in Verlängerung der Erzberger Allee erfolgen. Die Einmündung Erzberger Allee würde dann zu einer Kreuzung umgebaut werden. Diese dürfte eine deutlich höhere Verkehrsbelastung zu verkraften haben als bislang.

Mit der Erhöhung der Verkehrsbelastung der Erzberger Allee und des Branderhofer Weges geht eine Erhöhung der Lärmbelastung der direkten Anwohner einher.

6. Fazit

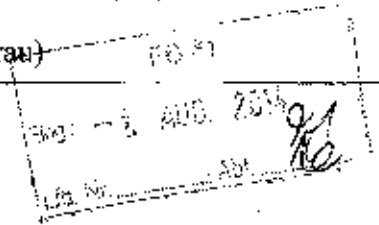
Aus meiner Sicht ist von einer Bebauung der Zwickelfläche (AM-WO-25) abzusehen. Die Fläche soll als Landschaftsschutzgebiet erhalten werden und keinesfalls umgewidmet werden. Sinngemäß gilt dies auch für die Änderung AM-WO-05, wenngleich die Einflüsse (insbesondere 2) und 4) insgesamt etwas weniger negativ als bei AM-WO-25 (Beverau) sein dürften.

, 25. Juli 2014

Die Äußerung erfolgt als nicht direkt betroffener Anwohner.

vorbereitende bauleitplanung - Stellungnahme zum FNP Aachen 2013 - AM WO 25 (Beverau)**Von:****An:** <flaechennutzungsplan@mail.aachen.de>**Datum:** Donnerstag, 31. Juli 2014 16:33**Betreff:** Stellungnahme zum FNP Aachen 2013 - AM WO 25 (Beverau)**per eMail an:**

flaechennutzungsplan@mail.aachen.de

**Stellungnahme zum Vorentwurf des Flächennutzungsplanes
Aachen 2030 (FNP 2030)***Hier insbesondere AM-WO-25 - Beverau sinngemäß auch AM-WO-05***Sehr geehrte Damen und Herren,**

als nicht direkt betroffene AnwohnerIn nehme ich nachfolgend zur Planung AM-WO-25 (Beverau) wie folgt Stellung **und gebe die Anregung, das Landschaftsschutzgebiet NICHT in Flächen zur Wohnnutzung umzuwandeln.** Die Anregung bezieht sich ausdrücklich auch auf AM-WO-05.

Zusammenfassung

Im wesentlichen begründe ich meine Anregung mit fünf Argumentationslinien:

1. **Wichtigkeit der unbebauten Wiesenfläche als Kaltluftentstehungsfläche für den gesamten Südosten der Stadt, insbesondere für das Frankenberger Viertel**
2. **Erholungsfunktion der Wiesenfläche für die benachbarte Bevölkerung**
3. **Wichtigkeit der Wiesenfläche für die besondere Fauna von Feuchtwiesen, hier insbesondere Störche, Amphibien und Fledermäuse**
4. **Wichtigkeit der Fläche für die Bildung von Grund-/Quellwasser für einen Zufluss östlich des Eselsweges, der den artenreichen Feuchtwiesencharakter der Senke östlich des Eselsweges bestimmt**
5. **Bereits grenzwertige Auslastung der Verkehrswege für den individuellen Verkehr sowie der bestehenden Buslinien während der Stoßzeiten morgens und abends**

Nachfolgend wird auf die einzelnen Argumente näher eingegangen.**1. Wichtigkeit für die Kaltluftbildung**

Gemäß des gesamtstädtischen Klimagutachtens von 1998 ist die zur Diskussion stehende Fläche zwischen Eselsweg, Auf Vogelsang, Damaschkestraße und Kaserne (im Folgenden nur noch als Zwickelfläche bezeichnet) für die Belüftungssituation des Frankenberger Viertels von essentieller Bedeutung.

Zum lokalen Kaltluftabfluss an Hängen und Mulden wird in Abschnitt 4.3.2 geschrieben:

„Die Wirkung lokaler Kaltluftabflüsse besteht überwiegend in einer horizontalen Belüftung (bei unter den gegebenen Bedingungen allgemein stark reduziertem Luftaustausch) sowie einer Zufuhr relativ kalter und ggf. feuchter Luft. Sofern solche Kaltluftabflüsse in die Bebauung hinein gerichtet sind, können sie kleinräumig das Schadstoffniveau senken und eine Abkühlung überwärmter Siedlungsbereiche bewirken.“

Folgerichtig wird für das Einzugsgebiet des Beverbachtals empfohlen:

„Gegenwärtig nicht bebaute größere Frei- bzw. Brachflächen, insbesondere wenn sie Verbindung zum Außenbereich bzw. untereinander haben oder wenn solche hergestellt werden könnten (z.B. als in die Bebauung gerichtete Freiflächenzüge), sollten gesichert werden; sie können geeignet sein, langfristig notwendige Belüpfungsfunktionen zu übernehmen (insbesondere, falls der Baubestand verdichtet werden soll).“

Da die Zwickelfläche eine Verbindung zu Grün und Freiflächen sowie zum Baumbestand des Nelliesenpark hat, sind die Planungsempfehlungen hier einschlägig.

Im Klimagutachten von 1998 wird im Anhang IX auf die ursprünglich im FNP 2030 zur Diskussion stehende Gesamtfläche eingegangen. Zum Sonderuntersuchungsgebiet Adenauerallee kommt das

Klimagutachten zu folgendem Schluss in Bezug auf die die Zwickelfläche einschließende Fläche des Sonderuntersuchungsgebietes:

„Auf Grund seiner topographischen Lage und seiner derzeitigen Landnutzung ist das Beverbachtal ein bedeutendes Sammelgebiet wenig vorbelasteter Kaltluft. Diese strömt in den Abend- und Nachtstunden z.B. entlang der Erzbergerallee und über den Bahndamm westlich des Bahnhofs Rothe Erde in das Frankenberger Viertel ein und dort über die Kreuzung Viktoriaallee/Oppenhoffallee hinaus (vergl. hierzu KLIMCZAK, 2000), was im Windrichtungs- aber auch im Temperaturfeld der dortigen temporären Feststation nachgewiesen werden konnte (vergl. hierzu auch "Grauenhofer Weg" und "Stettiner Straße"). Das fragliche Gebiet hat wegen der Nähe zum Zielgebiet und wegen der Flächengröße einen besonderen Anteil an der gesamten Kaltluftproduktion dieses Tals. Bei einer Versiegelung des Bereiches 'Adenauerallee' würden die Kaltluftansammlung und die daraus resultierenden Strömungsverhältnisse weitgehend entfallen. Denn nach dem gegenwärtigen Kenntnisstand muß davon ausgegangen werden, daß bei einer erheblichen Reduzierung der Kaltluftmenge der Bahndamm nicht mehr wie bisher überströmt wird. Das hätte eine nicht unerhebliche Verschlechterung der lufthygienischen Verhältnisse in Bereichen des Frankenberger Viertels zur Folge. Aus klimatologischer Sicht ist daher - wie in den anderen "Bachtälern" auch - von jeglicher Änderung der derzeitigen Situation mit großem Nachdruck abzuraten.“

Auf der Klimafunktionskarte 27a im Anhang IX ist klar der Kaltluftabfluss entlang des Tälchens nordöstlich des Eselsweges zu erkennen. Im Falle einer Bebauung der Zwickelfläche würde die Entstehung von Kaltluft erheblich reduziert, so dass die im Klimagutachten erwähnte Konsequenz einer Abschnürung des Frankenberger Viertels befürchtet werden muss.

Da die Klimaanpassungsstrategie der Stadt Aachen insbesondere auf den Erhalt der Kaltluftzufuhr in den Talkessel hinein setzen muss, ist der Erhalt der Kaltluftentstehungsfläche in Zukunft von noch höherer Bedeutung, da mit der allmählichen Erwärmung des Klimas von einer Steigerung besonders warmer Tage und Nächte auch in Aachen zu rechnen ist.

So wird in der Klimaanpassungsstrategie des Landes NRW aus dem Jahr 2009 bis zum Jahr 2060 mit einer Steigerung der Durchschnittstemperaturen um 1,9 °, in den Sommermonaten gar um 3 °C gerechnet. Ebenso ist von einer Häufung extremer Wetterereignisse wie u.a. Hitzewellen, auszugehen. Gerade in Aachen ist eine Aufrechterhaltung und Verstärkung der Belüftung der im Talkessel liegenden Innenstadtbereiche wichtig, wie aus der großen Temperaturdifferenz Umland - Innenstadt von mehr als 7 °C zu erkennen ist. Diese Differenz ist in NRW nur in den Großstädten Köln, Düsseldorf, Essen und Dortmund größer. In Bezug auf die Bebauung wird daher in der Klimaanpassungsstrategie des Landes NRW empfohlen:

„Frischluft und Kaltluft aus der Umgebung tragen wesentlich zur Abschwächung der Hitzebelastung in Innenstädten bei. Deshalb sollte die Stadtbelüftung über innerstädtische Grünzüge und Frischluftschneisen gesichert und diese durch Bebauungsgrenzen freigehalten werden. Auch im Umland einer Stadt sollte die Zersiedelung durch Bebauungsgrenzen verhindert werden, um ausreichend Freiflächen für den Luftaustausch mit der Innenstadt zur Verfügung zu haben.“

2. Erholungsfunktion der Wiesenfläche für die benachbarte Bevölkerung

Die Wiesenfläche südwestlich des Eselsweges ist die einzige Freifläche in der Umgebung, die von Kindern (und Eltern) der benachbarten Viertel Frankenberg, Beverau, Branderhof etc. als Drachenoder Segelflugwiese genutzt werden. Hier werden für Kinder und Heranwachsende elementare Naturerlebnisse vermittelt.

Der zunehmende Verlust von naturnahen Spiel- und Lebensräumen führt zu einer Entfremdung der Kinder in der Erwachsenenwelt. Sie suchen und erschließen sich selbst andere Erfahrungswelten, Handies und Computerspiele sind dabei vermutlich noch die eher harmloseren.

Zunehmend wird auch ein Zusammenhang zwischen Naturerfahrung von Kindern und deren gesunder Entwicklung gesehen. (Vgl. z.B. Gebhard, Ulrich 2010: Wie wirken Natur und Landschaft auf Gesundheit, Wohlbefinden und Lebensqualität? In; Bundesamt für Naturschutz (Hrsg.): Naturschutz & Gesundheit. Allianzen für mehr Lebensqualität. Bonn 2010, S. 22ff.

Die Zwickelfläche stellt für die Kinder und Heranwachsenden in der Umgebung eine Möglichkeit der niederschweligen Naturerfahrung dar. Sie ist wegen der vorhandenen Radwege und Ampelquerungen des Außenrings von den Kindern sicher und ohne Begleitung durch Erwachsene erreichbar.

3. Wichtigkeit der Fläche für die Fauna und Biodiversität

Die Zwickelfläche wird derzeit als extensiv bewirtschaftete Wiesenfläche genutzt. Damit ist zu erwarten, dass die Fläche Lebensraum für zahlreiche Tiere bietet.

Die Wiese diente in den Jahren 2012, 2013 und 2014 u.a. als Jagdrevier für ein frei fliegendes Storchenpaar. Diese unter Schutz stehenden Großvögel sind in unserer Region extrem selten. Brutpaare benötigen rund 250 Hektar an Wiesenfläche, um Nachwuchs großziehen zu können. Der Verlust der Zwickelfläche kann daher schon dazu führen, dass die in der Nähe befindlichen Wiesenflächen nicht mehr für das Storchenpaar ausreichen und es aus diesem Grund abwandert.

Daher sollte eine Bebauung der Fläche unterbleiben. Außerdem muss davon ausgegangen werden, dass während einer sich über viele Jahre hinziehenden Bautätigkeit erhebliche Störungen für die Fauna auf den restlichen unbebaut bleibenden Flächen ausgeht.

4. Bildung von Quellwasser für die Feuchtwiese nordöstlich des Eselsweges

Die Zwickelfläche stellt einen erheblichen Teil des Einzugsgebietes eines kleinen Baches, der im Senkenbereich nordöstlich des Eselsweges entspringt. Dieser speist die ökologisch enorm wertvolle Feuchtwiese zwischen Eselsweg und Gut Schönthal. Auf dieser Wiese überwintern regelmäßig zahlreiche Wildgänse. Es ist zu vermuten, dass die Überwinterung der Wildgänse in engem Zusammenhang mit der genannten Feuchtwiese und dem mit ihr verbundenen Nahrungsangebot steht.

5. Grenzwertige Auslastung des Verkehrs

Bereits heute ist zu den Stoßzeiten morgens zwischen 7:30 und 8:30, sowie mittags und nachmittags eine Überlastung der Adenauerallee festzustellen. Durch die aufgrund des zu erwartenden hohen Grundstückspreises zu erwartende dichte Bebauung wird sich das Verkehrsaufkommen deutlich erhöhen. Es ist jedoch nicht nur die Adenauerallee betroffen. Die Hauptwege in die Innenstadt führen über die Erzberger Allee über die Zollernstraße oder die Lothringer Straße in den Innenstadtbereich. Beide Straßen vertragen schon heute keine Steigerung des Verkehrsaufkommens. Ebenso genutzt wird der Branderhofer Weg, der heute insbesondere morgens verstopft ist und zu langen Rückstaus bzw. Wartezeiten vor der Kreuzung mit der Friedrich-Ebert-Allee führt. Die Buslinie 33 ist ebenso überlastet und verträgt in den Stoßzeiten keine weiteren Fahrgäste. Hier wäre eine deutliche Taktverdichtung erforderlich.

Die Erschließung der Zwickelfläche würde vermutlich über eine Straße in Verlängerung der Erzberger Allee erfolgen. Die Einmündung Erzberger Allee würde dann zu einer Kreuzung umgebaut werden. Diese dürfte eine deutlich höhere Verkehrsbelastung zu verkraften haben als bislang.

Mit der Erhöhung der Verkehrsbelastung der Erzberger Allee und des Branderhofer Weges geht eine Erhöhung der Lärmbelastung der direkten Anwohner einher.

6. Fazit

Aus meiner Sicht ist von einer Bebauung der Zwickelfläche (AM-WO-25) abzusehen. Die Fläche soll als Landschaftsschutzgebiet erhalten werden und keinesfalls umgewidmet werden. Sinngemäß gilt dies auch für die Änderung AM-WO-05, wenngleich die Einflüsse (insbesondere 2) und 4) insgesamt etwas weniger negativ als bei AM-WO-25 (Beverau) sein dürften.

Mit freundlichen Grüßen,

1290
A2 35030/14

vorbericende bauleitplanung - Stellungnahme zum FNP 2030 - insbesondere AM-WO-25 (Beverau)

Von:

An: "flaechennutzungsplan@mail.aachen.de" <flaechennutzungsplan@mail.aachen.de>

Datum: Donnerstag, 31. Juli 2014 17:32

Betreff: Stellungnahme zum FNP 2030 - insbesondere AM-WO-25 (Beverau)

per eMail an:

flaechennutzungsplan@mail.aachen.de

Stellungnahme zum Vorentwurf des Flächennutzungsplanes

Aachen 2030 (FNP 2030)

Hier insbesondere AM-WO-25 - Beverau sinngemäß auch AM-WO-05



Sehr geehrte Damen und Herren,

als indirekt betroffener Anwohner nehme ich nachfolgend zur Planung AM-WO-25 (Beverau) wie folgt Stellung **und gebe die Anregung, das Landschaftsschutzgebiet NICHT in Flächen zur Wohnnutzung umzuwandeln.** Die Anregung bezieht sich ausdrücklich auch auf AM-WO-05. Ich darf zudem höflich um eine Empfangsbestätigung dieser Mail bitten.

Zusammenfassung

Im wesentlichen begründe ich meine Anregung mit fünf Argumentationslinien:

1. **Wichtigkeit der un bebauten Wiesenfläche als Kaltluftentstehungsfläche für den gesamten Südosten der Stadt, insbesondere für das Frankenberger Viertel**
2. **Erholungsfunktion der Wiesenfläche für die benachbarte Bevölkerung**
3. **Wichtigkeit der Wiesenfläche für die besondere Fauna von Feuchtwiesen, hier insbesondere Störche, Amphibien und Fledermäuse**
4. **Wichtigkeit der Fläche für die Bildung von Grund-/Quellwasser für einen Zufluss östlich des Eselsweges, der den artenreichen Feuchtwiesencharakter der Senke östlich des Eselsweges bestimmt**
5. **Bereits grenzwertige Auslastung der Verkehrswege für den individuellen Verkehr sowie der bestehenden Buslinien während der Stoßzeiten morgens und abends**

Nachfolgend wird auf die einzelnen Argumente näher eingegangen.

1. Wichtigkeit für die Kaltluftbildung

Gemäß des gesamtstädtischen Klimagutachtens von 1998 ist die zur Diskussion stehende Fläche zwischen Eselsweg, Auf Vogelsang, Damaschkestraße und Kaserne (im Folgenden nur noch als Zwickelfläche bezeichnet) für die Belüftungssituation des Frankenberger Viertels von essentieller Bedeutung.

Zum lokalen Kaltluftabfluss an Hängen und Mulden wird in Abschnitt 4.3.2 geschrieben:

„Die Wirkung lokaler Kaltluftabflüsse besteht überwiegend in einer horizontalen Belüftung (bei unter den gegebenen Bedingungen allgemein stark reduziertem Luftaustausch) sowie einer Zufuhr relativ kalter und ggf. feuchter Luft. Sofern solche Kaltluftabflüsse in die Bebauung hinein gerichtet sind, können sie kleinräumig das Schadstoffniveau senken und eine Abkühlung überwärmter Siedlungsbereiche bewirken.“

Folgerichtig wird für das Einzugsgebiet des Beverbachtals empfohlen:

„Gegenwärtig nicht bebaute größere Frei- bzw. Brachflächen, insbesondere wenn sie Verbindung zum Außenbereich bzw. untereinander haben oder wenn solche hergestellt werden könnten (z.B. als in die Bebauung gerichtete Freiflächenzüge), sollten gesichert werden; sie können geeignet sein,

langfristig notwendige Belüftungsfunktionen zu übernehmen (insbesondere, falls der Baubestand verdichtet werden soll).“

Da die Zwickelfläche eine Verbindung zu Grün und Freiflächen sowie zum Baubestand des Nellesenpark hat, sind die Planungsempfehlungen hier einschlägig.

Im Klimagutachten von 1998 wird im Anhang IX auf die ursprünglich im FNP 2030 zur Diskussion stehende Gesamtfläche eingegangen. Zum Sonderuntersuchungsgebiet Adenauerallee kommt das Klimagutachten zu folgendem Schluss in Bezug auf die die Zwickelfläche einschließende Fläche des Sonderuntersuchungsgebietes:

„Auf Grund seiner topographischen Lage und seiner derzeitigen Landnutzung ist das Beverbachtal ein bedeutendes Sammelgebiet wenig vorbelasteter Kaltluft. Diese strömt in den Abend- und Nachtstunden z.B. entlang der Erzbergerallee und über den Bahndamm westlich des Bahnhofs Rothe Erde in das Frankenberger Viertel ein und dort über die Kreuzung Viktoriaallee/Oppenhoffallee hinaus (vergl. hierzu KLIMCZAK, 2000), was im Windrichtungs- aber auch im Temperaturfeld der dortigen Temporären Feststation nachgewiesen werden konnte (vergl. hierzu auch "Grauenhofer Weg" und "Stettiner Straße"). Das fragliche Gebiet hat wegen der Nähe zum Zielgebiet und wegen der Flächengröße einen besonderen Anteil an der gesamten Kaltluftproduktion dieses Tals. Bei einer Versiegelung des Bereiches 'Adenauerallee' würden die Kaltluftansammlung und die daraus resultierenden Strömungsverhältnisse weitgehend entfallen. Denn nach dem gegenwärtigen Kenntnisstand muß davon ausgegangen werden, daß bei einer erheblichen Reduzierung der Kaltluftmenge der Bahndamm nicht mehr wie bisher überströmt wird. Das hätte eine nicht unerhebliche Verschlechterung der lufthygienischen Verhältnisse in Bereichen des Frankenberger Viertels zur Folge. Aus klimatologischer Sicht ist daher - wie in den anderen "Bachtälern" auch - von jeglicher Änderung der derzeitigen Situation mit großem Nachdruck abzuraten.“

Auf der Klimafunktionskarte 27a im Anhang IX ist klar der Kaltluftabfluss entlang des Tälchens nordöstlich des Eselsweges zu erkennen. Im Falle einer Bebauung der Zwickelfläche würde die Entstehung von Kaltluft erheblich reduziert, so dass die im Klimagutachten erwähnte Konsequenz einer Abschnürung des Frankenberger Viertels befürchtet werden muss.

Da die Klimaanpassungsstrategie der Stadt Aachen insbesondere auf den Erhalt der Kaltluftzufuhr in den Talkessel hinein setzen muss, ist der Erhalt der Kaltluftentstehungsfläche in Zukunft von noch höherer Bedeutung, da mit der allmählichen Erwärmung des Klimas von einer Steigerung besonders warmer Tage und Nächte auch in Aachen zu rechnen ist.

So wird in der Klimaanpassungsstrategie des Landes NRW aus dem Jahr 2009 bis zum Jahr 2060 mit einer Steigerung der Durchschnittstemperaturen um 1,9 °, in den Sommermonaten gar um 3 °C gerechnet. Ebenso ist von einer Häufung extremer Wetterereignisse wie u.a. Hitzewellen auszugehen. Gerade in Aachen ist eine Aufrechterhaltung und Verstärkung der Belüftung der im Talkessel liegenden Innenstadtbereiche wichtig, wie aus der großen Temperaturdifferenz Umland – Innenstadt von mehr als 7 °C zu erkennen ist. Diese Differenz ist in NRW nur in den Großstädten Köln, Düsseldorf, Essen und Dortmund größer. In Bezug auf die Bebauung wird daher in der Klimaanpassungsstrategie des Landes NRW empfohlen:

„Frischluft und Kaltluft aus der Umgebung tragen wesentlich zur Abschwächung der Hitzebelastung in Innenstädten bei. Deshalb sollte die Stadtbelüftung über innerstädtische Grünzüge und Frischluftschneisen gesichert und diese durch Bebauungsgrenzen freigehalten werden. Auch im Umland einer Stadt sollte die Zersiedelung durch Bebauungsgrenzen verhindert werden, um ausreichend Freiflächen für den Luftaustausch mit der Innenstadt zur Verfügung zu haben.“

2. Erholungsfunktion der Wiesenfläche für die benachbarte Bevölkerung

Die Wiesenfläche südwestlich des Eselsweges ist die einzige Freifläche in der Umgebung, die von Kindern (und Eltern) der benachbarten Viertel Frankenberg, Beverau, Branderhof etc. als Drachenoder Segelflugwiese genutzt werden. Hier werden für Kinder und Heranwachsende elementare Naturerlebnisse vermittelt.

Der zunehmende Verlust von naturnahen Spiel- und Lebensräumen führt zu einer Entfremdung der Kinder in der Erwachsenenwelt. Sie suchen und erschließen sich selbst andere Erfahrungswelten, Handys und Computerspiele sind dabei vermutlich noch die eher harmloseren.

Zunehmend wird auch ein Zusammenhang zwischen Naturerfahrung von Kindern und deren gesunder Entwicklung gesehen. (Vgl. z.B. Gebhard, Ulrich 2010: Wie wirken Natur und Landschaft auf Gesundheit, Wohlbefinden und Lebensqualität? In: Bundesamt für Naturschutz (Hrsg.):

Naturschutz & Gesundheit. Allianzen für mehr Lebensqualität, Bonn 2010, S. 22ff.

Die Zwickelfläche stellt für die Kinder und Heranwachsenden in der Umgebung eine Möglichkeit der niederschweligen Naturerfahrung dar. Sie ist wegen der vorhandenen Radwege und Ampelquerungen des Außenrings von den Kindern sicher und ohne Begleitung durch Erwachsene erreichbar.

3. Wichtigkeit der Fläche für die Fauna und Biodiversität

Die Zwickelfläche wird derzeit als extensiv bewirtschaftete Wiesenfläche genutzt. Damit ist zu

erwarten, dass die Fläche Lebensraum für zahlreiche Tiere bietet.

Die Wiese diente in den Jahren 2012, 2013 und 2014 u.a. als Jagdrevier für ein frei fliegendes Storchpaar. Diese unter Schutz stehenden Großvögel sind in unserer Region extrem selten. Brutpaare benötigen rund 250 Hektar an Wiesenfläche, um Nachwuchs großziehen zu können. Der Verlust der Zwickelfläche kann daher schon dazu führen, dass die in der Nähe befindlichen Wiesenflächen nicht mehr für das Storchpaar ausreichen und es aus diesem Grund abwandert. Daher sollte eine Bebauung der Fläche unterbleiben. Außerdem muss davon ausgegangen werden, dass während einer sich über viele Jahre hinziehenden Bautätigkeit erhebliche Störungen für die Fauna auf den restlichen unbebaut bleibenden Flächen ausgeht.

4. Bildung von Quellwasser für die Feuchtwiese nordöstlich des Eselsweges

Die Zwickelfläche stellt einen erheblichen Teil des Einzugsgebietes eines kleinen Baches, der im Senkenbereich nordöstlich des Eselsweges entspringt. Dieser speist die ökologisch enorm wertvolle Feuchtwiese zwischen Eselsweg und Gut Schönthal. Auf dieser Wiese überwintern regelmäßig zahlreiche Wildgänse. Es ist zu vermuten, dass die Überwinterung der Wildgänse in engem Zusammenhang mit der genannten Feuchtwiese und dem mit ihr verbundenen Nahrungsangebot steht.

5. Grenzwertige Auslastung des Verkehrs

Bereits heute ist zu den Stoßzeiten morgens zwischen 7:30 und 8:30, sowie mittags und nachmittags eine Überlastung der Adenauerallee festzustellen. Durch die aufgrund des zu erwartenden hohen Grundstückspreises zu erwartende dichte Bebauung wird sich das Verkehrsaufkommen deutlich erhöhen. Es ist jedoch nicht nur die Adenauerallee betroffen. Die Hauptwege in die Innenstadt führen über die Erzberger Allee über die Zollernstraße oder die Lothringer Straße in den Innenstadtbereich. Beide Straßen vertragen schon heute keine Steigerung des Verkehrsaufkommens. Ebenso genutzt wird der Branderhofer Weg, der heute insbesondere morgens verstopft ist und zu langen Rückstaus bzw. Wartezeiten vor der Kreuzung mit der Friedrich-Ebert-Allee führt. Die Buslinie 33 ist ebenso überlastet und verträgt in den Stoßzeiten keine weiteren Fahrgäste. Hier wäre eine deutliche Taktverdichtung erforderlich.

Die Erschließung der Zwickelfläche würde vermutlich über eine Straße in Verlängerung der Erzberger Allee erfolgen. Die Einmündung Erzberger Allee würde dann zu einer Kreuzung umgebaut werden. Diese dürfte eine deutlich höhere Verkehrsbelastung zu verkraften haben als bislang.

Mit der Erhöhung der Verkehrsbelastung der Erzberger Allee und des Branderhofer Weges geht eine Erhöhung der Lärmbelastung der direkten Anwohner einher.

6. Fazit

Aus meiner Sicht ist von einer Bebauung der Zwickelfläche (AM-WO-25) abzusehen. Die Fläche soll als Landschaftsschutzgebiet erhalten werden und keinesfalls umgewidmet werden. Sinngemäß gilt dies auch für die Änderung AM-WO-05, wenngleich die Einflüsse (insbesondere 2) und 4) insgesamt etwas weniger negativ als bei AM-WO-25 (Beverau) sein dürften.

Mit freundlichen Grüßen.

1735

Stadt Aachen
 FB 61/10
 Lagerhausstraße 20
 52064 Aachen

01
10

Aachen, 30.07.2014

Eingabe zum FNP-Vorentwurf

hier: AM-WO-05 (Forst/Adenauerallee) und AM-WO-25 (Beverau, Dreiecksfläche)

Sehr geehrte Damen und Herren,

zu Ihrem Flächennutzungsplan-Vorentwurf betreffend die Flächen AM-WO-05 (Forst/Adenauerallee) sowie AM-WO-25 (Beverau, verkleinerte Fläche) nehmen wir im Rahmen der frühzeitigen Beteiligung der Öffentlichkeit wie folgt Stellung:

Die Erhaltung des Landschaftsschutzgebietes in seiner jetzigen Form halten wir für so wichtig, dass wir eine dortige **weitere Bebauung** jeglicher Art **ablehnen**. Neben der wichtigen Funktion der Freiflächen für die Umwelt, das Stadtklima und den Wasserhaushalt ist die abwechslungsreiche und recht weiträumige Naturlandschaft für die Naherholung und Gesundheit der Bevölkerung der angrenzenden Stadtteile sowie der Innenstadtlagen von nicht zu unterschätzender Bedeutung. Für die Naherholung und die positiven gesundheitlichen Effekte, die die dortige Naturlandschaft auf den Menschen haben, sind *auch* die Freiräume zwischen Wald und Siedlungsrändern bedeutsam. Selbst eine Bebauung von Teilflächen im heutigen Landschaftsschutzgebiet würde diese Naherholungseffekte mehr als nur unerheblich schmälern.

Darüber hinaus werfen die vorgelegten Planungen bei uns hinsichtlich ihres Zustandekommens sowie ihres Inhalts die folgenden Fragen auf, um deren Beantwortung wir bitten:

1. Weshalb sollte die Schaffung von rund 400 Wohneinheiten in beiden Flächen höher zu bewerten sein als der Erhalt eines Landschaftsschutzgebietes zur Naherholung für rund 15.000 Bürger der angrenzenden Stadtteile Beverau, Frankenberg, Lintert und südliches Burtscheid?
2. Vor wenigen Jahren ist die städtische Regelung zur Wohnraumzweckentfremdung aufgehoben worden. Wie passt diese Entscheidung zu einem angeblichen zusätzlichen Wohnraumbedarf? Und wie ist die Aufhebung damals begründet worden?

3. Angesichts der demographischen Entwicklung stellen wir den prognostizierten Wohnraumbedarf in Frage: Sind die im Vorentwurf zum Flächennutzungsplan angegebenen Bevölkerungszahlen im Hinblick auf den Mikrozensus 2013 aktuell? Wurde der anstehende Generationenwechsel in den bereits bestehenden 1- bis 2-Familienhäusern berücksichtigt? Falls ja, mit welchen Zahlen? Falls nein, mit welcher Begründung?
4. Hinsichtlich der im FNP-Vorentwurf geäußerten Hoffnung auf neue Arbeitsplätze auf den Campus-Geländen (Melaten und West): Wie viele Arbeitsstellen sind bereits auf dem Campus Melaten neu, d. h. ohne Verlagerung der Arbeitsplätze von der RWTH hin zu den Campus Firmen bzw. -Instituten, entstanden? Entspricht diese Zahl den Prognosen?
5. Eine der drei Bundeswehrkasernen im Stadtgebiet (Lintert) wird mittelfristig aufgegeben. Weshalb wurde eine mögliche Umnutzung des Kasernengeländes in Wohnbaufläche im FNP-Vorentwurf nicht berücksichtigt?
6. Die Wiesen am Gut Schönthal sind Ende 2013 an die neu gegründete Gut Schönthal GmbH verkauft worden. Mit welcher Begründung hat die Stadt Aachen nicht von ihrem Vorkaufsrecht Gebrauch gemacht? Wer zeichnet sich für diese Entscheidung verantwortlich?
7. Der Masterplan 2030, der die Grundlage für die Aufstellung des neuen FNP sein soll, sieht vor, die Grünfinger am Stadtrand zu erhalten und auszubauen. Wie soll dies mit einer Bebauung der Flächen AM-WO 05 sowie AM-WO-25 (Dreiecksfläche) erreicht werden?
8. Eine wesentliche Zielsetzung des in der Neuaufstellung befindlichen Landesentwicklungsplanes NRW (LEP) ist die Verringerung der Freirauminanspruchnahme: „Vor dem Hintergrund des absehbaren Bevölkerungsrückgangs soll der LEP im Sinne der Nachhaltigkeitsstrategie des Bundes noch stärker als in der Vergangenheit auf eine flächensparende, kompakte Siedlungsentwicklung und damit zugleich auf eine geringst mögliche Inanspruchnahme des Freiraumes hinwirken.“ (Seite 6 des LEP). Inwiefern stimmt eine Bebauung von mehr als 10 ha im Landschaftsschutzgebiet mit dieser Zielsetzung überein?
9. Laut Aussage von Frau Christiane Melcher in der WDR Lokalzeit vom 14.07.2014 sind im Falle eines Wegfalls von Landschaftsschutzgebieten Ersatzflächen zu schaffen. Mit Blick auf die vorgenannte Bedeutung der Flächen für die Naherholung wären weder einzeln gepflanzte Bäume noch Grünstreifen am Bebauungsgebiet noch Ausgleichszahlungen zielführend. Welche Flächen im Stadtgebiet wären also bei einer Bebauung der Flächen AM-WO-05 und AM-WO-25 (Dreiecksfläche) als adäquater Ausgleich vorgesehen?
10. Im Klimaanpassungskonzept der Stadt Aachen wird die Zunahme von extremen klimatischen Bedingungen durch den Klimawandel beschrieben. Daher fordert das Konzept, dass die Grünfinger an den Rändern der Stadt Aachen unbedingt von weiterer Bebauung frei zu halten ist, unter anderem auch das gesamte Beverbachtal entsprechend der Abgrenzung des heutigen Landschaftsschutzgebietes. Mit welcher Begründung ist die Stadt Aachen der Auffassung, die Flächen AM-WO-05 sowie AM-WO-25 (Dreiecksfläche) dennoch für eine Bebauung freigegeben zu können?

11. Die mangelhafte Luftqualität der Stadt Aachen ist hinlänglich bekannt. Wie will die Stadt die Luftqualität ohne Einführung von Umweltzonen verbessern, wenn gleichzeitig klimatisch wichtige Flächen, wie z. B. AM-WO-05 sowie AM-WO-25 (Dreiecksfläche), bebaut werden sollen und das gesamtstädtische Klimagutachten 2001 bereits hinsichtlich der Flächen Grauenhofer Weg ignoriert wurde und nun erneut ignoriert wird?
12. In besagtem Klimagutachten ist zudem beschrieben, dass der vom Beverbachtal kommende Kaltluftstrom stark genug sein muss, um den Bahndamm am Frankenberger Viertel zu überwinden. Ist dies im Falle einer Bebauung der Flächen AM-WO 05 sowie AM-WO-25 (Dreiecksfläche) gewährleistet? Wie wird dies nachgewiesen?
13. Auf dem Gelände der Dr.-Leo-Löwenstein-Kaserne ist die technische Schule des Heeres untergebracht. Unseres Wissens werden regelmäßig Munitionssprengungen zu Schulungszwecken durchgeführt. Wäre im Falle einer Bebauung der Fläche AM-WO-25 (Dreiecksfläche) ausreichender Abstand zur Sprengstelle vorhanden?
14. An der Adenauerallee werden die Orientierungswerte der DIN 18005 für Straßenlärm erheblich überschritten. Da eine verkehrliche Anbindung der Fläche AM-WO-25 nur über die Adenauerallee erfolgen kann: Wie sollen die Anwohner der Adenauerallee vor dem zunehmenden Straßenlärm geschützt werden?

Mit freundlichen Grüßen

1104

AZ 35030/14

Von: "onlineservices regio IT" <onlineservices@regioit-aachen.de>
An: "vorbereitende.bauleitplanung@mailf.aachen.de" <vorbereitende.bauleitplan...>
Datum: 30.7.2014 19:31
Betreff: Feedback Planverfahren

Absender der Mail:

Folgende Bewertungen wurden abgegeben.

Planungsart: Flächennutzungsplan

Planverfahren: "AM-WO-05 Forst/Adenauerallee Variante 1″ und "AM-WO-24 Forst/Adenauerallee Variante 2″ und "AM-GR-04 Forst/Adenauerallee" (Grünfläche/Kleingartenanlage)

Kritik: Ich bin mit den Planungen hinsichtlich einer Umwandlung von Teilen des Landschaftsschutzgebietes Beverau/Forst in Bauland nicht einverstanden."

Zustimmung:

Gesamteindruck: Abzulehnen

Wohnort: in der Nähe zum Plangebiet

Rolle im Verfahren: sonstiger Betroffener

Anschrift:

Diese EMail wurde über den EMail-Service der regio IT aachen erstellt.

Datum des Mailversand: 30.07.2014 - 19:31:24

Stamp: 30.07.2014 19:31:24
Handwritten: 01
Handwritten: 10

608

Gescannt

A2 35030/14

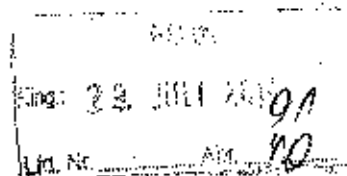
Von: "onlineservices regio iT" <onlineservices@regioit-aachen.de>
An: "vorbereitende.bauleitplanung@mail.aachen.de" <vorbereitende.bauleitplan...>
Datum: 27.7.2014 21:17
Betreff: Feedback Planverfahren

Absender der Mail:

Folgende Bewertungen wurden abgegeben.

Planungsart: Flächennutzungsplan

Planverfahren: AM-WO-05, AM-WO-24 und AM-GR-04 Forst/Schönthal



Kritik: Die Planung, ein Landschaftsschutzgebiet zu bebauen, sehe ich als kritisch an, weil nicht nur das Naherholungsgebiet am Eselsweg an Qualität verliert, sondern auch die Umwelt leidet. Die Feuchtwiesen tragen maßgeblich zu angenehmen klimatischen Verhältnissen in den angrenzenden Wohngebieten bei - vor allem im Sommer. Die Dreiecksfläche zur Kaserne hin ist vom Wesen her Salamitaktik. Irgendwann ist die ganze Wiese dran. Das möchte ich auf keinen Fall. Im Gegenteil: ich wünsche mir einen weiteren Ausbau der Wiese z.B. als Obstwiese oder als Naturschutzgebiet. Bitte unterschätzen Sie nicht, wie intensiv diese Gegend von den Bürgern zur Erholung genutzt wird und dass der Wald bereits unter einer extensiven Waldwirtschaft in den letzten Jahren gelitten hat. Eine weitere Belastung durch Besiedelung würde diesen Raum massiv beeinträchtigen.

Zustimmung: <ironie>mir gefällt, dass man die Deadline für eine Rückmeldung in die Sommerferien legt, damit möglichst wenig betroffene Familien ihre Meinung kundtun und dass man den Antrag auf Verlängerung der Frist ablehnt. So macht man sich Freunde</ironie>

Gesamteindruck: Abzulehnen

Wohnort: in der Nähe zum Plangebiet

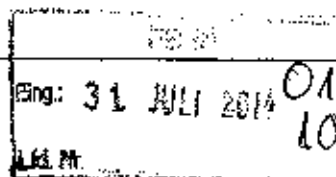
Rolle im Verfahren: sonstiger Betroffener

Anschrift:

Diese EMail wurde über den EMail-Service der regio iT aachen erstellt.

Datum des Mailversand: 27.07.2014 - 21:17:16

An die
 Stadtverwaltung Aachen
 FB 61/10
 Stadtentwicklung und Verkehrsanlagen
 Lagerhausstr. 20



52064 Aachen

Aachen, den 29.07.2014

Vorentwurf des Flächennutzungsplans 2030 Planbereiche Beverau/Eselsweg/Forst (AM-WO-25; AM-WO-05/24, AM-GR-04)

Sehr geehrte Damen und Herren,
 wir sind für den Erhalt des Landschaftsschutzgebietes im Bereich Adenauerallee/ Linterstraße/Zufahrt zu Gut Schönthal (AM-WO-05/24) sowie im Bereich Beverau/Eselsweg (AM-WO-25) und gegen die Umwandlung dieser Gebiete in Bauland. Im übertragenden Sinn gilt unser Widerspruch auch für die Planung AM-GR-04, da hierfür ebenfalls der Status eines Landschaftsschutzgebietes aufgegeben werden müsste. Unsere Gründe:

Wir sind sehr besorgt, dass

- durch Bebauung auch nur eines der beiden benannten Bereiche ein **nahe an der Innenstadt gelegenes Landschaftsschutzgebiet** zerstört wird. Dies steht vollkommen im Gegensatz zu den Ausführungen im Masterplan 2030 der Stadt Aachen (siehe Kap. 7), in dem dieses Gebiet als besonders schützenswert dargestellt wird. An den dort benannten Faktoren hat sich nichts geändert.
- durch die **Reduzierung dieser Feuchtwiesen und Auen** die Verantwortung für zukünftige Generationen aus den Augen verloren wird. Wir stellen die Frage, in wie weit andere bereits bestehende, versiegelte Flächen (Kasernen, Werksgelände etc.) mit Nachdruck zum Zwecke einer Bebauung überprüft wurden? Außerdem ist nach unserer Einschätzung der Bedarf Aachens an Wohnungen, so wie sie hier zu erwarten sind, noch nicht abschließend untersucht bzw. nicht schlüssig nachgewiesen
- durch die massive Bebauung auch nur einer der beiden Flächen einer **Gefährdung der Versorgung mit Frisch- und Kaltluft großer Teile der Stadt und des Klimas** Vorschub geleistet wird. Betroffen sind hier besonders Frankenberg und das Gebiet im Bereich Adenauerallee/Linterstraße/Trierer Straße. Die Siedlung auf dem Plue ist aufgrund ihrer Tallage zur Triererstraße (Höhenunterschied von ca. 4,00 m ansteigend bis auf ca. 6,50 m) besonders auf diese Frisch- und Kaltluftströmung angewiesen, um die Abgasbelastung durch den Straßenverkehr auf der Trierer Straße zu reduzieren.
- durch diese Planung der **Lebensraum geschützter Tierarten** zerstört bzw. wesentlich eingeschränkt wird. Im gesamten Gebiet ist bisher eine hohe Population von Vögeln bzw. Wald- und Wiesentieren zu beobachten. Zugvögel nutzen diese Wiesen als **Sammel- und Zwischenstation auf ihrer Reise in den Süden**. Die Tümpel im westlichen Anschluss an das Gebiet AM-WO-05 sind regelmäßig Anflugstelle für große Formationen von Fliegenden.
- der **Zugangsweg zum Gut Schönthal** dann als Zufahrtstraße zu dem neuen Wohngebiet genutzt werden muss und der Naherholungswert dieses Weges durch Verkehrsaufkommen und anliegende Bebauung für viele Anlieger entschieden gemindert wird.

- die ohnehin bereits **mehr als gestresste Verkehrssituation** auf der Adenauerallee, insbesondere in den **Kreuzungsbereichen mit Erzbergeralle bzw. Lintertstraße** leichtfertig verschärft wird. Beide Knotenpunkte sind durch die Anfahrten aus schon bestehenden Wohngebieten oft über die Grenzen belastet. Im letztgenannten Kreuzungsbereich wirkt sich verstärkt aus, dass sich die Lintertstraße – leider – als Ausweichstrecke für die Trierer Straße etabliert hat und von Autofahrern aus den Ortsteilen Driescher Hof, Brand, Hiltfeld und darüber hinaus als Zubringer zum Alleenring genutzt wird. In diesen Knotenpunkt müsste dann zusätzlich der Verkehr aus dem neuen Wohngebiet Lintertstraße/Adenauerallee eingefädelt werden. Die Lärmbelastung durch den Straßenverkehr im gesamten Bereich liegt bereits heute an der obersten Grenze des zulässigen Wertes. Eine weitere Zunahme durch neu bebaute Gebiete im nahen Umfeld ist daher nicht akzeptabel.
- Der **öffentliche Nahverkehr Richtung Innenstadt** stößt bereits heute in den Hauptverkehrszeiten an seine Grenzen. Übervolle Busse sind an der Trierer Straße besonders morgens die Regel, so dass Schüler oft wegen Überfüllung nicht zusteigen können.
- die **Gefahr von Hochwasser** im Tal der Beverau und darüber hinaus durch die zusätzliche Versiegelung dieser beiden Flächen unverantwortlich ansteigt. Wir befürchten, dass das ortsnah vorhandene Regen-Rückhaltebecken dann unterdimensioniert ist.
- durch **Veränderung der Infrastruktur** in beiden benannten Gebieten im Kanal- und Straßenwesen Nachbesserungen bzw. Veränderungen unausweichlich sind und damit verbundene Arbeiten die Anlieger zusätzlich belasten und die Kosten dafür die Stadt Aachen und damit die Bürger zu leisten haben.

Ich möchte schließen mit der Anmerkung, dass eine derart schnelle und nicht zu erwartende Abkehr von Teilen des Masterplans, dessen Gültigkeit Anfang des Jahres noch allseits betont wurde, die Gefahr mit sich bringt, dass dies bei den Bürgerinnen und Bürgern zu einem erheblichem Vertrauensverlust in die Verlässlichkeit von Aussagen sowohl der städtischen Verwaltung als auch der in der Verantwortung stehenden Politiker führen kann.

Wir sind für den Erhalt dieses gesamten Landschaftsschutzgebietes und lehnen jegliche Umwandlung in andere Nutzungsmöglichkeiten entschieden ab. Wir sind es uns und unseren Folgegenerationen schuldig, grundsätzlich Grünflächen im städtischen Bereich zu erhalten, um unsere und deren Lebensqualität auf dieser Ebene zu erhalten. Das Schaffen von Ausgleichs- oder Ersatzflächen kann den Wert von gewachsenen Landschaftsschutzgebieten nicht ausgleichen und ist zudem eine sicherlich teure und im Grunde ungewisse Entwicklungsperspektive.

Mit freundlichen Grüßen
für die

Aachen, den 29.07.2014

957

A2 35030/14

Von: "onlineservices regio IT" <onlineservices@regioit-aachen.de>
An: "vorbereitende.bauleitplanung@mail.aachen.de" <vorbereitende.bauleitplan...>
Datum: 30.7.2014 15:18
Betreff: Feedback Planverfahren

Absender der Mail:

Folgende Bewertungen wurden abgegeben.

Planungsart: Flächennutzungsplan

Planverfahren: AM-WO-24, AM-WO-05, AM-GR-04 (Forst/Adenauerallee), AM-WO-25 (Beverau)

Kritik:

Zustimmung:

Gesamteindruck: Abzulehnen

Wohnort: im Plangebiet

Rolle im Verfahren: Eigentümer

Anschrift:

Diese EMail wurde über den EMail-Service der regio IT aachen erstellt.

Datum des Mailversand: 30.07.2014 - 15:18:41

Stadt Aachen
 Fachbereich 61
 Stadtentwicklung und Verkehrsanlagen
 Lagerhausstraße 20
 52064 Aachen



Aachen, 29.07.2014

Stellungnahme im Bürgerbeteiligungsverfahren zum Vorentwurf Flächennutzungsplan 2030: Planverfahren Forst / Adenauer Allee

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir wohnen in unmittelbarer Nähe zum Plangebiet Forst/Adenauer Allee und äußern uns nicht nur als Eigentümer, sondern auch als junge Familie, die durch die RWTH beruflich an Aachen gebunden ist.

Ihren im Internet verfügbaren Unterlagen entnehmen wir für das Plangebiet die drei Varianten AM-WO-05 Bauland, AM-WO-24 Bauland größere Abgrenzung sowie AM-GR-04 Grünfläche für Kleingartenanlage.

Alle Varianten zielen auf die Aufhebung des derzeit bestehenden Landschaftsschutzgebietes. An den objektiven Gründen für die Errichtung des LSG hat sich in der Zwischenzeit nichts geändert, hierzu zählen u. a. die Nutzung als Naherholungsgebiet, der Erhalt der notwendigen Frischluft-Zufuhr für die Innenstadt und der Schutz landschaftlicher Schönheit – hierzu möchten wir im Detail auf die Eingaben der Ihnen sicherlich gut bekannten Bürgerinitiativen „Kein Bau in Beverau“ und „Erhaltet das Schöntal“ verweisen, denen wir uns verbunden fühlen. Tatsächlich ist auch der „Forster“ Teil des großen, zusammenhängenden Weidelandes inklusive Ahornallee bei sehr vielen Menschen aus Aachen und dem Umland bekannt und beliebt.

Unsere zentrale Frage lautet also, aus welchem Anlass Sie das LSG aufheben bzw. konkret mindestens die durch die drei „Forster“ Planvarianten definierten Flächen daraus ausschließen wollen – weshalb soll das Ganze oder bestimmte Teile davon nicht mehr schutzwürdig sein?

Um unser Fazit vorwegzunehmen: In Ihren Unterlagen haben wir keinerlei tragfähige Begründung hierfür gefunden. Im Gegenteil haben wir den Eindruck gewonnen, dass Sie einige klare Gegenargumente geradezu kleinreden bzw. deutlich widersprüchliche Bewertungen einsetzen.

Besonders vor dem Hintergrund des kürzlichen Erwerbs des betreffenden Grundbesitzes durch die Gut Schönthal GmbH drängt sich uns ganz persönlich dadurch das ungute Gefühl auf, dass der Plan, das LSG (nicht nur) im Bereich Forst/Adenauerallee aufzuheben, vor allem dem kommerziellen Interesse des Investors zu dienen scheint. Demgegenüber erwarten wir von der Stadt Aachen, dass das bestehende LSG erhalten bleibt, weil genau dies dem öffentlichen Interesse der Aachener Bevölkerung dient.

Wir lehnen alle genannten Plan-Varianten ab.

Im Folgenden listen wir Ihnen unsere Schlussfolgerungen / Einwände gegen Ihre Unterlagen auf, die uns in ihrer Gesamtheit zum oben genannten Fazit geführt haben.

Ihre Umweltprüfung bestätigt die Schutzwürdigkeit als Landschaftsschutzgebiet.

Aus der Umweltprüfung der beiden Wohnbau-Varianten entnehmen wir, dass die Planungen für beide Varianten mindestens erhebliche – also *negative* – Auswirkungen auf die Schutzgüter Tiere und Pflanzen, Landschaft, Klima und Luft haben. Dies betrifft nicht nur die direkten Anwohner, sondern alle Aachener, und spricht eindeutig dafür, das Landschaftsschutzgebiet als Ganzes beizubehalten.

Die unterschiedliche Bewertung der Schutzwürdigkeit/Eignung der beiden Wohnbau-Varianten erscheint willkürlich.

Inwiefern sollen nun speziell die Flächen nach AM-WO-24 bzw. AM-WO-05 weniger schützenswert sein als der Rest des LSG?

Der Vergleich der Umweltprüfung der beiden Wohnbau-Varianten miteinander hat uns sehr erstaunt: Die Variante AM-WO-24 wird insgesamt mit dem Top-Schutzwert „A“ beurteilt (ebenso wie das Plangebiet Beveraul), die Variante AM-WO-05 jedoch ganze *fünf* (!) Stufen weniger schützenswert „F“.

Für Variante AM-WO-24 lesen wir von schützenswerten Gleyböden und hoher Grundwassergefährdung im „Südosten“, verbunden mit der Empfehlung, diese Fläche aus dem Plan zurückzunehmen. Es ist zwar in der Umweltprüfung keine Karte eingefügt, aber gemäß der Karte in der städtebaulichen Eignungsbewertung scheint sich der Südosten *mitten im Bereich der Variante AM-WO-05 zu befinden* (s. Abb., unsere Hervorhebung als roter Kreis).

Wie erklären Sie diese Unstimmigkeit? Wir erbitten hierzu Ihre Rückmeldung mit konkretem Datenmaterial im weiteren Prozess der Bürgerbeteiligung.

AM-WO-24 – Forst / Adenauer Allee Variante 2

Fläche 48.459 m²

Stadtbezirk Aachen-Mitte

Nutzung
landwirtschaftliches Grünland, Weid-
fläche.

Darstellung

FNP Rechtszustand



Flächen für die Landwirtschaft

FNP Planung



Wohnbaufläche

Darüber hinaus scheint sich die Variante AM-WO-05 im Vergleich zu AM-WO-24 nur deshalb als weniger schutzwürdige Teilzone zu qualifizieren, als dass das Gelände nun einmal am Rande liegt: Sie führen unter „Landschaft“ aus, dass eine Bebauung AM-WO-05 im „Randbereich“ den gesamten Freiraum nicht in seiner Wertigkeit berühre. Diesen Ansatz finden wir jedoch wenig stichhaltig, da es immer irgendwo einen Randbereich geben wird – und zwar solange, bis die gesamte Wiese verschwunden sein wird. Dies kann jedenfalls nicht als Begründung dafür gelten, dass genau hier auch wirklich gebaut werden sollte.

Analog widersprüchlich bewerten Sie in der städtebaulichen Eignungsprüfung die Variante AM-WO-24 „aufgrund der Inanspruchnahme eines wertvollen Freiraums“ als nur „bedingt geeignet“, während AM-WO-05 „trotz der schwierigen Erschließung [ein sehr wichtiges Argument! s. u.] und der Lage im Freiraum“ als „geeignet“ betrachtet wird. Im städtebaulichen Kontext bewerten Sie AM-WO-05 sogar als „gut geeignet“, in der dazugehörigen Umweltprüfung führen Sie genauer als Grund dafür aus, dass „die Teilfläche bereits heute 3-seitig von Wohnbebauung umschlossen ist.“

Eine solche „Umschließung“ können wir jedoch in der Realität gar nicht erkennen. Wer etwa von der Adenauerallee aus auf die Wiese blickt, wird auf dieser Fläche keine Baulücke sehen, sondern eine Ahornallee, einen markanten freistehenden Baum sowie landschaftlich reizvolles Weideland, das durch keinerlei natürliche Begrenzung abgetrennt ist, sondern zum weiten Blick über die Wiese dazugehört.

Aber nicht nur aus der Betrachtung des realen Geländes, sondern auch als Argument für eine sinnvoll durchführbare Bebauung erscheint uns Ihre Umschließungsthese sehr weit hergeholt: Schließlich ist jede Art von Erschließung umso schwieriger, je mehr eine Fläche schon von ihren Seiten her abgeschlossen ist.

Haben Sie noch weitere Argumente dafür, weshalb die Zone AM-WO-05 weniger schutzwürdig sein soll als AM-WO-24 (und beide als der Rest des LSG)? Wir würden sie gerne hören, um unseren Eindruck der Willkürlichkeit klären zu können.

Eine Erschließung über die Lintertstraße wäre viel problematischer als von Ihnen dargestellt.

Ihre Bewertung aus der städtebaulichen Eignungsbewertung zu AM-WO-05, dass die erforderliche Anbindung des Standortes zur Lintertstraße nur „bedingt geeignet“ bzw. die verkehrliche Erschließung „schwierig“ sei, fällt viel zu positiv aus. In Wahrheit ist sie sehr schlecht geeignet.

Wir befürchten eine akute Gefährdung der landschaftsprägenden alten Ahornallee. Ihre Anmerkung „Nutzung der Zufahrt zum Gutshof prüfen“ scheint anzudeuten, dass Ihnen bekannt ist, dass es sich bei dieser Zufahrt um einen einspurigen Feldweg handelt, der keinesfalls zunächst den Baustellenverkehr und später den Berufsverkehr aufnehmen kann. Die Einfahrt in diesen Weg führt zwischen den denkmalgeschützten Torgebäuden zu Gut Schönthal hindurch. Einem vergrößernden Neubau würden zwingend geschützte Gebäude und geschütztes Gehölz zum Opfer fallen.

Darüber hinaus befürchten wir – im Gegensatz zu Ihrer Betrachtung in der Umweltprüfung „keine nachteiligen Auswirkungen durch die Planung auf die angrenzende Wohnnutzung“ – als Anwohner der Ahornallee sehr wohl, dass eine hohe Belastung durch Lärm und Abgase des morgendlichen Rückstaus auf uns zukäme, da die Lintertstraße, die diesen Verkehr aufnehmen soll, bereits heute mit Berufspendlern schon stark belastet ist.

Nach dem Aus der Campus-Bahn bleibt die ÖPNV-Anbindung unseres Wohngebiets an die City dauerhaft schwierig.

Ihrer Bewertung der Anbindung ans Busnetz mit Verweis auf die Linien 41 und 70 als „gut geeignet“ halten wir entgegen, dass für den relevanten Verkehr in Richtung Innenstadt/Job/Schule nur die Buslinien auf der Trierer Straße ernsthaft in Frage kommen. Diese sind aber leider auch heute schon an ihrer maximalen Kapazitätsgrenze angekommen. Nach dem finalen Aus für die Campusbahn – das wir übrigens sehr bedauert haben – ist für diese Situation keinerlei Abhilfe in Sicht.

Wie wollen Sie hier für die geplanten zusätzlichen Anwohner brauchbare Alternativen gegenüber noch mehr PKW-Individualverkehr schaffen? Bitte nennen Sie uns hierzu Ihre Vorstellungen – gerade auch im Kontext des Masterplans Aachen 2030.

Die Bewertung des Wohnwertes erscheint willkürlich.

In der Umweltprüfung der Wohnbau-Varianten, Kapitel Schutzgut „Mensch“, fällt uns eine weitere Inkonsistenz auf: Der Variante AM-WO-24 gestehen Sie nachvollziehbar zu, „Teil des Erlebnisraums für die stadtnahe Erholungsnutzung mit großem Einzugsbereich“ zu sein, was wiederum zur Bewertung als immerhin „bedingt erheblicher“ Einfluss auf das Schutzgut Mensch führt. Die absolut identisch (nämlich nicht öffentlich zugänglich) für Erholungszwecke nutzbare Fläche der Variante AM-WO-05 wird jedoch als „nicht relevant“ (!) bewertet. Warum?

Für uns als Anwohner ist der derzeitige Wohn- und Erholungswert keineswegs irrelevant, sondern bereits im Optimum. Jede Veränderung bedeutet eine Verschlechterung. Gerade diesen eher dörflichen Ausblick mitten in der Stadt empfinden wir als wesentlichen Teil der typisch Aachener Lebensqualität, die Aachen für uns bisher so attraktiv macht.

Bitte nehmen Sie für Ihren Flächennutzungsplan auch die Bewertung aus Sicht der bestehenden Anwohner auf.

Die Schrebergärten-Variante wirkt wie „der letzte Rettungsversuch“.

Die Variante AM-GR-04 wird ganz offensichtlich als Vorzugsvariante für dieses Plan-
gebiet vorgestellt. Im Vergleich der drei Varianten erhält sie die beste städtebauliche
Eignungsbewertung „gut geeignet“; in der Umweltprüfung wird sie in die *niedrigst-
mögliche* (!) Kategorie eingestuft – weshalb genau, ist uns im Vergleich der Kriterien
allerdings nicht klar geworden.

Der Bebauungsvorschlag „Kleingärten“ hat uns zunächst überrascht. Besteht eine
solch große Nachfrage nach Schrebergärten, als dass man dafür ausgerechnet ein
Landschaftsschutzgebiet aufgeben müsste?

Falls dies jedoch als Idee eingebracht worden sein sollte, um den Plänen des Inves-
tors, sukzessive das gesamte LSG zu bebauen, rechtzeitig einen Riegel vorzuschie-
ben – nun, dann sollten wir natürlich dringend Interesse an einer Parzelle anmelden.

Die Umwidmung des LSG widerspricht dem Masterplan Aachen 2030.

Zur Umsetzung des Masterplans Aachen 2030 sind alle drei Varianten ungeeignet,
da u. a. bestehende Wohnqualität gemindert, Boden im LSG versiegelt, stadtbekann-
te Landschaft verändert, Gehölz vernichtet, Mikroklima verändert sowie Individualver-
kehr herausgefordert wird.

Natürlich wissen wir aus unserem Bekanntenkreis, dass viele Familien wie wir derzeit
auf der Suche nach Wohneigentum innerhalb der Stadt Aachen sind, der Markt aber
leider nur sehr wenig hergibt. In dieser Situation sollte die Stadt Aachen jedoch nicht
primär auf immer mehr neues Bauland – erst recht nicht in bereits geschützten Na-
turräumen – setzen, sondern vor allem die nachhaltige Weiternutzung des Bestands
intensiv fördern, z. B. durch Mehrgenerationenkonzepte.

Bürgerbeteiligung

Bitte nehmen Sie unsere Stellungnahme in den Bürgerbeteiligungs-Prozess auf.

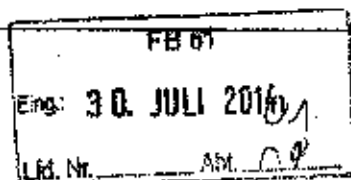
Wir bitten Sie außerdem, künftige Schritte des Beteiligungsprozesses nicht mehr so
ungünstig mitten in die Hauptferienzeiten zu terminieren.

Für Fragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

97

1/4



Stadt Aachen
 Fachbereich 61/10
 Lagerhausstraße 20
 52062 Aachen

Einspruch gegen den Vorentwurf des Flächennutzungsplanes der Stadt Aachen

Stand: 26. Mai 2014 – Version 2.0.4

hier: Plangebiete AM-WO-25-Beverau und AM-WO-05-Forst/Adenauerallee

Aachen, 26.07.2014

Sehr geehrte Damen und Herren,

im Rahmen des Anhörungsverfahrens legen wir gegen die im Vorentwurf des Flächennutzungsplan dargestellte geplante Bebauung im Bereich des Landschaftsschutzgebietes Beverau / Eselsweg / Schönforst Einspruch ein.

Wir - wie unzählige andere Aachener auch - nutzen den Eselsweg und den Nellesenpark zur Naherholung, zum Wandern und zum Joggen. Die Schulklassen der Grundschule Römerhof und auch die Kindergartengruppen der umliegenden Kitas halten in diesem Bereich ihre Umwelt AG und Waldtage ab. Auf der für Wohnbebauung vorgesehenen Dreiecksfläche AM-WO-25-Beverau lassen Kinder ihre Drachen steigen (bisher wohl mit dem Einverständnis der Grundstückseigentümer). Durch die Überbauung der ca. 9 ha großen Fläche würde ein großer Teil des sehr beliebten Erholungsraumes dauerhaft zerstört.

Im Masterplan 2030 der Stadt Aachen wird der Eselsweg ausdrücklich als Beispiel für die Verwirklichung des Zieles „wohnungsnaher Erholung“ angeführt. Darüber hinaus ist das Weideland als Landschaftsschutzgebiet festgesetzt und zwar

- zur Erhaltung und Wiederherstellung der Leistungsfähigkeit des Naturhaushaltes und der Nutzung der Naturgüter, insbesondere zum ökologischen Ausgleich in einem Siedlungsraum,
- wegen Vielfalt, Eigenart oder Schönheit des Landschaftsbildes,
- wegen ihrer besonderen Bedeutung für die Erholung, insbesondere zur Sicherung von Freiflächen im Stadtgebiet.

Bachtäler wie die Beverau mit ihren Wiesen- und Waldbereichen dienen nicht nur der Naherholung, sondern stellen auch die Verknüpfung der städtischen Grün- und Freiräume mit den Natur- und Kulturlandschaften des Umlandes her.

Den Erläuterungen zur Neuaufstellung des Flächennutzungsplanes ist unter 8.5 Freiraum als Ziel zu entnehmen: *Tief in den Stadtkörper hineinreichende Grünfinger mit Bachläufen verknüpfen Siedlungsbereiche mit den vielfältig strukturierten Landschaftsräumen; dies begünstigt die notwendige Frischluftzufuhr im Stadtkern ebenso, wie die quartiersnahe Erholung. Diese Grünzüge tragen wesentlich zur Stadtattraktivität und zur Lebensqualität der Wohnstandorte bei. Sie sollen deshalb grundsätzlich von Bebauung freigehalten werden.*

Die vielgestaltigen Kulturräume Aachens bedürfen eines besonderen Schutzes vor weiterer baulicher Inanspruchnahme.

Stadtnahe landwirtschaftliche Flächen bedürfen als Produktionsgrundlage für die Sicherstellung einer qualitativ hochwertigen, regional erzeugten Ernährungsgrundlage ebenfalls eines besonderen Schutzes.

Fauna und Avifauna

Das Landschaftsschutzgebiet Beverau insgesamt und auch die Flächen AM-WO-25 und AM-WO-05, die im neuen Flächennutzungsplan als Bauland ausgewiesen werden sollen, sind nach unseren Beobachtungen Nahrungs-, Jagd- Brut- und Rasthabitat einer Vielzahl schützenswerter Tiere. Darüber hinaus macht auch der nahegelegene Tierpark dieses Gebiet für etliche freilebende Tiere – wie z.B. den Weißstorch – attraktiv.

Wir selbst haben beobachtet:

- im Herbst und Frühjahr Kraniche auf der Rast
- Wildgänse (Kanadagänse), die inzwischen nicht nur rasten oder überwintern, sondern teilweise das ganze Jahr über hier leben
- Graureiher und Weißstörche
- Greifvögel wie Falke, Rotmilan, Bussard
- Mehl- und Rauchschnalben, gelegentlich Mauersegler
- Bunt- und Grünspechte
- Meisen (Kohl-, Blau-, Schwanz-, Hauben- und Tannenmeisen)
- sowie viele andere Vogelarten, die in Kultur-, Wiesen- und Waldgebieten leben (sie alle aufzuzählen wäre zu umfangreich)
- Feuersalamander, Ringelnatter, Erdkröten, Grasfrösche
- zahlreiche Fledermäuse (sobald es dämmernd)
- Schmetterlinge und Libellen
- und natürlich Fuchs, Reh, Eichhörnchen, Igel etc.

In diesem Gebiet sind erfreulicherweise durch die offenen Freiräume und dem ausreichenden Nahrungsangebot noch eine große Vielzahl zum Teil schützenswerter Tiere anzutreffen. Die geplante Bebauung würde die hier vorkommenden Tiere stark beeinträchtigen.

Klima und Luft

Die Flächen im Landschaftsschutzgebiet am Beverbach sind ein Kaltlufteinzugsgebiet mit besonderer Bedeutung. Im gesamtstädtischen Klimagutachten aus dem Jahr 2001 wird aus diesem Grunde auch von einer Bebauung oder auch Teilbebauung mit großem Nachdruck abgeraten. Laut Karte der Planungsempfehlungen – Abbildung 27a – sind die vorhandenen Bebauungsgrenzen (mit einer dicken roten Linie gekennzeichnet) streng einzuhalten, Kaltluftbahnen sowie Kaltluftproduktionsflächen sind in dem bedeutsamen Kaltlufteinzugsgebiet zu erhalten.

Die Flächen AM-WO-25 und AM-WO-05 befinden sich in diesem im Jahr 2001 noch bedeutsamen Kaltluft Einzugsgebiet. Dem Vernehmen nach wird zur Zeit ein neues Klimagutachten erstellt, in dem diese beiden Flächen nicht mehr kaltluftrelevant sind. Erstaunlich, dass sich hier in den vergangenen 13 Jahren eine Klimaverbesserung vollzogen haben soll (oder hängt es mit dem Eigentümerwechsel der Flächen zusammen?), wo die Stadt Aachen sonst doch zunehmende Probleme mit der Luftqualität hat. Auch vor dem Hintergrund der derzeitig stattfindenden Diskussion um die Einführung einer Umweltzone in Aachen (unter Einbindung der Alleenringe, also auch der Adenauerallee) stellt sich die Frage, wieso Flächen aufgegeben werden sollen, die zur Stützung des Stadtklimas relevant beitragen.

Oberflächenwasser und Grundwasser

Oberflächengewässer im Landschaftsschutzgebiet Beverau ist der Beverbach, der im Aachener Stadtwald entspringt und ab Bahndamm Drimbornstraße verrohrt durch das Frankenberger Viertel verläuft, mit mehreren kleinen Nebengewässern.

Die Aufnahmekapazität des verrohrten Beverbaches ist begrenzt. Der Wasserverband Eifel-Rur betreibt daher auf dem Gelände des Aachener Tierparks ein Hochwasserrückhaltebecken, dessen Kapazität jedoch derzeit nicht ausreicht, um den Hochwasserschutz vollständig zu gewährleisten. Es kann bereits heute zu Überschwemmungen im Frankenberger Viertel kommen. Jede zusätzliche Versiegelung im Einzugsgebiet des Beverbaches würde die Hochwassersituation verschärfen.

An der Grundstücksgrenze des letzten bebauten Grundstückes am Eselsweg tritt in feuchten Jahreszeiten ein kleines Gewässer aus der Wiese und fließt in einer Rinne über den Eselsweg. Nach Verlauf der Höhenschichtlinien müsste sich die Quelle in einem Abstand von ca. 70 m von der rückwärtigen Grenze der Wohngrundstücke „Auf Vogelsang“ auf der Dreiecksfläche AM-WO-25 befinden. In diesem Bereich würde eine Quelle und ein temporär trockenfallendes Gewässer überbaut.

Nach Aussage des Umweltprüfberichtes zum FNP soll der Grundwasserflurabstand auf der Dreiecksfläche AM-WO-25 bei 8,00 m liegen. Laut dem Fachinformationssystem elswasweb.nrw.de befinden sich die beiden nächstgelegenen Grundwassermesspegel in der Nähe der Linterstraße. Der GW-Flurabstand beträgt bei beiden Pegel ca. 6,00 m im Mittel. Es ist aber wahrscheinlich, dass zumindest in dem Bereich des zuvor erwähnten kleinen Gewässers das Grundwasser flurnah ansteht. Das erklärt auch die Notwendigkeit von Pumpensämpfen im Wohngebiet „Auf Vogelsang“. Darüber hinaus liegt der Verdacht nahe, dass es sich bei der gesamten Dreiecksfläche am Eselsweg um ein Quellgebiet mit unterirdischen Zuläufen zum Beverbach handelt.

Wohnbauflächen und soziale Qualitäten

Die Stadt Aachen geht in dem Erläuterungsbericht zum FNP von einem zunehmend negativen Saldo der natürlichen Bevölkerungsentwicklung aus, so dass es zwischen den Jahren 2010 und 2030 zu einer insgesamt abnehmenden Bevölkerungszahl kommen wird, spekuliert aber gleichzeitig auf eine relativ stabile Bevölkerungsentwicklung durch die große Anzahl der Studenten und die RWTH Campus Projekte. Die Aachen-Strategie-Wohnen verfolgt die Absicht, bis 2028 ca. 8.100 Wohneinheiten neu zu errichten, davon ca. 5.500 WE in Ein- und Zweifamilienhäusern. Ziel ist, insbesondere jungen Familien und Hochschulabsolventen an den Standort Aachen zu binden und Wohnraum anzubieten.

Die Bodenrichtwerte 2014 betragen für Aachen-Beverau und Aachen-Fuchserde 480,- €/m² (vor 20 Jahren lagen die Grundstückspreise noch bei ca. 400,- DM/m²).

Das sind nicht unbedingt Grundstückspreise, die junge Familien noch finanzieren können oder wollen.

Kindergärten und Grundschule befinden zwar sich in näherer Umgebung, jedoch hat die Grundschule „Am Römerhof“ seit Jahren weit mehr Anmeldungen, als sie aufnehmen kann. Ähnlich ist die Situation in den beiden umliegenden Kindergärten, das gilt vor allem für die unter Dreijährigen.

Bis auf zwei Bäckereifilialen sind die nächsten Versorgungsbereiche im Zentrum von Aachen-Burtscheid, in ca. 2,5 km Entfernung und nicht mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu erreichen.

Verkehrliche Erschließung

Die Erschließung der Dreiecksfläche AM-WO-25 am Eselsweg ist nur über die Adenauerallee möglich. Die heutige T-Einmündung Erzbergerallee / Adenauerallee müsste zu einer Kreuzung mit entsprechenden Abbiegespuren und dem daraus resultierenden Flächenbedarf umgebaut werden.

Ab der Einmündung der Erzbergerallee in Richtung Tunnel Trierer Straße ist die Adenauerallee „freie Strecke“ und unterliegt der Baulast des Landes NRW. Die Verkehrsbelastung beträgt 17.173 Kfz/d bei einem Schwerlastverkehrsanteil von 506 Kfz SV/d (Straßeninformationssystem nwsib-online.nrw.de). Aus eigener Erfahrung wissen wir, dass vor allem in den morgendlichen und abendlichen Spitzenstunden der Verkehr auf der Adenauerallee zwischen der Kreuzung Siegel und dem Tunnel Trierer Straße in beide Richtungen staut. Für die Fahrt von der Erzbergerallee bis zur Kreuzung Siegel sind morgens um 7:30 Uhr ca. 20 Minuten Fahrzeit die Regel.

Eine Bebauung der Dreiecksfläche am Eselsweg mit 350 Wohneinheiten und mit entsprechenden 550 Kfz – die morgens aus dem Wohngebiet herausfahren und abends wieder hineinfahren würden – ergäbe eine zusätzliche Verkehrsbelastung von 1.100 Kfz/d.

Die Anbindung des geplanten Wohngebietes an das öffentliche Verkehrsnetz ist unbefriedigend. Die Busse der Linie 33 fahren zwar zur Hauptverkehrszeit in kurzem Takt, halten aber auf der Erzbergerallee – der Abstand vom südöstlichen Punkt der Dreiecksfläche AM-WO-25 zur Bushaltestelle beträgt ca. 700m Luftlinie. Die Busse der Linie 30, die zwar auf der Adenauerallee halten, fahren nur auf dem Außenring. Sowohl zu dem Hauptbahnhof wie auch zu dem Bahnhof Rothe Erde gibt es keine unmittelbaren Busverbindungen.

Lärm

Der Umgebungslärmkartierung NRW ist zu entnehmen, dass nicht nur die Grundstücke direkt an der Adenauerallee, sondern auch der nördliche Bereich der Dreiecksfläche am Eselsweg bereits heute durch den Verkehrslärm erheblich vorbelastet sind. Eine Zunahme des Verkehrs durch das geplante große Wohngebiet AM-WO-25 würde die Situation noch verschärfen.

Sind für das Wohngebiet Lärmschutzmaßnahmen vorgesehen, etwa in Form eines Lärmschutzwalles auf der Wiese nordöstlich des Eselsweges?

Fazit:

Das Landschaftsschutzgebiet am Beverbach muss als Landschaftsschutzgebiet mit den Schutzgütern des Masterplanes 2030 der Stadt Aachen vollständig erhalten bleiben.

Auf die Ausweisung der Wohnflächen AM-WO-25 und AM-WO-05 ist zu verzichten und der Vorentwurf zum FNP entsprechend zu ändern.

Mit freundlichen Grüßen

753

A7 35030/14

Von: "onlineservices regio IT" <onlineservices@regioit-aachen.de>
An: "vorbereitende.bauleitplanung@mail.aachen.de" <vorbereitende.bauleitplan...>
Datum: 17.7.2014 13:42
Betreff: Feedback Planverfahren

Absender der Mail:

Folgende Bewertungen wurden abgegeben.

Planungsart: Flächennutzungsplan

Planverfahren: Aachen zwischen der Adenauerallee und der Kaserne am Kornelimünsterweg

Kritik: die Nutzungsbestimmung für dieses Gebiet. Es ist für mich undenkbar, dass die Wiesen nun zu Bauland werden sollen. Unsere Kinder lieben es über den Efelsweg in den Wald zu laufen und auf dem Weg Störche, Reiher u.a. Tiere zu beobachten. Wo sonst haben diese Tiere Raum? Im Herbst lassen wir dort Drachen steigen. Es gibt in Aachen nicht viele Grüngebiete, gerade deshalb haben wir den Stadtrand gewählt und diese Grünflächen sind essentiell wichtig. Es wäre sehr schade und würde von Geldgier und einem nicht-demokratischen Entscheidungsprozess zeugen, wenn diese Nutzungsänderung durchkommen würden. Das lassen wir nicht einfach so mit uns machen, egal welche wirtschaftlichen Interessen von Stadt und Politik dahinter stecken sollten. Wir sind immer noch eine demokratische Gesellschaft und ich habe noch mit niemandem gesprochen, der diese Nutzungsänderung befürwortet!

Zustimmung:

Gesamteindruck: Abzulehnen

Wohnort: in der Nähe zum Plangebiet

Rolle im Verfahren: Eigentümer

Anschrift:

Diese EMail wurde über den EMail-Service der regio IT aachen erstellt.

Datum des Mailversand: 17.07.2014 - 13:42:47

453

A2 35030/14

Von: "onlineservices regio IT" <onlineservices@regioit-aachen.de>
An: "vorbereitende.bauleitplanung@mail.aachen.de" <vorbereitende.bauleitplan...>
Datum: 18.7.2014 10:04
Betreff: Feedback Planverfahren

Absender der Mail:

Folgende Bewertungen wurden abgegeben.

Planungsart: Flächennutzungsplan

Planverfahren: Adenauerallee

Kritik: Von einer **Bebauung der Wiese** hinter der **Leo-Löwenstein-Kaseme** bitte ich abzusehen, da dieses Gebiet eine **wichtige Frischluftschneise** nicht nur für unser Wohngebiet, sondern große Teile der Stadt ist.

Zustimmung:

Gesamteindruck: Verbesserungswürdig

Wohnort: in der Nähe zum Plangebiet

Rolle im Verfahren: allgemein Planungsinteressierter

Anschrift:

Diese EMail wurde über den EMail-Service der regio IT aachen erstellt.

Datum des Mailversand: 18.07.2014 - 10:04:25

Aachen, den 18.07.2014

Stadt Aachen
Fachbereich 61
Lagerhastr 20
52064 Aachen

Änderung Flächennutzungsplan

Sehr geehrte Damen und Herren,

nachfolgend unsere Eingabe zum Vorentwurf:

Nellessenpark

Das ursprüngliche Kirchenland wurde durch die Säkularisierung an die Familie mit der Maßgabe übertragen, die Fläche als Lebensgrundlage für die Bevölkerung vorzuhalten. Dieser Vertrag ist noch rechtens und mit diesen Rechten haben die Erben auch die Pflichten übernommen.

Wird die Fläche bebaut, so wird den Menschen ihr höchstes Schutzgut, nämlich die gute Luft genommen.

Die „Siedlung auf dem Plue“ liegt 3-4 m tiefer als die stark befahrene Triererstraße. Das Wohngebiet bekommt seine frische Luft aus westlicher Richtung, aus den Wiesen des Nellessenpark.

Es entsteht ein Dunstbecken, gefüllt mit Abgasen und unabsehbaren Folgen für die Gesundheit der Bewohner.

603

A2 35030/14



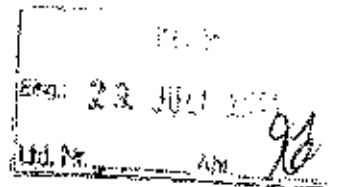
Von: "onlineservices regio IT" <onlineservices@regioit-aachen.de>
An: "vorbereitende.bauleitplanung@mail.aachen.de" <vorbereitende.bauleitplan...>
Datum: 27.7.2014 22:50
Betreff: Feedback Planverfahren

Absender der Mail:

Folgende Bewertungen wurden abgegeben.

Planungsart: Flächennutzungsplan

Planverfahren: Beverau / Branderhofer Weg



Kritik: Im Bereich des des ehemaligen Reiterhofs Branderhof ist die gesamte Fläche zwischen Forster Weg und der Straße Am Branderhof als Wohnbaufläche ausgewiesen. Ich halte die Bebauung der Wiese zwischen Forster Weg und Reithof städtebaulich nicht vertretbar. Der Reiterhof ist ortsbildprägend und muß aus dieser Richtung unbedingt freigestellt bleiben. Gegen eine Bebauung der anderen Hallen und Reitplatzflächen ist nichts einzuwenden.

Weiter südlich, kurz vor der Einmündung zur Straße Am Branderhof befindet sich heute ein Spielplatz. Ich halte es für sehr wichtig diesen Spielplatz zu erhalten. Auch wenn die Umgebung in diesem Stadtraum sehr durchgrünt ist, gibt es nur relativ wenige Spielplätze. Dieser Spielplatz wird von allen Altersgruppen gut angenommen und bildet auch eine Art Treffpunkt, von denen es in dieser fast Reinen Wohnsiedlung nur sehr wenige gibt.

Zustimmung:

Gesamteindruck: Verbesserungswürdig

Wohnort: in der Nähe zum Plangebiet

Rolle im Verfahren: allgemein Planungsinteressierter

Anschrift:

Diese EMail wurde über den EMail-Service der regio IT aachen erstellt.

Datum des Mailversand: 27.07.2014 - 22:50:51

1328

A7 35030/14

Von: "onlineservices regio IT" <onlineservices@regioit-aachen.de>
An: "vorbereitende.bauleitplanung@mail.aachen.de" <vorbereitende.bauleitplan...>
Datum: 31.7.2014 22:43
Betreff: Feedback Planverfahren

Absender der Mail:

Folgende Bewertungen wurden abgegeben.

Planungsart: Flächennutzungsplan

Planverfahren: Burtscheid/Beverau

Kritik: Sehr geehrte Damen und Herren,
betrachtet man den demographischen Wandel im Siedlungsgebiet Burtscheid und Beverau, so ist zu erwarten dass im Laufe des kommenden Jahrzehnts viele Häuser bzw. Grundstücke veräußert werden. Da diese für junge Familien bei Immobilienmarktlage oft unerschwinglich sind, sollte man seitens der Stadt über Entlastungen beim Hauskauf nachdenken, anstatt in direkter Nähe ein Neubaugebiet auszuweisen und sinnlos ein Naturschutzgebiet zu zerstören.
Mit freundlichen Grüßen

Iris und Stephan Zirbes

Zustimmung: Wir finden es positiv, dass die Bürger bei der Entscheidungsfindung einbezogen werden

Gesamteindruck: Verbesserungswürdig

Wohnort: im Plangebiet

Rolle im Verfahren: allgemein Planungsinteressierter

Anschrift:

Diese EMail wurde über den EMail-Service der regio IT aachen erstellt.

Datum des Mailversand: 31.07.2014 - 22:43:49

1429

Ø 61
Ø 36 29/7.

Am 5. 7. 2. 83
5. 12. 7. 2. 83

Aachen , den 22. Juli 2014

Original f. Heer
FB 61/10

Der III
Eingang bei FB 01
25. Juli 2014

js

20. AUG. 2014
Lfd. Nr. 01/6
10

An den
Herrn Oberbürgermeister
Stadtentwicklung und Verkehrsanlagen
Persönliche Abgabe
52058 Aachen

Betr.: Grünflächen L S G Bereich Beverau (AM-WO - 25)
Adenauerallee (AM-WO-05)
Lintertstr. (AM- WO-23)

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister .

Die oben genannten Grünflächen sollen in Bauland umgewandelt werden.
Meine Frau und ich sind entschieden dagegen .

Die genannten Grünflächen sind für unseren Stadtteil Forst, Beverau, Adenauerallee und grosse Teile der Stadt Aachen von hoher Bedeutung . Diese Grünflächen werden von vielen Menschen , Freizeitsuchende Spaziergänger genutzt .

Außerdem sind viele Tierarten zu sehen , außer Pferde und Kühe , Enten , Gänse Hasen und Kaninchen und zum Herbst Wildgänse und Stöche .

Als Anwohner der Adenauerallee werden wir mit starkem Lärm und Luftverschmutzung konfrontiert .

Da wir vor Jahren, für die Verbreiterung der Straße von unserem Vorgarten einige Meter an die Stadt Aachen abgeben mussten, werden wir durch hohes Verkehrs Aufkommen stets stark belästigt .

Aus diesem Grund lehnen wir ein Bauland mit zusätzlichen Straßen und hohem Verkehr auf der Rückseite unseres Hauses konkret ab

Es wäre Schön , eine Antwort von Ihnen zu erhalten

Mit freundlichen Grüßen

FB 01		Gesamt
Eing.:	28. JULI 2014	on
Lfd. Nr.	ADL.	10

**Stadt Aachen
Fachbereich 61/10**

Lagerhausstrasse 20

D-52062 Aachen

Name
Zeichen
Telefon privat
Telefon gesch.
Mobil

E-Mail
Datum 25.07.2014

Betreff: Stellungnahme im Rahmen der Bürgerbeteiligung zum Vorentwurf des Flächennutzungsplan der Stadt Aachen Stand 26.05.2014

Sehr geehrte Damen und Herren,

laut Mitteilung der Verwaltung der Stadt Aachen hat der Planungsausschuss in seiner Sitzung am 15.05.2014 nach Beratungen in den Stadtbezirken die frühzeitige Beteiligung der Öffentlichkeit zum Vorentwurf des zu überarbeitenden Flächennutzungsplanes beschlossen.

Punkt 1: Masterplan Aachen 2030

Für den Bereich „Beverau“ AM-WO-25 ist in diesem Vorentwurf eine sog. Alternative Darstellung für die Bebauung eingetragen. Diese sog. Alternative Darstellung war in dem „Masterplan Aachen 2030“, der einstimmig vom Rat der Stadt im Dezember 2012 beschlossen wurde, nicht enthalten. Der Masterplan soll nach Aussage der Stadt die Grundlage bilden für die Änderung des Flächennutzungsplanes.

Frage: Wieso ist dieses Dreieck Beverau plötzlich im Vorentwurf vom 26. Mai 2014 enthalten?



Abb 1 Abbildung Dreieck Beverau Viereck Lintertrasse

Punkt 2: Gemeinsame Sitzung des Planungsausschusses und des Ausschusses für Umwelt und Klimaschutz der Stadt Aachen vom 06.03.2014

Folgende URL ist der Auszug - Anpassungskonzept an die Folgen des Klimawandels am Aachener Talkessel aus dem Ratsinformationssystem der Stadt Aachen, vom 24. Juli 2014:

<http://ratsinfo.aachen.de/bi/to020.asp?TOLFDNR=62255&options=4>.

In den Erläuterungen des Beschlussvorschlages beschreibt das Kapitel 1 sehr präzise die Klimaanpassungserfordernisse für die Stadt Aachen.

Zitat:

Aufgrund der Größenordnung als Großstadt mit ausgedehnten Siedlungsbereichen sowie der Lage der Kernstadt Aachens in einem Talkessel stellen sich Klimaanpassungserfordernisse für die Stadt Aachen als besonders dringlich dar. Bereits die fachlichen und planerischen Aussagen aus dem detaillierten Gesamtstädtischen Klimagutachten Aachen (2000) basieren hauptsächlich auf der talkesselbedingten klimatisch-lufthygienischen angespannten Situation, mit dem resultierenden Erfordernis der Erhaltung und Sicherung der talkesselrelevanten Frischluft- und Luftleitbahnen (Bachtäler und andere Grünschnitten). Durch das Planungsziel, Freihaltung dieser wichtigen Grünzüge vor Bebauung, kann die langfristig durch Klimawandelprozesse zu erwartende sommerliche Aufheizung der besonders dicht bebauten Aachener Kernstadt und seiner benachbarten Stadtteile entgegengewirkt werden. Damit können z.B. gesundheitlich schädliche Aufheizungen wie z.B. im Sommer 2003 (bis zu 52.000 zusätzliche Todesfälle europaweit) vermieden oder zumindest abgemildert werden.

Zitat Ende

Die Vorlage - FB 36/0238/WP16 aus der Veröffentlichung der Sitzung des Planungsausschusses vom Donnerstag, den 06.03.2014, sagt eindeutig aus, dass sowohl der Planungsausschuss, als auch der Ausschuss für Umweltschutz und Klimaschutz der Stadt Aachen die Ausführungen zum Klimafolgenanpassungskonzept zustimmend zur Kenntnis nehmen. Weiter beauftragen beide Ausschüsse die Verwaltung mit der Integration der Ergebnisse in den Entwurf zum Flächennutzungsplan und mit der Erarbeitung eines Konzepts sonstiger Maßnahmen, die der Anpassung an den Klimawandel dienen. Beide Ausschüsse haben die Vorlage **einstimmig** angenommen.

Kurz: Die Integration die Ergebnisse des in der Sitzung vorgestellten Klimafolgenanpassungskonzeptes Aachen sind von der Verwaltung der Stadt Aachen in den Entwurf zum Flächennutzungsplan zu integrieren.

Dieser einstimmige Beschluss bindet in vollem Umfang Erkenntnisse aus früheren Gutachten ein und wiederholt die sowohl von Verwaltung als auch der verantwortlichen Kommunalpolitik in der Vergangenheit immer wieder geäußerten Forderungen für die klimatischen Notwendigkeiten in diesem Bereich des Stadtgebietes.

Das Dokument 2-FNP-Aachen_Vorentwurf_Planzeichnung_2-0-4.pdf aus dem Vorentwurf des Flächennutzungsplanes der Stadt Aachen vom 26. Mai 2014 zeigt die Beverau (Ausschnitte A und B) mit den Flächen, Gebiete **AM-WO-25-Beverau** und **AM-WO-23-Lintertrasse** als Wohnbaufläche gekennzeichnet (siehe Pfeile auf rote Dreiecksfläche und rote Vierecksfläche).



Abb 2: 2-FNP-Aachen_Vorentwurf_Planzeichnung_2-0-4.pdf Ausschnitt aus dem Vorentwurf des FNP

Das Dokument *PLA 06032014 Klimafolgenanpassungskonzept Neuaufstellung FNP Anlage 2.pdf* zeigt die Gebiete **AM-WO-25-Beverau** und **AM-WO-23-Lintertrasse** mit der Gesamtstädtischen Kennzeichnung G1 (rote Pfeile):

Zitat

G1: Erhaltung und Entwicklung von Luftaustauschbahnen, die nachts auch als Kaltluftbahnen wirken: Freihaltung der Grünfinger ohne weitere Verdichtung der baulichen Randbereiche, Verringerung der Oberflächenrauigkeit.

Zitat Ende

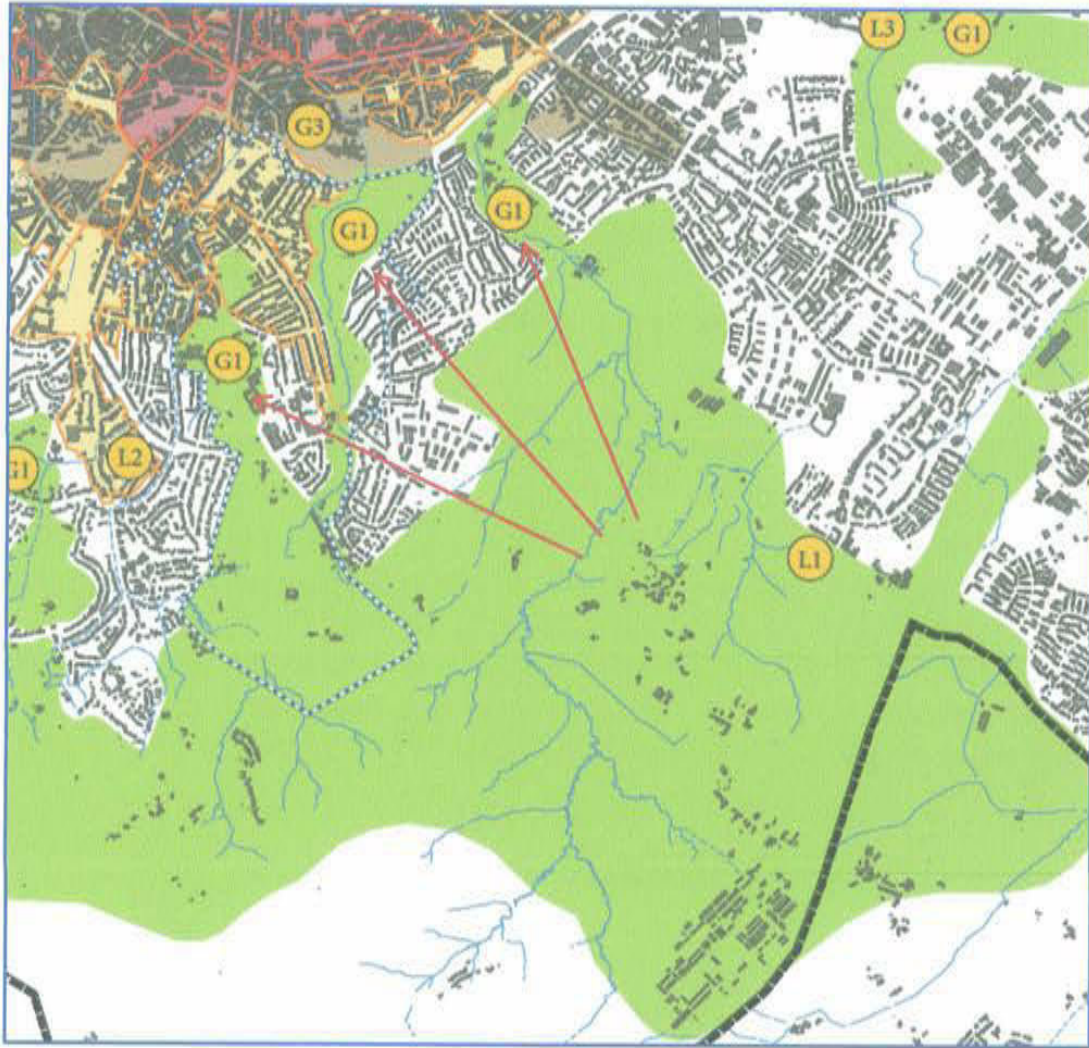


Abb 3: Auszug aus dem Dokument PLA 06032014 Klimafolgenanpassungskonzept Neuaufstellung FNP Anlage 2.pdf

Fragen: Wieso wurden die beiden mehr als eindeutigen Beschlüsse der zuständigen Fachausschüsse für das Beteiligungsverfahren der Öffentlichkeit einfach ignoriert, obwohl ausreichend Zeit für die Einarbeitung vom 06.03.2014 bis zum Vorentwurf des FNP am 26.05.2014 bestand?

Haben die mit den roten Pfeilen markierten Gebiete keine signifikante Bedeutung für die Belüftung der Stadt, insbesondere des Frankenberger Viertels?

Wieso wurde, entgegen der vorgegebenen Ziele des Klimafolgenanpassungskonzeptes für die Bereiche Beverau/Lintertstrasse sogar noch Teilbereiche als mögliche Bauflächen im Entwurf des FNP vom 26.05.2014 ausgewiesen?

Wo sind die im Beschluss des Planungsausschuss geforderte Konzepte sonstiger Maßnahmen, die der Anpassung an den Klimawandel dienen? Insbesondere für die Gebiete im Landschaftsschutzgebiet **AM-WO-25-Beverau** und **AM-WO-23-Lintertstrasse**?

Wir bemerken weiter, dass die Informationen für den Bürger, der sich im Rahmen der Bürgerbeteiligung an der Entwicklung und Zukunft seiner Heimatstadt einbringen möchte, mangelhaft und widersprüchlich sind. Selbst gültige Beschlüsse des Planungsausschusses scheinen nicht die Wichtigkeit zu besitzen, sach- und informationsgerecht in die Entwürfe für die Öffentlichkeit einzufließen. Der Masterplan 2030 selbst zeigt mit dem Foto des Eselsweges „Wohnungsnaher Erholung“ gerade ein schützens- und erhaltenswertes Gebiet, das für den

lebenswerten Lebensraum „Aachen“,

besonders für unsere Luft und unser Klima unerlässlich ist.

Feststellungen: Der Entwurf des Flächennutzungsplanes der Stadt Aachen vom 26. Mai 2014 ist dahingehend anzupassen, dass eine Bebauung in den Bereichen AM-WO-25-Beverau und AM-WO23-Lintertstrasse entfernt und nachhaltig verhindert wird.

Das gesamte Landschaftsschutzgebiet soll als Landschaftsschutzgebiet mit den Schutzgütern des Masterplans 2030 der Stadt Aachen:

- Tiere, Pflanzen, biologische Vielfalt
- Landschaft
- Boden
- Wasser
- Klima
- Luft
- Mensch, Gesundheit des Menschen, Bevölkerung insgesamt

vollständig erhalten bleiben!

Mit freundlichen Grüßen

Abbildungen

Abb 1 Abbildung Dreieck Beverau Viereck Lintertstrasse.....	2
Abb 2: 2-FNP-Aachen_Vorentwurf_Planzeichnung_2-0-4.pdf Ausschnitt aus dem Vorentwurf des FNP	3
Abb 3: Auszug aus dem Dokument PLA 06032014 Klimafolgenanpassungskonzept Neuaufstellung FNP Anlage 2.pdf.....	4

Anhänge

Masterplan Aachen 2030, Kapitel 7	
PLA 06032014 Klimafolgenanpassungskonzept Neuaufstellung FNP.pdf	
PLA 06032014 Klimafolgenanpassungskonzept Neuaufstellung FNP Anlage 1.pdf	
PLA 06032014 Klimafolgenanpassungskonzept Neuaufstellung FNP Anlage 2.pdf	

7. Freiraum

Grüne Finger – grüne Inseln

Die Freiräume in der Stadt – auch innerhalb der Siedlungsbereiche – in ihren vielfältigen Funktionen und Qualitäten schützen und fortentwickeln. | Ökologisch tragfähige Siedlungsräume, hochwertige urbane Freiräume und intakte Landschaftsräume durch ein System ‚grüner und blauer Vernetzungen‘ verknüpfen. | Den durch den Ausbau erneuerbarer Energien bewirkten Wandel in der Kulturlandschaft gestalten.

Ausgangspunkte

Der die Siedlungsbereiche umschließende, kulturlandschaftlich geprägte Freiraum, wie auch die z.T. hochwertigen grünen Freibereiche im Siedlungskern, sind **Identität stiftendes Kapital** der Stadt Aachen – für ihre Bewohner und für ihre Besucher. Bachtäler und Waldbereiche stellen die **Verknüpfung der städtischen Grün- und Freiräume mit den Natur- und Kulturlandschaften des Umlandes** und der Region her.

Ziele

Tief in den Stadtkörper hineinreichende Grünfinger mit Bachläufen verknüpfen die Siedlungsbereiche mit den vielfältig strukturierten Landschaftsräumen; dies begünstigt die notwendige **Klimatisierung des Stadtkerns durch Kaltluftentstehung und -abfluss** ebenso wie die quatersnahe Erholung. Diese Grünzüge tragen wesentlich zur Stadtattraktivität und zur Lebensqualität der Wohnstandorte bei. Sie sollen deshalb grundsätzlich von Bebauung freigehalten werden.

Innerhalb der Siedlungsflächen sollen **bestehende Grünflächen qualitativ aufgewertet, stärker vernetzt** und den Erfordernissen des demografischen Wandels entsprechend umgestaltet werden. Dabei sollen u.a. auch nicht mehr benötigte Friedhofsflächen und der Bedarf an Kleingartenanlagen berücksichtigt werden. In Stadtvierteln, die von Auswirkungen des Klimawandels voraussichtlich stärker betroffen sind, werden zur Vermeidung gesundheitlich bedenklicher Überwärmungseffekte intensivere Durchgrünungen angestrebt und eine weitere Nachverdichtung vermieden. Insbesondere im Siedlungsbereich sollen **Gewässer sichtbar und erlebbar** gemacht werden.

Die vielgestaltigen **Kulturlandschaftsräume** Aachens bedürfen eines besonderen Schutzes vor weiterer baulicher Inanspruchnahme; ihre **Erlebbarkeit** soll gestärkt werden, wie z.B. bei der Umsetzung des Pferdelandparks in der Soers.

Für das Erfordernis, den Ausbau erneuerbarer Energien intensiv voranzutreiben, bietet Aachen verschiedene Potenziale. Dies kollidiert in Teilräumen mit dem Ziel der Erhaltung der Kulturlandschaft und der Waldkulisse. Zur Vermeidung unerwünschter Wirkungen wird ein stadträumlich verträgliches **Steuerungskonzept für Erneuerbare Energien** entwickelt und öffentlich kommuniziert werden müssen.



Wohnungsnaher Erholung:
Jogger am Eselsweg



Aufgaben

- Erstellung eines Freiraum- und Umweltkonzepts für die Gesamtstadt
- Neuaufstellung Landschaftsplan
- Qualifizierung Parkanlagen und Grünflächen inkl. Pflegekonzept
- In-Wert-Setzung Grünfinger, auch zur langfristigen Sicherung der Bereiche für Kaltluftentstehung und -abfluss
- Erarbeitung eines ‚Innenhofatlas‘ und einer Grünbilanz für die Kernstadt
- Ausarbeitung vernetzender Grünelemente (Kalkofen, Eilendorf, Höhenpromenade Laurenberg-Lousberg, etc.)
- Folgenutzung nicht mehr benötigter Friedhofsflächen
- Kleingartenkonzept: Bedarfsermittlung, Standortsuche und -eignungsprüfung
- Erarbeitung eines Wasserkonzeptes (blaues Netz)
- Ideen-Wettbewerb ‚Ein See für Aachen‘; Ziel: neue stadträumliche Qualitäten, Hochwasserrückhaltung



Innerstädtische Parkanlage Hangeweiler

Der Oberbürgermeister



Vorlage		Vorlage-Nr:	FB 36/0238/WP16
Federführende Dienststelle:		Status:	öffentlich
Umwelt		AZ:	
Beteiligte Dienststelle/n:		Datum:	12.02.2014
		Verfasser:	
<p>Das Klimafolgenanpassungskonzept Aachen in Verbindung mit der in Vorbereitung befindlichen Neuaufstellung des Flächennutzungsplanes Aachen hier: Zusammenfassende Darstellung der Voruntersuchungen in Aachen Sachstandsbericht der Verwaltung mit einem zugehörigen externen Fachvortrag</p>			
Beratungsfolge:		TOP: __	
Datum	Gremium	Kompetenz	
06.03.2014	PLA	Anhörung/Empfehlung	

Beschlussvorschlag:

Der Planungsausschuss nimmt die Ausführungen zum Klimafolgenanpassungskonzept zustimmend zur Kenntnis.

Er beauftragt die Verwaltung mit der Integration der Ergebnisse in den Entwurf zum Flächennutzungsplan.

Er beauftragt sie weiterhin mit der Erarbeitung eines Konzeptes sonstiger Maßnahmen, die der Anpassung an den Klimawandel dienen.

Der Ausschuss für Umwelt und Klimaschutz nimmt die Ausführungen zum Klimafolgenanpassungskonzept zustimmend zu Kenntnis.

Er beauftragt die Verwaltung mit der Integration der Ergebnisse in den Entwurf zum Flächennutzungsplan.

Er beauftragt sie weiterhin mit der Erarbeitung eines Konzeptes sonstiger Maßnahmen, die der Anpassung an den Klimawandel dienen.

Erläuterungen:

Das Klimafolgenanpassungskonzept Aachen i.V. mit der in Vorbereitung befindlichen Neuaufstellung des Flächennutzungsplans Aachen

- Zusammenfassende Darstellung, siehe auch externer Fachvortrag in der Sitzung

1. Einleitung und Problemstellung

Aufgrund der Größenordnung als Großstadt mit ausgedehnten Siedlungsbereichen sowie der Lage der Kernstadt Aachens in einem Talkessel stellen sich Klimaanpassungs-erfordernisse für die Stadt Aachen als besonders dringlich dar. Bereits die fachlichen und planerischen Aussagen aus dem detaillierten Gesamtstädtischen Klimagutachten Aachen (2000) basieren hauptsächlich auf der talkesselbedingten klimatisch-lufthygienischen angespannten Situation, mit dem resultierenden Erfordernis der Erhaltung und Sicherung der talkesselrelevanten Frischluft- und Luftleitbahnen (Bachtäler und andere Grünschnitten). Durch das Planungsziel, Freihaltung dieser wichtigen Grünzüge vor Bebauung, kann die langfristig durch Klimawandelprozesse zu erwartende sommerliche Aufheizung der besonders dicht bebauten Aachener Kernstadt und seiner benachbarten Stadtteile entgegengewirkt werden. Damit können z.B. gesundheitlich schädliche Aufheizungen wie z.B. im Sommer 2003 (bis zu 52.000 zusätzliche Todesfälle europaweit) vermieden oder zumindest abgemildert werden.

2. Die klimatische Situation in Aachen anhand vielschichtiger Untersuchungsergebnisse vor der Neuaufstellung des Flächennutzungsplans (FNP)

Die bereits bekannten oder geplanten flächengreifenden baulichen Entwicklungen in Aachen führen auch zukünftig zu einem absehbaren Siedlungs- und Verkehrswachstum. Dieses Wachstum wird im Zusammenwirken der klimatischen Auswirkungen auf regionaler und lokaler Ebene laut den Prognosen des Bundes- und Landesumweltamtes zu weiteren Verschärfungen der stadtklimatischen und lufthygienischen Situation, und so auch im Aachener Talkessel, führen.

Hierzu liegen auf der Datenseite sehr gute und reichhaltige Informationen vor, wie z.B. mit

- dem Gesamtstädtischen Klimagutachten Aachen (2000),
- den GIS-gestützten Auswertungen zu Thermalbefliegungsdaten (Thermalkarten zur Morgen- und Abendsituation),
- diversen Klimamodellierungen, wie aktuelle Kaltluftabfluss- und Luftschadstoffausbreitungsmodelle und nachfolgend
- den Bevölkerungssensitivitätsuntersuchungen und zugehörigen Vulnerabilitätsuntersuchungen im Hinblick auf die Klimaverhältnisse,
- den Auswirkungen auf die gesellschaftlichen und urbanen Strukturen und nicht zuletzt
- der Betrachtung zum Gesundheitszustand der städt. Bevölkerung in Stadträumen mit hoher thermischer Belastung, siehe auch RWTH-Projekt City 2020+ und Masterplan Aachen 2030.

In Vorbereitung der Neuaufstellung des FNP wurde 2012 ein Masterplan – Aachen 2030 – mit Perspektiven und Leitlinien für die räumliche Entwicklung erarbeitet und vom Rat als Entwicklungsplan mit Selbstbindung beschlossen. Die zukünftigen Aufgaben von Klimaschutz und Klimaanpassung (Stadtklimabelange) werden in diesem Plan auf gesamtstädtischer Ebene sowohl im Medienquerschnitt als auch in einem eigenen Handlungsfeld entwickelt.

Die besonderen stadträumlichen Planungs- und Handlungserfordernisse zur Klimafolgenanpassung wurden wie folgt in einem Klimaanpassungskonzept für den besonders betroffenen Talkesselbereich konkretisiert. Dieses Konzept stellt eine fachliche Grundlage für entsprechende textliche und kartographische Darstellungen und spätere Abwägungsentscheidungen im FNP dar.

3. Wichtigste Bestandteile des Klimafolgen-Anpassungskonzeptes Aachen (Auszug) nach Untersuchungen von BKR-Aachen und RWTH-Aachen

Aspekt Bevölkerungsexposition:

Ist-Situationsdarstellung und Prognosen zur Entwicklung der stadtstrukturell und klimawandelbedingten thermischen, lufthygienischen und niederschlagsbezogenen Veränderungen (Hochwasser) bzw. Belastungen bis 2030:

- Ausdehnung der städt. Wärmeinseln, siehe auch Anlage 1;
- Auftreten von Hitzewellen,
- Reduzierung der nächtlichen Abkühlung,
- Änderungen der Kaltluftbildungs- und Kaltluftabflussverhältnisse (Luftaustausch und Lufthygiene – z.B. erhöhte PM10- und Ozonbelastungen),
- Niederschlagsveränderungen und Auftreten von Hochwässern.

Aspekt Bevölkerungssensitivität:

- Untersuchung der stadträumlichen Verteilung sozialer Einrichtungen (Kindergärten, Senioreneinrichtungen, Krankenhäuser, etc),
- Darstellung der räumlichen Konzentration des Anteils von Kindern, Hochaltrigen, Bürgern mit Herz-Kreislauf-Problemen und Bürgern mit erhöhter Hitzeanfälligkeit an der Bevölkerung),

Klimatologisch begründete Abgrenzung von Stadträumen mit unterschiedlichen Handlungserfordernissen und Dringlichkeiten aufgrund der Untersuchungsergebnisse aus den o.g. Sensivitäten und Expositionen, z.B:

- Entwicklung und /oder Wiederherstellung von Luftleitbahnen / Frischluftschneisen,
- Kennzeichnung klimaökologische Komfortzonen im Siedlungsbereich,
- Risikozonen mit ausgeprägten Hitzeinseln,
- Schutz von Siedlungsbereichen, Infrastrukturen usw. vor Überflutungen und Hochwasser.

Resultierende Klimaanpassungsmaßnahmen für Bauflächen, siehe auch Anlage 2, z.B.:

- Kennzeichnung zum Erhalt landwirtschaftlicher Flächen und Wald mit Funktionen als Kaltluft- und Frischluftentstehungsgebiete und Kaltlufttransportbahnen,

- Kennzeichnung von Siedlungsstrukturen (auch Industrie- und Gewerbestandorte) mit dem Erfordernis zur Verbesserung des Lokal- und Bioklimas anhand baulicher, gestalterischer und technischer Maßnahmen,
- Rücknahme von Bauflächen gegenüber dem rechtskräftigen FNP sowie bauliche Rücknahme geplanter Bauflächen nach dem in Vorbereitung befindlichen FNP.

Die Klimaanpassungsmaßnahmen beinhalten sowohl gesamtstädtische Maßnahmen als auch Maßnahmen für besonders betroffene Ortsbereiche und dies jeweils für

- Bestandsquartiere,
- Neubebauung (Planung) und
- Freiflächen / Grünflächen zur weiteren baulichen Freihaltung incl. Gestaltung.

Der derzeit in Erarbeitung befindliche Entwurf zum FNP konkretisiert die genannten planerischen Erfordernisse zur Anpassung von Siedlungs- und Infrastrukturen, Freiräumen und Gewässern an die Folgen des Klimawandels. Dies zeigt sich zunächst im Rahmen der alten und neuen Darstellungsmöglichkeiten gemäß § 5 Abs.2 BauGB und darüber hinaus unter der Verwendung neuer und erwünschter Darstellungsformen, wie z.B. die bauflächen- /baunutzungsüberlagernde Darstellung von Flächen für Maßnahmen zur Anpassung an den Klimawandel. Die Erforderlichkeit dieser neuen Darstellungen wird in der Begründung zum FNP mit konkretem Bezug auf das Klimaanpassungskonzept erläutert, siehe auch Anlage 3.

Zudem werden zeitgleich in der strategischen Umweltprüfung zum FNP die voraussichtlichen Umweltauswirkungen von etwa 100 neuen Plandarstellungen in Form von Siedlungs- und Infrastrukturvorhaben (in erster Linie Bauvorhaben) auf das Stadtklima und klimawandelbedingter Verschärfungen der Stadtklimaverhältnisse abgeschätzt und bewertet. Die flächenzugehörigen Ergebnisse dienen als Grundlage für die Darstellungs- und Abwägungsentscheidungen zum FNP.

4. Fazit und Empfehlung:

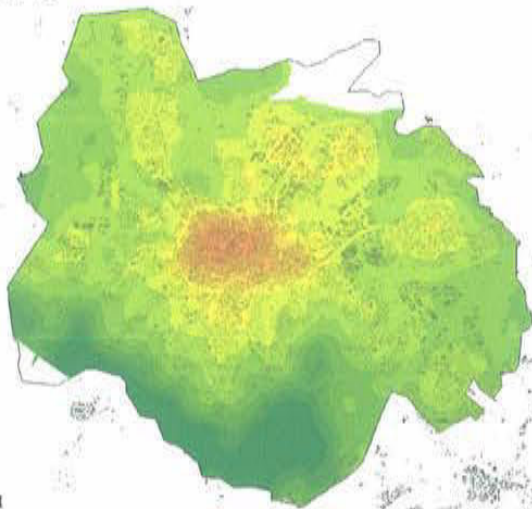
Durch mehrjährige intensive und mehrschichtige Untersuchungen zur stadtklimatisch-lufthygienischen Situation in Verknüpfung zur Notwendigkeit der Klimafolgenbewältigung auf städtischer / lokaler Ebene sowie unter Einbindung relevanter sozialer, gesundheitsbezogener und stadtplanerischer Aspekte ist es gelungen, insbesondere für den klimatisch besonders im Focus stehenden Talkessel mit seiner Kernstadt ein Klimaanpassungskonzept anhand geeigneter Maßnahmen vorzubereiten. Dieses Konzept dient als Grundlage zur Beurteilung und Entscheidung im Fachausschuss und späteren Vorbereitung zum Beschluss im Rat der Stadt Aachen anhand der Regelungen nach § 1 Abs.6, Satz 11 BauGB.

Anlage/n:

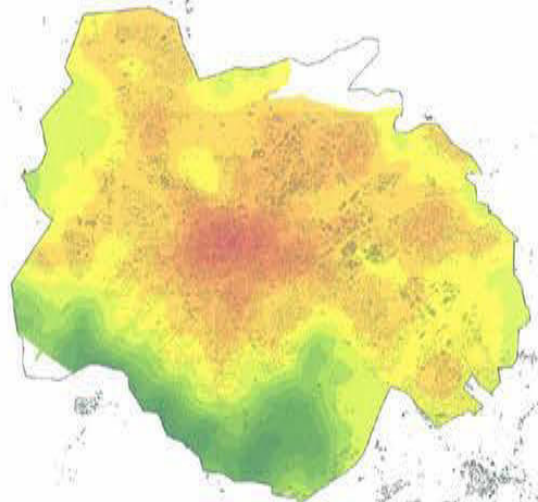
- Talkesseldarstellung: Thermische Belastung abends, Vergleich 2010 und 2030
- Mögliche Anpassungsmaßnahmen im Klimafolgenanpassungskonzept Aachen (Plan 4)
- Vorschlag zur Darstellung von Anpassungsmaßnahmen als Umsetzung in den FNP (Plan 5)

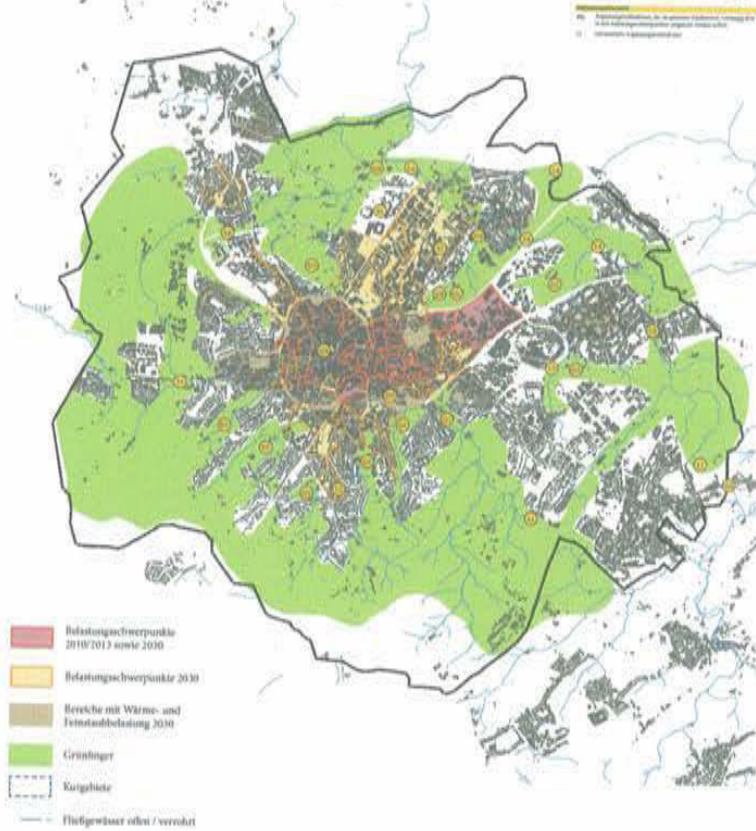
 Thermische Belastung abends

2010



2030
bauliche und klimawandelbedingte
Veränderungen





- Belastungsschwerpunkte 2010/2011 sowie 2030
- Belastungsschwerpunkte 2030
- Bereiche mit Wärme- und Feinstaubbelastung 2030
- Grünflächen
- Einzugsgebiete
- Fließgewässer offen / verrohrt

- 10. ...
- 11. ...
- 12. ...
- 13. ...
- 14. ...
- 15. ...
- 16. ...
- 17. ...
- 18. ...
- 19. ...
- 20. ...
- 21. ...
- 22. ...
- 23. ...
- 24. ...
- 25. ...
- 26. ...
- 27. ...
- 28. ...
- 29. ...
- 30. ...
- 31. ...
- 32. ...
- 33. ...
- 34. ...
- 35. ...

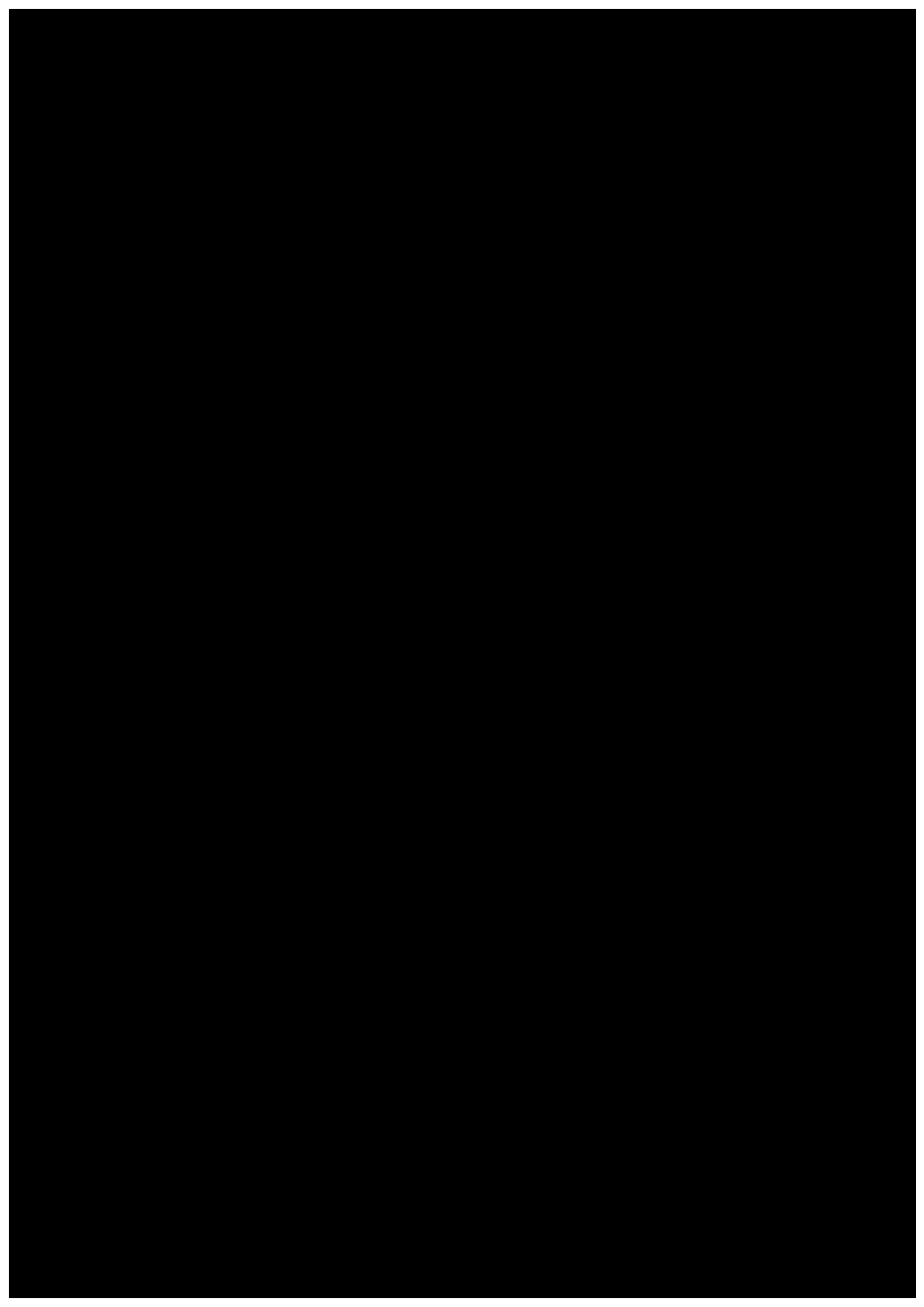
Anpassungskonzept
an die Folgen des Klimawandels
im Aachener Talkessel

PLAN 4 – ANPASSUNGSMASSNAHMEN

Auftraggeber:
Stadt Aachen | Fachbereich Umwelt

Bearbeitung:
BKR Aachen Castro & Hinnen, Stadtplaner, Umweltpfleger
in Kooperation mit
RWTH Aachen, Geographisches Institut
Lehr- und Forschungsgebiet Physische Geographie und Klimatologie

December 2013



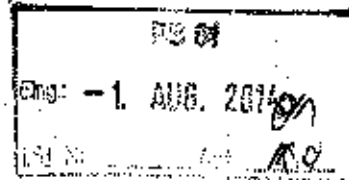
Post haste 18.14

Az: 35030-14

7.2.91

An den
Oberbürgermeister
-Stadtentwicklung und Verkehrsanlagen
Postfach
52058 Aachen

Aachen, den 28. Juli 2014
Az. FB61/610-35030-2014



Aufstellung des neuen Flächenutzungsplanes
Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger an der Bauleitplanung

Stellungnahme
vorgelegt von:

52066 Aachen

Anlage: 1 CD (mit Links)

Zu der Planung möchten wir folgendes bemerken:

Inhaltsverzeichnis

1 Was uns gefällt	3
2 Was uns nicht gefällt	3
2.1 Infomaterial und Formulare	3
2.1.1 Verteilung und Gestaltung des Flugblatts	3
2.1.2 Fehlerhafte Links	3
2.1.3 Dokumentation der Umweltverträglichkeitsprüfung im Internet	3
2.2 Umweltverträglichkeit gegen Städtebauliche Eignung	4
2.3 Bonner Talkessel versus Berliner Luft	4
2.4 unzureichendes Natverkehrskonzept	4
2.5 unzureichende Berücksichtigung des Klimawandels	5
2.6 Planung Bereich Beverau Beverbachtal	5
2.6.1 Stellungnahme zur Planung im Beverbachtal	6
2.7 Jüngste Bebauung im Bereich Beverbachtal	6
3 Unsere Verbesserungsvorschläge	7
3.1 Infomaterial und Formulare	7
3.2 Verkehrskonzept im ÖPNV	7
3.3 Umgang mit dem Klimawandel	7
3.4 Das Konzept Bürgergarten	7
3.4.1 Das Calthorpe Project in London	8
3.5 Vorschläge im Bereich Beverau und Umgebung	9
3.5.1 Alternativen zu den einzelnen Prüfflächen im Beverbachtal	9
4 Ausblick	9
5 Weblinks	11
6 Literatur	11
7 Abbildungsverzeichnis	11

1 Was uns gefällt

Sorgfältige und ausführliche Umweltverträglichkeitsprüfung, Tabellen und Übersichtskarten.

2 Was uns nicht gefällt

2.1 Infomaterial und Formulare

2.1.1 Verteilung und Gestaltung des Flugblatts

Bei der Veröffentlichung des letzten Flächennutzungsplans vor ca. 30 Jahren erhielt jeder Haushalt einen Flyer mit farbiger Karte im Format DIN A3. Die beiden für die aktuelle Planung entworfenen Flyer liegen nur im Verwaltungsgebäude Marschierter aus, wenn man Glück hat. In der Infostelle am Verwaltungsgebäude am Bahnhof, wo alle erdenklichen Broschüren ausliegen, fehlten sie. Warum wird die Werbung für eine Karls Münze flächendeckend an jeden Haushalt in Aachen geschickt, nicht aber die Informationen zum FNP, die auch alle Haushalte betreffen und wo Beteiligung erwünscht sein sollte?

Die Übersichtskarte im Flyer hat nur das Format DIN A4 und ist dementsprechend sehr schwer zu lesen. Die doppelte Größe im Format DIN A3 wäre erheblich besser lesbar und würde das Auffinden und Wiedererkennen der einzelnen Planungen wesentlich erleichtern.

2.1.2 Fehlerhafte Links

Das im Verwaltungsgebäude Am Marschierter ausliegende Formular enthält einen fehlerhaften Link, der nicht wie suggeriert zum Flächennutzungsplan führt.

<http://www.aachen.de/flaechennutzungsplan>

Außerdem fehlt auf dem Vordruck ein Hinweis auf die Abgabefrist.

2.1.3 Dokumentation der Umweltverträglichkeitsprüfung im Internet

In der Datei FNP-Umweltprüfung.pdf ist auf den Seiten 28 und 29 zwar eine Übersicht der Prüfflächen. Es fehlt jedoch die entsprechende Seitenzahl. Auch gibt es keine Verlinkung im Dokument. Dadurch ist ein Auffinden der Dossiers am Bildschirm bei einem Umfang von über 500 Seiten sehr mühsam.

2.2 Umweltverträglichkeit gegen Städtebauliche Eignung

Eine Stadt als Lebensraum für Menschen muß, um funktionieren zu können, die Grundbedürfnisse der artgerechten Haltung von Menschen erfüllen: Luft zum Atmen, Ruhe zum Schlafen, Erholung, gute Umweltbedingungen also. Nur so ist Arbeiten, Erholen und Studieren möglich. Prof. Ian Douglas, Co-Chairman der UNESCO Score Expertengruppe Urbane Zukunft schreibt dazu in seinem 2013 erschienen Buch [Dou13] auf Seite 307 *The widespread belief that development can proceed first and the Environment can be fixed later is dangerous and misguided. Designing with nature and for a healthy environment, avoiding adding to existing pollution and environmental Hazards is going to save money in the medium to long term and give future generations the chance of healthier life.* Das möchte ich wie folgt übersetzen: Der weltverbreitete Glaube, dass man bei einem Bauvorhaben zunächst einfach beginnen kann und dann die Umwelt irgendwie nachher reparieren kann, ist ein gefährlicher Irrtum. **Planen mit der Natur und für eine gesunde Umgebung, indem man vermeidet, bestehende Umweltverschmutzung und Umweltgefahren zu vermehren, führt lang- und mittelfristig zu Kostenersparnis und eröffnet den zukünftigen Generationen die Möglichkeit zu einem gesünderen Leben.** Ein Beispiel ist der Lärmschutzwall AM-WO-11 Grauchhofer Weg. Erst bebaut man eine durch Autobahnlärm beeinträchtigte Fläche im Bereich einer Frischluftschneise. Dann wird ein aufwendiger Lärmschutzwall geplant mit negativen Auswirkungen auf die Belüftung der darunterliegenden Stadtgebiete.

Wie an Hand der folgenden Beispielen erläutert wird, werden Planungsvorhaben vorgestellt, die u.a. erhebliche Beeinträchtigungen für die Durchlüftung des Aachener Talkessels nach sich ziehen würden. Dementsprechend wird in der UVP eine Rücknahmeempfehlung gegeben, während die städtebauliche Eignung dieser Vorhabens als „geeignet“ eingestuft wird. Dieser Ansatz ist für mich ein Widerspruch in sich. Wenn die Lebensgrundlagen einer Stadt erheblich angelastet werden, kann das Vorhaben nicht städtebaulich geeignet sein.

2.3 Bonner Talkessel versus Berliner Luft

Das im Sommer oft als unerträglich empfundene Klima des Bonner Talkessels war zu Hauptstadtzeiten ein verbreitetes Thema. Der regierungskritische Roman von Wolfgang Koeppen aus den 1950er Jahren trägt daher bezeichnenderweise den Titel *Treibhaus*. Dagegen wurde Berlin oft mit guter, Berliner Luft verbunden. Könnte das nicht eins der vielen Argumente für den Hauptstadtwechsel sein?

2.4 unzureichendes Nahverkehrskonzept

Nachdem die „Campusbahn“ gescheitert ist, sehen wir kein neues, überarbeitetes Konzept für die Lösung des Aachener Verkehrsproblems. Die Verkehrsachse Brand nach RWTH Melaten ist weiterhin extrem belastet. Die Anwohner müssen Beeinträchtigungen durch

Lärm, Abgase und Feinstaub durch Reifenabrieb und Verbrennungsmotoren hinnehmen. Dadurch sind viele Gebäude in der Stadt nur eingeschränkt oder gar nicht zum Wohnen und darin Arbeiten geeignet. Die Luft zum Atmen ist zeitweise so schlecht, dass viele Menschen, so auch ich, vermehrt an Atemwegserkrankungen leiden. Statt das Verkehrskonzept unter Einbeziehung von schienengebundenen Strassenbahnen erneut zu bearbeiten, werden neue Wohngebiete im Einzugsbereich der Achse Brand nach RWTH Melaten geplant. Wie soll das verkehrstechnisch funktionieren, wenn z.B. die 33 ab Bushof regelmässig Verspätungen von 10- 15 Minuten hat und ab und zu ausfällt. Manchmal können nicht alle Fahrgäste mitgenommen werden und er Bus fährt ohne zu Halten an den Haltestellen durch.

2.5 unzureichende Berücksichtigung des Klimawandels

Folgen des Klimawandels sind u.a.

- gehäuftes Auftreten von Hitzeperioden
- zunehmende Wahrscheinlichkeit von Starkregenereignissen

Um in Hitzeperioden insbesondere für Menschen in Städten den Aufenthalt erträglich zu gestalten, ist eine gute Frischluftzufuhr unabdingbar. Ausserdem sorgen Grünflächen mit Bäumen und Gehölzen, indem sie für das Filtern von Staub und Produktion von Sauerstoff sorgen sowie Schatten spenden für ein angenehmes Mikroklima. Die Planung sieht in weiten Teilen eine Zunahme der Wohnbebauung auf Kosten der Grünflächen insbesondere in Frischluftschneisen, wie das Beverbachtal vor. Ausserdem soll der kleine Park AM-WO-04 des Seniorenheims an der Aussemstrasse in der Nähe der stark belasteten Trierer einer Wohnbebauung geopfert werden, statt ihr den Anliegern zur Nutzung zu öffnen.

Die zunehmenden Starkregenereignisse erfordern eine Ausweitung von Überschwemmungsflächen. In der Lokalzeitung war zu diesem Thema heute zu lesen: *Die Stadt Köln setzt auf sogenannte Zwischenspeicher... Das Wasser fließt dann nicht mehr in die Kanalisation, sondern auf Grünflächen, Spiel und Sportplätze* [Gull14] Nach heftigen Regenfällen kann man auf der Wiese in Forst oberhalb der Adenaueralle größere Pfützen sehen, man braucht hier nichts neu zu planen, man kann alles so lassen. (Nähe AM-GR-04)

2.6 Planung Bereich Beverau Beverbachtal

Die Aachener Bachtäler sorgen für die Durchlüftung der Stadt. Der Nachteil der relativ wenigen und kleinflächigen Grünflächen wurde in der Vergangenheit durch die Zufuhr von frischer Luft aus den begrünten Bachtälern der Umgebung kompensiert. Diese müssen daher unbedingt erhalten werden. Die gescheiterte Campusbahn sollte unweit dieses Bachtals über die Trierer Strasse verlaufen. Sie hätte eine wesentliche Entlastung dieser

Achse gebracht, erstens im Hinblick auf die durch Schienenverkehr erhöhte Beförderungskapazität, weiterhin durch Lärmreduktion und Vermeidung des durch Busse und Autos erzeugten Feinstaubes, der durch Reifenabrieb und Abgase entsteht. Daher ist im Bereich dieser Achse jede weitere Wohnbebauung meiner Meinung auch aus verkehrstechnischen Gründen abzulehnen.

2.6.1 Stellungnahme zur Planung im Beverbachtal

Die aufgelisteten Planungen haben laut Umweltverträglichkeitsprüfung für sich gesehen erhebliche Nachteile für die Umwelt, die sich durch das Zusammenwirken noch verstärken. Klima, Wasser und Natur werden erheblich beeinträchtigt.

- AM-WO-25 Beverau Die hier geplante Wohnbebauung sollte nicht verwirklicht werden. Der grösste Teil der Fläche sollte als Wiese belassen werden. Nur eine Dreiecksfläche wie auf dem Flyer der Stadt Aachen dargestellt, sollte als Gemeinschaftsgarten genutzt werden. Gegenüber der früheren Nutzung als Maisfeld stellt ein Gemeinschaftsgarten die ökologisch günstigere Alternative dar. Anwohner und Anwohnerinnen z.B. der stark belasteten Triererstrasse könnten hier die Grünfläche gemeinsam gestalten.
- AM-WO-05 Forst Adenauer Allee sollte nicht realisiert werden.
- AM-WO-24 Forst Adenauer Allee Variante 2 sollte nicht realisiert werden.
- AM-WO-23 Linerstrasse keine Wohnbebauung.
- AM-WO-10 Sittardstrasse keine Wohnbebauung
- AM-Mi-04 Neuhaus keine Wohnbebauung
- AM-GR-04 Forst Adenauer Allee

Das Ergebnis der städtebaulichen Prüfung lautet für alle diese Vorhaben aus städtebaulicher Sicht bedingt geeignet oder geeignet. Das Ergebnis der Umweltprüfung ist bei allen diesen Vorhaben eine Rücknahmempfehlung, der ich mich unbedingt anschliessen möchte.

2.7 Jüngste Bebauung im Bereich Beverbachtal

- Reithalle Wieso wurde hier eine grosse Reithalle quer zur Strömungsrichtung gebaut. Meine Empfehlung: Rückbau und statt dessen Renovierung und Nutzung der leerstehenden Reithalle am Branderhoferweg.
- Grauenhofer Weg Wie konnte eine Bebauung auf der Kuppe quer zur Strömungsrichtung genehmigt werden? Ist die schöne Aussicht für einige wichtiger als das Klima einer ganzen Stadt? Ohne Bebauung wäre hier auch kein Lärmschutzwall nötig, der ein weiteres Strömungshindernis darstellt.

3 Unsere Verbesserungsvorschläge

3.1 Infomaterial und Formulare

Eine farbige Aachenkarte mit der Planung im Format A3 sollte an alle Haushalte gesendet werden. In den Emails der Abfuhrtermine könnte den Haushalten der korrekte Link zum FNP zugesendet werden. Auf dem Eingabeformular sollte Abgabefrist und der korrekte Link abgedruckt sein. Das Infomaterial soll auch an den anderen Infostellen der Stadt Aachen ausliegen, z.B. am Bahnhofsgebäude. Flyer könnten dort ausgelegt werden, wo gelbe Säcke und amtlich Müllsäcke erhältlich sind.

3.2 Verkehrskonzept im ÖPNV

3.3 Umgang mit dem Klimawandel

3.4 Das Konzept Bürgergarten

In den dichtbesiedelten Städten und Metropolen wie London, New York, Amsterdam und Berlin aber auch Leipzig und in Aachen in Anfängen z.B. in der Richardstr. sind in den letzten Jahren, in London und Amsterdam z.T. mit deutlicher Unterstützung der Stadtverwaltungen, „Community Gardens“ (gemeinschaftsgärten) entstanden. Hier bewirtschaften Menschen teils Flächen gemeinsam, haben aber auch individuelle Parzellen zur eigenen Gestaltung. Außerdem gibt es ein Gemeinschaftsgebäude, oft mit begrüntem Dach und fast immer mit Regenwassernutzung. In [Hei12] sind im Kapitel Gartenporträts auf den Seiten 116 bis 152 verschiedene Gemeinschaftsgärten in Berlin, Wien, London und Amsterdam beschrieben. Die entsprechenden Webadressen sind im folgenden aufgelistet:

- Cityfarm Schönbrunn Österreich
<http://cityfarmschoenbrunn.org/>
- Allmende-Kontor und Social Seeds, Berlin
<http://www.allmende-kontor.de>
<http://www.social-seeds.net>
- Spitalfields City Farm, London
<http://www.spitalfieldscityfarm.org>
- Nachbarschaftsgärten, Amsterdam

<http://www.icanchangetheworldwithmytwohands.nl>

- Baulückengarten Swomp, Amsterdam

<http://swomp.wordpress.com>

3.4.1 Das Calthorpe Project in London

Die folgenden Photos entstanden im Sommerurlaub 2013 in London im Community Garden Calthorpe Project, das in der näheren Umgebung des Eurostarbahnhofes liegt. An einem heißen Sommertag haben wir uns mehrere Stunden in dieser Oase aufgehalten und haben munteres Treiben beobachtet. Tagsüber ist das Areal wie ein öffentlicher Park in weiten Teilen zugänglich, abends wird es abgeschlossen. Wir sahen Informationen über Kinderferienprojekte oder Organisation von Suppenverkauf an die Mitglieder. Wir beobachteten eine Frau beim Bau eines Lehmpizzaofens. Die Wiese konnte mit nackten Füßen betreten werden. Setzlinge wurden in Selbstbedienung zum Kauf angeboten. An eine Mauer gelehnt waren namentlich gekennzeichnete Hochbeete mit wärmeliebenden Gemüsepflanzen. Am Gewächshaus hingen Plaketten mit Auszeichnungen neben einem Insektenhotel.

Link zu den Bildern London Sommer 2013 Calthorpe Project Copyright für alle Bilder bei Gabriele Quester 2013.

3.5 Vorschläge im Bereich Beverau und Umgebung

Das Landschaftsschutzgebiet sollte von Bebauung frei bleiben, die Luftströmung störende nach Einrichtung des LSG errichtete Gebäude sollten rückgebaut werden, wie z.B. die neue Reithalle.

3.5.1 Alternativen zu den einzelnen Prüfflächen im Beverbachtal

- AM-WO-25 Beverau die hier geplante Wohnbebauung sollte nicht verwirklicht werden. Der grösste Teil der Fläche sollte als Wiese belassen werden. Nur eine Dreiecksfläche wie auf dem Flyer der Stadt Aachen dargestellt, sollte als Community Garden genutzt werden. Gegenüber der früheren Nutzung als Maisfeld stellt ein Community Garden die ökologisch günstigere Alternative dar. Anwohner und Anwohnerinnen der stark belasteten Tricerstrasse könnten hier die Grünfläche gemeinsam als Nutzgarten landwirtschaftlich gestalten.
- AM-WO-05 Forst Adenauer Allee Erhalt der Wiese als zusätzliche Überflutungsfläche, daher nicht als Campingplatz oder für Kleingärten geeignet.
- AM-WO-24 Forst Adenauer Alle Variante 2 soll Wiese bleiben, evtl. Bewuchs von Gehölzen zulassen.
- AM-WO-28 Lintertstrasse keine Wohnbebauung, statt dessen Gemeinschaftsgarten. Dadurch bleibt die landwirtschaftliche Nutzung erhalten; die Bebauung ist nicht so dicht wie bei konventionellen Kleingärten. Es ist nur ein Gemeinschaftsgebäude im Gegensatz zu den vielen Hütten einer konventionellen Kleingartenanlage vorzusehen.
- AM-WO-10 Sittarderstrasse keine Wohnbebauung, statt dessen ein Gelände für Gemeinschaftsgarten.
- AM-Mi-04 Neuhaus keine Wohnbebauung, statt dessen ein Gemeinschaftsgarten
- AM-GR-04 Forst Adenauer Allee Erhalt der Wiese als zusätzliche Überflutungsfläche, daher nicht als Campingplatz oder für Kleingärten geeignet.

4 Ausblick

Planen mit der Natur und für eine gesunde Umgebung, indem man vermeidet, bestehende Umweltverschmutzung und Umweltgefahren zu vermehren, führt lang- und mittelfristig zu Kostenersparnis und eröffnet den zukünftigen Generationen die Möglichkeit zu einem gesünderen Leben[Dou13] (Seite 307 eigene Übersetzung). Um junge Leute zu ermuntern, sich in der Stadt Aachen niederzulassen und hier Familien zu gründen, muß die Lebensgrundlage der Stadt, eine gesunde Umwelt geschützt und gefördert werden. Neue

innovative Verkehrs- und Wohnkonzepte können mit helfen, den beschränkten Raum effizient und klimaschonend zu nutzen.

Es versteht sich von selbst, dass die hier für unsere nähere Umgebung dargelegten Anregungen auch auf die übrigen Teile der Stadt sinngemäss zu übertragen sind.

Als wir währendes Studiums an der lärmuntesten Roermonderstr. wohnten, hatte ich glücklicherweise die Möglichkeit, den Nutzgarten einer befreundeten WG mit dem guten Boden der Würselener Börde zu bepflanzen und dort eigenes Gemüse zu ernten.

5 Weblinks

http://www.aachen.de/de/stadt_buerger/plaenen_bauen/bauleitplanung/verfahren/m_9_fnp/_aufstellung_neuer_fnp/index.html
Cityfarm Schönbrunn Österreich <http://cityfarmschoenbrunn.org/>
Community Garden Calthorpe Project <http://www.calthorpeproject.org.uk/>

6 Literatur

Literatur

- [Dou13] Ian Douglas. *Cities' An Environmental History*. Number ISBN 978-1-84511-796-2. I. B. Tauris, London New York, 2013.
- [FNP14] Fnp aachen 2014, Juli 2014.
- [Gal14] Madeleine Gallert. Ein nasser juli: Esweiler ist das regenzentrum in nrw. Aachener Nachrichten vom 29. Juli 2014 Seite 10, Juli 2014.
- [Heil12] Andrea Heistingr. *Handbuch Bio-Balkongarten*. Number ISBN 978-3-8001-7770-7. Ulmer, Stuttgart, arche noah österreich edition, 2012.

7 Abbildungsverzeichnis

Abbildungsverzeichnis

1	London Sommer 2013 Calthorpe Project Gemeinschaftsfläche	12
2	London Sommer 2013 Calthorpe Project Pflanzenverkauf	12
3	London Sommer 2013 Calthorpe Project Einzelparzellen bei Tennisplatz	13
4	London Sommer 2013 Calthorpe Project Gewächshaus mit Insektenhotel	13
5	London Sommer 2013 Calthorpe Project Kompostplatz	14
6	London Sommer 2013 Calthorpe Project Baustelle Lehmpizzaofen	14

Copyright für alle Bilder bei Gabriele Quester 2013.



Abbildung 1: Calthorpe Project Sommer 2013 London Gemeinschaftsfläche



Abbildung 2: Calthorpe Project Sommer 2013 London Pflanzenverkauf



Abbildung 5: Calthorpe Project Sommer 2013 London Kompost



Abbildung 6: Calthorpe Project Sommer 2013 London Gemeinschaftsprojekt Pizzaofen



Abbildung 3: Calthorpe Project Sommer 2013 London Einzelparzellen an Hauswand



Abbildung 4: Calthorpe Project Sommer 2013 London Treibhaus

Index

- Allmende-Kontor und Social Seeds, Berlin, 7
- AM-GR-04, 6, 9
- Am-GR-04, 5
- AM-Mi-04, 6, 9
- AM-WO-04, 5
- AM-WO-05, 6, 9
- AM-WO-10, 6, 9
- AM-WO-11, 4
- AM-WO-23, 6, 9
- AM-WO-24, 6, 9
- AM-WO-25, 6, 9
- Amsterdam, Gemeinschaftsgarten, 7
- Cityfarm Schonbrunn, 7
- London, Calthorpe Project, 8, 11
- Reithalle, 6, 9
- Spitalfields City Farm, London, 7

An den
Oberbürgermeister
- Stadtentwicklung und Verkehrsanlagen -
Postfach
52058 Aachen

Aachen, den 1.8.2014
Az. FB 61/610-36030-2014

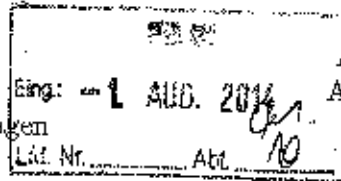
Aufstellung des neuen Flächennutzungsplanes
Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger an der Bauleitplanung

Zu der Planung möchte ich folgendes bemerken:

Sehr geehrte Damen und Herren
Nachdem wir unsere Stellungnahme
bearbeitet und bei der Stadt vor
drei Tagen eingereicht haben, kam der
Wunsch von Freunden und Bekannten
unsere Meinung zu teilen und uns
Zu unterstützen. In den letzten zwei
Tagen habe ich dafür Unterschriften
gesammelt. Teilweise sind die
Liste Ihnen direkt zugesandt worden,
den einige habe ich diesem
Schreiben beigelegt.

Mit freundlichen
Grüßen

An den
Oberbürgermeister
-Stadtentwicklung und Verkehrsanlagen
Postfach
52058 Aachen (Verwaltungsgebäude am Marschierdor/Lagerhausstr. Briefkasten für
Anregungen Fristende Freitag 1.August 2014)

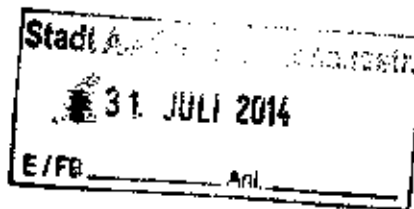


Aufstellung des neuen Flächenutzungsplanes Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger an der Bauleitplanung Stellungnahme

Zum Planung habe ich die folgenden Anregungen:

Keine Bebauung der Frischluftschneisen der Stadt Aachen (betrifft z.B. : AM-WO-25 Beverau, AM-WO-23 Lintertrstr., AM-MI-04 Neuhaus, AM-WO-10 Sittarderstr.) Erhalt von Grünflächen in der Stadt(z.B. AM-WO-04 Park Seniorenheim Auusemstr. Forst). Statt dessen: Förderung von Bürgergärten in Gemeinschaftsprojekten in der Stadt und auf zur Diskussion stehenden landwirtschaftlichen Flächen.

.....Vorname.....	.....Nachname.....	.....Anschrift.....	.....Unterschrift.....

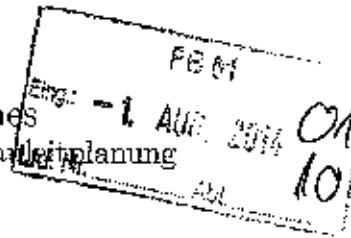


An den
Oberbürgermeister
-Stadtentwicklung und Verkehrsanlagen
Postfach

Aachen, den 31. Juli 2014
Az. FB61/610-35030-2014

52058 Aachen (Verwaltungsgebäude am Marschierort/Lagerhausstr. Briefkasten für Anregungen Fristende Freitag 1. August 2014)

Aufstellung des neuen Flächenutzungsplanes
Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger an der Bauleitplanung
Stellungnahme



Zum Planung habe ich die folgenden Anregungen:

Keine Bebauung der Frischluftschneisen der Stadt Aachen (betrifft z.B. : AM-WO-25 Beverau, AM-WO-23 Lintertrstr., AM-MI-04 Neubaus, AM-WO-10 Sittarderstr.) Erhalt von Grünflächen in der Stadt(z.B. AM-WO-04 Park Seniorenheim Anusemstr. Forst). Statt dessen: Förderung von Bürgergärten in Gemeinschaftsprojekten in der Stadt und auf zur Diskussion stehenden landwirtschaftlichen Flächen.

.....Vorname.....	.....Nachname.....	.....Anschrift.....	.....Unterschrift.....



An den
Oberbürgermeister
-Stadtentwicklung und Verkehrsanlagen
Postfach

Aachen, den 31 Juli 2014
Az. FB61/610-35030-2014

52058 Aachen (Verwaltungsgebäude am Marschiertor/Lagerhausstr. Briefkasten für
Anregungen Fristende Freitag 1.August 2014)

Aufstellung des neuen Flächenutzungsplanes Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger an der Bauleitplanung Stellungnahme

Zum Planung habe ich die folgenden Anregungen:

Keine Bebauung der Frischluftschneisen der Stadt Aachen (betrifft z.B. : AM-WO-25 Beverau, AM-WO-23 Lintertrstr., AM-MI-04 Neuhaus, AM-WO-10 Sittarderstr.) Erhalt von Grünflächen in der Stadt(z.B. AM-WO-04 Park Seniorenheim Auusemstr. Forst). Statt dessen: Förderung von Bürgergärten in Gemeinschaftsprojekten in der Stadt und auf zur Diskussion stehenden landwirtschaftlichen Flächen.

.....Vorname.....	.....Nachname.....	.....Anschrift.....	.....Unterschrift.....

Stellungnahme

vorgelegt von:

Aachen

Zu der Planung möchten wir folgendes bemerken:

Inhaltsverzeichnis

1 Was uns gefällt	3
2 Was uns nicht gefällt	3
2.1 Infomaterial und Formulare	3
2.1.1 Verteilung und Gestaltung des Flugblatts	3
2.1.2 Fehlerhafte Links	3
2.1.3 Dokumentation der Umweltverträglichkeitsprüfung im Internet	3
2.2 Umweltverträglichkeit gegen Städtebauliche Eignung	4
2.3 Bonner Talkessel versus Berliner Luft	4
2.4 unzureichendes Nahverkehrskonzept	4
2.5 unzureichende Berücksichtigung des Klimawandels	5
2.6 Planung Bereich Beverau Beverbachtal	5
2.6.1 Stellungnahme zur Planung im Beverbachtal	6
2.7 Jüngste Bebauung im Bereich Beverbachtal	6
3 Unsere Verbesserungsvorschläge	7
3.1 Infomaterial und Formulare	7
3.2 Verkehrskonzept im ÖPNV	7
3.3 Umgang mit dem Klimawandel	7
3.4 Das Konzept Bürgergarten	7
3.4.1 Das Calthorpe Project in London	8
3.5 Vorschläge im Bereich Beverau und Umgebung	9
3.5.1 Alternativen zu den einzelnen Prüfflächen im Beverbachtal	9
4 Ausblick	9
5 Weblinks	11
6 Literatur	11
7 Abbildungsverzeichnis	11

1 Was uns gefällt

Sorgfältige und ausführliche Umweltverträglichkeitsprüfung. Tabellen und Übersichtskarten.

2 Was uns nicht gefällt

2.1 Infomaterial und Formulare

2.1.1 Verteilung und Gestaltung des Flugblatts

Bei der Veröffentlichung des letzten Flächennutzungsplans vor ca. 30 Jahren erhielt jeder Haushalt einen Flyer mit farbiger Karte im Format DIN A3. Die beiden für die aktuelle Planung entworfenen Flyer liegen nur im Verwaltungsgebäude Marschierter aus, wenn man Glück hat. In der Infostelle am Verwaltungsgebäude am Bahnhof, wo alle erdenklichen Broschüren ausliegen, fehlten sie. Warum wird die Werbung für eine Karlsmünze flächendeckend an jeden Haushalt in Aachen geschickt, nicht aber die Informationen zum FNP, die auch alle Haushalte betreffen und wo Beteiligung erwünscht sein sollte?

Die Übersichtskarte im Flyer hat nur das Format DIN A4 und ist dementsprechend sehr schwer zu lesen. Die doppelte Größe im Format DIN A3 wäre erheblich besser lesbar und würde das Auffinden und Wiedererkennen der einzelnen Planungen wesentlich erleichtern.

2.1.2 Fehlerhafte Links

Das im Verwaltungsgebäude Am Marschierter ausliegende Formular enthält einen fehlerhaften Link, der nicht wie suggeriert zum Flächennutzungsplan führt.

<http://www.aachen.de/flaechennutzungsplan>

Außerdem fehlt auf dem Vordruck ein Hinweis auf die Abgabefrist.

2.1.3 Dokumentation der Umweltverträglichkeitsprüfung im Internet

In der Datei FNP-Umweltprüfung.pdf ist auf den Seiten 28 und 29 zwar eine Übersicht der Prüfflächen. Es fehlt jedoch die entsprechende Seitenzahl. Auch gibt es keine Verlinkung im Dokument. Dadurch ist ein Auffinden der Dossiers am Bildschirm bei einem Umfang von über 500 Seiten sehr mühsam.

2.2 Umweltverträglichkeit gegen Städtebauliche Eignung

Eine Stadt als Lebensraum für Menschen muß, um funktionieren zu können, die Grundbedürfnisse der artgerechten Haltung von Menschen erfüllen: Luft zum Atmen, Ruhe zum Schlafen, Erholung, gute Umweltbedingungen also. Nur so ist Arbeiten, Erholen und Studieren möglich. Prof. Ian Douglas, Co-Chairman der UNESCO Score Expertengruppe Urbane Zukunft schreibt dazu in seinem 2013 erschienen Buch [Dou13] auf Seite 307 *The widespread belief that development can proceed first and the Environment can be fixed later is dangerous and misguided. Designing with nature and for a healthy environment, avoiding adding to existing pollution and environmental Hazards is going to save money in the medium to long term and give future generations the chance of healthier life.* Das möchte ich wie folgt übersetzen: Der weitverbreitete Glaube, dass man bei einem Bauvorhaben zunächst einfach beginnen kann und dann die Umwelt irgendwie nachher reparieren kann, ist ein gefährlicher Irrtum. **Planen mit der Natur und für eine gesunde Umgebung**, indem man vermeidet, bestehende Umweltverschmutzung und Umweltgefahren zu vermehren, **führt lang- und mittelfristig zu Kostenersparnis und eröffnet den zukünftigen Generationen die Möglichkeit zu einem gesünderen Leben.** Ein Beispiel ist der Lärmschutzwall AM-WO-11 Grauenhofer Weg. Erst bebaut man eine durch Autobahnlärm beeinträchtigte Fläche im Bereich einer Frischluftschneise. Dann wird ein aufwendiger Lärmschutzwall geplant mit negativen Auswirkungen auf die Belüftung der darunterliegenden Stadtgebiete.

Wie an Hand der folgenden Beispielen erläutert wird, werden Planungsvorhaben vorgestellt, die u.a. erhebliche Beeinträchtigungen für die Durchlüftung des Aachener Talkessels nach sich ziehen würden. Dementsprechend wird in der UVP eine Rücknahmeempfehlung gegeben, während die städtebauliche Eignung dieser Vorhabens als „geeignet“ eingestuft wird. Dieser Ansatz ist für mich ein Widerspruch in sich. Wenn die Lebensgrundlagen einer Stadt erheblich angetastet werden, kann das Vorhaben nicht städtebaulich geeignet sein.

2.3 Bonner Talkessel versus Berliner Luft

Das im Sommer oft als unerträglich empfundene Klima des Bonner Talkessels war zu Hauptstadtzeiten ein verbreitetes Thema. Der regierungskritische Roman von Wolfgang Koeppen aus den 1950er Jahren trägt daher bezeichnenderweise den Titel *Treibhaus* Dagegen wurde Berlin oft mit guter, Berliner Luft verbunden. Könnte das nicht eins der vielen Argumente für den Hauptstadtwechsel sein?

2.4 unzureichendes Nahverkehrskonzept

Nachdem die „Campusbahn“ gescheitert ist, sehen wir kein neues, überarbeitetes Konzept für die Lösung des Aachener Verkehrsproblems. Die Verkehrsachse Brand nach RWTH Melaten ist weiterhin extrem belastet. Die Anwohner müssen Beeinträchtigungen durch

Lärm, Abgase und Feinstaub durch Reifenabrieb und Verbrennungsmotoren hineinnehmen. Dadurch sind viele Gebäude in der Stadt nur eingeschränkt oder gar nicht zum Wohnen und darin Arbeiten geeignet. Die Luft zum Atmen ist zeitweise so schlecht, dass viele Menschen, so auch ich, vermehrt an Atemwegserkrankungen leiden. Statt das Verkehrskonzept unter Einbeziehung von schienengebundenen Strassenbahnen erneut zu bearbeiten, werden neue Wohngebiete im Einzugsbereich der Achse Brand nach RWTH Melaten geplant. Wie soll das verkehrstechnisch funktionieren, wenn z.B. die 33 ab Bus-hof regelmässig Verspätungen von 10- 15 Minuten hat und ab und zu ausfällt. Manchmal können nicht alle Fahrgäste mitgenommen werden und er Bus fährt ohne zu Halten an den Haltestellen durch.

2.5 unzureichende Berücksichtigung des Klimawandels

Folgen des Klimawandels sind u.a.

- gehäuftes Auftreten von Hitzeperioden
- zunehmende Wahrscheinlichkeit von Starkregenereignissen

Um in Hitzeperioden insbesondere für Menschen in Städten den Aufenthalt erträglich zu gestalten, ist eine gute Frischluftzufuhr unabdingbar. Ausserdem sorgen Grünflächen mit Bäumen und Gehölzen, indem sie für das Filtern von Staub und Produktion von Sauerstoff sorgen sowie Schatten spenden für ein angenehmes Mikroklima. Die Planung sieht in weiten Teilen eine Zunahme der Wohnbebauung auf Kosten der Grünflächen insbesondere in Frischluftschneisen, wie das Beverbachtal vor. Ausserdem soll der kleine Park AM-WO-04des Seniorenheims an der Aussemstrasse in der Nähe der stark belasteten Trierer einer Wohnbebauung geopfert werden, statt ihn den Anliegern zur Nutzung zu öffnen.

Die zunehmenden Starkregenereignisse erfordern eine Ausweitung von Überschwemmungsflächen. In der Lokalzeitung war zu diesem Thema heute zu lesen: *Die Stadt Köln setzt auf sogenannte Zwischenspeicher,...Das Wasser fließt dann nicht mehr in die Kanalisation, sondern auf Grünflächen, Spiel und Sportplätze*[Gul14] Nach heftigen Regenfällen kann man auf der Wiese in Forst oberhalb der Adenaueralle größere Pfützen sehen, man braucht hier nichts neu zu planen, man kann alles so lassen. (Nähe AM-GR-04

2.6 Planung Bereich Beverau Beverbachtal

Die Aachener Bachtäler sorgen für die Durchlüftung der Stadt. Der Nachteil der relativ wenigen und kleinflächigen Grünflächen wurde in der Vergangenheit durch die Zufuhr von frischer Luft aus den begrüneten Bachtälern der Umgebung kompensiert. Diese müssen daher unbedingt erhalten werden. Die gescheiterte Campusbahn sollte unweit dieses Bachtals über die Trierer Strasse verlaufen. Sie hätte eine wesentliche Entlastung dieser

Achse gebracht, erstens im Hinblick auf die durch Schienenverkehr erhöhte Beförderungskapazität, weiterhin durch Lärmreduktion und Vermeidung des durch Busse und Autos erzeugten Feinstaubes, der durch Reifenabrieb und Abgase entsteht. Daher ist im Bereich dieser Achse jede weitere Wohnbebauung meiner Meinung auch aus verkehrstechnischen Gründen abzulehnen.

2.6.1 Stellungnahme zur Planung im Beverbachtal

Die aufgelisteten Planungen haben laut Umweltverträglichkeitsprüfung für sich gesehen erhebliche Nachteile für die Umwelt, die sich durch das Zusammenwirken noch verstärken. Klima, Wasser und Natur werden erheblich beeinträchtigt.

- AM-WO-25 Beverau Die hier geplante Wohnbebauung sollte nicht verwirklicht werden. Der grösste Teil der Fläche sollte als Wiese belassen werden. Nur eine Dreiecksfläche wie auf dem Flyer der Stadt Aachen dargestellt, sollte als Gemeinschaftsgarten genutzt werden. Gegenüber der früheren Nutzung als Maisfeld stellt ein Gemeinschaftsgarten die ökologisch günstigere Alternative dar. Anwohner und Anwohnerinnen z.B. der stark belasteten Triererstrasse könnten hier die Grünfläche gemeinsam gestalten.
- AM-WO-05 Forst Adenauer Allee sollte nicht realisiert werden,
- AM-WO-24 Forst Adenauer Alle Variante 2 sollte nicht realisiert werden.
- AM-WO-23 Linterstrasse keine Wohnbebauung,
- AM-WO-10 Sittarderstrasse keine Wohnbebauung
- AM-Mi-04 Neuhaus keine Wohnbebauung
- AM-GR-04 Forst Adenauer Allee

Das Ergebnis der städtebaulichen Prüfung lautet für alle diese Vorhaben aus städtebaulicher Sicht bedingt geeignet oder geeignet. Das Ergebnis der Umweltprüfung ist bei allen diesen Vorhaben eine Rücknahmeempfehlung, der ich mich unbedingt anschliessen möchte.

2.7 Jüngste Bebauung im Bereich Beverbachtal

- Reithalle Wieso wurde hier eine große Reithalle quer zur Strömungsrichtung gebaut. Meine Empfehlung: Rückbau und statt dessen Renovierung und Nutzung der leerstehenden Reithalle am Branderhoferweg.
- Grauenhofer Weg Wie konnte eine Bebauung auf der Kuppe quer zur Strömungsrichtung genehmigt werden? Ist die schöne Aussicht für einige wichtiger als das Klima einer ganzen Stadt? Ohne Bebauung wäre hier auch kein Lärmschutzwall nötig, der ein weiteres Strömungshindernis darstellt.

3 Unsere Verbesserungsvorschläge

3.1 Infomaterial und Formulare

Eine farbige Aachenkarte mit der Planung im Format A3 sollte an alle Haushalte gesendet werden. In den Emails der Abfuhrtermine könnte den Haushalten der korrekte Link zum FNP zugesendet werden. Auf dem Eingabeformular sollte Abgabefrist und der korrekte Link abgedruckt sein. Das Infomaterial sollt auch an den anderen Infostellen der Stadt Aachen ausliegen, z.B. am Bahnhofsgebäude. Flyer könnten dort ausgeteilt werden, wo gelbe Säcke und amtlich Müllsäcke erhältlich sind.

3.2 Verkehrskonzept im ÖPNV

3.3 Umgang mit dem Klimawandel

3.4 Das Konzept Bürgergarten

In den dichtbesiedelten Städten und Metropolen wie London, New York, Amsterdam und Berlin aber auch Leipzig und in Aachen in Anfängen z.B. in der Richardstr. sind in den letzten Jahren, in London und Amserdam z.T. mit deutlicher Unterstützung der Stadtverwaltungen, „Community Gardens“ (gemeinschaftsgärten entstanden. Hier bewirtschaften Menschen teils Flächen gemeinsam, haben aber auch individuelle Parzellen zur eigenen Gestaltung. Außerdem gibt es ein Gemeinschaftsgebäude, oft mit begrüntem Dach und fast immer mit Regenwassernutzung. In [Hei12] sind im Kapitel Gartenporträts auf den Seiten 116 bis 152 verschiedene Gemeinschaftsgärten in Berlin, Wien, London und Amsterdam beschrieben. Die entsprechenden Webadressen sind im folgenden aufgelistet:

- Cityfarm Schönbrunn Österreich
<http://cityfarmschoenbrunn.org/>
- Allmende-Kontor und Social Seeds, Berlin
<http://www.allmende-kontor.de>
<http://www.social-seeds.net>
- Spitalfields City Farm, London
<http://www.spitalfieldscityfarm.org>
- Nachbarschaftsgärten, Amsterdam

<http://www.icanchangetheworldwithmytwohands.nl>

- Baulückengarten Swomp, Amsterdam

<http://swomp.wordpress.com>

3.4.1 Das Calthorpe Project in London

Die folgenden Photos entstanden im Sommerurlaub 2013 in London im Community Garden Calthorpe Project, das in der näheren Umgebung des Eurostarbahnhofs liegt. An einem heißen Sommertag haben wir uns mehrere Stunden in dieser Oase aufgehalten und haben munteres Treiben beobachtet. Tagsüber ist das Areal wie ein öffentlicher Park in weiten Teilen zugänglich, abends wird es abgeschlossen. Wir sahen Informationen über Kinderferienprojekte oder Organisation von Suppenverkauf an die Mitglieder. Wir beobachteten eine Frau beim Bau eines Lehmpizzaofens. Die Wiese konnte mit nackten Füßen betreten werden. Setzlinge wurden in Selbstbedienung zum Kauf angeboten. An eine Mauer gelehnt waren namentlich gekennzeichnete Hochbeete mit wärmeliebenden Gemüsepflanzen. Am Gewächshaus hingen Plaketten mit Auszeichnungen neben einem Insektenhotel.

[Link zu den Bildern London Sommer 2013 Calthorpe Project](#) Copyright für alle Bilder

3.5 Vorschläge im Bereich Beverau und Umgebung

Das Landschaftschutzgebiet sollte von Bebauung frei bleiben, die Luftströmung störende nach Einrichtung des LSG errichtete Gebäude sollten rückgebaut werden, wie z.B. die neue Reithalle.

3.5.1 Alternativen zu den einzelnen Prüfflächen im Beverbachtal

- AM-WO-25 Beverau die hier geplante Wohnbebauung sollte nicht verwirklicht werden. Der grösste Teil der Fläche sollte als Wiese belassen werden. Nur eine Dreiecksfläche wie auf dem Flyer der Stadt Aachen dargestellt, sollte als Community Garden genutzt werden. Gegenüber der früheren Nutzung als Maisfeld stellt ein Community Garden die ökologisch günstigere Alternative dar. Anwohner und Anwohnerinnen der stark belasteten Triererstrasse könnten hier die Grünfläche gemeinsam als Nutzgarten landwirtschaftlich gestalten.
- AM-WO-05 Forst Adenauer Allee Erhalt der Wiese als zusätzliche Überflutungsfläche, daher nicht als Campingplatz oder für Kleingärten geeignet.
- AM-WO-24 Forst Adenauer Alle Variante 2 soll Wiese beiben, evtl. Bewuchs von Gehölzen zulassen.
- AM-WO-23 Lintertstrasse keine Wohnbebauung, statt dessen Gemeinschaftsgarten. Dadurch bleibt die landwirtschaftliche Nutzung erhalten, die Bebauung ist nicht so dicht wie bei konventionellen Kleingärten. Es ist nur ein Gemeinschaftsgebäude im Gegensatz zu den vielen Hütten einer konventionellen Kleingartenanlage vorzusehen.
- AM-WO-10 Sittarderstrasse keine Wohnbebauung, statt dessen ein Gelände für Gemeinschaftsgarten.
- AM-Mi-04 Neuhaus keine Wohnbebauung, statt dessen ein Gemeinschaftsgarten
- AM-GR-04 Forst Adenauer Allee Erhalt der Wiese als zusätzliche Überflutungsfläche, daher nicht als Campingplatz oder für Kleingärten geeignet.

4 Ausblick

Planen mit der Natur und für eine gesunde Umgebung, indem man vermeidet, bestehende Umweltverschmutzung und Umweltgefahren zu vermehren, führt lang- und mittelfristig zu Kostenersparnis und eröffnet den zukünftigen Generationen die Möglichkeit zu einem gesünderen Leben[Dou13] (Seite 307 eigene Übersetzung). Um junge Leute zu ermuntern, sich in der Stadt Aachen niederzulassen und hier Familien zu gründen, muß die Lebensgrundlage der Stadt, eine gesunde Umwelt geschützt und gefördert werden. Neue

innovative Verkehrs- und Wohnkonzepte können mit helfen, den beschränkten Raum effizient und klimaschonend zu nutzen.

Es versteht sich von selbst, dass die hier für unsere nähere Umgebung dargelegten Anregungen auch auf die übrigen Teile der Stadt sinngemäss zu übertragen sind.

Als wir währendes Studiums an der lärmumtosten Roermonderstr. wohnten, hatte ich glücklicherweise die Möglichkeit, den Nutzgarten einer befreundeten WG mit dem guten Boden der Würselener Börde zu bepflanzen und dort eigenes Gemüse zu ernten.

5 Weblinks

http://www.aachen.de/de/stadt_buerger/planen_bauen/bauleitplanung/verfahren/m_9_fnp/_aufstellung_neuer_fnp/index.html
Cityfarm Schönbrunn Österreich <http://cityfarmschoenbrunn.org/>
Community Garden Calthorpe Project <http://www.calthorpeproject.org.uk/>

6 Literatur

Literatur

- [Dou13] Ian Douglas. *Cities An Environmental History*. Number ISBN 978-1-84511-796-2. I. B. Tauris, London New York, 2013.
- [FNP14] Fnp aachen 2014, Juli 2014.
- [Gul14] Madeleine Gullert. Ein nasser juli: Eschweiler ist das regenzentrum in nrw. Aachener Nachrichten vom 29. Juli 2014 Seite 10, Juli 2014.
- [Hei12] Andrea Heisting. *Handbuch Bio-Balkongarten*. Number ISBN 978-3-8001-7770-7. Ulmer, Stuttgart, arche noah österreich edition, 2012.

7 Abbildungsverzeichnis

Abbildungsverzeichnis

1	London Sommer 2013 Calthorpe Project Gemeinschaftsfläche	12
2	London Sommer 2013 Calthorpe Project Pflanzenverkauf	12
3	London Sommer 2013 Calthorpe Project Einzelparzellen bei Tennisplatz .	13
4	London Sommer 2013 Calthorpe Project Gewächshaus mit Insektenhotel .	13
5	London Sommer 2013 Calthorpe Project Kompostplatz	14
6	London Sommer 2013 Calthorpe Project Baustelle Lehpizzaofen	14



Abbildung 1: London Sommer 2013 Calthorpe Project Gemeinschaftsfläche
London Sommer 2013 Calthorpe Project Gemeinschaftsfläche



Abbildung 2: London Sommer 2013 Calthorpe Project Pflanzenverkauf



Abbildung 3: London Sommer 2013 Calthorpe Project Einzelparzellen bei Tennisplatz



Abbildung 4: London Sommer 2013 Calthorpe Project Gewächshaus mit Insektenhotel



Abbildung 5: London Sommer 2013 Calthorpe Project Kompostplatz



Abbildung 6: London Sommer 2013 Calthorpe Project Baustelle Lehm pizzaofen

Index

- Allmende-Kontor und Social Seeds, Berlin, 7
- AM-GR-04, 6, 9
- Am-GR-04, 5
- AM-Mi-04, 6, 9
- AM-WO-04, 5
- AM-WO-05, 6, 9
- AM-WO-10, 6, 9
- AM-WO-11, 4
- AM-WO-23, 6, 9
- AM-WO-24, 6, 9
- AM-WO-25, 6, 9
- Amsterdam, Gemeinschaftsgarten, 7
- Cityfarm Schonbrunn, 7
- London, Calthorpe Project, 8, 11
- Reithalle, 6, 9
- Spitalfields City Farm, London, 7

A. 14.07.2014
 1161 1/1
 Aachen, den 31. Juli 2014
 Az: FB61/610-35030-2014

An den
 Oberbürgermeister
 -Stadtentwicklung und Verkehrsanlagen

Postfach
 52058 Aachen (Verwaltungsgebäude am Marschier tor/Lagerhausstr. Briefkasten für
 Anregungen Fristende Freitag 1.August 2014)

Aufstellung des neuen Flächennutzungsplanes
Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger an der Bauleitplanung
Stellungnahme

Zum Planung habe ich die folgenden Anregungen:
 Keine Bebauung der Frischluftschneisen der Stadt Aachen (betrifft z.B. : AM-WO-25
 Beverau, AM-WO-23 Lintertrstr., AM-MI-04 Neuhaus, AM-WO-10 Sittarderstr.) Erhalt
 von Grünflächen in der Stadt(z.B. AM-WO-04 Park Seniorenheim Aumensestr. Forst).
 Statt dessen: Förderung von Bürgergärten in Gemeinschaftsprojekten in der Stadt und
 auf zur Diskussion stehenden landwirtschaftlichen Flächen.

.....Vorname.....	.....Nachname.....	.....Anschrift.....	.....Unterschrift.....

An den
Oberbürgermeister
-Stadtentwicklung und Verkehrsanlagen.

Aachen, den 31. Juli 2014
Az. FB61/610-35030-2014

Postfach
52058 Aachen (Verwaltungsgebäude am Marschierdor/Lagerhausstr. Briefkasten für
Anregungen Fristende Freitag 1. August 2014)

Aufstellung des neuen Flächenutzungsplanes Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger an der Bauleitplanung Stellungnahme

Zum Planung habe ich die folgenden Anregungen:

Keine Bebauung der Frischluftschneisen der Stadt Aachen (betrifft z.B. : AM-WO-25 Beverau, AM-WO-23 Lintertstr., AM-MI-04 Neuhaus, AM-WO-10 Sittarderstr.) Erhalt von Grünflächen in der Stadt (z.B. AM-WO-04 Park Seniorenheim Auusenstr. Forst). Statt dessen: Förderung von Bürgergärten in Gemeinschaftsprojekten in der Stadt und auf zur Diskussion stehenden landwirtschaftlichen Flächen.

.....Vorname.....	.....Nachname.....	.....Auschrift.....	.....Unterschrift.....

An den
Oberbürgermeister
-Stadtentwicklung und Verkehrsanlagen
Postfach

Aachen, den 31. Juli 2014
Az. FB61/610-35030-2014

52058 Aachen (Verwaltungsgebäude am Marschiertor/Lagerhausstr. Briefkasten für
Anregungen Fristende Freitag 1. August 2014)

Aufstellung des neuen Flächennutzungsplanes Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger an der Bauleitplanung Stellungnahme

Zum Planung habe ich die folgenden Anregungen:

Keine Bebauung der Frischluftschneisen der Stadt Aachen (betrifft z.B. : AM-WO-25 Beverau, AM-WO-23 Lintertstr., AM-MI-04 Neuhaus, AM-WO-10 Sittarderstr.) Erhalt von Grünflächen in der Stadt(z.B. AM-WO-04 Park Seniorenheim Aunsemsr. Forst). Statt dessen: Förderung von Bürgergärten in Gemeinschaftsprojekten in der Stadt und auf zur Diskussion stehenden landwirtschaftlichen Flächen.

.....Vorname.....	.....Nachname.....	.....Anschrift.....	.....Unterschrift.....

An den
Oberbürgermeister
-Stadtentwicklung und Verkehrsanlagen
Postfach

Aachen, den 31 Juli 2014
Az. FB61/610-35030-2014

52058 Aachen (Verwaltungsgebäude am Marschierlor/Lagerhausstr. Briefkasten für
Anregungen Fristende Freitag 1.August 2014)

Aufstellung des neuen Flächenutzungsplanes Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger an der Bauleitplanung Stellungnahme

Zum Planung habe ich die folgenden Anregungen:

Keine Bebauung der Frischluftschneisen der Stadt Aachen (betrifft z.B. : AM-WO-25 Beverau, AM-WO-23 Lintertrstr., AM-MI-01 Neuhaus, AM-WO-10 Sittarderstr.) Erhalt von Grünflächen in der Stadt(z.B. AM-WO-04 Park Seniorenheim Auuserstr. Forst). Statt dessen: Förderung von Bürgergärten in Gemeinschaftsprojekten in der Stadt und auf zur Diskussion stehenden landwirtschaftlichen Flächen.

Vorname.....	Nachname.....	Anschrift.....	Unterschrift.....

Stellungnahme

vorgeleert von:

Zu der Planung möchten wir folgendes bemerken:

Inhaltsverzeichnis

1 Was uns gefällt	3
2 Was uns nicht gefällt	3
2.1 Infomaterial und Formulare	3
2.1.1 Verteilung und Gestaltung des Flugblatts	3
2.1.2 Fehlerhafte Links	3
2.1.3 Dokumentation der Umweltverträglichkeitsprüfung im Internet	3
2.2 Umweltverträglichkeit gegen Städtebauliche Eignung	4
2.3 Bonner Talkessel versus Berliner Luft	4
2.4 unzureichendes Nahverkehrskonzept	4
2.5 unzureichende Berücksichtigung des Klimawandels	5
2.6 Planung Bereich Beverau Beverbachtal	5
2.6.1 Stellungnahme zur Planung im Beverbachtal	6
2.7 Jüngste Bebauung im Bereich Beverbachtal	6
3 Unsere Verbesserungsvorschläge	7
3.1 Infomaterial und Formulare	7
3.2 Verkehrskonzept im ÖPNV	7
3.3 Umgang mit dem Klimawandel	7
3.4 Das Konzept Bürgergarten	7
3.4.1 Das Calthorpe Project in London	8
3.5 Vorschläge im Bereich Beverau und Umgebung	9
3.5.1 Alternativen zu den einzelnen Prüfflächen im Beverbachtal	9
4 Ausblick	9
5 Weblinks	11
6 Literatur	11
7 Abbildungsverzeichnis	11

1 Was uns gefällt

Sorgfältige und ausführliche Umweltverträglichkeitsprüfung. Tabellen und Übersichtskarten.

2 Was uns nicht gefällt

2.1 Infomaterial und Formulare

2.1.1 Verteilung und Gestaltung des Flugblatts

Bei der Veröffentlichung des letzten Flächennutzungsplans vor ca. 30 Jahren erhielt jeder Haushalt einen Flyer mit farbiger Karte im Format DIN A3. Die beiden für die aktuelle Planung entworfenen Flyer liegen nur im Verwaltungsgebäude Marschierort aus, wenn man Glück hat. In der Infostelle am Verwaltungsgebäude am Bahnhof, wo alle erdenklichen Broschüren ausliegen, fehlten sie. Warum wird die Werbung für eine Karlsminze flächendeckend an jeden Haushalt in Aachen geschickt, nicht aber die Informationen zum FNP, die auch alle Haushalte betreffen und wo Beteiligung erwünscht sein sollte?

Die Übersichtskarte im Flyer hat nur das Format DIN A4 und ist dementsprechend sehr schwer zu lesen. Die doppelte Größe im Format DIN A3 wäre erheblich besser lesbar und würde das Auffinden und Wiedererkennen der einzelnen Planungen wesentlich erleichtern.

2.1.2 Fehlerhafte Links

Das im Verwaltungsgebäude Am Marschierort ausliegende Formular enthält einen fehlerhaften Link, der nicht wie suggeriert zum Flächennutzungsplan führt.

<http://www.aachen.de/flaechennutzungsplan>

Ausserdem fehlt auf dem Vordruck ein Hinweis auf die Abgabefrist.

2.1.3 Dokumentation der Umweltverträglichkeitsprüfung im Internet

In der Datei FNP-Umweltpruefung.pdf ist auf den Seiten 28 und 29 zwar eine Übersicht der Prüfflächen. Es fehlt jedoch die entsprechende Seitenzahl. Auch gibt es keine Verlinkung im Dokument. Dadurch ist ein Auffinden der Dossiers am Bildschirm bei einem Umfang von über 500 Seiten sehr mühsam.

2.2 Umweltverträglichkeit gegen Städtebauliche Eignung

Eine Stadt als Lebensraum für Menschen muß, um funktionieren zu können, die Grundbedürfnisse der artgerechten Haltung von Menschen erfüllen: Luft zum Atmen, Ruhe zum Schlafen, Erholung, gute Umweltbedingungen also. Nur so ist Arbeiten, Erholen und Studieren möglich. Prof. Ian Douglas, Co-Chairman der UNESCO Score Expertengruppe Urbane Zukunft schreibt dazu in seinem 2013 erschienen Buch [Dou13] auf Seite 307 *The widespread belief that development can proceed first and the Environment can be fixed later is dangerous and misguided. Designing with nature and for a healthy environment, avoiding adding to existing pollution and environmental Hazards is going to save money in the medium to long term and give future generations the chance of healthier life.* Das möchte ich wie folgt übersetzen: Der weitverbreitete Glaube, dass man bei einem Bauvorhaben zunächst einfach beginnen kann und dann die Umwelt irgendwie nachher reparieren kann, ist ein gefährlicher Irrtum. **Planen mit der Natur und für eine gesunde Umgebung**, indem man vermeidet, bestehende Umweltverschmutzung und Umweltgefahren zu vermehren, **führt lang- und mittelfristig zu Kostenersparnis und eröffnet den zukünftigen Generationen die Möglichkeit zu einem gesünderen Leben.** Ein Beispiel ist der Lärmschutzwall AM-WO-11 Grauenhofer Weg. Erst bebaut man eine durch Autobahnlärm beeinträchtigte Fläche im Bereich einer Frischluftschneise. Dann wird ein aufwendiger Lärmschutzwall geplant mit negativen Auswirkungen auf die Belüftung der darunterliegenden Stadtgebiete.

Wie an Hand der folgenden Beispielen erläutert wird, werden Planungsvorhaben vorgestellt, die u.a. erhebliche Beeinträchtigungen für die Durchlüftung des Aachener Talkessels nach sich ziehen würden. Dementsprechend wird in der UVP eine Rücknahmeempfehlung gegeben, während die städtebauliche Eignung dieses Vorhabens als „geeignet“ eingestuft wird. Dieser Ansatz ist für mich ein Widerspruch in sich. Wenn die Lebensgrundlagen einer Stadt erheblich angefasst werden, kann das Vorhaben nicht städtebaulich geeignet sein.

2.3 Bonner Talkessel versus Berliner Luft

Das im Sommer oft als unerträglich empfundene Klima des Bonner Talkessels war zu Hauptstadtzeiten ein verbreitetes Thema. Der regierungskritische Roman von Wolfgang Koeppen aus den 1950er Jahren trägt daher bezeichnenderweise den Titel *Treibhaus*. Dagegen wurde Berlin oft mit guter, Berliner Luft verbunden. Könnte das nicht eins der vielen Argumente für den Hauptstadtwechsel sein?

2.4 unzureichendes Nahverkehrskonzept

Nachdem die „Campusbahn“ gescheitert ist, sehen wir kein neues, überarbeitetes Konzept für die Lösung des Aachener Verkehrsproblems. Die Verkehrsachse Brand nach RWTH Melaten ist weiterhin extrem belastet. Die Anwohner müssen Beeinträchtigungen durch

Lärm, Abgase und Feinstaub durch Reifenabrieb und Verbrennungsmotoren hineinnehmen. Dadurch sind viele Gebäude in der Stadt nur eingeschränkt oder gar nicht zum Wohnen und darin Arbeiten geeignet. Die Luft zum Atmen ist zeitweise so schlecht, dass viele Menschen, so auch ich, vermehrt an Atemwegserkrankungen leiden. Statt das Verkehrskonzept unter Einbeziehung von schienengebundenen Strassenbahnen erneut zu bearbeiten, werden neue Wohngebiete im Einzugsbereich der Achse Brand nach RWTH Mclaten geplant. Wie soll das verkehrstechnisch funktionieren, wenn z.B. die 33 ab Bus-hof regelmässig Verspätungen von 10- 15 Minuten hat und ab und zu ausfällt. Manchmal können nicht alle Fahrgäste mitgenommen werden und er Bus fährt ohne zu Halten an den Haltestellen durch.

2.5 unzureichende Berücksichtigung des Klimawandels

Folgen des Klimawandels sind u.a.

- gehäuftes Auftreten von Hitzeperioden
- zunehmende Wahrscheinlichkeit von Starkregenereignissen

Um in Hitzeperioden insbesondere für Menschen in Städten den Aufenthalt erträglich zu gestalten, ist eine gute Frischluftzufuhr unabdingbar. Ausserdem sorgen Grünflächen mit Bäumen und Gehölzen, indem sie für das Filtern von Staub und Produktion von Sauerstoff sorgen sowie Schatten spenden für ein angenehmes Mikroklima. Die Planung sieht in weiten Teilen eine Zunahme der Wohnbebauung auf Kosten der Grünflächen insbesondere in Frischluftschneisen, wie das Beverbachtal vor. Ausserdem soll der kleine Park AM-WO-04des Seniorenheims an der Aussemstrasse in der Nähe der stark belasteten Trierer einer Wohnbebauung geopfert werden, statt ihn den Anliegern zur Nutzung zu öffnen.

Die zunehmenden Starkregenereignisse erfordern eine Ausweitung von Überschwemmungsflächen. In der Lokalzeitung war zu diesem Thema heute zu lesen: *Die Stadt Köln setzt auf sogenannte Zwischenspeicher, ...Das Wasser fließt dann nicht mehr in die Kanalisation, sondern auf Grünflächen, Spiel und Sportplätze*[Gu14] Nach heftigen Regenfällen kann man auf der Wiese in Forst oberhalb der Adenaueralle größere Pfützen sehen, man braucht hier nichts neu zu planen, man kann alles so lassen. (Nähe AM-GR-04

2.6 Planung Bereich Beverau Beverbachtal

Die Aachener Bachtäler sorgen für die Durchlüftung der Stadt. Der Nachteil der relativ wenigen und kleinflächigen Grünflächen wurde in der Vergangenheit durch die Zufuhr von frischer Luft aus den begrünten Bachtälern der Umgebung kompensiert. Diese müssen daher unbedingt erhalten werden. Die gescheiterte Campusbahn sollte unweit dieses Bachtals über die Trierer Strasse verlaufen. Sie hätte eine wesentliche Entlastung dieser

Achse gebracht, erstens im Hinblick auf die durch Schienenverkehr erhöhte Beförderungskapazität, weiterhin durch Lärmreduktion und Vermeidung des durch Busse und Autos erzeugten Feinstaubes, der durch Reifenabrieb und Abgase entsteht. Daher ist im Bereich dieser Achse jede weitere Wohnbebauung meiner Meinung auch aus verkehrstechnischen Gründen abzulehnen.

2.6.1 Stellungnahme zur Planung im Beverbachtal

Die aufgelisteten Planungen haben laut Umweltverträglichkeitsprüfung für sich gesehen erhebliche Nachteile für die Umwelt, die sich durch das Zusammenwirken noch verstärken. Klima, Wasser und Natur werden erheblich beeinträchtigt.

- AM-WO-25 Beverau Die hier geplante Wohnbebauung sollte nicht verwirklicht werden. Der grösste Teil der Fläche sollte als Wiese belassen werden. Nur eine Dreiecksfläche wie auf dem Flyer der Stadt Aschen dargestellt, sollte als Gemeinschaftsgarten genutzt werden. Gegenüber der früheren Nutzung als Maisfeld stellt ein Gemeinschaftsgarten die ökologisch günstigere Alternative dar. Anwohner und Anwohnerinnen z.B. der stark belasteten Trickerstrasse könnten hier die Grünfläche gemeinsam gestalten.
- AM-WO-05 Forst Adenauer Allee sollte nicht realisiert werden.
- AM-WO-24 Forst Adenauer Alle Variante 2 sollte nicht realisiert werden.
- AM-WO-23 Lintertstrasse keine Wohnbebauung,
- AM-WO-10 Sittarderstrasse keine Wohnbebauung
- AM-Mi-04 Neuhaus keine Wohnbebauung
- AM-GR-04 Forst Adenauer Allee

Das Ergebnis der städtebaulichen Prüfung lautet für alle diese Vorhaben aus städtebaulicher Sicht bedingt geeignet oder geeignet. Das Ergebnis der Umweltprüfung ist bei allen diesen Vorhaben eine Rücknahmeempfehlung, der ich mich unbedingt anschliessen möchte.

2.7 Jüngste Bebauung im Bereich Beverbachtal

- Reithalle Wieso wurde hier eine grosse Reithalle quer zur Strömungsrichtung gebaut. Meine Empfehlung: Rückbau und statt dessen Renovierung und Nutzung der leerstehenden Reithalle am Branderhoferweg.
- Grauenhofer Weg Wie konnte eine Bebauung auf der Kuppe quer zur Strömungsrichtung genehmigt werden? Ist die schöne Aussicht für einige wichtiger als das Klima einer ganzen Stadt? Ohne Bebauung wäre hier auch kein Lärmschutzwall nötig, der ein weiteres Strömungshindernis darstellt.

3 Unsere Verbesserungsvorschläge

3.1 Infomaterial und Formulare

Eine farbige Aachenkarte mit der Planung im Format A3 sollte an alle Haushalte gesendet werden. In den Emails der Abfuhrtermine könnte den Haushalten der korrekte Link zum FNP zugesendet werden. Auf dem Eingabeformular sollte Abgabefrist und der korrekte Link abgedruckt sein. Das Infomaterial sollt auch an den anderen Infostellen der Stadt Aachen ausliegen, z.B. am Bahnhofsgebäude. Flyer könnten dort ausgeteilt werden, wo gelbe Säcke und amtlich Müllsäcke erhältlich sind.

3.2 Verkehrskonzept im ÖPNV

3.3 Umgang mit dem Klimawandel

3.4 Das Konzept Bürgergarten

In den dichtbesiedelten Städten und Metropolen wie London, New York, Amsterdam und Berlin aber auch Leipzig und in Aachen in Anfängen z.B. in der Richardstr. sind in den letzten Jahren, in London und Amserdam z.T. mit deutlicher Unterstützung der Stadtverwaltungen, „Community Gardens“ (gemeinschaftsgärten) entstanden. Hier bewirtschaften Menschen teils Flächen gemeinsam, haben aber auch individuelle Parzellen zur eigenen Gestaltung. Außerdem gibt es ein Gemeinschaftsgebäude, oft mit begrüntem Dach und fast immer mit Regenwassernutzung. In [Teil2] sind im Kapitel Gartenporträts auf den Seiten 116 bis 152 verschiedene Gemeinschaftsgärten in Berlin, Wien, London und Amsterdam beschrieben. Die entsprechenden Webadressen sind im folgenden aufgelistet:

- Cityfarm Schönbrunn Österreich
<http://cityfarmschoenbrunn.org/>
- Allmende-Kontor und Social Seeds, Berlin
<http://www.allmende-kontor.de>
<http://www.social-seeds.net>
- Spitalfields City Farm, London
<http://www.spitalfieldscityfarm.org>
- Nachbarschaftsgärten, Amsterdam

<http://www.icanchangetheworldwithmytwohands.nl>

- Baulückengarten Swomp, Amsterdam

<http://swomp.wordpress.com>

3.4.1 Das Calthorpe Project in London

Die folgenden Photos entstanden im Sommerurlaub 2013 in London im Community Garden Calthorpe Project, das in der näheren Umgebung des Eurostarbahnhofs liegt. An einem heißen Sommertag haben wir uns mehrere Stunden in dieser Oase aufgehalten und haben munteres Treiben beobachtet. Tagsüber ist das Areal wie ein öffentlicher Park in weiten Teilen zugänglich, abends wird es abgeschlossen. Wir sahen Informationen über Kinderferienprojekte oder Organisation von Suppenverkauf an die Mitglieder. Wir beobachteten eine Frau beim Bau eines Lehmpizzaofens. Die Wiese konnte mit nackten Füßen betreten werden. Setzlinge wurden in Selbstbedienung zum Kauf angeboten. An eine Mauer gelehnt waren namentlich gekennzeichnete Hochbeete mit wärmeliebenden Gemüsepflanzen. Am Gewächshaus hingen Plaketten mit Auszeichnungen neben einem Insektenhotel.

Link zu den Bildern London Sommer 2013 Calthorpe Project Copyright für alle Bilder

3.5 Vorschläge im Bereich Beverau und Umgebung

Das Landschaftschutzgebiet sollte von Bebauung frei bleiben, die Luftströmung störende nach Einrichtung des LSG errichtete Gebäude sollten rückgebaut werden, wie z.B. die neue Reithalle.

3.5.1 Alternativen zu den einzelnen Prüfflächen im Beverbachtal

- AM-WO-25 Beverau die hier geplante Wohnbebauung sollte nicht verwirklicht werden. Der grösste Teil der Fläche sollte als Wiese belassen werden. Nur eine Dreiecksfläche wie auf dem Flyer der Stadt Aachen dargestellt, sollte als Community Garden genutzt werden. Gegenüber der früheren Nutzung als Maisfeld stellt ein Community Garden die ökologisch günstigere Alternative dar. Anwohner und Anwohnerinnen der stark belasteten Triererstrasse könnten hier die Grünfläche gemeinsam als Nutzgarten landwirtschaftlich gestalten.
- AM-WO-05 Forst Adenauer Allee Erhalt der Wiese als zusätzliche Überflutungsfläche, daher nicht als Campingplatz oder für Kleingärten geeignet.
- AM-WO-24 Forst Adenauer Allee Variante 2 soll Wiese bleiben, evtl. Bewuchs von Gehölzen zulassen.
- AM-WO-23 Lintertstrasse keine Wohnbebauung, statt dessen Gemeinschaftsgarten. Dadurch bleibt die landwirtschaftliche Nutzung erhalten, die Bebauung ist nicht so dicht wie bei konventionellen Kleingärten. Es ist nur ein Gemeinschaftsgebäude im Gegensatz zu den vielen Hütten einer konventionellen Kleingartenanlage vorzuziehen.
- AM-WO-10 Sittarderstrasse keine Wohnbebauung, statt dessen ein Gelände für Gemeinschaftsgarten.
- AM-Mi-04 Neuhaus keine Wohnbebauung, statt dessen ein Gemeinschaftsgarten
- AM-GR-04 Forst Adenauer Allee Erhalt der Wiese als zusätzliche Überflutungsfläche, daher nicht als Campingplatz oder für Kleingärten geeignet.

4 Ausblick

Planen mit der Natur und für eine gesunde Umgebung, indem man vermeidet, bestehende Umweltverschmutzung und Umweltgefahren zu vermehren, führt lang- und mittelfristig zu Kostenersparnis und eröffnet den zukünftigen Generationen die Möglichkeit zu einem gesünderen Leben! [Dou13] (Seite 307 eigene Übersetzung). Um junge Leute zu ermuntern, sich in der Stadt Aachen niederzulassen und hier Familien zu gründen, muß die Lebensgrundlage der Stadt, eine gesunde Umwelt geschützt und gefördert werden. Neue

innovative Verkehrs- und Wohnkonzepte können mit helfen, den beschränkten Raum effizient und klimaschonend zu nutzen.

Es versteht sich von selbst, dass die hier für unsere nähere Umgebung dargelegten Anregungen auch auf die übrigen Teile der Stadt sinngemäss zu übertragen sind.

Als wir währendes Studiums an der lärmuntesten Roermonderstr. wohnten, hatte ich glücklicherweise die Möglichkeit, den Nutzgarten einer befreundeten WG mit dem guten Boden der Würsclener Börde zu bepflanzen und dort eigenes Gemüse zu ernten.

5 Weblinks

http://www.aachen.de/de/stadt_buerger/planen_bauen/bauleitplanung/verfahren/m_9_fnp/_aufstellung_neuer_fnp/index.html
Cityfarm Schönbrunn Österreich <http://cityfarmschoenbrunn.org/>
Community Garden Calthorpe Project <http://www.calthorpeproject.org.uk/>

6 Literatur

Literatur

- [Dou13] Ian Douglas. *Cities An Environmental History*. Number ISBN 978-1-84511-796-2. I. B. Tauris, London New York, 2013.
- [FNP14] Fnp aachen 2014, Juli 2014.
- [Gull14] Madeleine Gullert. Ein nasser juli: Esweiler ist das regenzentrum in nrw. Aachener Nachrichten vom 29. Juli 2014 Seite 10, Juli 2014.
- [Hei12] Andrea Heisteringer. *Handbuch Bio-Balkongarten*. Number ISBN 978-3-8001-7770-7. Ulmer, Stuttgart, arche noah österreich edition, 2012.

7 Abbildungsverzeichnis

Abbildungsverzeichnis

1	London Sommer 2013 Calthorpe Project Gemeinschaftsfläche	12
2	London Sommer 2013 Calthorpe Project Pflanzenverkauf	12
3	London Sommer 2013 Calthorpe Project Einzelparzellen bei Tennisplatz .	13
4	London Sommer 2013 Calthorpe Project Gewächshaus mit Insektenhotel .	13
5	London Sommer 2013 Calthorpe Project Kompostplatz	14
6	London Sommer 2013 Calthorpe Project Baustelle Lehmpizzaofen	14



Abbildung 1: London Sommer 2013 Calthorpe Project Gemeinschaftsfläche
London Sommer 2013 Calthorpe Project Gemeinschaftsfläche



Abbildung 2: London Sommer 2013 Calthorpe Project Pflanzenverkauf



Abbildung 3: London Sommer 2013 Calthorpe Project Einzelparzellen bei Tennisplatz



Abbildung 4: London Sommer 2013 Calthorpe Project Gewächshaus mit Insektenhotel



Abbildung 5: London Sommer 2013 Calthorpe Project Kompostplatz



Abbildung 6: London Sommer 2013 Calthorpe Project Baustelle Lehm pizzaofen

Index

Allmende-Kontor und Social Seeds, Berlin, 7
AM-GR-04, 6, 9
Am-GR-04, 5
AM-Mi-04, 6, 9
AM-WO-04, 5
AM-WO-05, 6, 9
AM-WO-10, 6, 9
AM-WO-11, 4
AM-WO-23, 6, 9
AM-WO-24, 6, 9
AM-WO-25, 6, 9
Amsterdam, Gemeinschaftsgarten, 7

Cityfarm Schonbrunn, 7

London, Calthorpe Project, 8, 11

Reithalle, 6, 9

Spitalfields City Farm, London, 7

A2 35030/14

vorbereitende bauleitplanung - WG: Re: FNP 2014

Von:

An: "flaechennutzungsplan@mail.aachen.de" <flaechennutzungsplan@mail.aachen.de>

Datum: Donnerstag, 31. Juli 2014 15:05

Betreff: WG: Re: FNP 2014

Anlagen: FNPAachen2014_GQuester09_signatureduziert.pdf

Edig. - 1. Aufl. 2014 9/1
Lfd. Nr. ... 10

An den
Oberbürgermeister
-Stadtentwicklung und Verkehrsanlagen
Postfach

Aachen, den 31 Juli 2014
Az. FB61/610-35030-2014

52058 Aachen (Verwaltungsgebäude am Marschierdor/Lagerhausstr. Briefkasten für
Anregungen Fristende Freitag 1.August 2014)

Aufstellung des neuen Flächenutzungsplanes Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger an der Bauleitplanung Stellungnahme

Zum Planung habe ich die folgenden Anregungen:

Keine Bebauung der Frischluftschneisen der Stadt Aachen (betrifft z.B. : AM-WO-25 Beverau, AM-WO-23 Lintertrstr., AM-MI-04 Neuhaus, AM-WO-10 Sittarderstr.) Erhalt von Grünflächen in der Stadt (z.B. AM-WO-04 Park Seniorenheim Auusemstr. Forst). Statt dessen: Förderung von Bürgergärten in Gemeinschaftsprojekten in der Stadt und auf zur Diskussion stehenden landwirtschaftlichen Flächen.

.....Vorname.....	.....Nachname.....	.....Anschrift.....	.....Unterschrift.....

Stellungnahme

vorgelegt von:

Zu der Planung möchten wir folgendes bemerken:

Inhaltsverzeichnis

1 Was uns gefällt	3
2 Was uns nicht gefällt	3
2.1 Infomaterial und Formulare	3
2.1.1 Verteilung und Gestaltung des Flugblatts	3
2.1.2 Fehlerhafte Links	3
2.1.3 Dokumentation der Umweltverträglichkeitsprüfung im Internet	3
2.2 Umweltverträglichkeit gegen Städtebauliche Eignung	4
2.3 Bonner Talkessel versus Berliner Luft	4
2.4 unzureichendes Nahverkehrskonzept	4
2.5 unzureichende Berücksichtigung des Klimawandels	5
2.6 Planung Bereich Beverau Beverbachtal	5
2.6.1 Stellungnahme zur Planung im Beverbachtal	6
2.7 Jüngste Bebauung im Bereich Beverbachtal	6
3 Unsere Verbesserungsvorschläge	7
3.1 Infomaterial und Formulare	7
3.2 Verkehrskonzept im ÖPNV	7
3.3 Umgang mit dem Klimawandel	7
3.4 Das Konzept Bürgergarten	7
3.4.1 Das Calthorpe Project in London	8
3.5 Vorschläge im Bereich Beverau und Umgebung	9
3.5.1 Alternativen zu den einzelnen Prüfflächen im Beverbachtal	9
4 Ausblick	9
5 Weblinks	11
6 Literatur	11
7 Abbildungsverzeichnis	11

1 Was uns gefällt

Sorgfältige und ausführliche Umweltverträglichkeitsprüfung. Tabellen und Übersichtskarten.

2 Was uns nicht gefällt

2.1 Infomaterial und Formulare

2.1.1 Verteilung und Gestaltung des Flugblatts

Bei der Veröffentlichung des letzten Flächennutzungsplans vor ca. 30 Jahren erhielt jeder Haushalt einen Flyer mit farbiger Karte im Format DIN A3. Die beiden für die aktuelle Planung entworfenen Flyer liegen nur im Verwaltungsgebäude Marschierter aus, wenn man Glück hat. In der Infostelle am Verwaltungsgebäude am Bahnhof, wo alle erdenklichen Broschüren ausliegen, fehlten sie. Warum wird die Werbung für eine Karls Münze flächendeckend an jeden Haushalt in Aachen geschickt, nicht aber die Informationen zum FNP, die auch alle Haushalte betreffen und wo Beteiligung erwünscht sein sollte?

Die Übersichtskarte im Flyer hat nur das Format DIN A4 und ist dementsprechend sehr schwer zu lesen. Die doppelte Größe im Format DIN A3 wäre erheblich besser lesbar und würde das Auffinden und Wiedererkennen der einzelnen Planungen wesentlich erleichtern.

2.1.2 Fehlerhafte Links

Das im Verwaltungsgebäude Am Marschierter ausliegende Formular enthält einen fehlerhaften Link, der nicht wie suggeriert zum Flächennutzungsplan führt.

<http://www.aachen.de/flaechennutzungsplan>

Ausserdem fehlt auf dem Vordruck ein Hinweis auf die Abgabefrist.

2.1.3 Dokumentation der Umweltverträglichkeitsprüfung im Internet

In der Datei FNP-Umweltprüfung.pdf ist auf den Seiten 28 und 29 zwar eine Übersicht der Prüfflächen. Es fehlt jedoch die entsprechende Seitenzahl. Auch gibt es keine Verlinkung im Dokument. Dadurch ist ein Auffinden der Dossiers am Bildschirm bei einem Umfang von über 500 Seiten sehr mühsam.

2.2 Umweltverträglichkeit gegen Städtebauliche Eignung

Eine Stadt als Lebensraum für Menschen muß, um funktionieren zu können, die Grundbedürfnisse der artgerechten Haltung von Menschen erfüllen: Luft zum Atmen, Ruhe zum Schlafen, Erholung, gute Umweltbedingungen also. Nur so ist Arbeiten, Erholen und Studieren möglich. Prof. Ian Douglas, Co-Chairman der UNESCO Score Expertengruppe Urbane Zukunft schreibt dazu in seinem 2013 erschienen Buch [Dou13] auf Seite 307 *The widespread belief that development can proceed first and the Environment can be fixed later is dangerous and misguided. Designing with nature and for a healthy environment, avoiding adding to existing pollution and environmental Hazards is going to save money in the medium to long term and give future generations the chance of healthier life.* Das möchte ich wie folgt übersetzen: Der weitverbreitete Glaube, dass man bei einem Bauvorhaben zunächst einfach beginnen kann und dann die Umwelt irgendwie nachher reparieren kann, ist ein gefährlicher Irrtum. **Planen mit der Natur und für eine gesunde Umgebung**, indem man vermeidet, bestehende Umweltverschmutzung und Umweltgefahren zu vermehren, **führt lang- und mittelfristig zu Kostenersparnis und eröffnet den zukünftigen Generationen die Möglichkeit zu einem gesünderen Leben.** Ein Beispiel ist der Lärmschutzwall AM-WO-11 Grauenhofer Weg. Erst bebaut man eine durch Autobahnlärm beeinträchtigte Fläche im Bereich einer Frischluftschneise. Dann wird ein aufwendiger Lärmschutzwall geplant mit negativen Auswirkungen auf die Belüftung der darunterliegenden Stadtgebiete.

Wie an Hand der folgenden Beispielen erläutert wird, werden Planungsvorhaben vorgestellt, die u.a. erhebliche Beeinträchtigungen für die Durchlüftung des Aachener Talkessels nach sich ziehen würden. Dementsprechend wird in der UVP eine Rücknahmeempfehlung gegeben, während die städtebauliche Eignung dieser Vorhabens als „geeignet“ eingestuft wird. Dieser Ansatz ist für mich ein Widerspruch in sich. Wenn die Lebensgrundlagen einer Stadt erheblich angetastet werden, kann das Vorhaben nicht städtebaulich geeignet sein.

2.3 Bonner Talkessel versus Berliner Luft

Das im Sommer oft als unerträglich empfundene Klima des Bonner Talkessels war zu Hauptstadtzeiten ein verbreitetes Thema. Der regierungskritische Roman von Wolfgang Koeppen aus den 1950er Jahren trägt daher bezeichnenderweise den Titel *Treibhaus*. Dagegen wurde Berlin oft mit guter, Berliner Luft verbunden. Könnte das nicht eins der vielen Argumente für den Hauptstadtwechsel sein?

2.4 unzureichendes Nahverkehrskonzept

Nachdem die „Campusbahn“ gescheitert ist, sehen wir kein neues, überarbeitetes Konzept für die Lösung des Aachener Verkehrsproblems. Die Verkehrsachse Brand nach RWTH Melaten ist weiterhin extrem belastet. Die Anwohner müssen Beeinträchtigungen durch

Lärm, Abgase und Feinstaub durch Reifenabrieb und Verbrennungsmotoren hineinnehmen. Dadurch sind viele Gebäude in der Stadt nur eingeschränkt oder gar nicht zum Wohnen und darin Arbeiten geeignet. Die Luft zum Atmen ist zeitweise so schlecht, dass viele Menschen, so auch ich, vermehrt an Atemwegserkrankungen leiden. Statt das Verkehrskonzept unter Einbeziehung von schienenengebundenen Strassenbahnen erneut zu bearbeiten, werden neue Wohngebiete im Einzugsbereich der Achse Brand nach RWTH Melaten geplant. Wie soll das verkehrstechnisch funktionieren, wenn z.B. die 33 ab Bus-hof regelmässig Verspätungen von 10- 15 Minuten hat und ab und zu ausfällt. Manchmal können nicht alle Fahrgäste mitgenommen werden und er Bus fährt ohne zu Halten an den Haltestellen durch.

2.5 unzureichende Berücksichtigung des Klimawandels

Folgen des Klimawandels sind u.a.

- gehäuftes Auftreten von Hitzeperioden
- zunehmende Wahrscheinlichkeit von Starkregenereignissen

Um in Hitzeperioden insbesondere für Menschen in Städten den Aufenthalt erträglich zu gestalten, ist eine gute Frischluftzufuhr unabdingbar. Ausserdem sorgen Grünflächen mit Bäumen und Gehölzen, indem sie für das Filtern von Staub und Produktion von Sauerstoff sorgen sowie Schatten spenden für ein angenehmes Mikroklima. Die Planung sieht in weiten Teilen eine Zunahme der Wohnbebauung auf Kosten der Grünflächen insbesondere in Frischluftschneisen, wie das Beverbachtal vor. Ausserdem soll der kleine Park AM-WO-04des Seniorenheims an der Aussemstrasse in der Nähe der stark belasteten Trierer einer Wohnbebauung geopfert werden, statt ihn den Anliegern zur Nutzung zu öffnen.

Die zunehmenden Starkregenereignisse erfordern eine Ausweitung von Überschwemmungsflächen. In der Lokalzeitung war zu diesem Thema heute zu lesen: *Die Stadt Köln setzt auf sogenannte Zwischenspeicher,...,Das Wasser fließt dann nicht mehr in die Kanalisation, sondern auf Grünflächen, Spiel und Sportplätze*[Gul14] Nach heftigen Regenfällen kann man auf der Wiese in Forst oberhalb der Adenaueralle größere Pfützen sehen, man braucht hier nichts neu zu planen, man kann alles so lassen. (Nähe AM-GR-04

2.6 Planung Bereich Beverau Beverbachtal

Die Aachener Bachtäler sorgen für die Durchlüftung der Stadt. Der Nachteil der relativ wenigen und kleinflächigen Grünflächen wurde in der Vergangenheit durch die Zufuhr von frischer Luft aus den begrünten Bachtälern der Umgebung kompensiert. Diese müssen daher unbedingt erhalten werden. Die gescheiterte Campusbahn sollte unweit dieses Bachtals über die Trierer Strasse verlaufen. Sie hätte eine wesentliche Entlastung dieser

Achse gebracht, erstens im Hinblick auf die durch Schienenverkehr erhöhte Beförderungskapazität, weiterhin durch Lärmreduktion und Vermeidung des durch Busse und Autos erzeugten Feinstaubes, der durch Reifenabrieb und Abgase entsteht. Daher ist im Bereich dieser Achse jede weitere Wohnbebauung meiner Meinung auch aus verkehrstechnischen Gründen abzulehnen.

2.6.1 Stellungnahme zur Planung im Beverbachtal

Die aufgelisteten Planungen haben laut Umweltverträglichkeitsprüfung für sich gesehen erhebliche Nachteile für die Umwelt, die sich durch das Zusammenwirken noch verstärken. Klima, Wasser und Natur werden erheblich beeinträchtigt.

- AM-WO-25 Beverau Die hier geplante Wohnbebauung sollte nicht verwirklicht werden. Der grösste Teil der Fläche sollte als Wiese belassen werden. Nur eine Dreiecksfläche wie auf dem Flyer der Stadt Aachen dargestellt, sollte als Gemeinschaftsgarten genutzt werden. Gegenüber der früheren Nutzung als Maisfeld stellt ein Gemeinschaftsgarten die ökologisch günstigere Alternative dar. Anwohner und Anwohnerinnen z.B. derstark belasteten Triererstrasse könnten hier die Grünfläche gemeinsam gestalten.
- AM-WO-05 Forst Adenauer Allee sollte nicht realisiert werden,
- AM-WO-24 Forst Adenauer Alle Variante 2 sollte nicht realisiert werden.
- AM-WO-23 Lintertstrasse keine Wohnbebauung,
- AM-WO-10 Sittarderstrasse keine Wohnbebauung
- AM-Mi-04 Neuhaus keine Wohnbebauung
- AM-GR-04 Forst Adenauer Allee

Das Ergebnis der städtebaulichen Prüfung lautet für alle diese Vorhaben aus städtebaulicher Sicht bedingt geeignet oder geeignet. Das Ergebnis der Umweltprüfung ist bei allen diesen Vorhaben eine Rücknahmeempfehlung, der ich mich unbedingt anschliessen möchte.

2.7 Jüngste Bebauung im Bereich Beverbachtal

- Reithalle Wieso wurde hier eine große Reithalle quer zur Strömungsrichtung gebaut. Meine Empfehlung: Rückbau und statt dessen Renovierung und Nutzung der leerstehenden Reithalle am Branderhoferweg.
- Grauenhofer Weg Wie konnte eine Bebauung auf der Kuppe quer zur Strömungsrichtung genehmigt werden? Ist die schöne Aussicht für einige wichtiger als das Klima einer ganzen Stadt? Ohne Bebauung wäre hier auch kein Lärmschutzwall nötig, der ein weiteres Strömungshindernis darstellt.

3 Unsere Verbesserungsvorschläge

3.1 Infomaterial und Formulare

Eine farbige Aachenkarte mit der Planung im Format A3 sollte an alle Haushalte gesendet werden. In den Emails der Abfuhrtermine könnte den Haushalten der korrekte Link zum FNP zugesendet werden. Auf dem Eingabeformular sollte Abgabefrist und der korrekte Link abgedruckt sein. Das Infomaterial sollt auch an den anderen Infostellen der Stadt Aachen ausliegen, z.B. am Bahnhofsgebäude. Flyer könnten dort ausgeteilt werden, wo gelbe Säcke und amtlich Müllsäcke erhältlich sind.

3.2 Verkehrskonzept im ÖPNV

3.3 Umgang mit dem Klimawandel

3.4 Das Konzept Bürgergarten

In den dichtbesiedelten Städten und Metropolen wie London, New York, Amsterdam und Berlin aber auch Leipzig und in Aachen in Anfängen z.B. in der Richardstr. sind in den letzten Jahren, in London und Amserdam z.T. mit deutlicher Unterstützung der Stadtverwaltungen, „Community Gardens“ (gemeinschaftsgärten entstanden. Hier bewirtschaften Menschen teils Flächen gemeinsam, haben aber auch individuelle Parzellen zur eigenen Gestaltung. Außerdem gibt es ein Gemeinschaftsgebäude, oft mit begrüntem Dach und fast immer mit Regenwassernutzung. In [Hei12] sind im Kapitel Gartenporträts auf den Seiten 116 bis 152 verschiedene Gemeinschaftsgärten in Berlin, Wien, London und Amsterdam beschrieben. Die entsprechenden Webadressen sind im folgenden aufgelistet:

- Cityfarm Schönbrunn Österreich
<http://cityfarmschoenbrunn.org/>
- Allmende-Kontor und Social Seeds, Berlin
<http://www.allmende-kontor.de>
<http://www.social-seeds.net>
- Spitalfields City Farm, London
<http://www.spitalfieldscityfarm.org>
- Nachbarschaftsgärten, Amsterdam

<http://www.icanchangetheworldwithmytwohands.nl>

- Baulückengarten Swomp, Amsterdam

<http://swomp.wordpress.com>

3.4.1 Das Calthorpe Project in London

Die folgenden Photos entstanden im Sommerurlaub 2013 in London im Community Garden Calthorpe Project, das in der näheren Umgebung des Eurostarbahnhofs liegt. An einem heißen Sommertag haben wir uns mehrere Stunden in dieser Oase aufgehalten und haben munteres Treiben beobachtet. Tagsüber ist das Areal wie ein öffentlicher Park in weiten Teilen zugänglich, abends wird es abgeschlossen. Wir sahen Informationen über Kinderferienprojekte oder Organisation von Suppenverkauf an die Mitglieder. Wir beobachteten eine Frau beim Bau eines Lehpizzaofens. Die Wiese konnte mit nackten Füßen betreten werden. Setzlinge wurden in Selbstbedienung zum Kauf angeboten. An eine Mauer gelehnt waren namentlich gekennzeichnete Hochbeete mit wärmeliebenden Gemüsepflanzen. Am Gewächshaus hingen Plaketten mit Auszeichnungen neben einem Insektenhotel.

[Link zu den Bildern London Sommer 2013 Calthorpe Project](#) Copyright für alle Bilder bei Gabriele Qvester 2013.

3.5 Vorschläge im Bereich Beverau und Umgebung

Das Landschaftschutzgebiet sollte von Bebauung frei bleiben, die Luftströmung störende nach Einrichtung des LSG errichtete Gebäude sollten rückgebaut werden, wie z.B. die neue Reithalle.

3.5.1 Alternativen zu den einzelnen Prüfflächen im Beverbachtal

- AM-WO-25 Beverau die hier geplante Wohnbebauung sollte nicht verwirklicht werden. Der grösste Teil der Fläche sollte als Wiese belassen werden. Nur eine Dreiecksfläche wie auf dem Flyer der Stadt Aachen dargestellt, sollte als Community Garden genutzt werden. Gegenüber der früheren Nutzung als Maisfeld stellt ein Community Garden die ökologisch günstigere Alternative dar. Anwohner und Anwohnerinnen der stark belasteten Triererstrasse könnten hier die Grünfläche gemeinsam als Nutzgarten landwirtschaftlich gestalten.
- AM-WO-05 Forst Adenauer Allee Erhalt der Wiese als zusätzliche Überflutungsfläche, daher nicht als Campingplatz oder für Kleingärten geeignet.
- AM-WO-24 Forst Adenauer Alle Variante 2 soll Wiese beiben, evtl. Bewuchs von Gehölzen zulassen.
- AM-WO-23 Lintertstrasse keine Wohnbebauung, statt dessen Gemeinschaftsgarten. Dadurch bleibt die landwirtschaftliche Nutzung erhalten, die Bebauung ist nicht so dicht wie bei konventionellen Kleingärten. Es ist nur ein Gemeinschaftsgebäude im Gegensatz zu den vielen Hütten einer konventionellen Kleingartenanlage vorzusehen.
- AM-WO-10 Sittarderstrasse keine Wohnbebauung, statt dessen ein Gelände für Gemeinschaftsgarten.
- AM-Mi-04 Neuhaus keine Wohnbebauung, statt dessen ein Gemeinschaftsgarten
- AM-GR-04 Forst Adenauer Allee Erhalt der Wiese als zusätzliche Überflutungsfläche, daher nicht als Campingplatz oder für Kleingärten geeignet.

4 Ausblick

Planen mit der Natur und für eine gesunde Umgebung, indem man vermeidet, bestehende Umweltverschmutzung und Umweltgefahren zu vermehren, führt lang- und mittelfristig zu Kostenersparnis und eröffnet den zukünftigen Generationen die Möglichkeit zu einem gesünderen Leben[Dou13] (Seite 307 eigene Übersetzung). Um junge Leute zu ermuntern, sich in der Stadt Aachen niederzulassen und hier Familien zu gründen, muß die Lebensgrundlage der Stadt, eine gesunde Umwelt geschützt und gefördert werden. Neue

innovative Verkehrs- und Wohnkonzepte können mit helfen, den beschränkten Raum effizient und klimaschonend zu nutzen.

Es versteht sich von selbst, dass die hier für unsere nähere Umgebung dargelegten Anregungen auch auf die übrigen Teile der Stadt sinngemäss zu übertragen sind.

Als wir währendes Studiums an der lärmumtosten Roermonderstr. wohnten, hatte ich glücklicherweise die Möglichkeit, den Nutzgarten einer befreundeten WG mit dem guten Boden der Würselener Börde zu bepflanzen und dort eigenes Gemüse zu ernten.

5 Weblinks

http://www.aachen.de/de/stadt_buerger/planen_bauen/bauleitplanung/verfahren/m_9_fnp/_aufstellung_neuer_fnp/index.html
Cityfarm Schönbrunn Österreich <http://cityfarmschoenbrunn.org/>
Community Garden Calthorpe Project <http://www.calthorpeproject.org.uk/>

6 Literatur

Literatur

- [Dou13] Ian Douglas. *Cities An Environmental History*. Number ISBN 978-1-84511-796-2. I. B. Tauris, London New York, 2013.
- [FNP14] Fnp aachen 2014, Juli 2014.
- [Gul14] Madeleine Gullert. Ein nasser juli: Eschweiler ist das regenzentrum in nrw. Aachener Nachrichten vom 29. Juli 2014 Seite 10, Juli 2014.
- [Hei12] Andrea Heisteringer. *Handbuch Bio-Balkongarten*. Number ISBN 978-3-8001-7770-7. Ulmer, Stuttgart, arche noah österreich edition, 2012.

7 Abbildungsverzeichnis

Abbildungsverzeichnis

1	London Sommer 2013 Calthorpe Project Gemeinschaftsfläche	12
2	London Sommer 2013 Calthorpe Project Pflanzenverkauf	12
3	London Sommer 2013 Calthorpe Project Einzelparzellen bei Tennisplatz .	13
4	London Sommer 2013 Calthorpe Project Gewächshaus mit Insektenhotel .	13
5	London Sommer 2013 Calthorpe Project Kompostplatz	14
6	London Sommer 2013 Calthorpe Project Baustelle Lehmpizzaofen	14

Copyright für alle Bilder bei Gabriele Quester 2013.



Abbildung 1: London Sommer 2013 Calthorpe Project Gemeinschaftsfläche
London Sommer 2013 Calthorpe Project Gemeinschaftsfläche



Abbildung 2: London Sommer 2013 Calthorpe Project Pflanzenverkauf



Abbildung 3: London Sommer 2013 Calthorpe Project Einzelparzellen bei Tennisplatz



Abbildung 4: London Sommer 2013 Calthorpe Project Gewächshaus mit Insektenhotel



Abbildung 5: London Sommer 2013 Calthorpe Project Kompostplatz



Abbildung 6: London Sommer 2013 Calthorpe Project Baustelle Lehm pizzaofen

Index

- Allmende-Kontor und Social Seeds, Berlin, 7
- AM-GR-04, 6, 9
- Am-GR-04, 5
- AM-Mi-04, 6, 9
- AM-WO-04, 5
- AM-WO-05, 6, 9
- AM-WO-10, 6, 9
- AM-WO-11, 4
- AM-WO-23, 6, 9
- AM-WO-24, 6, 9
- AM-WO-25, 6, 9
- Amsterdam, Gemeinschaftsgarten, 7

- Cityfarm Schonbrunn, 7

- London, Calthorpe Project, 8, 11

- Reithalle, 6, 9

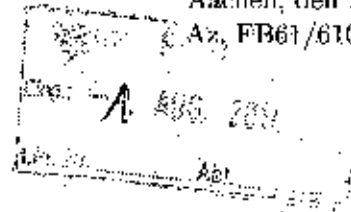
- Spitalfields City Farm, London, 7

7.2.92

An den
Oberbürgermeister
-Stadtentwicklung und Verkehrsanlagen
Postfach
52058 Aachen

Aachen, den 28. Juli 2014

C. Az. FB61/610-35030-2014



Aufstellung des neuen Flächenutzungsplanes
Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger an der Bauleitplanung

Stellungnahme
vorgelegt von:

Am Beverbach 20
52066 Aachen

Matthias Quester
Mauerstr. 104
52064 Aachen

Matthias Quester

Zu der Planung möchten wir folgendes bemerken:

Inhaltsverzeichnis

1 Was uns gefällt	3
2 Was uns nicht gefällt	3
2.1 Infomaterial und Formulare	3
2.1.1 Verteilung und Gestaltung des Flugblatts	3
2.1.2 Fehlerhafte Links	3
2.1.3 Dokumentation der Umweltverträglichkeitsprüfung im Internet	3
2.2 Umweltverträglichkeit gegen Städtebauliche Eignung	4
2.3 Bonner Talkessel versus Berliner Luft	4
2.4 unzureichendes Nahverkehrskonzept	4
2.5 unzureichende Berücksichtigung des Klimawandels	5
2.6 Planung Bereich Beverau Beverbachtal	5
2.6.1 Stellungnahme zur Planung im Beverbachtal	6
2.7 Jüngste Bebauung im Bereich Beverbachtal	6
3 Unsere Verbesserungsvorschläge	7
3.1 Infomaterial und Formulare	7
3.2 Verkehrskonzept im ÖPNV	7
3.3 Umgang mit dem Klimawandel	7
3.4 Das Konzept Bürgergarten	7
3.4.1 Das Calthorpe Project in London	8
3.5 Vorschläge im Bereich Beverau und Umgebung	9
3.5.1 Alternativen zu den einzelnen Prüfflächen im Beverbachtal	9
4 Ausblick	9
5 Weblinks	11
6 Literatur	11
7 Abbildungsverzeichnis	11

1 Was uns gefällt

Sorgfältige und ausführliche Umweltverträglichkeitsprüfung, Tabellen und Übersichtskarten.

2 Was uns nicht gefällt

2.1 Infomaterial und Formulare

2.1.1 Verteilung und Gestaltung des Flugblatts

Bei der Veröffentlichung des letzten Flächennutzungsplans vor ca. 30 Jahren erhielt jeder Haushalt einen Flyer mit farbiger Karte im Format DIN A3. Die beiden für die aktuelle Planung entworfenen Flyer liegen nur im Verwaltungsgebäude Marschierter aus, wenn man Glück hat. In der Infostelle am Verwaltungsgebäude am Bahnhof, wo alle erdenklichen Broschüren ausliegen, fehlten sie. Warum wird die Werbung für eine Karlsrühnflächendeckend an jeden Haushalt in Aachen geschickt, nicht aber die Informationen zum FNP, die auch alle Haushalte betreffen und wo Beteiligung erwünscht sein sollte?

Die Übersichtskarte im Flyer hat nur das Format DIN A4 und ist dementsprechend sehr schwer zu lesen. Die doppelte Größe im Format DIN A3 wäre erheblich besser lesbar und würde das Auffinden und Wiedererkennen der einzelnen Planungen wesentlich erleichtern.

2.1.2 Fehlerhafte Links

Das im Verwaltungsgebäude Am Marschierter ausliegende Formular enthält einen fehlerhaften Link, der nicht wie suggeriert zum Flächennutzungsplan führt.

<http://www.aachen.de/flaechennutzungsplan>

Ausserdem fehlt auf dem Vordruck ein Hinweis auf die Abgabefrist.

2.1.3 Dokumentation der Umweltverträglichkeitsprüfung im Internet

In der Datei FNP-Umweltprüfung.pdf ist auf den Seiten 28 und 29 zwar eine Übersicht der Prüfflächen. Es fehlt jedoch die entsprechende Seitenzahl. Auch gibt es keine Verlinkung im Dokument. Dadurch ist ein Auffinden der Dossiers am Bildschirm bei einem Umfang von über 500 Seiten sehr mühsam.

2.2 Umweltverträglichkeit gegen Städtebauliche Eignung

Eine Stadt als Lebensraum für Menschen muß, um funktionieren zu können, die Grundbedürfnisse der artgerechten Haltung von Menschen erfüllen: Luft zum Atmen, Ruhe zum Schlafen, Erholung, gute Umweltbedingungen also. Nur so ist Arbeiten, Erholen und Studieren möglich. Prof. Ian Douglas, Co-Chairman der UNESCO Score Expertengruppe Urbane Zukunft schreibt dazu in seinem 2013 erschienen Buch [Dou13] auf Seite 307 *The widespread belief that development can proceed first and the Environment can be fixed later is dangerous and misguided. Designing with nature and for a healthy environment, avoiding adding to existing pollution and environmental Hazards is going to save money in the medium to long term and give future generations the chance of healthier life.* Das möchte ich wie folgt übersetzen: Der weitverbreitete Glaube, dass man bei einem Bauvorhaben zunächst einfach beginnen kann und dann die Umwelt irgendwie nachher reparieren kann, ist ein gefährlicher Irrtum. **Planen mit der Natur und für eine gesunde Umgebung**, indem man vermeidet, bestehende Umweltverschmutzung und Umweltgefahren zu vermehren, **führt lang- und mittelfristig zu Kostenersparnis und eröffnet den zukünftigen Generationen die Möglichkeit zu einem gesünderen Leben.** Ein Beispiel ist der Lärmschutzwall AM-WO-11 Grauhofener Weg. Erst bebaut man eine durch Autobahnlärm beeinträchtigte Fläche im Bereich einer Frischluftschneise. Dann wird ein aufwendiger Lärmschutzwall geplant mit negativen Auswirkungen auf die Befüllung der darunterliegenden Stadtgebiete.

Wie an Hand der folgenden Beispielen erläutert wird, werden Planungsvorhaben vorgestellt, die u.a. erhebliche Beeinträchtigungen für die Durchlüftung des Aachener Talkessels nach sich ziehen würden. Dementsprechend wird in der UVP eine Rücknahmeempfehlung gegeben, während die städtebauliche Eignung dieser Vorhabens als „geeignet“ eingestuft wird. Dieser Ansatz ist für mich ein Widerspruch in sich. Wenn die Lebensgrundlagen einer Stadt erheblich angegriffen werden, kann das Vorhaben nicht städtebaulich geeignet sein.

2.3 Bonner Talkessel versus Berliner Luft

Das im Sommer oft als unerträglich empfundene Klima des Bonner Talkessels war zu Hauptstadtzeiten ein verbreitetes Thema. Der regierungskritische Roman von Wolfgang Koeppen aus den 1950er Jahren trägt daher bezeichnenderweise den Titel *Treibhaus*. Dagegen wurde Berlin oft mit guter, Berliner Luft verbunden. Könnte das nicht eins der vielen Argumente für den Hauptstadtwechsel sein?

2.4 unzureichendes Nahverkehrskonzept

Nachdem die „Campusbahn“ gescheitert ist, sehen wir kein neues, überarbeitetes Konzept für die Lösung des Aachener Verkehrsproblems. Die Verkehrsachse Brand nach RWTH Melaten ist weiterhin extrem belastet. Die Anwohner müssen Beeinträchtigungen durch

Lärm, Abgase und Feinstaub durch Reifenabrieb und Verbrennungsmotoren hinein. Dadurch sind viele Gebäude in der Stadt nur eingeschränkt oder gar nicht zum Wohnen und darin Arbeiten geeignet. Die Luft zum Atmen ist zeitweise so schlecht, dass viele Menschen, so auch ich, vermehrt an Atemwegserkrankungen leiden. Statt das Verkehrskonzept unter Einbeziehung von schienengebundenen Strassenbahnen erneut zu bearbeiten, werden neue Wohngebiete im Einzugsbereich der Achse Brand nach RWTH Melaten geplant. Wie soll das verkehrstechnisch funktionieren, wenn z.B. die 33 ab Bus-hof regelmässig Verspätungen von 10- 15 Minuten hat und ab und zu ausfällt. Manchmal können nicht alle Fahrgäste mitgenommen werden und er Bus fährt ohne zu Halten an den Haltestellen durch.

2.5 unzureichende Berücksichtigung des Klimawandels

Folgen des Klimawandels sind u.a.

- gehäuftes Auftreten von Hitzeperioden
- zunehmende Wahrscheinlichkeit von Starkregenereignissen

Um in Hitzeperioden insbesondere für Menschen in Städten den Aufenthalt erträglich zu gestalten, ist eine gute Frischluftzufuhr unabdingbar. Ausserdem sorgen Grünflächen mit Bäumen und Gehölzen, indem sie für das Filtern von Staub und Produktion von Sauerstoff sorgen sowie Schatten spenden für ein angenehmes Mikroklima. Die Planung sieht in weiten Teilen eine Zunahme der Wohnbebauung auf Kosten der Grünflächen insbesondere in Frischluftschneisen, wie das Beverbachtal vor. Ausserdem soll der kleine Park AM-WO-04 des Seniorenheims an der Ausserstrasse in der Nähe der stark belasteten Trierer einer Wohnbebauung geopfert werden, statt ihm den Anliegern zur Nutzung zu öffnen.

Die zunehmenden Starkregenereignisse erfordern eine Ausweitung von Überschwemmungsflächen. In der Lokalzeitung war zu diesem Thema heute zu lesen: *Die Stadt Köln setzt auf sogenannte Zwischenspeicher, ... Das Wasser fließt dann nicht mehr in die Kanalisation, sondern auf Grünflächen, Spiel und Sportplätze* [Gull14] Nach heftigen Regenfällen kann man auf der Wiese in Forst oberhalb der Adenauralle größere Pfützen sehen, man braucht hier nichts neu zu planen, man kann alles so lassen. (Nähe AM-GR-04

2.6 Planung Bereich Beverau Beverbachtal

Die Aachener Bachtäler sorgen für die Durchlüftung der Stadt. Der Nachteil der relativ wenigen und kleinflächigen Grünflächen wurde in der Vergangenheit durch die Zufuhr von frischer Luft aus den begrüntem Bachtälern der Umgebung kompensiert. Diese müssen daher unbedingt erhalten werden. Die gescheiterte Campusbahn sollte unweit dieses Bachtals über die Trierer Strasse verlaufen. Sie hätte eine wesentliche Entlastung dieser

Achse gebracht, erstens im Hinblick auf die durch Schienenverkehr erhöhte Beförderungskapazität, weiterhin durch Lärmreduktion und Vermeidung des durch Busse und Autos erzeugten Feinstaubes, der durch Reifenabrieb und Abgase entsteht. Daher ist im Bereich dieser Achse jede weitere Wohnbebauung meiner Meinung auch aus verkehrstechnischen Gründen abzulehnen.

2.6.1 Stellungnahme zur Planung im Beverbachtal

Die aufgelisteten Planungen haben laut Umweltverträglichkeitsprüfung für sich gesehen erhebliche Nachteile für die Umwelt, die sich durch das Zusammenwirken noch verstärken. Klima, Wasser und Natur werden erheblich beeinträchtigt.

- AM-WO-25 Beverau Die hier geplante Wohnbebauung sollte nicht verwirklicht werden. Der grösste Teil der Fläche sollte als Wiese belassen werden. Nur eine Dreiecksfläche wie auf dem Flyer der Stadt Aachen dargestellt, sollte als Gemeinschaftsgarten genutzt werden. Gegenüber der früheren Nutzung als Maisfeld stellt ein Gemeinschaftsgarten die ökologisch günstigere Alternative dar. Anwohner und Anwohnerinnen z.B. der stark belasteten Triererstrasse könnten hier die Grünfläche gemeinsam gestalten.
- AM-WO-05 Forst Adenauer Allee sollte nicht realisiert werden.
- AM-WO-24 Forst Adenauer Alle Variante 2 sollte nicht realisiert werden.
- AM-WO-23 Lintertstrasse keine Wohnbebauung.
- AM-WO-10 Sittarderstrasse keine Wohnbebauung
- AM-MI-04 Neuhaus keine Wohnbebauung
- AM-GR-04 Forst Adenauer Allee

Das Ergebnis der städtebaulichen Prüfung lautet für alle diese Vorhaben aus städtebaulicher Sicht bedingt geeignet oder geeignet. Das Ergebnis der Umweltprüfung ist bei allen diesen Vorhaben eine Rücknahmeempfehlung, der ich mich unbedingt anschliessen möchte.

2.7 Jüngste Bebauung im Bereich Beverbachtal

- Reithalle Wieso wurde hier eine grosse Reithalle quer zur Strömungsrichtung gebaut. Meine Empfehlung: Rückbau und statt dessen Renovierung und Nutzung der leerstehenden Reithalle am Brandrhoferweg.
- Grauenhofer Weg Wie konnte eine Bebauung auf der Kuppe quer zur Strömungsrichtung genehmigt werden? Ist die schöne Aussicht für einige wichtiger als das Klima einer ganzen Stadt? Ohne Bebauung wäre hier auch kein Lärmschutzwall nötig, der ein weiteres Strömungshindernis darstellt.

3 Unsere Verbesserungsvorschläge

3.1 Infomaterial und Formulare

Eine farbige Aachenkarte mit der Planung im Format A3 sollte an alle Haushalte gesendet werden. In den Emails der Abfuhrtermine könnte den Haushalten der korrekte Link zum FNP zugesendet werden. Auf dem Eingabeformular sollte Abgabefrist und der korrekte Link abgedruckt sein. Das Infomaterial sollt auch an den anderen Infostellen der Stadt Aachen ausliegen, z.B. am Bahnhofsgebäude. Flyer könnten dort ausgeteilt werden, wo gelbe Säcke und amtlich Müllsäcke erhältlich sind.

3.2 Verkehrskonzept im ÖPNV

3.3 Umgang mit dem Klimawandel

3.4 Das Konzept Bürgergarten

In den dichtbesiedelten Städten und Metropolen wie London, New York, Amsterdam und Berlin aber auch Leipzig und in Aachen in Anfängen z.B. in der Richardstr. sind in den letzten Jahren, in London und Amsterdam z.T. mit deutlicher Unterstützung der Stadtverwaltungen, „Community Gardens“ (gemeinschaftsgärten entstanden. Hier bewirtschaften Menschen teils Flächen gemeinsam, haben aber auch individuelle Parzellen zur eigenen Gestaltung. Außerdem gibt es ein Gemeinschaftsgebäude, oft mit begrüntem Dach und fast immer mit Regenwassernutzung. In [Hei12] sind im Kapitel Gartenporträts auf den Seiten 116 bis 152 verschiedene Gemeinschaftsgärten in Berlin, Wien, London und Amsterdam beschrieben. Die entsprechenden Webadressen sind im folgenden aufgelistet:

- Cityfarm Schönbrunn Österreich
<http://cityfarmschoenbrunn.org/>
- Allmende-Kontor und Social Seeds, Berlin
<http://www.allmende-kontor.de>
<http://www.social-seeds.net>
- Spitalfields City Farm, London
<http://www.spitalfieldscityfarm.org>
- Nachbarschaftsgärten, Amsterdam

<http://www.icanchangetheworldwithmytwohands.nl>

- Baulückengarten Swomp, Amsterdam

<http://swomp.wordpress.com>

3.4.1 Das Calthorpe Project in London

Die folgenden Photos entstanden im Sommerurlaub 2013 in London im Community Garden Calthorpe Project, das in der näheren Umgebung des Eurostarbahnhofs liegt. An einem heißen Sommertag haben wir uns mehrere Stunden in dieser Oase aufgehalten und haben munteres Treiben beobachtet. Tagsüber ist das Areal wie ein öffentlicher Park in weiten Teilen zugänglich, abends wird es abgeschlossen. Wir sahen Informationen über Kinderferienprojekte oder Organisation von Suppenverkauf an die Mitglieder. Wir beobachteten eine Frau beim Bau eines Lehmpizzaofens. Die Wiese konnte mit nackten Füßen betreten werden. Setzlinge wurden in Selbstbedienung zum Kauf angeboten. An eine Mauer gelehnt waren natürlich gekennzeichnete Hochbeete mit wärmeliebenden Gemüsepflanzen. Am Gewächshaus hingen Plaketten mit Auszeichnungen neben einem Insektenhotel.

Link zu den Bildern London Sommer 2013 Calthorpe Project Copyright für alle Bilder

3.5 Vorschläge im Bereich Beverau und Umgebung

Das Landschaftsschutzgebiet sollte von Bebauung frei bleiben, die Luftströmung störende nach Einrichtung des LSG errichtete Gebäude sollten rückgebaut werden, wie z.B. die neue Reithalle.

3.5.1 Alternativen zu den einzelnen Prüfflächen im Beverbachtal

- AM-WO-25 Beverau die hier geplante Wohnbebauung sollte nicht verwirklicht werden. Der grösste Teil der Fläche sollte als Wiese belassen werden. Nur eine Dreiecksfläche wie auf dem Flyer der Stadt Aachen dargestellt, sollte als Community Garden genutzt werden. Gegenüber der früheren Nutzung als Maisfeld stellt ein Community Garden die ökologisch günstigere Alternative dar. Anwohner und Anwohnerinnen der stark belasteten Triererstrasse könnten hier die Grünfläche gemeinsam als Nutzgarten landwirtschaftlich gestalten.
- AM-WO-05 Forst Adenauer Allee Erhalt der Wiese als zusätzliche Überflutungsfläche, daher nicht als Campingplatz oder für Kleingärten geeignet.
- AM-WO-24 Forst Adenauer Allee Variante 2 soll Wiese bleiben, evtl. Bewuchs von Gehölzen zulassen.
- AM-WO-23 Lintertstrasse keine Wohnbebauung, statt dessen Gemeinschaftsgarten. Dadurch bleibt die landwirtschaftliche Nutzung erhalten, die Bebauung ist nicht so dicht wie bei konventionellen Kleingärten. Es ist nur ein Gemeinschaftsgebäude im Gegensatz zu den vielen Hütten einer konventionellen Kleingartenanlage vorzusehen.
- AM-WO-10 Sittarderstrasse keine Wohnbebauung, statt dessen ein Gelände für Gemeinschaftsgarten.
- AM-Mi-04 Neuhaus keine Wohnbebauung, statt dessen ein Gemeinschaftsgarten
- AM-CR-04 Forst Adenauer Allee Erhalt der Wiese als zusätzliche Überflutungsfläche, daher nicht als Campingplatz oder für Kleingärten geeignet.

4 Ausblick

Planen mit der Natur und für eine gesunde Umgebung, indem man vermeidet, bestehende Umweltverschmutzung und Umweltgefahren zu vermehren, führt lang- und mittelfristig zu Kostenersparnis und eröffnet den zukünftigen Generationen die Möglichkeit zu einem gesünderen Leben [Dou13] (Seite 307 eigene Übersetzung). Um junge Leute zu ermuntern, sich in der Stadt Aachen niederzulassen und hier Familien zu gründen, muß die Lebensgrundlage der Stadt, eine gesunde Umwelt geschützt und gefördert werden. Neue

innovative Verkehrs- und Wohnkonzepte können mit helfen, den beschränkten Raum effizient und klimaschonend zu nutzen.

Es versteht sich von selbst, dass die hier für unsere nähere Umgebung dargelegten Anregungen auch auf die übrigen Teile der Stadt sinngemäss zu übertragen sind.

Als wir währendes Studiums an der lärmunterseren Roermonderstr. wohnten, hatte ich glücklicherweise die Möglichkeit, den Nutzgarten einer befreundeten WG mit dem guten Boden der Würselenr Börde zu bepflanzen und dort eigenes Gemüse zu ernten.

5 Weblinks

http://www.aachen.de/de/stadt_buerger/planen_bauen/bauleitplanung/verfahren/m_9_fnp/_aufstellung_neuer_fnp/index.html
Cityfarm Schönbrunn Österreich <http://cityfarmschoenbrunn.org/>
Community Garden Calthorpe Project <http://www.calthorpeproject.org.uk/>

6 Literatur

Literatur

- [Dou13] Ian Douglas. *Cities An Environmental History*. Number ISBN 978-1-84511-796-2. I. B. Tauris, London New York, 2013.
- [FNP14] Fnp aachen 2014, Juli 2014.
- [Gul14] Madeleine Gullert. Ein nasser juli: Eschweiler ist das regenzentrum in nrw. Aachener Nachrichten vom 29. Juli 2014 Seite 10, Juli 2014.
- [Hei12] Andres Heistinger. *Handbuch Bio-Balkongärten*. Number ISBN 978-3-8001-7770-7. Uhuor, Stuttgart, arche noah österreich edition, 2012.

7 Abbildungsverzeichnis

Abbildungsverzeichnis

1	London Sommer 2013 Calthorpe Project Gemeinschaftsfläche	12
2	London Sommer 2013 Calthorpe Project Pflanzenverkauf	12
3	London Sommer 2013 Calthorpe Project Einzelparzellen bei Tennisplatz .	13
4	London Sommer 2013 Calthorpe Project Gewächshaus mit Insektenhotel .	13
5	London Sommer 2013 Calthorpe Project Kompostplatz	14
6	London Sommer 2013 Calthorpe Project Baustelle Lehmizzaofen	14

Copyright für alle Bilder bei Gabriele Quester 2013.



Abbildung 1: London Sommer 2013 Calthorpe Project Gemeinschaftsfläche
London Sommer 2013 Calthorpe Project Gemeinschaftsfläche



Abbildung 2: London Sommer 2013 Calthorpe Project Pflanzenverkauf

Index

- Allmende-Kontor und Social Seeds, Berlin, 7
- AM-GR-04, 6, 9
- Am-GR-04, 5
- AM-Mi-04, 6, 9
- AM-WO-04, 5
- AM-WO-05, 6, 9
- AM-WO-10, 6, 9
- AM-WO-11, 4
- AM-WO-23, 6, 9
- AM-WO-24, 6, 9
- AM-WO-25, 6, 9
- Amsterdam, Gemeinschaftsgarten, 7
- Cityfarm Schonbrunn, 7
- London, Calthorpe Project, 8, 11
- Reithalle, 6, 9
- Spitalfields City Farm, London, 7

1407
1406

7.2.93

FB 81
Eing.: - 4. AUG. 2014
Lfd. Nr. ...

An den
Oberbürgermeister
-Stadtentwicklung und Verkehrsanlagen
Postfach

Aachen, den 31 Juli 2014
Az. FB61/610-35030-2014

52058 Aachen (Verwaltungsgebäude am Marschierdor/Lagerhausstr. Briefkasten für Anregungen Fristende Freitag 1. August 2014)

Aufstellung des neuen Flächenutzungsplanes
Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger an der Bauleitplanung
Stellungnahme

Stadt Aachen / Lagerhausstr.
01. AUG. 2014
E / FB

Zum Planung habe ich die folgenden Anregungen:

Keine Bebauung der Frischluftschneisen der Stadt Aachen (betrifft z.B. : AM-WO-25 Beverau, AM-WO-23 Lintertrstr., AM-MI-04 Neuhaus, AM-WO-10 Sittarderstr.) Erhalt von Grünflächen in der Stadt (z.B. AM-WO-04 Park Seniorenheim Auusemstr. Forst). Statt dessen: Förderung von Bürgergärten in Gemeinschaftsprojekten in der Stadt und auf zur Diskussion stehenden landwirtschaftlichen Flächen.

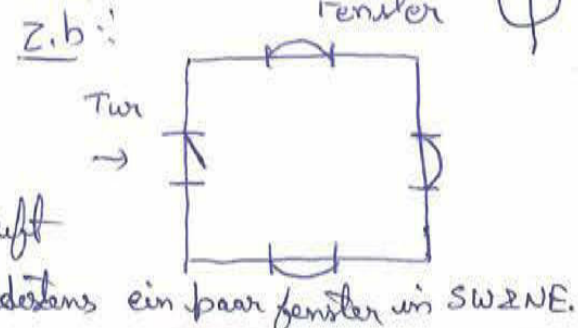
.....Vorname.....	.....Nachname.....	.....Anschrift.....	.....Unterschrift.....

Personliche Bemerkung:

Even number of doors & windows facing each other for cross ventilation

Im Indien bauen wir immer so für
querlüftung.

wichtig ist die richtung, den locales luft
laeuft. Z.b.: SW für Aachen. ..: am mindestens ein paar fenster im SW&NE.



Stellungnahme

vorgelegt von:

Am Beverbach 20
52066 Aachen

Zu der Planung möchten wir folgendes bemerken:

Inhaltsverzeichnis

1	Was uns gefällt	3
2	Was uns nicht gefällt	3
2.1	Infomaterial und Formulare	3
2.1.1	Verteilung und Gestaltung des Flugblatts	3
2.1.2	Fehlerhafte Links	3
2.1.3	Dokumentation der Umweltverträglichkeitsprüfung im Internet	3
2.2	Umweltverträglichkeit gegen Städtebauliche Eignung	4
2.3	Bonner Talkessel versus Berliner Luft	4
2.4	unzureichendes Nahverkehrskonzept	4
2.5	unzureichende Berücksichtigung des Klimawandels	5
2.6	Planung Bereich Beveran Beverbachtal	5
2.6.1	Stellungnahme zur Planung im Beverbachtal	6
2.7	Jüngste Bebauung im Bereich Beverbachtal	6
3	Unsere Verbesserungsvorschläge	7
3.1	Infomaterial und Formulare	7
3.2	Verkehrskonzept im ÖPNV	7
3.3	Umgang mit dem Klimawandel	7
3.4	Das Konzept Bürgergarten	7
3.4.1	Das Calthorpe Project in London	8
3.5	Vorschläge im Bereich Beveran und Umgebung	9
3.5.1	Alternativen zu den einzelnen Prüfflächen im Beverbachtal	9
4	Ausblick	9
5	Weblinks	11
6	Literatur	11
7	Abbildungsverzeichnis	11

1 Was uns gefällt

Sorgfältige und ausführliche Umweltverträglichkeitsprüfung, Tabellen und Übersichtskarten.

2 Was uns nicht gefällt

2.1 Infomaterial und Formulare

2.1.1 Verteilung und Gestaltung des Flugblatts

Bei der Veröffentlichung des letzten Flächennutzungsplans vor ca. 30 Jahren erhielt jeder Haushalt einen Flyer mit farbiger Karte im Format DIN A3. Die beiden für die aktuelle Planung entworfenen Flyer liegen nur im Verwaltungsgebäude Marschierter aus, wenn man Glück hat. In der Infostelle am Verwaltungsgebäude am Bahnhof, wo alle erdenklichen Broschüren ausliegen, fehlten sie. Warum wird die Werbung für eine Karls Münze flächendeckend an jeden Haushalt in Aachen geschickt, nicht aber die Informationen zum FNP, die auch alle Haushalte betreffen und wo Beteiligung erwünscht sein sollte?

Die Übersichtskarte im Flyer hat nur das Format DIN A4 und ist dementsprechend sehr schwer zu lesen. Die doppelte Größe im Format DIN A3 wäre erheblich besser lesbar und würde das Auffinden und Wiedererkennen der einzelnen Planungen wesentlich erleichtern.

2.1.2 Fehlerhafte Links

Das im Verwaltungsgebäude Am Marschierter ausliegende Formular enthält einen fehlerhaften Link, der nicht wie suggeriert zum Flächennutzungsplan führt.

<http://www.aachen.de/flaechennutzungsplan>

Ausserdem fehlt auf dem Vordruck ein Hinweis auf die Abgabefrist.

2.1.3 Dokumentation der Umweltverträglichkeitsprüfung im Internet

In der Datei FNP-Umweltprüfung.pdf ist auf den Seiten 28 und 29 zwar eine Übersicht der Prüfflächen. Es fehlt jedoch die entsprechende Seitenzahl. Auch gibt es keine Verlinkung im Dokument. Dadurch ist ein Auffinden der Dossiers am Bildschirm bei einem Umfang von über 500 Seiten sehr mühsam.

2.2 Umweltverträglichkeit gegen Städtebauliche Eignung

Eine Stadt als Lebensraum für Menschen muß, um funktionieren zu können, die Grundbedürfnisse der artgerechten Haltung von Menschen erfüllen: Luft zum Atmen, Ruhe zum Schlafen, Erholung, gute Umweltbedingungen also. Nur so ist Arbeiten, Erholen und Studieren möglich. Prof. Ian Douglas, Co-Chairman der UNESCO Score Expertengruppe Urbane Zukunft schreibt dazu in seinem 2013 erschienen Buch [Dou13] auf Seite 307 *The widespread belief that development can proceed first and the Environment can be fixed later is dangerous and misguided. Designing with nature and for a healthy environment, avoiding adding to existing pollution and environmental Hazards is going to save money in the medium to long term and give future generations the chance of healthier life.* Das möchte ich wie folgt übersetzen: Der weitverbreitete Glaube, dass man bei einem Bauvorhaben zunächst einfach beginnen kann und dann die Umwelt irgendwie nachher reparieren kann, ist ein gefährlicher Irrtum. **Planen mit der Natur und für eine gesunde Umgebung**, indem man vermeidet, bestehende Umweltverschmutzung und Umweltgefahren zu vermehren, **führt lang- und mittelfristig zu Kostenersparnis und eröffnet den zukünftigen Generationen die Möglichkeit zu einem gesünderen Leben.** Ein Beispiel ist der Lärmschutzwall AM-WO-11 Crauenhofer Weg. Erst bebaut man eine durch Autobahnlärm beeinträchtigte Fläche im Bereich einer Frischluftschneise. Dann wird ein aufwendiger Lärmschutzwall geplant mit negativen Auswirkungen auf die Belüftung der darunterliegenden Stadtgebiete.

Wie an Hand der folgenden Beispielen erläutert wird, werden **Planungsvorhaben** vorgestellt, die u.a. **erhebliche Beeinträchtigungen** für die Durchlüftung des Aachener Talkessels nach sich ziehen würden. Dementsprechend wird in der UVP eine Rücknahmeempfehlung gegeben, während die städtebauliche Eignung dieses Vorhabens als „geeignet“ eingestuft wird. Dieser Ansatz ist für mich ein Widerspruch in sich. Wenn die Lebensgrundlagen einer Stadt erheblich angetastet werden, kann das Vorhaben **nicht** städtebaulich geeignet sein.

2.3 Bonner Talkessel versus Berliner Luft

Das im Sommer oft als unerträglich empfundene **Klima** des Bonner Talkessels war zu Hauptstadtzeiten ein verbreitetes Thema. Der regierungskritische Roman von Wolfgang Koeppen aus den 1950er Jahren trägt daher bezeichnenderweise den Titel *Treibhaus*. Dagegen wurde Berlin oft mit guter, **Berliner Luft** verbunden. Könnte das **nicht** eins der vielen Argumente für den Hauptstadtwechsel sein?

2.4 unzureichendes Nahverkehrskonzept

Nachdem die „Campusbahn“ gescheitert ist, sehen wir kein neues, überarbeitetes Konzept für die Lösung des Aachener Verkehrsproblems. Die Verkehrsachse Brand nach RWTH Melaten ist weiterhin extrem belastet. Die **Anwohner** müssen Beeinträchtigungen durch

Lärm, Abgase und Feinstaub durch Reifenabrieb und Verbrennungsmotoren hinnehmen. Dadurch sind viele Gebäude in der Stadt nur eingeschränkt oder gar nicht zum Wohnen und darin Arbeiten geeignet. Die Luft zum Atmen ist zeitweise so schlecht, dass viele Menschen, so auch ich, vermehrt an Atemwegserkrankungen leiden. Statt das Verkehrskonzept unter Einbeziehung von schienenungebundenen Strassenbahnen erneut zu bearbeiten, werden neue Wohngebiete im Einzugsbereich der Achse Brand nach RWTH Medaten geplant. Wie soll das verkehrstechnisch funktionieren, wenn z.B. die 33 ab Bus-hof regelmässig Verspätungen von 10- 15 Minuten hat und ab und zu ausfällt. Manchmal können nicht alle Fahrgäste mitgenommen werden und er Bus fährt ohne zu Halten an den Haltestellen durch.

2.5 unzureichende Berücksichtigung des Klimawandels

Folgen des Klimawandels sind u.a.

- gehäuftes Auftreten von Hitzeperioden
- zunehmende Wahrscheinlichkeit von Starkregenereignissen

Um in Hitzeperioden insbesondere für Menschen in Städten den Aufenthalt erträglich zu gestalten, ist eine gute Frischluftzufuhr unabdingbar. Ausserdem sorgen Grünflächen mit Bäumen und Gehölzen, indem sie für das Filtern von Staub und Produktion von Sauerstoff sorgen sowie Schatten spenden für ein angenehmes Mikroklima. Die Planung sieht in weiten Teilen eine Zunahme der Wohnbebauung auf Kosten der Grünflächen insbesondere in Frischluftschneisen, wie das Beverbachtal vor. Ausserdem soll der kleine Park AM-WO-04des Seniorenheims an der Aussemstrasse in der Nähe der stark belasteten Trierer einer Wohnbebauung geopfert werden, statt ihn den Anliegern zur Nutzung zu öffnen.

Die zunehmenden Starkregenereignisse erfordern eine Ausweitung von Überschwemmungsflächen. In der Lokalzeitung war zu diesem Thema heute zu lesen: *Die Stadt Köln setzt auf sogenannte Zwischenspeicher, ... Das Wasser fließt dann nicht mehr in die Kanalisation, sondern auf Grünflächen, Spiel und Sportplätze*[Gull14] Nach heftigen Regenfällen kann man auf der Wiese in Forst oberhalb der Adenaueralle größere Pfützen schon, man braucht hier nichts neu zu planen, man kann alles so lassen. (Nähe AM-GR-04

2.6 Planung Bereich Beverau Beverbachtal

Die Aachener Bachtäler sorgen für die Durchlüftung der Stadt. Der Nachteil der relativ wenigen und kleinflächigen Grünflächen wurde in der Vergangenheit durch die Zufuhr von frischer Luft aus den begrünten Bachtälern der Umgebung kompensiert. Diese müssen daher unbedingt erhalten werden. Die gescheiterte Campusbahn sollte unweit dieses Bachtals über die Trierer Strasse verlaufen. Sie hätte eine wesentliche Entlastung dieser

Achse gebracht, erstens im Hinblick auf die durch Schienenverkehr erhöhte Beförderungskapazität, weiterhin durch Lärmreduktion und Vermeidung des durch Busse und Autos erzeugten Feinstaubes, der durch Reifenabrieb und Abgase entsteht. Daher ist im Bereich dieser Achse jede weitere Wohnbebauung meiner Meinung auch aus verkehrstechnischen Gründen abzulehnen.

2.6.1 Stellungnahme zur Planung im Beverbachtal

Die aufgelisteten Planungen haben laut Umweltverträglichkeitsprüfung für sich gesehen erhebliche Nachteile für die Umwelt, die sich durch das Zusammenwirken noch verstärken. Klima, Wasser und Natur werden erheblich beeinträchtigt.

- AM-WO-25 Beverau Die hier geplante Wohnbebauung sollte nicht verwirklicht werden. Der grösste Teil der Fläche sollte als Wieso belassen werden. Nur eine Dreiecksfläche wie auf dem Flyer der Stadt Aachen dargestellt, sollte als Gemeinschaftsgarten genutzt werden. Gegenüber der früheren Nutzung als Maisfeld stellt ein Gemeinschaftsgarten die ökologisch günstigere Alternative dar. Anwohner und Anwohnerinnen z.B. der stark belasteten Triererstrasse könnten hier die Grünfläche gemeinsam gestalten.
- AM-WO-05 Forst Adenauer Allee sollte nicht realisiert werden,
- AM-WO-24 Forst Adenauer Alle Variante 2 sollte nicht realisiert werden.
- AM-WO-23 Lintertstrasse keine Wohnbebauung.
- AM-WO-10 Sittarderstrasse keine Wohnbebauung
- AM-Mi-04 Neuhaus keine Wohnbebauung
- AM-GR-04 Forst Adenauer Allee

Das Ergebnis der städtebaulichen Prüfung lautet für alle diese Vorhaben aus städtebaulicher Sicht bedingt geeignet oder geeignet. Das Ergebnis der Umweltprüfung ist bei allen diesen Vorhaben eine Rücknahmeempfehlung, der ich mich unbedingt anschliessen möchte.

2.7 Jüngste Bebauung im Bereich Beverbachtal

- Reithalle Wieso wurde hier eine grosse Reithalle quer zur Strömungsrichtung gebaut. Meine Empfehlung: Rückbau und statt dessen Renovierung und Nutzung der leerstehenden Reithalle am Branderhoferweg.
- Grauenhofer Weg Wie konnte eine Bebauung auf der Kuppe quer zur Strömungsrichtung genehmigt werden? Ist die schöne Aussicht für einige wichtiger als das Klima einer ganzen Stadt? Ohne Bebauung wäre hier auch kein Lärmschutzwall nötig, der ein weiteres Strömungshindernis darstellt.

3 Unsere Verbesserungsvorschläge

3.1 Infomaterial und Formulare

Eine farbige Aachenkarte mit der Planung im Format A3 sollte an alle Haushalte gesendet werden. In den Emails der Abfuhrtermine könnte den Haushalten der korrekte Link zum FNP zugesendet werden. Auf dem Eingabeformular sollte Abgabefrist und der korrekte Link abgedruckt sein. Das Infomaterial sollt auch an den anderen Infostellen der Stadt Aachen ausliegen, z.B. am Bahnhofsgebäude. Flyer könnten dort ausgeteilt werden, wo gelbe Säcke und amtlich Müllsäcke erhältlich sind.

3.2 Verkehrskonzept im ÖPNV

3.3 Umgang mit dem Klimawandel

3.4 Das Konzept Bürgergarten

In den dichtbesiedelten Städten und Metropolen wie London, New York, Amsterdam und Berlin aber auch Leipzig und in Aachen in Anfängen z.B. in der Richardstr. sind in den letzten Jahren, in London und Amserdam z.T. mit deutlicher Unterstützung der Stadtverwaltungen, „Community Gardens“ (gemeinschaftsgärten) entstanden. Hier bewirtschaften Menschen teils Flächen gemeinsam, haben aber auch individuelle Parzellen zur eigenen Gestaltung. Außerdem gibt es ein Gemeinschaftsgebäude, oft mit begrüntem Dach und fast immer mit Regenwassernutzung. In [Teil2] sind im Kapitel Gartenporträts auf den Seiten 116 bis 152 verschiedene Gemeinschaftsgärten in Berlin, Wien, London und Amsterdam beschrieben. Die entsprechenden Webadressen sind im folgenden aufgelistet:

- Cityfarm Schönbrunn Österreich
<http://cityfarmschoenbrunn.org/>
- Allmende-Kontor und Social Seeds, Berlin
<http://www.allmende-kontor.de>
<http://www.social-seeds.net>
- Spitalfields City Farm, London
<http://www.spitalfieldscityfarm.org>
- Nachbarschaftsgärten, Amsterdam

<http://www.icanchangetheworldwithmytwohands.nl>

- Baulückengarten Swomp, Amsterdam

<http://swomp.wordpress.com>

3.4.1 Das Calthorpe Project in London

Die folgenden Photos entstanden im Sommerurlaub 2013 in London im Community Garden Calthorpe Project, das in der näheren Umgebung des Eurostarbahnhofs liegt. An einem heißen Sommertag haben wir uns mehrere Stunden in dieser Oase aufgehalten und haben munteres Treiben beobachtet. Tagsüber ist das Areal wie ein öffentlicher Park in weiten Teilen zugänglich, abends wird es abgeschlossen. Wir sahen Informationen über Kinderferienprojekte oder Organisation von Suppenverkauf an die Mitglieder. Wir beobachteten eine Frau beim Bau eines Lehm pizzaofens. Die Wiese konnte mit nackten Füßen betreten werden. Setzlinge wurden in Selbstbedienung zum Kauf angeboten. An eine Mauer gelehnt waren namentlich gekennzeichnete Hochbeete mit wärmeliebenden Gemüsepflanzen. Am Gewächshaus hingen Plaketten mit Auszeichnungen neben einem Insektenhotel.

Link zu den Bildern London Sommer 2013 Calthorpe Project Copyright für alle Bilder

3.5 Vorschläge im Bereich Beverau und Umgebung

Das Landschaftsschutzgebiet sollte von Bebauung frei bleiben, die Luftströmung störende nach Einrichtung des LSG errichtete Gebäude sollen rückgebaut werden, wie z.B. die neue Reithalle.

3.5.1 Alternativen zu den einzelnen Prüfflächen im Beverbachtal

- AM-WO-25 Beverau die hier geplante Wohnbebauung sollte nicht verwirklicht werden. Der grösste Teil der Fläche sollte als Wiese belassen werden. Nur eine Dreiecksfläche wie auf dem Flyer der Stadt Aachen dargestellt, sollte als **Community Garden** genutzt werden. Gegenüber der früheren Nutzung als Maisfeld stellt ein Community Garden die ökologisch günstigere Alternative dar. Anwohner und Anwohnerinnen der stark belasteten Triererstrasse könnten hier die **Gründfläche** gemeinsam als Nutzgarten landwirtschaftlich gestalten.
- AM-WO-05 Forst Adenauer Allee Erhalt der Wiese als zusätzliche Überflutungsfläche, daher **nicht** als Campingplatz oder für Kleingärten geeignet.
- AM-WO-24 Forst Adenauer Alle Variante 2 soll Wiese **bleiben**, evtl. Bewuchs von Gehölzen zulassen.
- AM-WO-23 Lintertstrasse **keine** Wohnbebauung, statt dessen **Gemeinschaftsgarten**. Dadurch bleibt die **landwirtschaftliche** Nutzung erhalten, die Bebauung ist **nicht** so dicht wie bei konventionellen Kleingärten. Es ist nur ein **Gemeinschaftsgebäude** im Gegensatz zu den vielen **Hütten** einer konventionellen Kleingartenanlage vorzuziehen.
- AM-WO-10 Sittarderstrasse **keine** Wohnbebauung, statt dessen **ein** Gelände für **Gemeinschaftsgarten**.
- AM-Mi-04 Neuhaus **keine** Wohnbebauung, statt dessen ein **Gemeinschaftsgarten**
- AM-GR-04 Forst Adenauer Allee Erhalt der Wiese als zusätzliche **Überflutungsfläche**, daher **nicht** als **Campingplatz** oder für **Kleingärten** geeignet.

4 Ausblick

Planen mit der Natur und für eine gesunde Umgebung, indem man vermeidet, bestehende Umweltverschmutzung und Umweltgefahren zu vermehren, führt lang- und mittelfristig zu Kostenersparnis und eröffnet den zukünftigen Generationen die Möglichkeit zu einem gesünderen Leben. [Don13] (Seite 307 eigene Übersetzung). Um junge Leute zu ermuttern, sich in der Stadt Aachen niederzulassen und hier Familien zu gründen, muß die Lebensgrundlage der Stadt, eine gesunde Umwelt geschützt und gefördert werden. Neue

innovative Verkehrs- und Wohnkonzepte können mit helfen, den beschränkten Raum effizient und klimaschonend zu nutzen.

Es versteht sich von selbst, dass die hier für unsere nähere Umgebung dargelegten Anregungen auch auf die übrigen Teile der Stadt sinngemäss zu übertragen sind.

Als wir währendes Studiums an der lärmumtosten Roermonderstr. wohnten, hatte ich glücklicherweise die Möglichkeit, den Nutzgarten einer befreundeten WG mit dem guten Boden der Würselener Börde zu bepflanzen und dort eigenes Gemüse zu ernten.

5 Weblinks

http://www.aachen.de/de/stadt_buerger/planen_bauen/bauleitplanung/verfahren/w_9_fnp/_aufstellung_neuer_fnp/index.html
Cityfarm Schönbrunn Österreich <http://cityfarmschoenbrunn.org/>
Community Garden Calthorpe Project <http://www.calthorpeproject.org.uk/>

6 Literatur

Literatur

- [Dou13] Ian Douglas. *Cities An Environmental History*. Number ISBN 978-1-84511-796-2. I. B. Tauris, London New York, 2013.
- [FNP14] Fnp aachen 2014, Juli 2014.
- [Gul14] Madeleine Gullert. Ein nasser juli: Eschweiler ist das regenzentrum in nrw. Aachener Nachrichten vom 29. Juli 2014 Seite 10, Juli 2014.
- [Hei12] Andrea Heisteringer. *Handbuch Bio-Balkongarten*. Number ISBN 978-3-8001-7770-7. Ulmer, Stuttgart, arche noah österreich edition, 2012.

7 Abbildungsverzeichnis

Abbildungsverzeichnis

1	London Sommer 2013 Calthorpe Project Gemeinschaftsfläche	12
2	London Sommer 2013 Calthorpe Project Pflanzenverkauf	12
3	London Sommer 2013 Calthorpe Project Einzelparzellen bei Tennisplatz .	13
4	London Sommer 2013 Calthorpe Project Gewächshaus mit Insektenhotel .	13
5	London Sommer 2013 Calthorpe Project Kompostplatz	14
6	London Sommer 2013 Calthorpe Project Baustelle Lehmpizzaofen	14

Copyright für alle Bilder bei Gabriele Quester 2013.



Abbildung 1: London Sommer 2013 Calthorpe Project Gemeinschaftsfläche
London Sommer 2013 Calthorpe Project Gemeinschaftsfläche



Abbildung 2: London Sommer 2013 Calthorpe Project Pflanzenverkauf



Abbildung 3: London Sommer 2013 Calthorpe Project Einzelparzellen bei Tennisplatz



Abbildung 4: London Sommer 2013 Calthorpe Project Gewächshaus mit Insektenhotel



Abbildung 5: London Sommer 2013 Calthorpe Project Kompostplatz



Abbildung 6: London Sommer 2013 Calthorpe Project Baustelle Lehm pizzaofen

Index

- Allmende-Kontor und Social Seeds, Berlin, 7
- AM-GR-04, 6, 9
- Am-GR-04, 5
- AM-Mi-04, 6, 9
- AM-WO-04, 5
- AM-WO-05, 6, 9
- AM-WO-10, 6, 9
- AM-WO-11, 4
- AM-WO-23, 6, 9
- AM-WO-24, 6, 9
- AM-WO-25, 6, 9
- Amsterdam, Gemeinschaftsgarten, 7

- Cityfarm Schonbrunn, 7

- London, Calthorpe Project, 8, 11

- Reithalle, 6, 9

- Spitalfields City Farm, London, 7

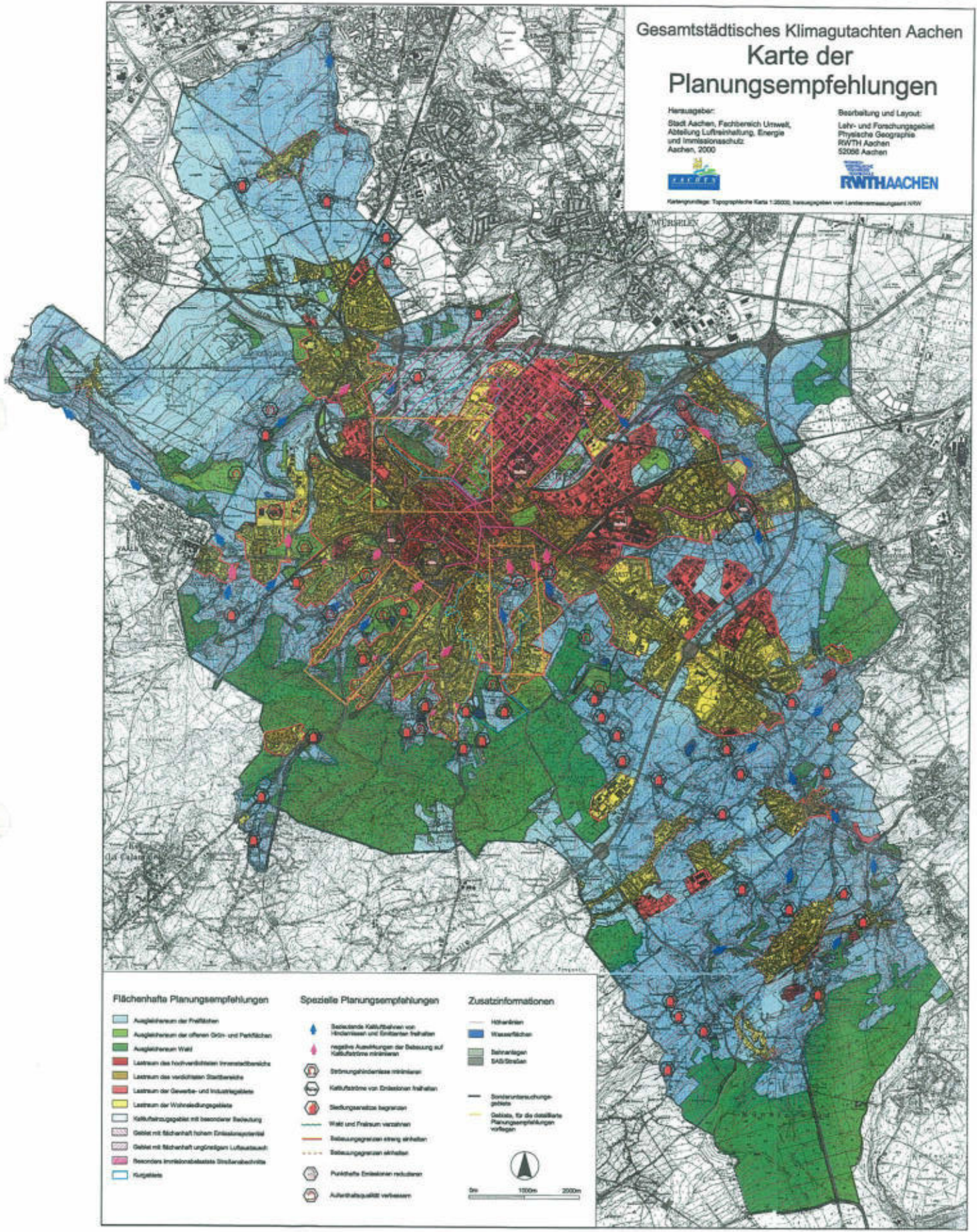
Gesamtstädtisches Klimagutachten Aachen Karte der Planungsempfehlungen

Herausgeber:
Stadt Aachen, Fachbereich Umwelt,
Abteilung Luftreinhaltung, Energie
und Immissionsschutz
Aachen, 2000

Bearbeitung und Layout:
Lehr- und Forschungsgebiet
Physische Geographie
RWTH Aachen
52084 Aachen



Kartengrundlage: Topographische Karte 1:25000, herausgegeben von Landesvermessungsamt NRW



Flächenhafte Planungsempfehlungen

- Ausgleichsraum der Freiflächen
- Ausgleichsraum der offenen Grün- und Parkflächen
- Ausgleichsraum Wald
- Lastraum des hochverkehlten Innenstadtbereichs
- Lastraum des verdichteten Stadtbereichs
- Lastraum der Gewerbe- und Industriegebiete
- Lastraum der Wohnlagegebiete
- Kulturlandschaft mit besonderer Bedeutung
- Gebiet mit Minderhaftigkeit im Emissionsverhalten
- Gebiet mit Minderhaftigkeit ungünstigen Luftaustausch
- Besonders immissionskritische Siedlungsgebiete
- Grüngebiete

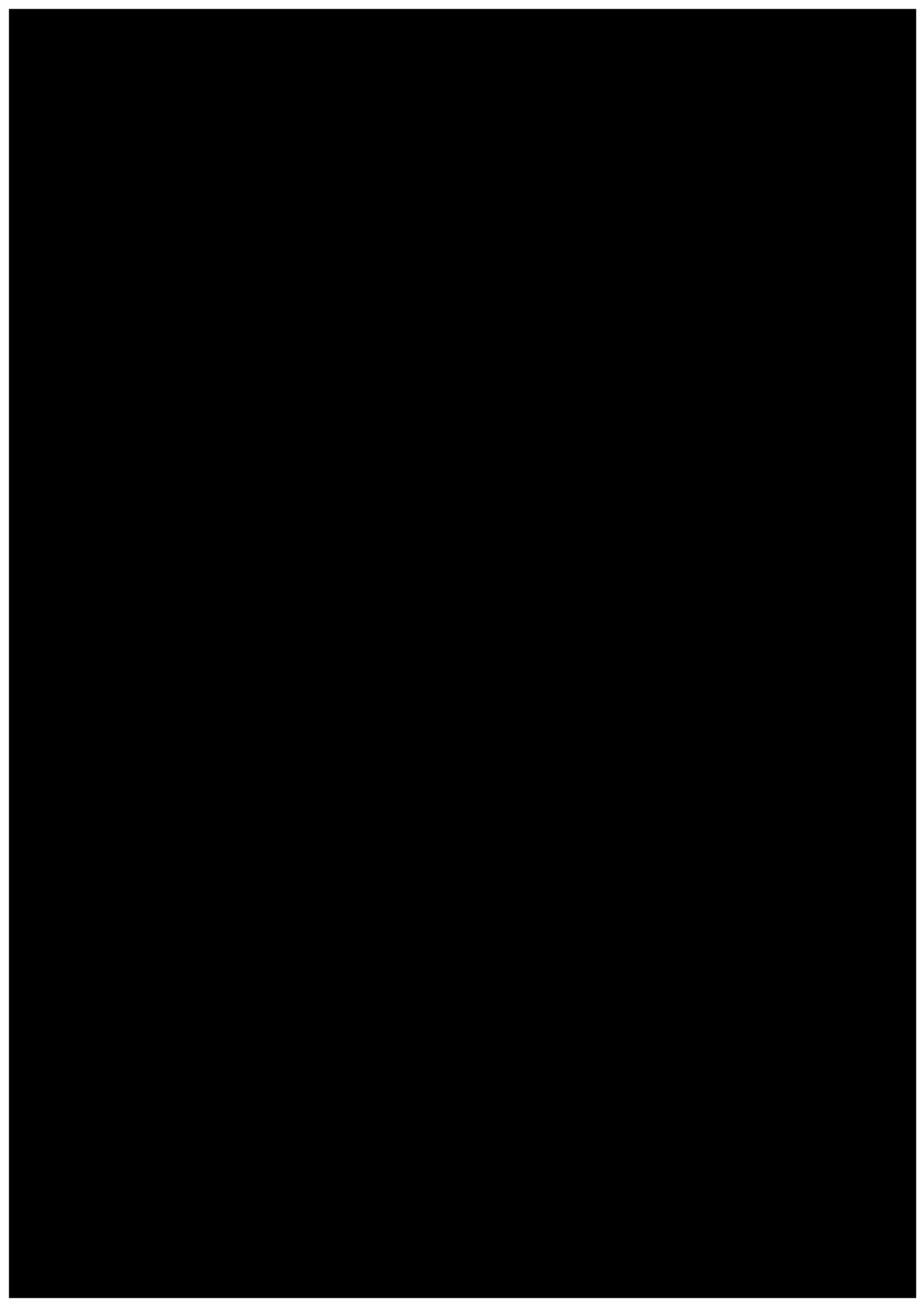
Spezielle Planungsempfehlungen

- Bestehende Kulturlandschaft vor Hindernissen und Entzerrern erhalten
- Negative Auswirkungen der Belastung auf Kulturlandschaft mindern
- Siedlungserweiterung mindern
- Kulturlandschaft vor Entzerrern erhalten
- Siedlungserweiterung begrenzen
- Wald und Freiraum vernetzen
- Belastungsgrenzen streng einhalten
- Belastungsgrenzen lockern
- Punktuelle Emissionen reduzieren
- Luftreinhalt verbessern

Zusatzinformationen

- Höhenlinien
- Wasserflächen
- Bahntrassen
- S-Bahn
- Sonderuntersuchungsgebiete
- Gebiete, für die detaillierte Planungsempfehlungen vorliegen





An die
Stadt Aachen
Fachbereich 61/10
Stadtentwicklung und
Verkehrsanlagen

Lagerhausstraße 20
52064 Aachen



Aachen, den 30. Juli 2014

1. **Widerspruch gegen den Vorentwurf des Flächennutzungsplans, Planverfahren Plangebiete AM-WO-25-Beverau und AM-WO-05-Forst/Adenauerallee**
2. **ausführliche Stellungnahme unserer** (I. Anlage)
3. **Mitgliederliste** (II. Anlage)
4. **Unterschriftenlisten** (III. Anlage)

Sehr geehrte Damen und Herren,

1. im Rahmen des Anhörungsverfahrens widersprechen wir als vollumfänglich dem vorgestellten Vorentwurf des Flächennutzungsplans, soweit eine Bebauung im Bereich des Landschaftsschutzgebiets Beverau/ Eselsweg/ Schönforst seitens der Stadt geplant wird.
2. Gegen die Bebauung dieses wichtigen Landschaftsschutzgebietes sprechen gewichtige Fachargumente, die wir als im Einzelnen herausgearbeitet haben. Unsere ausführliche Stellungnahme zu den geplanten Änderungen überreichen wir als **I. Anlage** zu diesem Anschreiben.
3. Als **II. Anlage** liegt eine Liste der eingeschriebenen Mitglieder unserer bei.
4. Als **III. Anlage** zu diesem Anschreiben überreichen wir Widersprüche von Mitbürgern gegen das o.g. Planvorhaben. Trotz der kurzen Anhörungszeit, die leider weitgehend in die Ferienzeit fällt, konnten wir in nur 4 Wochen bereits **2.700 Unterschriften** sammeln, die sich gegen das o.g. Planvorhaben aussprechen. Darüber hinaus finden Sie in der Anlage weitere **414 Eingaben** gegen den Vorentwurf des Flächennutzungsplans.

Mit freundlichen Grüßen
als Sprecher der

Stellungnahme der

Erhalt des Landschaftsschutzgebietes Eselsweg – Beverau

zum Vorentwurf des Flächennutzungsplans vom 26.05.2014 im Rahmen der frühzeitigen Beteiligung der Öffentlichkeit für die Plangebiete AM-WO-25-Beverau und AM-WO-05-Forst/Adenauerallee.



Sprecher der

Internet

Facebook

Aachen, den 30. Juli 2014

Anlagen

I.	ANLAGE	4
1.	Zerstörung des Naherholungsgebietes „Eselsweg“	4
2.	Umweltprüfung	4
a.	Vorbemerkung	4
b.	Tiere, Pflanzen, biologische Vielfalt	6
c.	Boden	7
d.	Flächenbedarf und Bevölkerungsentwicklung	10
e.	Wasser	16
f.	Klima und Luft	17
g.	Mensch, Gesundheit des Menschen, Bevölkerung insgesamt	21
3.	Städtebauliche Eignungsbewertung	22
a.	Vorbemerkung	22
b.	Städtebauliche und soziale Qualitäten	22
c.	Verkehrliche Erschließung	24
d.	Technische Erschließung	25
e.	Zusammenfassende Bewertung städtebauliche Eignung	26
II.	ANLAGE	27
	Mitgliederliste der Bürgerinitiative	27
III.	ANLAGE	28
	Unterschriftenlisten	28

ABBILDUNGEN

Abbildung 1: Verkleinerte Prüffläche.....	5
Abbildung 2: Auszug aus der Bodenfunktionskarte [XX, Seite 32, Anlage 1]. Wesentliche Teile der Prüffläche gehören demnach den Bodenfunktionen Naturhaushalt 2, Naturhaushalt 3 und Biotop 5 an.....	9
Abbildung 3: Bevölkerungsvorausberechnung Aachen bis 2030 Quelle Stadt Aachen. FB 03/30 Statistik und Stadtforschung, empirica 2009, Darstellung BKR 22.05.2013	11
Abbildung 4: Entwicklung der Siedlungsdichte 1992-2004	13
Abbildung 5: Tägliche Zunahme der Gebäude- und Freiflächen 1992-2004, Deutschland insgesamt..	14
Abbildung 6: Einwohnerspezifische Gebäudeflächenzunahme im Kernstadtumland Gradienten West/Ost 1997/2000-2001/2004	15
Abbildung 7: Entstehung und Wirkungsweise von nächtlichen Kaltluftabflüssen (Hangabwinde)	18
Abbildung 8: Auszüge aus der Klimafunktionskarte und der Karte der Planungsempfehlungen für das Sonderuntersuchungsgebiet Adenauerallee (Gesamtstädtisches Klimagutachten 2000).....	18
Abbildung 9 Auszug aus der Anlage 2 des Klimafolgenanpassungskonzepts (Grün: Darstellung der Grünfinger, rot Prüfflächen Beverau/Lintert)	20

I. Anlage

1. Zerstörung des Naherholungsgebietes „Eselsweg“

Eselsweg und Nellessenpark werden sehr intensiv auch von Anwohnern aus weiter entfernt liegenden Bereichen genutzt. Insbesondere für die Stadtteile Frankenberger Viertel, Rothe Erde und Forst ist dieser Naherholungsraum die nächstliegende Erholungsmöglichkeit. Der Nellessenpark ist der einzige Bereich des Aachener Stadtwaldes, der fußläufig aus den eng bebauten Innenstadtbereichen zu erreichen ist (Entfernung nur ca. 10 bis 20 min.). Erkennbar wird dies u.a. an der großen Zahl der Jogger, die über die Erzberger Allee den Wald ansteuern. Auch Schulklassen und Kindergartengruppen nutzen diesen Bereich sehr intensiv für Ausflüge und Spaziergänge. Allseits beliebt ist gerade die Dreiecksfläche auch für Kinder zum Drachensteigenlassen.

Durch die angedachte Bebauung der ca. 9 ha großen Dreiecksfläche würde ein großer Teil dieses allseits beliebten Erholungsraums auf Dauer zerstört. Insoweit ist zu berücksichtigen, dass das in Rede stehende Weideland vor vielen Jahrzehnten als Landschaftsschutzgebiet festgesetzt, und zwar

1. zur Erhaltung und Wiederherstellung der Leistungsfähigkeit des Naturhaushalts und der Nutzungsfähigkeit der Naturgüter; insbesondere zum ökologischen Ausgleich in einem Siedlungszentrum;
2. wegen der Vielfalt, Eigenart oder Schönheit des Landschaftsbildes;
3. wegen ihrer besonderen Bedeutung für die Erholung insbesondere zur Sicherung von Freiflächen im Stadtgebiet.

Auch im Masterplan 2030 der Stadt Aachen (S. 49) wird der Eselsweg ausdrücklich als Beispiel für die Verwirklichung des Zieles „wohnungsnahe Erholung“ angeführt, was durch das bestehende Landschaftsschutzgebiet nachhaltig gewährleistet ist. Die geplante heranrückende Bebauung konterkariert dieses Ziel völlig. Aachen verliert seinen Ruf als grüne Stadt, wenn derartige Freiflächen bebaut werden. Wo gibt es überhaupt noch zentrumsnahe Spazierwege mit Fernblick zu beiden Seiten auf freie Wiesenflächen? Insofern dürfen wir aus Ihrer Umweltprüfung zitieren, wonach es sich hier um ein "bedeutsames Landschaftserlebnis" handelt.

2. Umweltprüfung

a. Vorbemerkung

Diese Stellungnahme nimmt Bezug auf den Umweltprüfungsbericht zum Flächennutzungsplan Vorentwurf der Stadt Aachen, Stand 24.02.2014. Insbesondere bezieht sich das Dokument auf die Prüfflächen Plangebiete AM-WO-25-Beverau und AM-WO-05-Forst/Adenauerallee.

Bei der Bewertung der im Prüfbericht betrachteten Schutzgüter werden in der Regel erhebliche und sehr erhebliche Schutzgüter ausgewiesen, was die Einordnung der

Gesamtprüffläche Plangebiete AM-WO-25-Beverau und AM-WO-05-Forst/Adenauerallee in die Kategorie A begründet.

Def. Kategorie A aus Anhang 2 Umweltprüfung:

Mehrere Schutzgüter mit sehr erheblicher Auswirkung, Rücknahme aus der Sicht von mehreren Schutzgütern empfohlen.

Übersichtskarte Beverau mit eingezeichneten Prüfflächen verkleinerte Plangebiete AM-WO-25-Beverau und AM-WO-05-Forst/Adenauerallee

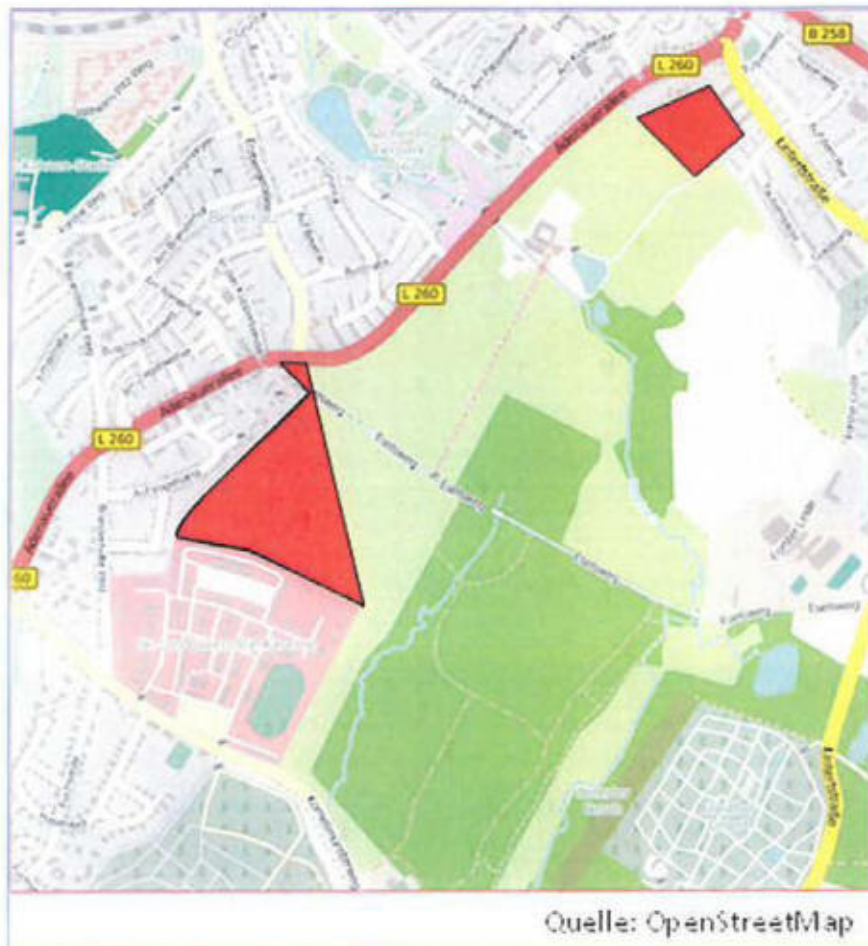


Abbildung 1: Verkleinerte Prüffläche

Bei den ‚Empfehlungen zur Vermeidung und Verringerung‘ wird eine Verkleinerung der Prüffläche insbesondere auf die Dreiecksfläche zwischen der Wohnbebauung und der Kaserne empfohlen, bei der von einer Verminderung der Umweltauswirkungen ausgegangen werden könne.

Die Dreiecksfläche und das Viereck in Forst waren für sich genommen bisher nicht Gegenstand einer detaillierten Umweltprüfung, so dass die Behauptung als nicht nachvollziehbar erscheint, auf diesen Flächen sei eine weit gehende Versiegelung unter Umweltgesichtspunkten unbedenklich.

b. Tiere, Pflanzen, biologische Vielfalt

Umweltprüfung, Anhang 2 vom 24.02.14 basierend auf dem Scopingbericht von Jan. 2014

Zu AM-WO-25 – Beverau

Schutzgut 1: Tiere, Pflanzen, biologische Vielfalt

Bestandsaufnahme:

Da das Landschaftsschutzgebiet an der Beverau insgesamt und speziell das als potentiell Bauland ausgewiesene Gebiet südwestlich des Eselsweges bisher nicht kartiert ist, wurde eine Liste der hier vorkommenden Tierarten erstellt. Tierarten, die hier leben, jagen, rasten oder brüten:

Liste:

geschützte Arten sind durch Fettdruck hervorgehoben

- Kraniche, **Störche**, Graureiher, Wildgänse (Kanadagänse)
- Greifvögel: Eulen (**Steinkauz?**), Falke, Mäusebussard, Milan
- im Sommer: **Schwalben**
- **Grünspecht** und Buntspecht, Elster, Eichelhäher
- Zaunkönig, Gartenrotschwanz, Rotkehlchen, Amsel, Blaumeise, Kohlmeise, Kleiber, Baumläufer, Feldsperling, Buchfink, Star, Saatkrähen u.a.
- **Molche, Erdkröte, Ringelnatter**,
- **Igel, Maulwurf**, Fuchs, Reh, **Feldhase**, Eichhörnchen, Wiesel (Hermelin)
- **Fledermäuse**
- **Hornissen, Bienen, Erdhummeln, Libellen, Schmetterlinge, Weinbergschnecke** etc.

Beobachtungen:

Die Dreiecksfläche südwestlich des Eselsweges, die im neuen Flächennutzungsplan der Stadt Aachen als Bauland ausgewiesen werden soll, ist Brut-, Jagd- und Rastplatz einer Vielzahl schützenswerter Tiere. So kann man hier Kraniche, Graureiher und Störche beobachten, die auf den Feuchtwiesen Nahrung finden. Wildgänse (Kanadagänse) als Zugvögel rasten auf diesem Wiesenstück für mehrere Tage. Greifvögel (Falke, Bussard, Milan) in der direkten Nähe zur Stadt sind über der Wiese zu beobachten. Nachts und in der Dämmerung sieht und hört man Käuze (Steinkauz?), die in den alten Eichen in Baumhöhlen nisten und genug Nahrung (Mäuse) auf der großflächigen Wiese finden. Sobald es dämmt, erscheinen zahlreiche Fledermäuse. In den Feuchtwiesen gibt es Molche, Ringelnatter und eine Vielzahl von Kröten. Igel und Maulwurf, Fuchs, Reh, Wiesel und Feldhase kommen ebenfalls hier vor.

Bei dieser Vielfalt von Tieren gibt es auch besonders schützenswerte bzw.

gefährdete Arten. In der Bundesartenschutzverordnung des Bundesministeriums der Justiz und für Verbraucherschutz von 2005, aktualisiert am 21.01.2013, sind besonders geschützte und streng geschützte Tier- und Pflanzenarten aufgeführt.

Unter den **streng** geschützten Arten findet man in der BArtSchV den Weißstorch und den Grünspecht, der auch Vogel des Jahres 2014 ist, und hier anzutreffen ist

Unter **besonders** geschützten Arten sind die Ringelnatter, die Weinbergschnecke, Bienen und Hummeln, Hornissen, etliche Schmetterlinge und Libellen aufgeführt - alles Arten, die hier vorkommen.

In der **Roten Liste des Bundesamts für Naturschutz gefährdeter Arten** stehen der Steinkauz, die Mehlschwalbe, der Feldhase und verschiedene Fledermausarten. Ebenfalls Tiere, die hier zu finden sind!

Auch für die nicht speziell aufgeführten besonders zu schützenden Tierarten ist dieses Gebiet wichtiges Nahrungs- und Jagdhabitat und würde bei Bebauung die Vielfalt der hier vorkommenden Tiere stark beeinträchtigen!

In dem FNP-Umweltprüfungsbericht der Stadt Aachen vom 24.02.14 wird demnach auch folgendes in Übereinstimmung mit unseren Beobachtungen aufgeführt:

„Artenschutz: „Großflächiger Verlust potentieller Nahrungs- und Jagdhabitats planungsrelevanter Vogel- und Fledermausarten.“

und als Prognose bei Durchführung der Planung:

„Verlust oder Beeinträchtigung von Nahrungs- und Jagdhabitaten.“

Die Bewertung allerdings als „bedingt erheblich“ ist nicht nachvollziehbar!

Es handelt sich um eine Vielzahl schützenswerter Tiere, die nur aufgrund der großflächigen Wiese hier am Stadtrand anzutreffen sind und die bei Bebauung der Dreiecksfläche südwestlich des Eselsweges nicht mehr genügend Nahrung finden würden. Gerade in diesem großen geschützten Bereich zwischen Wald, Kaserne und einseitiger offener Bebauung weitab von der Adenauerallee (Lärmschutz und fehlende Ausleuchtung nachts) gibt es genügend offene Freiräume und Nahrungsangebot.

Besonders unter dem Aspekt des Schutzes planungsrelevanter Arten wie Fledermäuse und Steinkauz ist die Gefährdung des Schutzgutes hier als „sehr erheblich“ einzuschätzen!

c. Boden

In der **Bodenschutzklausel** (§ 1a Abs. 2 BauGB) werden wesentliche Eingriffsregeln festgelegt: *„Mit Grund und Boden soll sparsam umgegangen werden, Bodenversiegelungen sind auf das notwendige Maß zu begrenzen. Landwirtschaftlich, als*

Wald oder für Wohnzwecke genutzte Flächen sollen nur in notwendigem Umfang umgenutzt werden."

Dies soll durch die folgenden Maßnahmen erreicht werden:

- Die Inanspruchnahme von Böden ist auf das unerlässliche Maß zu beschränken.
- Die Inanspruchnahme von Böden ist auf Flächen zu lenken, die vergleichsweise von geringerer Bedeutung für die Bodenfunktionen sind.
- Beeinträchtigungen von Bodenfunktionen sind soweit wie möglich zu vermeiden.

Im Flächennutzungsplan-Vorentwurf, Anhang 2 (Umweltprüfung v. 24.02.2014) werden unter ‚Altlastenverdacht‘ mehrere Altablagerungen im Prüfgebiet aufgezählt. Diese wurden als möglicher Konflikt bei der geplanten Nutzung identifiziert. Eine Prüfung der Verdachtsmomente hat allerdings nicht stattgefunden und soll erst im Rahmen der verbindlichen Bauleitplanung erfolgen.

Gleiches gilt für potentielle Bodenbelastungen im Bereich zweier Altablagerungen innerhalb der Prüffläche. Hierzu heißt es im Prüfbericht, dass die *‚Prüf- bzw. Maßnahmenwerte der BBodSchV durch Schätzwerte nicht überschritten werden‘*. Die daraus abgeleitete Bewertung wird als ‚nicht relevant‘ eingestuft, obwohl gemäß Scopingbericht zum Themenkomplex ‚Abgrabungen/Aufschüttungen‘ von ‚Stofflichen Bodenbelastung‘ keine Angaben vorliegen. Weiterhin wird im Scopingbericht auf fehlende Informationen hingewiesen, nämlich dass *‚aktuell wichtige Grundlagen für betroffene Altlastenverdachtsflächen ggf. Anfragen zu weiteren Informationen (Gefährdungspotenzial, Untersuchungsstand) erforderlich, Darstellung und Auswertung nur in Abstimmung mit der Unteren Bodenschutzbehörde‘* erforderlich seien; insbesondere wird darauf hingewiesen, dass eine *‚aktualisierte Fassung erforderlich‘* sei.

Die Abstimmung mit der Unteren Bodenschutzbehörde hat somit offensichtlich nicht stattgefunden. Die Autoren dieser Stellungnahme der Bürgerinitiative halten das Heranziehen von Schätzwerten für nicht akzeptabel und sind der Ansicht, dass eine eingehende Prüfung zwingend erforderlich ist. Altlasten und Kontaminationen hätten erheblichen Einfluss auf die Zulässigkeit einer künftigen Bebauung. **Eine Verschiebung** der Untersuchung dieser Problematik auf die verbindliche Bauleitplanung **akzeptieren wir daher nicht**.

Bei der Bestandsaufnahme zum Bodenschutz (S. 134 der Umweltprüfung) wird der Bodentyp im Prüfgebiet AM-WO-25 in Schutzwürdigkeitsstufen mit mittlerer Bedeutung eingestuft; darüber hinaus wird darauf Bezug genommen, dass sich im Norden der Prüfzonen Böden mit hoher Bedeutung ‚Naturhaushalt 4‘ sowie im Südwesten mit sehr hoher Bedeutung ‚Biotopentwicklungspotential 5‘ sowie kleinflächig Böden mit Archivfunktion mit sehr hoher Bedeutung befänden.

Die hier gemachten Aussagen widersprechen der Darstellungen in der (im Scopingbericht) angeführten Bodenfunktionskarte (eine Fläche mit der Bedeutung ‚Naturhaushalt 4‘ ist in dieser Karte für die Prüffläche AM-WO-25 nicht vorhanden, siehe Abbildung 2: Auszug aus der Bodenfunktionskarte [XX, Seite 32, Anlage 1]. Wesentliche Teile der Prüffläche gehören demnach den Bodenfunktionen Naturhaushalt 2, Naturhaushalt 3 und Biotop 5 an.).

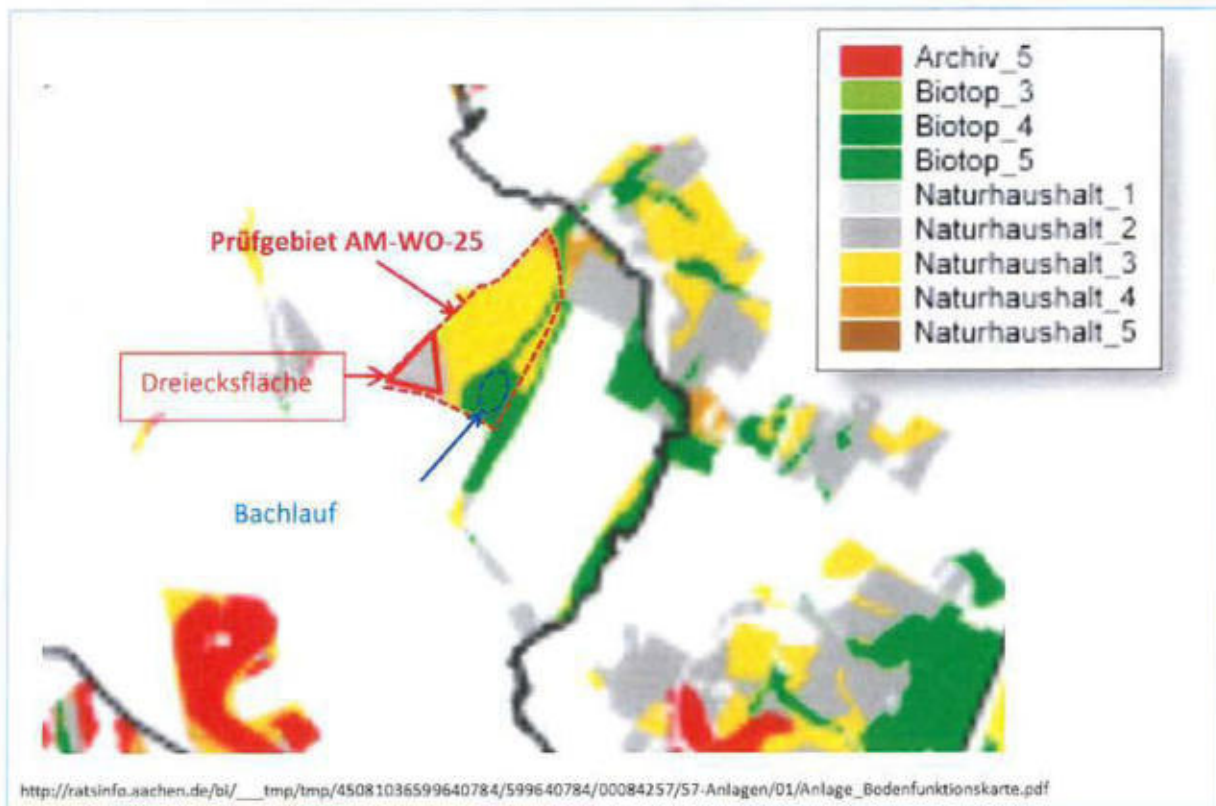


Abbildung 2: Auszug aus der Bodenfunktionskarte [XX, Seite 32, Anlage 1] Wesentliche Teile der Prüffläche gehören demnach den Bodenfunktionen Naturhaushalt 2, Naturhaushalt 3 und Biotop 5 an.

Die Bodenkarte 1:50.000 (BK 50) des Geologischen Dienstes NRW zeigt gegenüber der Bodenfunktionskarte ein anderes Bild: Im nordwestlichen Teil der Dreiecksfläche (an der heutigen Wohnbebauung) liegt ein rd. 75 m breiter Streifen mit landesweit besonders schutzwürdigen Böden vor (sw3). Der westliche Streifen besteht aus „besonders schutzwürdigen Böden auf kreidezeitlichem Gestein (Archiv der Naturgeschichte), der östliche aus sehr schutzwürdigen fruchtbaren Böden (Regelungs- und Pufferfunktion / natürliche Bodenfruchtbarkeit). Die wertvollen Böden machen mit über 3 ha gut ein Drittel der Gesamtfläche des Dreiecks aus. Die Bebauung dieser Fläche würde damit das Schutzgut Boden **sehr erheblich** beeinträchtigen.

Die großen Unterschiede zwischen der Bodenfunktionskarte und der BK 50 sind nicht nachvollziehbar. Zusammen mit der Nichtberücksichtigung des Themas Altlasten müssen wir festhalten, dass die Aussagen in der FNP-Umweltprüfung zum Thema Boden nicht plausibel sind und keiner ernsthaften Prüfung standhalten. Die daraus hergeleitete Schlussfolgerung, nämlich eine ‚Rücknahme im Norden und Südosten im Bereich der Naßgleye. Berücksichtigung möglicher stofflicher Belastungen (Altlasten) in der verbindlichen Bauleitplanung‘ und somit die Beschränkung einer potentiellen Bebauung auf die Dreiecksfläche lässt sich in keinsten Weise aus der im Prüfbericht dargestellten Argumentation begründen.

Wir teilen die Aussage, dass der Bodenschutz als ‚**sehr erheblich**‘ eingestuft werden muss; eine **qualitative Abstufung** hinsichtlich der Bewertung zwischen der gesamten Prüffläche und der Dreiecksfläche ist aber **nicht nachzuvollziehen** und mit den vorliegenden Materialien qualitativ und quantitativ **nicht zu begründen**.

Referenzen:

- [10] Aachener Leitfaden zur Bewertung von Eingriffen in das Schutzgut Boden, Stadt Aachen, 2012
- [20] Bodenkarte 1:50.000 des Landes NRW, Geologischer Dienst NRW, 2008

d. Flächenbedarf und Bevölkerungsentwicklung

Im Erläuterungsbericht fehlt eine nachvollziehbare auf den § 1a Abs. 1 BauGB als Ergänzende Vorschriften zum Umweltschutz (1)

Bei der Aufstellung der Bauleitpläne sind die nachfolgenden Vorschriften zum Umweltschutz anzuwenden.(2) Mit Grund und Boden soll sparsam und schonend umgegangen werden; dabei sind zur Verringerung der zusätzlichen Inanspruchnahme von Flächen für bauliche Nutzungen die Möglichkeiten der Entwicklung der Gemeinde insbesondere durch Wiedernutzbarmachung von Flächen, Nachverdichtung und andere Maßnahmen zur Innenentwicklung zu nutzen sowie Bodenversiegelungen auf das notwendige Maß zu begrenzen. Landwirtschaftlich, als Wald oder für Wohnzwecke genutzte Flächen sollen nur im notwendigen Umfang umgenutzt werden. Die Grundsätze nach den Sätzen 1 und 2 sind in der Abwägung nach § 1 Absatz 7 zu berücksichtigen. Die Notwendigkeit der Umwandlung landwirtschaftlich oder als Wald genutzter Flächen soll begründet werden; dabei sollen Ermittlungen zu den Möglichkeiten der Innenentwicklung zugrunde gelegt werden, zu denen insbesondere Brachflächen, Gebäudeleerstand, Baulücken und andere Nachverdichtungsmöglichkeiten zählen können.)

abzustellende Gegenüberstellung, in welcher die heute schon zur Verfügung stehenden Flächenreserven (z. B. Baulücken, Innenbereichsbrachen, Konversionsflächen) dem angeführten Wohneinheitenbedarf und daraus zu errechneten Flächenpotential (s. S. 10 ff Erläuterungsbericht hier: 8100 WE / 200ha) gegenübergestellt wird.

Ein Baulückenkataster liegt der Verwaltung derzeit nicht vor (S. 11 Erläuterungsbericht: Derzeit erstellt die Stadt Aachen daher ein Baulandkataster, ...). Der angeführte Bedarf an neuen Wohnbauflächen und Wohneinheiten beruft sich auf die Aussage des empirica-Gutachtens (S. 10/11 Erläuterungsbericht).

Unter Anwendung der in angeführten Vorschrift

(§ 1a BauGB Abs. Abs. 2 dabei sind zur Verringerung der zusätzlichen Inanspruchnahme von Flächen für bauliche Nutzungen die Möglichkeiten der Entwicklung der Gemeinde insbesondere durch Wiedernutzbarmachung von Flächen, Nachverdichtung und andere Maßnahmen zur Innenentwicklung zu nutzen)

erläuterte Flächenpotentialen, fehlt im Erläuterungsbericht demnach jede statistische Auswertung, die dem bis ins Jahr 2030 gerichteten Flächenbedarf gegengerechnet werden könnte.

Der nachhaltige Umgang mit Grund und Boden ist darüber hinaus kein Bestandteil der ab S. 4/5 Erläuterungsbericht angegebenen 11 Leitlinien und er fehlt.

Der Umgang mit der endlichen Ressource „Boden“ steht in direktem Zusammenhang mit der im Erläuterungsbericht angeführten „Nachhaltigkeit“ der Planung und damit also dem generationenübergreifenden Umweltschutz. Eine auf die Zukunft ausgerichtete Wohnbauflächenentwicklung kann daher nicht nur auf die Flächeninanspruchnahme nicht erschlossener Flächen abstellen (s. S. 10 ff Erläuterungsbericht). Eine nachhaltige Beanspruchung der Bodenressource beinhaltet demnach auch den Einbezug und die Bewertung sekundär zur Verfügung stehender Wohnbauflächen, in diesem Bezug die durch die sogenannte „natürliche biologischen Entwicklung“ der „schrumpfenden Gesellschaft“ freiwerdenden Wohnraumressourcen (siehe dazu auch die Veröffentlichung des BUMI für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung „Perspektive Flächenkreislaufwirtschaft“, September 2006).

Darauf geht der Erläuterungsbericht lediglich unter Punkt 8.1/ Wohnen unter Wohnbauflächen als Rahmenbedingung allgemein ein: „In den folgenden Jahren bestimmt dann das zunehmende negative Saldo der natürliche Bevölkerungsentwicklung die Entwicklung, so dass es zu einer insgesamt abnehmenden Bevölkerungszahl kommen wird.....“.

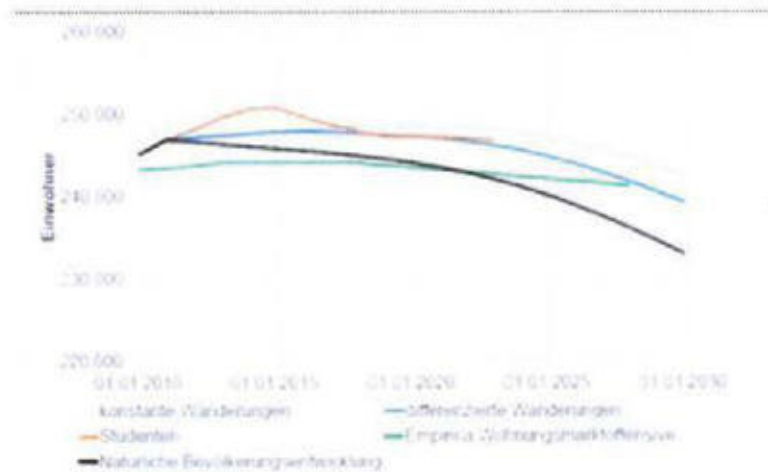


Abbildung 3: Bevölkerungsvorausberechnung Aachen bis 2030 Quelle Stadt Aachen, FB 03/30 Statistik und Stadtforschung, empirica 2009, Darstellung BKR 22.05.2013

Eine gegenüberstellende Verknüpfung, in welcher die zukünftige Entwicklung von Angebot und Nachfrage und die auf dem Wohnungsmarkt absehbare Entlastung aufgezeigt würden, ist nicht Bestandteil des Berichtes.

Zahlen zur Bevölkerungsentwicklung für das Jahr 2012/13 besagen,

Bevölkerungsstand				
Merkmal	Jahr			
		2013		2012
Bevölkerung zum 31.12. 1)		249 746		248 137
und zwar				
männlich		128 593		127 131
weiblich		121 153		121 006
Ausländer absolut		36 732		35 371
in %				14,3
im Alter				
unter 10 Jahren	8	18 923	8	18 950
10 bis unter 20 Jahre	9	22 652	9	22 155
20 " " 30	22	54 691	22	53 579
30 " " 40	13	32 091	13	31 804
40 " " 50	13	32 359	14	33 621
50 " " 60	13	31 515	12	30 810
60 " " 70	9	23 236	9	23 140
70 und mehr Jahre	14	34 279	14	34 078

Quelle:
http://www.aachen.de/DE/stadt_buerger/aachen_profil/statistische_daten/bevoelkerungsstand/index.html 2014

dass derzeit der Anteil der über 70 jährigen Einwohner 14 %, der 60-70 jährigen 9 % und der 50-60 jährigen 13% beträgt. Insgesamt stellt der Anteil der über 60 Jährigen mit heute bereits 23 % neben den 20-30 jährigen mit 22% den höchsten Bevölkerungsanteil. Tendenz

steigend, nimmt man bis 2030 die 50-60 Jährigen dazu, die ja dann die Ü70 erreicht hätten. Damit liegt die Bevölkerungsentwicklung Aachens im bundesweiten Trend, der Anteil der „Alten“ nimmt zu:

Noch: Bevölkerungsentwicklung in den kreisfreien Städten und Kreisen Nordrhein-Westfalens 2011 bis 2030/2050*) nach Altersgruppen												
Verwaltungsbezirk Jahr (01.01.)	Bevölkerung											
	insgesamt	davon im Alter von ... bis unter ... Jahren										80 und mehr
		unter 3	3 – 6	6 – 10	10 – 16	16 – 19	19 – 25	25 – 40	40 – 65	65 – 80		
1 000												
Aachen, krfr. Stadt	2011	258,7	6,0	5,8	7,6	12,1	6,7	29,3	55,5	89,5	33,4	12,8
	2015	262,0	6,1	5,5	7,5	11,4	6,2	28,7	61,4	88,3	33,9	13,1
	2020	263,3	6,5	5,8	7,2	10,8	5,7	25,2	67,9	84,6	33,6	15,9
	2025	262,9	6,7	6,2	7,6	10,6	5,4	23,4	68,8	79,8	37,0	17,4
	2030	260,5	6,4	6,1	7,9	11,2	5,3	22,1	65,0	73,2	45,7	17,5

Quelle: www.it.nrw.de

All diese Informationen fließen als bewertende Aussage jedoch nicht mit in die Flächenbedarfsrechnung 2030 ein.

Dabei gibt es Ansätze und Handlungsempfehlungen die sich auf eine ressourcenschützende Planung stützen. **Darin wird das vorhandene Flächenpotential erfasst und in den Nutzungskreislauf zurückgeführt.**

Die Veröffentlichung zur Perspektive Flächenkreislaufwirtschaft, Flächenkreislaufwirtschaft in der städtischen/stadtregionalen Flächennutzung – Flächen im Kreis, Sonderveröffentlichung 2006 des Bundesministers für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung stellt die Abnahme der Siedlungsdichte einem steigenden Bedarf an frei bebaubaren Siedlungsflächen als Bewertungsergebnis gegenüber und resümiert diese Entwicklung mit folgendem Ergebnis

(Zitat):

Flächen sind Grundlage der Stadt- und Regionalentwicklung

Das Brachfallen vormals gewerblicher und zunehmend auch wohnwirtschaftlich genutzter Flächen ist zu einem zentralen Problem der Stadtentwicklung geworden. In einem jahrelangen Prozess verlieren Städte Einwohner... Die Sicherung der städtischen Infrastruktur wird zu einer zentralen Herausforderung der Daseinsvorsorge (Jakubowski2006). Gewiss, diese Entwicklung verläuft stadtregional und sogar innerhalb von Großstädten zuweilen höchst unterschiedlich. Bundesweit sinken die Siedlungsdichten
Abbildung 3: Bevölkerungsvorausberechnung Aachen bis 2030 Quelle Stadt Aachen. FB 03/30 Statistik und Stadtforschung, empirica 2009, Darstellung BKR 22.05.2013). Umgekehrt steigt die Verfügbarkeit an Siedlungsflächen je Einwohner an:

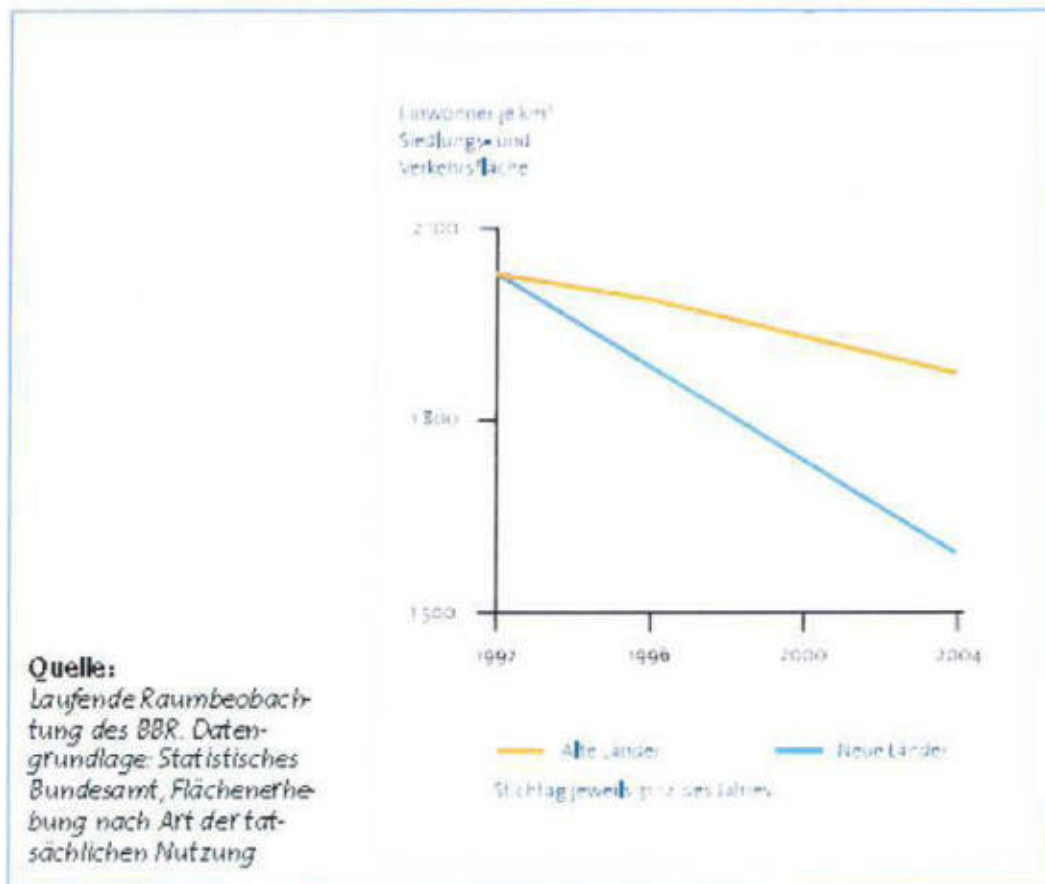


Abbildung 4 Entwicklung der Siedlungsdichte 1992-2004

Das Ziel der „Verminderung der Flächeninanspruchnahme ist durch die Forderung nach **Stärkung der Innenentwicklung im Koalitionsvertrag der Bundesregierung von November 2005** noch einmal bekräftigt worden. „Wir werden daher anstreben, den Flächenverbrauch gemäß der Nationalen Nachhaltigkeitsstrategie auf 30 Hektar je Tag bis 2020 zu reduzieren und für ein Flächenressourcenmanagement finanzielle Anreizinstrumente entwickeln.“

In einer empirisch komplexen Gemengelage von weiterhin hoher Flächeninanspruchnahme, aber schwacher gesamtwirtschaftlicher Nachfrage und regional ungleich verteilter Prognosen hinsichtlich der Bevölkerungsentwicklung in Deutschland wird seit längerem auf allen föderalen Ebenen über eine ökologisch und städtebaulich sinnvolle, aber auch ökonomisch vertretbare Reduzierung der Neuinanspruchnahme von Flächen diskutiert. Wichtige Leitplanken in dieser Debatte ist, wie einleitend aufgeführt, weiterhin das „30-Hektar-Ziel“ der Bundesregierung.

Dieses anspruchsvolle Ziel soll mit einer Doppelstrategie erreicht werden. Sie besteht zum einen aus einer Qualitätssteuerung – Schonung des Außenbereichs durch Innenentwicklung sowie Aufwertung von Siedlungsflächen. Ihr zweiter Bestandteil ist eine restriktive Mengensteuerung– Begrenzung der Neuinanspruchnahme von Flächen. Beide Ebenen hängen zusammen, denn es handelt sich um zwei sich ergänzende Ziele: absolute Reduktionsziele (Mengensteuerung) auf der einen Seite und auf der anderen Seite qualitative Ziele, um durch Innenentwicklung und städtische Aufwertung die Inanspruchnahme im Außenbereich zu verringern.

Empfohlen wird daher:

Aufbauend auf der in vielen Politikbereichen schon etablierten Kreislaufidee bedarf es auch in der Flächenpolitik einer neuen, handlungsleitenden Strategie: Flächenkreislaufwirtschaft. Die Notwendigkeit für eine Kreislaufführung ergibt sich nicht nur aus dem Freiraumschutzgedanken und der Begrenztheit der bebaubaren Freiflächen in den Agglomerationen. Auch unter Effizienzgesichtspunkten sind primär ungenutzte Flächen im Siedlungsbestand zu entwickeln, um zunehmend kostspielige unterausgelastete oder nicht genutzte Infrastrukturen zu vermeiden.

Die Vision „Flächenkreislauf“ findet damit nicht nur eine ökologische, sondern auch eine ökonomische Begründung. Die Notwendigkeit, in Kreisläufen zu denken, wird weiter zunehmen – nicht zuletzt wegen der langfristigen demografischen Entwicklung. Aber auch der wirtschaftsstrukturelle Wandel fordert ein Umdenken weg von der Siedlungsexpansion hin zur Bestandserneuerung.

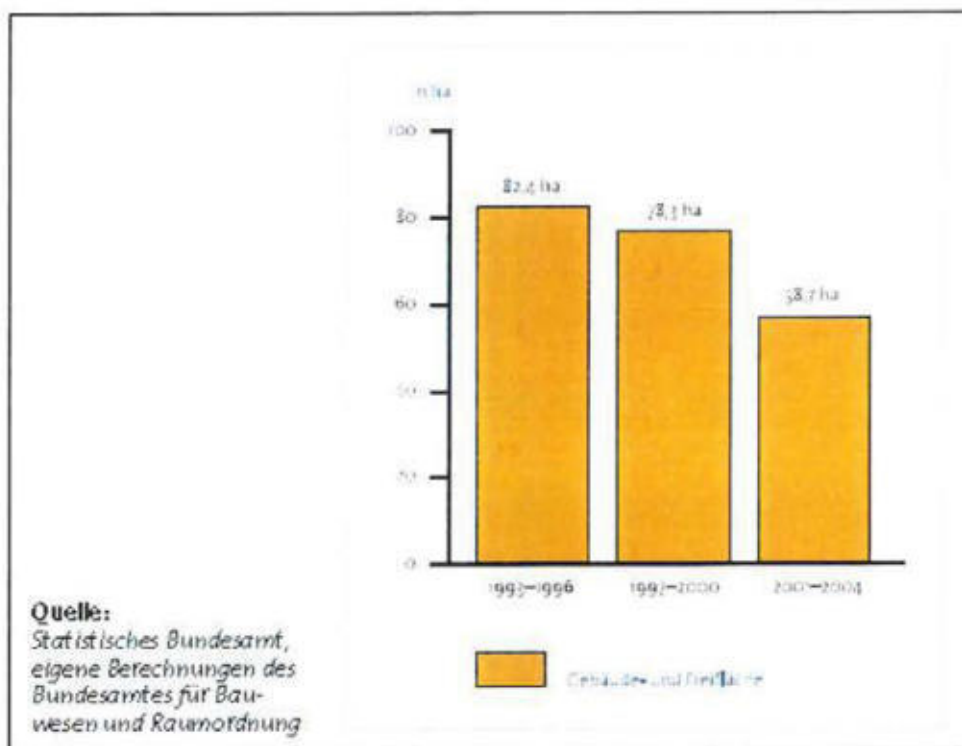


Abbildung 5: Tägliche Zunahme der Gebäude- und Freiflächen 1992-2004, Deutschland insgesamt

Jüngste Daten zur Flächenentwicklung in Deutschland (vgl. Abbildung 5: Tägliche Zunahme der Gebäude- und Freiflächen 1992-2004, Deutschland insgesamt) zeigen den deutlichen Rückgang der Neuinanspruchnahme von Gebäude- und Freiflächen seit 2001. Eine wesentliche Ursache hierfür liegt in der seit etwa 1997 stark rückläufigen Bautätigkeit.

Der Eigenheimbau prosperiert schon seit etlichen Jahren in den Kernstädten, dies gilt auch für die meisten Regionen mit abnehmender Bevölkerung.

..... Allerdings führen (zu) hohe Miet- und Baulandpreise in den zentralen Lagen dazu, dass Wünsche nach Wohneigentum oft nur am Stadtrand realisiert werden können. Nach der Flächenstatistik wird nach wie vor erheblich mehr Gebäude- und Freifläche im Umland der Kernstädte in Anspruch genommen, absolut wie relativ.... Meist ist nur dort

Baulandausreichend und preisgünstig vorhanden. **Flächeninanspruchnahme findet vornehmlich außerhalb der zentralen Lagen statt.**

..... Die Flächeninanspruchnahme ist aber absolut wie relativ überall rückläufig, wie das Beispiel eines Gradienten für die Kreistypen Kernstadt bis Peripherie der Agglomerationsräume zeigt (vgl. Abbildung 6: Einwohnerspezifische Gebäudeflächenzunahme im Kernstadtumland Gradienten West/Ost 1997/2000-2001/2004).

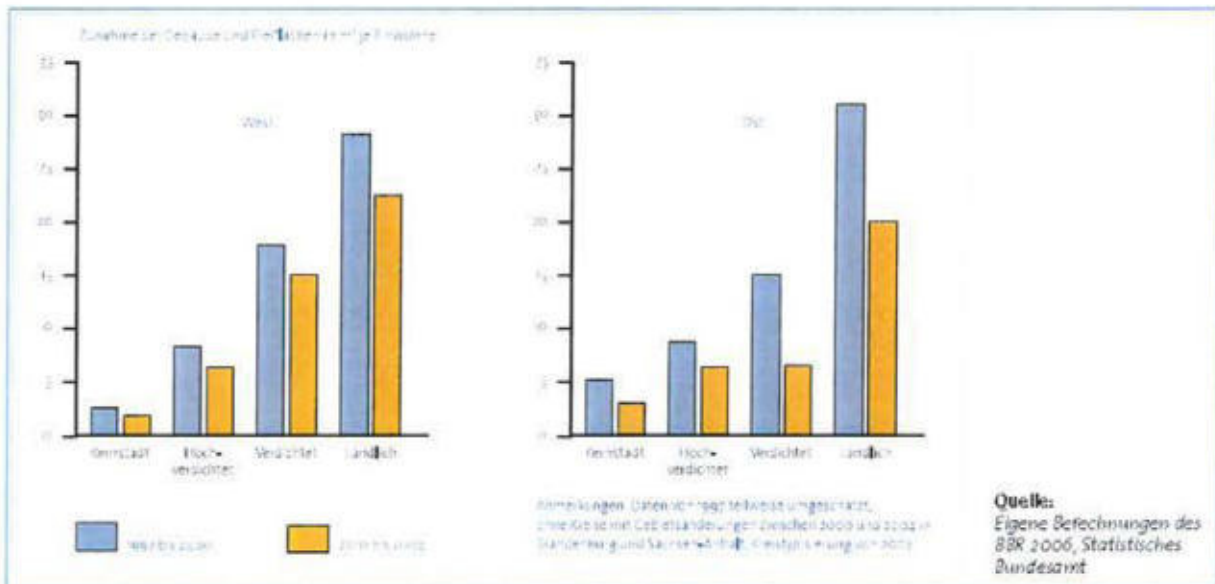


Abbildung 6: Einwohnerspezifische Gebäudeflächenzunahme im Kernstadtumland Gradienten West/Ost 1997/2000-2001/2004

..... Mangels Baulandes in den Kernstädten wächst in weiten Teilen des Bundesgebietes die Siedlungsfläche vorrangig an den Stadträndern und den Zwischenräumen der Entwicklungsachsen – und noch immer weit schneller als etwa die Bevölkerung oder die Beschäftigung; sie nimmt selbst in Regionen mit abnehmender Bevölkerung zu.

..... Darüber hinaus führt der demografische Wandel zu erheblichen regionalen Verschiebungen bei Bevölkerung und Arbeitsplätzen, bei Kauf- und Realsteuerkraft und hat in vielen Regionen einen erheblichen Einfluss auf städtische Dichten.

..... Es besteht ein breiter politischer Konsens über das Ziel, die zusätzliche Flächeninanspruchnahme für Verkehrs- und Siedlungszwecke zu verringern. Potenziale zur Erreichung dieser Ziele werden insbesondere in der stärkeren Nutzung des Bestandes gesehen. Dabei weisen die Großstädte, selbst in Bauland-Hochpreisregionen, beträchtliche Brachflächen auf, die Flächenpotenziale für eine Neunutzung darstellen. Das Ausmaß an Fläche, die tatsächlich schon recycelt wurde, steigt zwar mit zunehmenden Baulandpreisen, bleibt bis auf Stichproben aber letztlich unbekannt.

..... Die Vision einer Flächenkreislaufwirtschaft zielt somit auf Verminderung wie Mobilisierung von Bauland gleichermaßen: Brachflächen insbesondere in den Kernstädten zu mobilisieren, um das marktfähige Baulandangebot zu verbreitern, aber auch das Angebot an Neubauf Flächen in Suburbia auf ein nachfrageadäquates Maß

einzustellen und Investitionen am „falschen Standort“ zu vermeiden. Mit der theoretischen Konzeption einer Flächenkreislaufwirtschaft kann es gelingen, der aktuellen Debatte durch eine theoretische Fundierung zusätzliche Impulse zu geben. Das Konzept der Flächenkreislaufwirtschaft nimmt Überlegungen zur Circular Economy auf und präzisiert diese umsetzungsorientiert auf Boden als nicht vermehrbare und immobile Ressource.

Aufgrund der fehlenden Bestandsanalyse ist die Akzeptanz der sich auf das empirica-Gutachten stützende Brutto-Flächenbedarf (s. S. 10 ff Erläuterungsbericht) zumindest in Frage zu stellen. Die Inanspruchnahme bisher nicht genutzter Flächen des Außenbereichs sowohl die Beverau als auch Forst/Adenauerallee (Plangebiete AM-WO-25-Beverau und AM-WO-05-Forst/Adenauerallee) wird im Erläuterungsbericht nicht hinreichend begründet. Der Bedarf an Wohnbauflächen, insbesondere der Flächen des Außenbereiches zum Zwecke der zukünftigen Bebauung, wurde im Erläuterungsbericht nicht nachvollziehbar dargelegt, die Notwendigkeit der Inanspruchnahme von Flächen an diesem Standort nicht nachvollziehbar begründet.

Von der Inanspruchnahme des mit Plangebiete AM-WO-25-Beverau und AM-WO-05-Forst/Adenauerallee bezeichneten Bereiche ist daher abzusehen.

e. Wasser

Grundwasser:

Das Grundwasserniveau im Süden der Prüffläche AM-WO-25 soll nach Aussagen des Umweltprüfungsberichtes bei 8 m liegen. Im Scopingbericht wird auf die ungenaue Datenbasis hingewiesen: „Grundwasserflurabstände: Digitalisiert aus der Baugrunderkarte, großzügig interpoliert auf der Grundlage relativ weniger Messstellen, als grobe Grundlage zur Orientierung verwendbar, Stand 1993“. Im bestehenden Wohngebiet sind Pumpensümpfe erforderlich, um die Gebäude trocken zu halten, dies deutet auf hohe Grundwasserstände und/oder Wasserwegsamkeiten im Untergrund hin und die Datenbasis sollte daher im FNP-Verfahren für die Bewertung der Dreiecksfläche auf eine sichere Grundlage gestellt werden.

Oberflächengewässer

Aufgrund der geologischen Beschaffenheit des Untergrundes im Bereich der Dreiecksfläche (undurchlässige Böden und darunter liegende Hergenrath-Schichten mit „sehr geringer“ Durchlässigkeit gemäß hydrologischer Karte NRW) kann das Niederschlagswasser nicht in große Tiefen versickern und wird somit in Form von oberflächlichen Bachläufen bzw. durch unterirdische ‚Kanäle‘ abgeleitet. Da die Ableitung dieser Wässer der Landschaftsneigung folgt, fließen sie größtenteils in den nördlichen Teil der Prüffläche AM-WO-25 und speisen hier die ‚kleinen periodisch wasserführenden Tümpel innerhalb des Grünlandes‘. Die maßgebliche Vorflut „Eselsweg“ in diesem Bereich hat ein Gesamteinzugsgebiet von 27,4 ha (Ermittlung über TIM-online). Davon liegen 5,1 ha im Kasernengelände und 6,0 ha in der geplanten „Dreiecksfläche“. Die Entwässerung der Kaserne erfolgt über das Kanalsystem und damit aus dem Einzugsgebiet heraus. Da die Dreiecksfläche ihren tiefsten Punkt an der Kreuzung Adenauerallee/Erzberger Allee hat, wird die Entwässerung der Fläche über diesen Punkt in die Kanalisation (evt. neu zu schaffen) zu führen sein und somit ebenfalls aus dem natürlichen Einzugsgebiet geführt werden müssen. Die im Norden der ursprünglichen Prüffläche liegenden Feuchtgebiete haben mit dem Kasernengelände bereits einen Teil ihres Einzugsgebietes verloren und werden mit der Dreiecksfläche weitere 22% verlieren. Eine

Bebauung der Dreiecksfläche würde somit die Wassereinspeisung in diese Tümpel und Feuchtgebiete nachhaltig beeinflussen oder gar unterbinden. Eine Rücknahme der Prüffläche im Norden allein würde somit die Problematik nicht entschärfen.

Damit verringert sich der Anteil sauberen Wassers im Vorfluter (Altlasten).

Die Versiegelung der Dreiecksfläche führt nach Aussage des Wasserverbandes Eifel-Rur zu einer Verschärfung der Hochwassergefahren am Beverbach und stellt somit ebenfalls einen erheblichen Eingriff in den natürlichen Wasserhaushalt des Beverbaches dar.

Eine Versiegelung innerhalb der Fläche AM-WO-05 belastet ebenfalls die Zuflussmenge an Oberflächenwasser Richtung Beverbach oder in das heute schon ausgelastete Kanalsystem in der Linterstraße, was sich bei Starkregen oftmals zeigt.

Auch bei Verkleinerung auf die Dreiecksfläche ist unverändert eine sehr erhebliche Auswirkung auf das Schutzgut Wasser zu erwarten. Der Vorfluter „Eselsweg“ und seine angrenzenden Feuchtwiesen verlieren einen erheblichen Teil ihres Einzugsgebietes und die Versiegelung verschärft die Hochwasserproblematik am Beverbach.

f. Klima und Luft

Stadtklima

Der Umweltprüfungsbericht spricht die großflächige Neuinanspruchnahme von Flächen in einer großräumigen Kaltluftbahn an. Durch die Bebauung der Prüffläche und der dadurch bedingten Ausbreitung des Siedlungsklimas verändern sich die lokalen Klimaverhältnisse. Dies gilt für die betrachtete Gesamtfläche AM-WO-25, aber ebenso für die Dreiecksfläche.

In dem im Scopingbericht angeführten gesamtstädtischen Klimagutachten (in der Langfassung aus dem Jahr 2001, Seite 216 u. 217) wird aus diesem Grunde von einer Bebauung oder auch Teilbebauung mit großem Nachdruck abgeraten.

„Bei einer Versiegelung des Bereiches ‚Adenauerallee‘ würden die Kaltluftansammlung und die daraus resultierenden Strömungsverhältnisse weitgehend entfallen. Denn nach dem gegenwärtigen Kenntnisstand muss davon ausgegangen werden, dass bei einer erheblichen Reduzierung der Kaltluftmenge der Bahndamm nicht mehr wie bisher überströmt wird. Das hätte eine nicht unerhebliche Verschlechterung der lufthygienischen Verhältnisse in Bereichen des Frankenberger Viertels zur Folge. Aus klimatologischer Sicht ist daher - wie in den anderen „Bachtälern“ auch - von jeglicher Änderung der derzeitigen Situation mit großem Nachdruck abzuraten.“

Dies gilt im Übrigen auch für die weiteren im FNP-Entwurf aufgeführten Prüfflächen im Beverbachtal (AM-WO-05) und der Linterstraße (AM-WO-23). Die Entstehung der Kaltluft auf unbebauten Flächen ist in der nachfolgenden Graphik Abbildung 7: Entstehung und Wirkungsweise von nächtlichen Kaltluftabflüssen (Hangabwinde) schematisch dargestellt. Die Abkühlung der unbebauten Fläche erfolgt durch Emission von Infrarotstrahlung. Die über der abgekühlten Fläche ruhende Luft kühlt sich dabei durch Kontakt bzw. Konvektion ab. Die so entstandene Kaltluft besitzt eine geringere Dichte als die Warmluft im städtischen Bereich; dies bewirkt einen Abfluss der Kaltluft in tiefer gelegene Zonen. Dieser Kaltluftabfluß wird mit zunehmender Neigung der Kaltluftentstehungszone begünstigt. Von erheblichem Vorteil ist das Nichtvorhandensein von baulichen und strukturellen Querriegeln.

schließt die Dreiecksfläche vollständig ein. Die Klimafunktionskarte weist außerdem die wesentlichen Kaltluftströmungen aus; diese folgen dem Verlauf des Beverbachs; außerdem kennzeichnet ein zweiter (blauer) Pfeil die Strömung aus der südlichen Prüffläche über den Eselsweg hinunter zum Beverbachtal. Somit trägt die gesamte Prüffläche einschließlich der Dreiecksfläche gemäß Abbildung 1: Verkleinerte Prüffläche signifikant zur Kaltluftentstehung und zum Kaltlufttransport bei.

Eine Abnahme des Kaltluftstroms durch Verringerung der Kaltluftentstehungszone (infolge von Bebauung oder geänderter Bepflanzung durch hochstämmige Vegetation) würde den Kaltluftstrom ins Frankenbergerviertel nicht nur proportional reduzieren, sondern nach Aussage des Gesamtstädtischen Klimagutachtens sogar vollkommen zum Erliegen bringen, da die Kaltluftflußdichte bei Unterschreitung kritischer Grenzwerte nicht mehr im Stande ist, den Bahndamm zum Frankenger Viertel zu überströmen. Besondere Relevanz haben hier die Flächen im Beverbachtal, die unmittelbar vor der bebauten Zone nördliche der Adenauerallee liegen, da die hier entstehende Kaltluft unmittelbar in die Innenstadtzone einfließt. Demgegenüber wird der Kaltluftstrom aus den weiter südlich liegenden Freiflächen im Beverbachtal durch verschiedene Querriegel, z. B. Lintertstrasse behindert.

Die Karte der Planungsempfehlungen im Klimagutachten 2001 zeigt die Bebauungsgrenze mit einer durchgezogenen roten Linie: hier sind die Bebauungsgrenzen nach Aussagen des Gutachters streng einzuhalten, damit die Kaltluftbahnen sowie die Kaltluftproduktionsflächen erhalten werden. Die bedeutsamen Kaltluftabflußbahnen (größere Bachtäler) sind von allen Arten von Hindernissen freizuhalten und ihr Querschnitt durch strenges Einhalten der bestehenden Bebauungsgrenzen zu sichern.

Die Planungsempfehlungen aus dem Jahre 2001 sind auch heute noch gültig:

Das Klimafolgenanpassungskonzept Aachen spricht sich ausdrücklich für die Einhaltung der Bebauungsgrenzen aus. Zitat aus der Anlage 2 des Klimafolgenanpassungskonzepts Aachen

„Zone G1 Erhaltung und Entwicklung von Luftaustauschbahnen, die nachts auch als Kaltluftbahnen wirken: Freihaltung der Grünfinger ohne weitere Verdichtung der baulichen Randbereiche, Verringerung der Oberflächenrauigkeit“

In der gemeinsamen Sitzung des Planungs- und Umweltausschuss der Stadt Aachen am 6.3.2014 hat die Verwaltung den klaren und einstimmig angenommenen Auftrag erhalten das Klimafolgenanpassungskonzept in den Flächennutzungsplan zu integrieren. Der am 26.05.2014 ausgelegte Entwurf des Flächennutzungsplanes zur vorgezogenen Bürgerbeteiligung widerspricht diesem Beschluss.

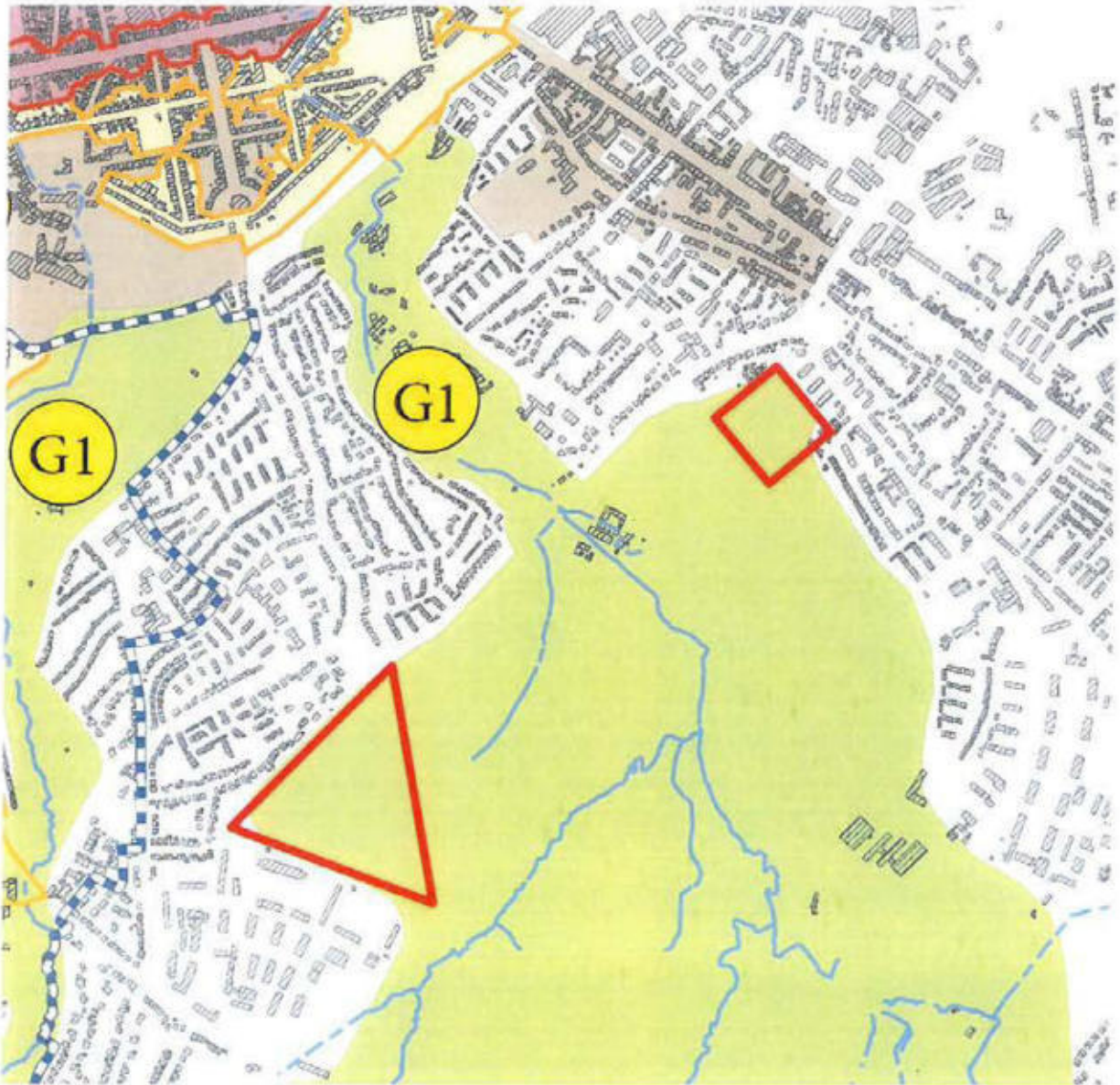


Abbildung 9 Auszug aus der Anlage 2 des Klimafolgenanpassungskonzepts (Grün: Darstellung der Grünfinger, rot: Prüfflächen Beverau/Lintert)

Bewertung

Die Verringerung der ursprünglichen Prüffläche von 18,5 Hektar auf nunmehr 9,4 Hektar ist immer noch ein erheblicher Verlust an Freifläche. Allein für die unmittelbar entstehende, stadtnahe Kaltluftproduktion ist die Dreiecksfläche unverzichtbar. Völlig unverständlich ist in diesem Zusammenhang, dass auch noch weitere Flächen im Beverbachtal bereits bebaut worden sind (Grauenhoferweg) und im FNP-Entwurf zur Bebauung freigegeben werden sollen (Plangebiete AM-WO-25-Beverau und AM-WO-05-Forst/Adenauerallee), obwohl sich das Klimagutachten von 2001 ausdrücklich gegen die Bebauung dieser Flächen ausspricht.

Vor dem Hintergrund der aktuell stattfindenden Diskussion um die Einführung einer Umweltzone in Aachen mit den problematischen Folgen für den Einzelhandel etc. ist nicht nachvollziehbar, wieso Flächen, die zur Stützung des Stadtklimas relevant beitragen, aufgegeben werden sollen.

An dieser Stelle rufen wir in Erinnerung, dass der Status „Bad“ Aachen erheblich von der Luftqualität abhängt. Es muss alles getan werden, um diesen „auf der Kippe“ stehenden Status zu erhalten.

Bei der in der Umweltprüfung angesprochenen **Anpassung an den Klimawandel** erfolgt eine Einstufung in die Kategorie ‚nicht relevant‘; dies wird damit begründet, dass die Fläche nicht in einem thermisch belasteten Bereich liegt. Statistische Auswertungen langjähriger Klimamessreihen zeigen, dass relevante Änderungen des Klimas für Aachen zu erwarten sind. So wird z.B. die Anzahl der tropischen Nächte (über 20°C) in Aachen signifikant zunehmen (AMICE-Projekt: <http://www.amice-project.eu/de/index.php>). Wie im aktuell laufenden Projekt City 2020+ der RWTH für die Stadt Aachen dargestellt wird, ist daher den Auswirkungen des Klimawandels **planerisch und städtebaulich zu entgegnen** (siehe Artikel der RWTH Aachen [Artikel](#)). Wieso eine für das Stadtklima so wichtige Fläche keine Relevanz für die Anpassung an den Klimawandel haben soll, zumal dieses Gegenstand des Beschlusses der gemeinsamen Sitzung von Planungs- und Umweltausschuss am 6.3.2014 war (Klimafolgenanpassungskonzept Aachen), ist nicht nachvollziehbar. Wie dort ausgeführt ist, hat eine Bebauung dieser Fläche **ohne Zweifel negative Auswirkungen auf** die Bemühungen der Stadt Aachen, sich an den Klimawandel anzupassen.

Insgesamt führt auch die Reduzierung der Prüfflächen Plangebiete AM-WO-25-Beverau und AM-WO-05-Forst/Adenauerallee auf die Dreiecksfläche bzw. Vierecks Fläche nach wie vor zu sehr erheblichen Auswirkungen auf das Schutzgut Klima. Jedwede Bebauung der so bedeutenden stadtklimatisch sensiblen Bereiche in der Beverau lehnen wir daher strikt ab.

Referenzen:

[30] Gesamtstädtisches Klimagutachten Aachen, Langfassung, Prof. Dr. D. Havlik, [D. D. Havlik, M. M.](#), Oktober 2000

[40] Beschluss FB 36/0238/WP 1 6 vom 6.03.2014, Klimafolgenanpassungskonzept Aachen

g. Mensch, Gesundheit des Menschen, Bevölkerung insgesamt

Zu Erholung; Verweis auf das Anschreiben „Naherholung“

In der Umweltprüfung wird dargestellt, dass die Lärmbelastung an der Adenauerallee die Orientierungswerte der DIN 18005 um bis zu 20 dB(A) überschreitet. Für das menschliche Gehör bedeutet das ungefähr eine Vervielfachung der für Wohngebiete angemessenen Lärmbelastung. Auf der Dreiecksfläche von 9,4 ha sollen rd. 300 Wohneinheiten entstehen, die über die Kreuzung Adenauerallee/Erzberger Allee erschlossen werden sollen. Wegen der relativ weiten Entfernung zur Innenstadt, der nicht genügenden Bahnanbindung (die umliegenden Bahnhöfe sind mit dem Bus ohne Umsteigen nicht zu erreichen) und die relativ schwache Busanbindung muss davon ausgegangen werden, dass der Hauptteil des Verkehrs über das Auto geschehen wird. Dies wird zur weiteren Verschärfung der bereits jetzt schon kritischen Verkehrssituation auf der Adenauerallee führen (lange Rückstaus bis Siegel bzw. Tunnel Trierer Straße) und den „Schleichverkehr“ durch das Frankenberger Viertel verstärken. Die im Prüfbericht aufgeführte Lärmbelastung an der Adenauerallee gilt auch für alle Anwohner der Adenauerallee, die schon seit Jahren die mehrfache

¹ http://www.pt.rwth-aachen.de/index.php?option=com_content&view=article&id=405:city-2020&catid=39:projekte&Itemid=44

Überschreitung des DIN-Richtwertes hinnehmen müssen. Durch die unmittelbare Zuführung weiteren Verkehrs in diesem problematischen Abschnitt des Außenrings wird den Anwohnern zusätzlicher Lärm zugemutet. Vor diesem Hintergrund ist es nicht akzeptabel, wenn im Prüfbericht von „keinen nachteiligen Auswirkungen durch die Planung auf die angrenzende Wohnnutzung“ gesprochen wird.

Wir sehen den Punkt Verkehrs- und Lärmbelastung an der Adenauerallee als eine **erhebliche Beeinträchtigung** der Gesundheit des Menschen und insbesondere der der vielen Anlieger an der Adenauerallee an. Über die Belange dieser stark in der Lebensqualität beeinträchtigten Gruppe darf sich bei der Planung des FNP **nicht hinweggesetzt** werden.

3. Städtebauliche Eignungsbewertung

a. Vorbemerkung

Der Standort liegt nicht „am Erholungsraum“ sondern **im** Erholungsraum und zerstört ihn somit. Hieraus eine positive Bewertung abzuleiten ist insgesamt nicht nachvollziehbar und widersinnig. So wird der Eselsweg im Masterplan 2030 (S. 49: mit Foto!) ausdrücklich noch als Beispiel für die Verwirklichung des Zieles „**wohnungsnahe Erholung**“ angeführt, durch die im Entwurf des FNP vorgeschlagene Bebauung wird dieses Ziel jedoch völlig konterkariert.

b. Städtebauliche und soziale Qualitäten

Darstellung im Regionalplan:

Die verkleinerte Fläche AM-WO-25 beträgt insgesamt 9,4 ha (TIM-online) und unterliegt weiterhin der Ausweisung (allg. Freiraum- und Agrarbereiche + regionaler Grünzug + Bereich für Schutz der Landschaft und landschaftsorientierten Erholung) im Regionalplan. Nach Auskunft der Bezirksregierung Köln am 11.07.14 müsste für eine Flächennutzungsänderung in dieser Größenordnung auch eine Änderung des Regionalplanes erfolgen. Die insgesamt jedoch nur geringe städtebauliche Eignung des Gebietes reicht unserer Auffassung nach bei weitem nicht aus, um dafür die raumplanerischen Zielsetzungen des Landesentwicklungsplanes NRW (flächensparende Siedlungsentwicklung), des Regionalplanes und des Landschaftsplanes Aachen aufzugeben. Daher bleibt die Eignung auch bei verkleinertem Fläche hinsichtlich der Zielsetzungen des Regionalplanes unverändert bei „bedingt geeignet“.

Einschätzung der Eignung: **bedingt geeignet (unverändert)**

Städtebaulicher Kontext

Die „Dreiecksfläche“ entspricht zwar teilweise der Umgebungsnutzung (Wohngebiet südl. Adenauerallee), ist aber aufgrund seiner Größe von 9,4 ha und der weitreichenden Inanspruchnahme der Freifläche nicht mehr als Arrondierung zu bezeichnen. Daher ergibt sich aus unserer Sicht keine neue (positivere) städtebauliche Bewertung.

Einschätzung der Eignung: **bedingt geeignet (unverändert)**

Innenentwicklung

Auch die verkleinerte Fläche liegt zentrumsfern.

Einschätzung der Eignung: **bedingt geeignet (unverändert)**

Anbindung Erholungs- und Freiraum

Auch die verkleinerte Fläche ist zwar gut an den Erholungs- und Freiraum angeschlossen, sie verkleinert diesen allerdings auch erheblich. Hieraus eine positive Bewertung abzuleiten ist insgesamt nicht schlüssig.

Darüber hinaus werden Eselsweg und Nellessenpark sehr intensiv auch von Anwohnern aus weiter entfernt liegenden Stadtteilen genutzt. Insbesondere für die Stadtteile Frankenberger Viertel, Rothe Erde und Forst ist dieser Naherholungsraum die nächstliegende Erholungsmöglichkeit. Der Nellessenpark ist der nahezu einzige Bereich des Aachener Stadtwaldes, der fußläufig aus den eng bebauten Innenstadtbereichen zu erreichen ist (Entfernung nur ca. 10 bis 20 min.). Dies zeigt sich täglich u.a. an der großen Zahl der Jogger, die über die Erzberger Allee den Wald ansteuern. Auch Schul- und Kindergartenklassen nutzen diesen Bereich sehr intensiv, um die Natur mit ihren Pflanzen, Tieren und Klima zu erfahren. Zusammen mit Pony- und Pferdenutzung sowie Radfahren kommt es bereits jetzt zu einer regelrechten „Übernutzung“ des Nellessenparkes. So sind die Waldwege einschließlich Eselsweg nach Regentagen kaum noch begehbar. Ein Wohngebiet mit einer Fläche von 9 ha (rd. 300 Wohneinheiten) würde die Übernutzung noch deutlich verstärken und die Attraktivität des Gebietes für die entfernter liegenden Innenstadtbewohner verringern. Die Folge wäre ein Ausweichen in weiter entfernt liegende Abschnitte des Aachener Stadtwaldes mit dem Auto. Daher widersprechen wir der ursprünglichen „guten Eignung“ hinsichtlich Anbindung an Erholungs- und Freiraum.

Einschätzung der Eignung: **bedingt geeignet (bisher: gut geeignet)**

Nähe zu Versorgungsbereichen

Die „Dreiecksfläche“ liegt ebenfalls über 800 bis 2.000m von Versorgungsbereichen entfernt. Damit bleibt die bisherige Bewertung bestehen.

Einschätzung der Eignung: **geeignet (unverändert)**

Familienfreundlichkeit

Der bisherigen Bewertung „gut geeignet“ wird widersprochen. Es existiert mit dem Römerhof zwar eine Grundschule in unmittelbarer Umgebung, die Schule hat jedoch bereits seit Jahren deutlich mehr Anmeldungen, als sie aufnehmen kann. Die nächsten Grundschulen liegen mehr als 800 m entfernt. Eine Erhöhung des Anmeldedruckes der Schule würde somit nachteilige Auswirkung auf das geplante Gebiet selbst und das angestammte Einzugsgebiet der Schule nach sich ziehen. Die Auslastung der umliegenden zwei Kitas ist ähnlich zu kritisch zu bewerten. Es müssten hier Kapazitäten in oder an der Planfläche neu geschaffen werden.

Einschätzung der Eignung: **bedingt geeignet (bisher: gut geeignet)**

Nähe zu Spiel- und Sportflächen

Durch die Verkleinerung auf die „Dreiecksfläche“ ändert sich die Grundlage für die Bewertung nicht (Sportstätten in 500 m, Spielstätten in 750 m Entfernung).

Einschätzung der Eignung: **geeignet (unverändert)**

Fazit städtebauliche und soziale Qualitäten:

Gegenüber der Bewertung der ursprünglichen Fläche sind keine positiven Effekte bei Verringerung auf die Dreiecksfläche zu erkennen. Im Vergleich zu den bisherigen Bewertungen für Erholungs- und Freiraum sowie Versorgung mit Schulen und Kitas sehen wir sogar in Kenntnis der spezifischen örtlichen Situation (Übernutzung Nellessenpark und Auslastung Schule) deutlich abweichende Bewertungen:

Gesamtfazit städtebauliche und soziale Qualitäten: bedingt geeignet

(unverändert)

Die ausgesprochene Empfehlung für eine **Verkleinerung** erbringt somit **keine positivere Bewertung** und **geht somit fehl**. Auch wenn man die aus unseren lokalen Kenntnissen heraus getroffenen Bewertungen außer Acht lässt, ist keine positivere Bewertung der Dreiecksfläche gegenüber der ursprünglichen Prüffläche erkennbar.

c. Verkehrliche Erschließung

Anbindung klassifiziertes Straßennetz:

Die Anbindung der verkleinerten Fläche ändert sich gegenüber der Prüffläche nicht. Allerdings ist anzumerken, dass die Adenauerallee in Stoßzeiten überlastet ist. Dies führt zu Rückstaus von der Einmündung Erzbergerallee (künftige Kreuzung für die Erschließungsstraße) bis über den Tunnel Trierer Straße bzw. in Gegenrichtung bis über die Siegelallee hinaus.

Weiter sind durch die Anbindung des Wohngebietes an die Kreuzung Erzberger Allee / Adenauer Allee zusätzliche Abbiegespuren erforderlich, um die Rückstausituation nicht noch weiter zu verschärfen. Dabei ist unklar, wie dies bei den beengten Platzverhältnissen geschehen soll, insbesondere im Bereich der beidseitigen Bebauung der Adenauerallee (Richtung Siegel). In Richtung Tunnel Trierer Straße müsste womöglich ein weiterer Streifen des Landschaftsschutzgebietes in Anspruch genommen werden.

Durch die Anbindung des Wohngebietes an die Kreuzung Erzberger Allee / Adenauer Allee werden zusätzliche Abbiegespuren erforderlich werden, um die Rückstausituation nicht noch weiter zu verschärfen. Dabei ist unklar, wie dies bei den beengten Platzverhältnissen geschehen soll, insbesondere im Bereich der beidseitigen Bebauung der Adenauerallee (Richtung Siegel). In Richtung Tunnel Trierer Straße müsste womöglich ein weiterer Streifen des Landschaftsschutzgebietes in Anspruch genommen werden.

Die in der Eignungsbewertung vorgenommene positive Einschätzung einer verkehrlich überlasteten Straße für die Anbindung des Wohngebietes ist nicht nachvollziehbar.

Einschätzung der Eignung: **bedingt geeignet (bisher: gut geeignet)**

Anbindung lokales Straßennetz:

Problematik gleich wie unter Punkt „Anbindung an klassifiziertes Straßennetz“.

Einschätzung der Eignung: **bedingt geeignet (bisher: gut geeignet)**

Anbindung Busnetz:

Die Verkleinerung der Fläche verbessert die Anbindung an das Busnetz nicht.

Einschätzung der Eignung: **geeignet (unverändert)**

Nähe zu Bahnhaltepunkt:

Die Verkleinerung der Fläche vergrößert den Radius zum nächstgelegenen Bahnhof (Rothe Erde) auf rd. 1380 m, gemessen vom nördlichsten Zipfel der Dreiecksfläche (tim online). Der Großteil der geplanten Bebauung liegt deutlich über dem Kriterium 1.500 m. Unter zusätzlicher Beachtung der Tatsache, dass es auch keine unmittelbare Busverbindung zum Bahnhof Rothe Erde und Hauptbahnhof gibt, kann eine „gute Eignung“ nicht nachvollzogen werden.

Einschätzung der Eignung: **bedingt geeignet (bisher gut geeignet)**

Anbindung Radwegenetz:

Die Verkleinerung der Fläche verändert die Anbindung an das Radwegenetz nicht. Allerdings wird der bisherigen Bewertung widersprochen. Zwar ist die Anbindung an die Stadt gut, die unmittelbare Anbindung an den Aachener Stadtwald über den Eselsweg nicht gegeben, auch wenn hier häufig verbotenerweise Radfahrer fahren (siehe Übernutzungsproblematik oben). Für die Naherholung ist die Anbindung an das Radwegenetz daher nur bedingt geeignet.

Einschätzung der Eignung: **geeignet (bisher gut geeignet)**

Fazit Verkehrliche Erschließung:

Gegenüber der Bewertung der ursprünglichen Fläche können wir keine zusätzlichen positiven Effekte bei Verringerung auf die Dreiecksfläche erkennen. In Kenntnis der lokalen Situation (Staus auf der Adenauerallee und unattraktive Anbindung an die Bahn) widersprechen wir der bislang dargestellten „guten Eignung“.

Gesamtfazit Verkehrliche Erschließung: bedingt geeignet (bisher gut geeignet)

d. Technische Erschließung

Energie- und Wasserversorgung:

Das Vorhandensein elektrischer Leitungen wird zwar als positiv ins Feld geführt und gilt auch für die Dreiecksfläche. Für eine Bebauung im skizzierten Umfang wäre zumindest die Errichtung mehrerer Ortsnetz Trafos notwendig. Ob die vorhandenen Mittelspannungsanbindungen ausreichen, wäre zu prüfen.

Einschätzung der Eignung: **gut geeignet (unverändert)**

Netzanschluss Fernwärme:

Die Anschlussmöglichkeit ist unverändert über einen Kilometer entfernt. Unter dem Gesichtspunkt, dass die „Dreiecksfläche“ im Kaltluftentstehungsgebiet und Kaltluftkorridor Beverbachtal liegt, ist dieser Punkt besonders nachteilig, da mit einer Fernwärmeversorgung Emissionen, die sich bis in das Frankenberger Viertel hineinziehen können (siehe Umweltprüfung – Stadtklima) deutlich verringert werden könnten.

Einschätzung der Eignung: **schlecht geeignet (unverändert)**

Entwässerung (Anschluss, Leistungsfähigkeit):

Warum die Entwässerungsmöglichkeiten nicht zumindest konzeptionell geprüft wurde und die Machbarkeitsprüfung einfach auf die Bebauungsplanung verlagert wird, ist nicht nachvollziehbar, da sie einen sehr großen Einfluss auf die Erschließbarkeit des Plangebietes hat. Nach Aussage des Wasserverbandes Eifel-Rur, der das Hochwasserrückhaltebecken Beverbach im Aachener Tierpark betreibt und für den Hochwasserschutz zuständig ist, ist das Rückhaltebecken derzeit nicht ausreichend. Im Hochwasserfall könnte es zu Überschwemmungen aus dem verrohrten Beverbach im Frankenberger Viertel kommen. Wegen der Lage des Beckens im Aachener Tierpark ist eine Erhöhung der Wasseraufnahmekapazität nur sehr schwer möglich. Die Aachener Stadtverwaltung ist über diese Problematik informiert. Der Wasserverband führt weiter aus, dass jede zusätzliche Versiegelung im Einzugsgebiet des Beverbachs zur Verschärfung der Hochwassersituation führen wird. Daher muss der Regenwasserabfluss zwingend auf das natürliche Maß zurückgehalten werden und zwar bis zu einem Ereignis, das statistisch gesehen alle 100

Jahre vorkommt. Die Wirksamkeit dieser Rückhaltung ist außerdem nachzuweisen. Da aufgrund der Gefällesituation an der Dreiecksfläche (der tiefste Punkt liegt an der Kreuzung Adenauerallee/Erzberger Allee) unserer Meinung nach nur eine Entwässerung Richtung Beverbachtal möglich ist (auch über die Mischkanalisation, die im Regenüberlaufbecken „Im Grüntal“ unterhalb des Hochwasserrückhaltebeckens in den Beverbach endet), ist eine entsprechend groß dimensionierte Rückhaltung unumgänglich. Wegen der undurchlässigen Böden (Bodenkarte 1:50.000) und der darunter liegenden sehr gering leitenden Hergenrath-Schichten ist eine Versickerung des Regenwassers ausgeschlossen. Außerdem ist ggf. eine separate Ableitung des Regenwassers über die Adenauerallee anzulegen.

Einschätzung der Eignung: **schlecht geeignet (erstmalige Bewertung)**

Fazit Technische Erschließung:

Gegenüber der Bewertung der ursprünglichen Fläche können wir keine zusätzlichen positiven Effekte bei Verringerung auf die Dreiecksfläche erkennen. Darüber hinaus besteht am Beverbach ein ernstzunehmendes Hochwasserproblem, dass durch eine zusätzliche Versiegelung von 9,4 ha Gesamtfläche nicht verschärft werden darf.

Gesamtfazit Technische Erschließung: schlecht geeignet (bisher gut geeignet)

e. Zusammenfassende Bewertung städtebauliche Eignung

Insgesamt ergibt sich aus den dargestellten Gründen folgende Bewertung:

Städtebaul. Qualitäten	3	bedingt geeignet	bisher	3
Verkehrl. Erschließung:	3	bedingt geeignet	bisher	1
Techn. Erschließung:	4	schlecht geeignet	bisher	1
Gesamtbewertung	3	bedingt geeignet	bisher	3

Damit ergibt die ausgesprochene Empfehlung für eine Verkleinerung der ursprünglichen Prüffläche keine neue verbesserte Bewertung der städtebaulichen Eignung. Somit geht die Empfehlung für eine Verkleinerung der Prüffläche fehl und es ist festzuhalten, dass eine Bebauung der Freiflächen an der Beverau jedweder Größe aus städtebaulicher Sicht maximal bedingt geeignet ist. **Auch die verkleinerte Fläche rangiert auf den hinteren Rängen aller untersuchten neuen Wohnbauflächen** (Anhang 1 des FNP-Entwurfes, Seite 11).

Eine Bebauung der Freiflächen in der Beverau ist somit kein geeignetes Element für eine zukunftsweisende Stadtentwicklung und auf eine Ausweisung als Wohnbaufläche sollte daher schon allein aus diesem Grunde verzichtet werden.

II. Anlage

Mitgliederliste der Bürgerinitiative

Erhalt des Landschaftsschutzgebietes Eselsweg – Beverau

Nr.	Vorname	Nachname	Straße, Hausnummer	PLZ	Ort
1				52066	Aachen
2				52066	Aachen
3					Aachen
4				52066	Aachen
5				52066	Aachen
6				52066	Aachen
7				52066	Aachen
8				52066	Aachen
9				52066	Aachen
10					Aachen
11				52066	Aachen
12				52066	Aachen
13				52066	Aachen
14				52066	Aachen
15				52066	Aachen
16				52066	Aachen
17				52066	Aachen
18				52066	Aachen
19				52066	Aachen
20					Aachen
21				52066	Aachen
22				52066	Aachen
23				52066	Aachen
24				52066	Aachen
25					Aachen
26				52066	Aachen
27				52066	Aachen
28				52066	Aachen
29				52066	Aachen
30				52066	Aachen
31				52066	Aachen
32				52066	Aachen
33				52066	Aachen
34				52066	Aachen
35				52066	Aachen
36				52078	Aachen
37				52066	Aachen
38				52066	Aachen
39				52066	Aachen
40				52066	Aachen
41				52066	Aachen
42				52066	Aachen
43				52066	Aachen
44				52066	Aachen
44				52066	Aachen
45				52066	Aachen
46				52066	Aachen
47				52066	Aachen
48				52078	Aachen
49				52066	Aachen
50				52066	Aachen
51				52066	Aachen
52				52066	Aachen
53				52066	Aachen

III. Anlage

Unterschriftenlisten

Als III. Anlage überreichen wir 2 Aktenordner mit Widersprüchen von Mitbürgern gegen das o.g. Planvorhaben. Trotz der kurzen Anhörungszeit, die leider weitgehend in die Ferienzeit fällt, konnten wir in nur 4 Wochen bereits 2.668 Unterschriften sammeln, die sich gegen das o.g. Planvorhaben aussprechen. Darüber hinaus finden Sie in der Anlage weitere **414 Eingaben** gegen den Vorentwurf des Flächennutzungsplans.

Versionsmanagement

Version		Datum	Aktuell	Änderung
1.0	Release	29.07.2014 <i>30.07.2014</i>	X	Abgegebene Version: 20140729_Stellungnahme <i>140730 Final</i>

FNP Stadt Aachen.docx

An die
Stadt Aachen
Fachbereich 61/10
Stadtentwicklung und Verkehrsanlagen
Lagerhausstr. 20
52064 Aachen

Vorentwurf des Flächennutzungsplans 2030

Sehr geehrte Damen und Herren,

Ich bin für den Erhalt des Landschaftsschutzgebietes im Bereich Adenauerallee - Linterstraße - Zufahrt Gut Schöntal und gegen eine Umwandlung des Gebietes in Bauland. Meine Gründe:

1. Die Gründe für die Ausweisung als Landschaftsschutzgebiet gelten unverändert und dieses Gebiet ist für den Erhalt der Kalt- und Frischluftströmung unverzichtbar.
2. Die Allee Richtung Gut Schöntal dient vielen Anwohnern als Naherholungsgebiet.
3. Das Verkehrsaufkommen an der Kreuzung Adenauerallee - Linterstraße steigt weiter.
4. Die Lärmbelastung im genannten Bereich liegt bereits heute an der obersten Grenze des zulässigen Wertes. Eine weitere Zunahme des Verkehrsaufkommens durch ein neu bebautes Gebiet ist daher nicht akzeptabel.
5. Der öffentliche Nahverkehr stößt bereits heute in den Hauptverkehrszeiten an seine Grenzen. Übervolle Busse sind besonders morgens die Regel. Schüler können schon heute oft wegen Überfüllung nicht in den nächsten erreichbaren Bus einsteigen.

Deshalb lehne ich die Umwandlung des gesamten Landschaftsschutzgebietes Beverau/Forst, besonders des Bereiches Adenauerallee/Linterstraße in Bauland ab. Meine Ablehnung gilt für die Alternativen im FNP "AM-GR-04 Forst/Adenauerallee", "AM-WO-05 Forst/Adenauerallee Variante 1", "AM-WO-24 Forst/Adenauerallee Variante 2" sowie "AM-WO-25 Beverau".

Vorname, Name

Strasse, Hausnummer

PLZ, Ort

Mit freundlichen Grüßen

_____, den _____
Ort Datum Unterschrift

An die
 Stadt Aachen
 Fachbereich 61/10
 Stadtentwicklung und Verkehrsanlagen
 Lagerhausstr. 20
 52064 Aachen



Vorentwurf des Flächennutzungsplans 2030

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich bin für den Erhalt des Landschaftsschutzgebietes im Bereich Adenauerallee - Linterstraße - Zufahrt Gut Schöntal und gegen eine Umwandlung des Gebietes in Bauland. Meine Gründe:

1. Die Gründe für die Ausweisung als Landschaftsschutzgebiet gelten unverändert und dieses Gebiet ist für den Erhalt der Kalt- und Frischluftströmung unverzichtbar. Letzteres gilt aufgrund ihrer Tallage besonders für die Siedlung Auf dem Plue, da aufgrund der Luftströmung die Abgasbelastung durch die höher gelegene Trierer Straße entschieden gemindert wird.
2. Die Allee Richtung Gut Schöntal dient vielen Anwohnern als Naherholungsgebiet.
3. Das Verkehrsaufkommen an der Kreuzung Adenauerallee - Linterstraße steigt weiter.
4. Die Lärmbelastung im genannten Bereich liegt bereits heute an der obersten Grenze des zulässigen Wertes. Eine weitere Zunahme des Verkehrsaufkommens durch ein neu bebautes Gebiet ist daher nicht akzeptabel.
5. Der öffentliche Nahverkehr stößt bereits heute in den Hauptverkehrszeiten an seine Grenzen. Übervolle Busse sind besonders morgens die Regel. Schüler können schon heute oft wegen Überfüllung nicht in den nächsten erreichbaren Bus einsteigen.

Deshalb lehne ich die Umwandlung des gesamten Landschaftsschutzgebietes Beverau/Forst, besonders des Bereiches Adenauerallee/Linterstraße in Bauland ab. Meine Ablehnung gilt für die Alternativen im FNP "AM-GR-04 Forst/Adenauerallee", "AM-WO-05 Forst/Adenauerallee Variante 1", "AM-WO-24 Forst/Adenauerallee Variante 2" sowie "AM-WO-25 Beverau".

 Vorname, Name

 Strasse, Hausnummer

 PLZ, Ort

Mit freundlichen Grüßen

Ort AC, den 28/214
 Datum

 Unterschrift

An die
 Stadt Aachen
 Fachbereich 61/10
 Stadtentwicklung und Verkehrsanlagen
 Lagerhausstr. 20
 52064 Aachen



Vorentwurf des Flächennutzungsplans 2030

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich bin für den Erhalt des Landschaftsschutzgebietes im Bereich Adenauerallee - Lintertstraße - Zufahrt Gut Schöntal und gegen eine Umwandlung des Gebietes in Bauland. Meine Gründe:

1. Die Gründe für die Ausweisung als Landschaftsschutzgebiet gelten unverändert und dieses Gebiet ist für den Erhalt der Kalt- und Frischluftströmung unverzichtbar.
2. Die Allee Richtung Gut Schöntal dient vielen Anwohnern als Naherholungsgebiet.
3. Das Verkehrsaufkommen an der Kreuzung Adenauerallee - Lintertstraße steigt weiter.
4. Die Lärmbelastung im genannten Bereich liegt bereits heute an der obersten Grenze des zulässigen Wertes. Eine weitere Zunahme des Verkehrsaufkommens durch ein neu bebautes Gebiet ist daher nicht akzeptabel. *Hinzu kommt der Baulärm auf der Rückseite.*
5. Der öffentliche Nahverkehr stößt bereits heute in den Hauptverkehrszeiten an seine Grenzen. Übervolle Busse sind besonders morgens die Regel. Schüler können schon heute oft wegen Überfüllung nicht in den nächsten erreichbaren Bus einsteigen.

Deshalb lehne ich die Umwandlung des gesamten Landschaftsschutzgebietes Beverau/Forst, besonders des Bereiches Adenauerallee/Lintertstraße in Bauland ab. Meine Ablehnung gilt für die Alternativen im FNP "AM-GR-04 Forst/Adenauerallee", "AM-WO-05 Forst/Adenauerallee Variante 1". "AM-WO-24 Forst/Adenauerallee Variante 2" sowie "AM-WO-25 Beverau".

 Vorname, Name

 Strasse, Hausnummer

 PLZ, Ort

Mit freundlichen Grüßen

Aachen, den 28.07.2014

Ort

Datum

 Unterschrift

An die
 Stadt Aachen
 Fachbereich 61
 Stadtentwicklung und Verkehrsanlagen
 Lagerhausstraße 20
 52064 Aachen

Gesamt



Vorentwurf des Flächennutzungsplans, Planverfahren „Beverau“

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich bin aus folgenden Gründen **für eine Erhaltung des Landschaftsschutzgebietes** südwestlich des Eselweges (Dreiecksfläche) und gegen eine Umwandlung dieses Bereiches in Wohnbaufläche:

1. Die Gründe für die Festsetzung als Landschaftsschutzgebiet liegen noch vor;
2. es handelt sich um wichtiges Naherholungsgebiet für Jogger, Spaziergänger und Familien - der Eselweg ist stadtbekannt; wo gibt es für Kinder und Erwachsene stadtnah noch Blick auf freie unbebaute Wiesen?
3. Umweltbelange wären im Fall der Bebauung erheblich betroffen: viele auch unter Naturschutz stehende Tiere, wichtige Frischluft für die City vor dem Hintergrund der Klimabelastung, unkalkulierbare Auswirkungen auf das Grundwasser;
4. die geplante Erschließung würde zu großen Verkehrs- und Lärmproblemen führen auf der schon jetzt stark belasteten Kreuzung Adenauerallee/Erzbergerallee.

Insgesamt betrachtet ist diese Planung aus meiner Sicht **vollständig abzulehnen**.

Zu meiner Person:

 (Name, Vorname)

 (Straße und Hausnummer)

 (PLZ und Ort)

Mit freundlichen Grüßen

Aachen, den

5.7.14

 (Unterschrift)

A2 35030/14

7.5.2

Von:
An: <flaechennutzungsplan@mail.aachen.de>
Datum: 1.8.2014 23:15
Betreff: Eingabe zum Vorentwurf des neuen Flächennutzungsplans
Anlagen: FNP_stellungnahme.PDF



Guten Tag,

gerade noch fristgerecht übersende ich Ihnen meine Stellungnahme.

Bitte entschuldigen Sie, dass die 2. Seite des PDF Dokumentes verdreht ist.

Mit freundlichen Grüßen

An die
Stadt Aachen
Fachbereich 61
Stadtentwicklung und Verkehrsanlagen
Lagerhausstraße 20
52064 Aachen

Vorentwurf des Flächennutzungsplans, Planverfahren „Beverau“ und weitere

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich bin aus folgenden Gründen für eine **Erhaltung des Landschaftsschutzgebietes** südwestlich des Eselweges (Dreiecksfläche) und gegen eine Umwandlung dieses Bereiches in Wohnbaufläche:

1. Die Gründe für die Festsetzung als Landschaftsschutzgebiet liegen noch vor;
2. es handelt sich um wichtiges Naherholungsgebiet für Jogger, Spaziergänger und Familien - der Eselweg ist stadtbekannt; wo gibt es für Kinder und Erwachsene stadtnah noch Blick auf freie unbebaute Wiesen?
3. Umweltbelange wären im Fall der Bebauung erheblich betroffen: viele auch unter Naturschutz stehende Tiere, ~~wichtige Frischluft für die City vor dem Hintergrund der Klimabelastung~~, unkalkulierbare Auswirkungen auf das Grundwasser;
4. die geplante Erschließung würde zu großen Verkehrs- und Lärmproblemen führen auf der schon jetzt stark belasteten Kreuzung Adenauerallee/Erzbergerallee.

Insgesamt betrachtet ist diese Planung aus meiner Sicht **vollständig abzulehnen**. *Ich würde gerne ein politisches Bescheid hierin gefordert werden, dass der Bebauungsplan insgesamt deutlich verringert, wenn sogar eingestellt werden kann. ~~notwendig~~ ist mir noch nicht klar. Zu meiner Person: kann solche Wohnbebauung notwendig, keine Einsparung hieraus in neu errichteten Wohngebäuden.*

(Name, Vorname)

(Straße und Hausnummer)

(PLZ und Ort)

b.w
—)

Mit freundlichen Grüßen

Aachen, den 1.8.2014

(Unterschrift)

Parallel zur Aufstellung des Stadterweiterungsplanes sollte ein politisches Bescheid, leider gefehlt, das die Vermeidung von Wohnraum in der Döbener-Juwelstadt zwingend ausschließt. Vielmehr sollte die Stadt wieder von ihrem Vor-Kaufrecht freigestellt, um solchen ungeliebten Projekten wie der Kaiserplatz, Jähari oder Projekt vorzuschicken. Durch dieses Projekt werden ca. 2600m² Wohnraum in der Jähari-Juwelstadtlage verschleudert und könnten nicht ausgenutzt werden. Sollte weitere Hotel- und Geschäftsprojekte sollten nur noch welche mit einem untergeordneten Wohnanteil zugelassen werden. Denn nur so die Lückennr. Nr. und vor allem anzukommen werden. Insbesondere für die Nr. das es nur noch ein erheblicher finanzieller Schaden vermindert werden.

An die
Stadt Aachen
Fachbereich 61
Stadtentwicklung und Verkehrsanlagen
Lagerhausstraße 20
52064 Aachen



Vorentwurf des Flächennutzungsplans, Planverfahren „Beverau“

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich bin aus folgenden Gründen **für eine Erhaltung des Landschaftsschutzgebietes** südwestlich des Eselweges (Dreiecksfläche) und gegen eine Umwandlung dieses Bereiches in Wohnbaufläche:

1. Die Gründe für die Festsetzung als Landschaftsschutzgebiet liegen noch vor;
2. es handelt sich um wichtiges Naherholungsgebiet für Jogger, Spaziergänger und Familien - der Eselweg ist stadtbekannt; wo gibt es für Kinder und Erwachsene stadtnah noch Blick auf freie unbebaute Wiesen?
3. Umweltbelange wären im Fall der Bebauung erheblich betroffen: viele auch unter Naturschutz stehende Tiere, wichtige Frischluft für die City vor dem Hintergrund der Klimabelastung, unkalkulierbare Auswirkungen auf das Grundwasser;
4. die geplante Erschließung würde zu großen Verkehrs- und Lärmproblemen führen auf der schon jetzt stark belasteten Kreuzung Adenauerallee/Erzbergerallee.

Insgesamt betrachtet ist diese Planung aus meiner Sicht **vollständig abzulehnen**.

Ich stimme auch gegen „AM-GR-04 Forst/Adenauerallee“, „AM-WO-05 Forst/Adenauerallee Variante 1“, „AM-WO-24 Forst/Adenauerallee Variante 2“, „AM-WO-25-Beverau“.
Zu meiner Person:

(Name, Vorname)

(Straße und Hausnummer)

(PLZ und Ort)

Mit freundlichen Grüßen

Aachen, den 30.07.2014

(Unterschrift)

7.5.4



An die
Stadt Aachen
Fachbereich 61
Stadtentwicklung und Verkehrsanlagen
Lagerhausstraße 20
52064 Aachen

Vorentwurf des Flächennutzungsplans, Planverfahren „Beverau“

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich bin aus folgenden Gründen **für eine Erhaltung des Landschaftsschutzgebietes** südwestlich des Eselweges (Dreiecksfläche) und gegen eine Umwandlung dieses Bereiches in Wohnbaufläche:

1. Die Gründe für die Festsetzung als Landschaftsschutzgebiet liegen noch vor;
2. es handelt sich um wichtiges Naherholungsgebiet für Jogger, Spaziergänger und Familien - der Eselsweg ist stadtbekannt; wo gibt es für Kinder und Erwachsene stadtnah noch Blick auf freie unbebaute Wiesen?
3. Umweltbelange wären im Fall der Bebauung erheblich betroffen: viele auch unter Naturschutz stehende Tiere, wichtige Frischluft für die City vor dem Hintergrund der Klimabelastung, unkalkulierbare Auswirkungen auf das Grundwasser;
4. die geplante Erschließung würde zu großen Verkehrs- und Lärmproblemen führen auf der schon jetzt stark belasteten Kreuzung Adenauerallee/Erzbergerallee.
5. *Planung widerspricht intelligenter & nachhaltiger Siedlungspolitik!
(s. Anlage 1)*

Insgesamt betrachtet ist diese Planung aus meiner Sicht **vollständig abzulehnen**.

Zu meiner Person:

(Name, Vorname)

(Straße und Hausnummer)

(PLZ und Ort)

Mit freundlichen Grüßen

Aachen, den 25.7.2014

(Unterschrift)

Anlage

Laut BUND gehört der Flächenverbrauch z.B. durch Siedlungsmaßnahmen zu gravierendsten Umweltproblemen (<http://www.bund.net/fl%C3%A4chenverbrauch>):

Flächenverbrauch stoppen – Schäden beseitigen!

Obwohl die Bevölkerung in Deutschland schrumpft, verliert unser Land jedes Jahr über 30.000 Hektar Felder, Wiesen und Wälder – und damit unersetzliche Lebensräume für zahllose Arten. Immer noch gehen jeden Tag ca. 90 Hektar Landschaft in Deutschland durch Gewerbe-, Siedlungs- und Infrastrukturmaßnahmen verloren. Der dauerhafte Verlust von Natur und Landschaft, von Lebensräumen, Agrar- und Waldflächen durch Straßen und Siedlungen gehört damit weiterhin zu den gravierendsten Umweltproblemen. „

Das Bundesnaturschutzgesetz ist eindeutig: Es schreibt vor, Eingriffe in die Natur nach Möglichkeit ganz zu vermeiden. Sind diese nicht zu vermeiden, müssen sie durch Naturschutzmaßnahmen ausgeglichen oder ersetzt werden. Erst wenn das alles nicht mehr hilft, muss derjenige, der die Schäden verursacht, Geld für Naturschutzmaßnahmen bezahlen. Diese Kompensation muss jedoch Sinn ergeben und funktionieren.

Die ökologischen Probleme der starken Flächenversiegelung wie Hochwasser, Niedrigwasserstände von Flüssen und Seen etc. sind satzungsbekannt. Aber auch die negativen wirtschaftlichen Folgen der Ausbreitung von Siedlungs- und Verkehrsflächen, wie z.B. Verödung der Ortskerne, sind überall zu erkennen. Trotzdem ist wenig Veränderung in der Siedlungspolitik zu verzeichnen.

Die Kommunen haben sich stattdessen anscheinend in einen verhängnisvollen Wettbewerb um die immer weniger werdenden Einwohner und Betriebe begeben, aus denen letztendlich kaum eine als Siegerin hervorgehen wird.

BUND-Landesvorsitzende Dr. Bernhard Braun: „Es ist eine der herausragenden Aufgaben des beginnenden 21. Jahrhunderts ist es, die Versiegelung von Böden zu stoppen und gleichzeitig durch die Innenentwicklung der Orte die Lebensqualität in Dörfern und Städten zu erhöhen.“ Neue Baugebiete bergen bei rückläufiger Bevölkerung das Risiko künftigen Leerstandes und nicht bewältigbarer Folgekosten.“

Machen auch Sie endlich Schluss mit dieser heillosen Siedlungs- und Städteplanungspolitik!
Lebenswerte Innenstädte, grün, mit bezahlbarem Wohnraum statt Konsumraumtempel aus dem 20. Jahrhundert und Erhalt der Grünflächen“!!!!

An die
 Stadt Aachen
 Fachbereich 61
 Stadtentwicklung und Verkehrsanlagen
 Lagerhausstraße 20
 52064 Aachen



Vorentwurf des Flächennutzungsplans, Planverfahren „Beverau“

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich bin aus folgenden Gründen **für eine Erhaltung des Landschaftsschutzgebietes** südwestlich des Eselweges (Dreiecksfläche) und gegen eine Umwandlung dieses Bereiches in Wohnbaufläche:

1. Die Gründe für die Festsetzung als Landschaftsschutzgebiet liegen noch vor;
2. es handelt sich um wichtiges Naherholungsgebiet für Jogger, Spaziergänger und Familien - der Eselweg ist stadtbekannt; wo gibt es für Kinder und Erwachsene stadtnah noch Blick auf freie unbebaute Wiesen?
3. Umweltbelange wären im Fall der Bebauung erheblich betroffen: viele auch unter Naturschutz stehende Tiere, wichtige Frischluft für die City vor dem Hintergrund der Klimabelastung, unkalkulierbare Auswirkungen auf das Grundwasser;
4. die geplante Erschließung würde zu großen Verkehrs- und Lärmproblemen führen auf der schon jetzt stark belasteten Kreuzung Adenauerallee/Erzbergerallee.

5. *Viele Schulklassen und Hinderfahrerguppen nutzen dieses selbst für Ausflüge und Naturstudien.*

Insgesamt betrachtet ist diese Planung aus meiner Sicht **vollständig abzulehnen**.

Zu meiner Person:

 (Name, Vorname)

 (Straße und Hausnummer)

 (PLZ und Ort)

Mit freundlichen Grüßen

Aachen, den 17.07.2014

 (Unterschrift)

7.5.6

Gesamt

An die
Stadt Aachen
Fachbereich 61
Stadtentwicklung und Verkehrsanlagen
Lagerhausstraße 20
52064 Aachen

FB 61
Eing: 22. JULI 2014
Lfd. Nr. _____ Abt. 10

Vorentwurf des Flächennutzungsplans, Planverfahren „Beverau“

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich bin aus folgenden Gründen für eine Erhaltung des Landschaftsschutzgebietes südwestlich des Eselweges (Dreiecksfläche) und gegen eine Umwandlung dieses Bereiches in Wohnbaufläche:

1. Die Gründe für die Festsetzung als Landschaftsschutzgebiet liegen noch vor;
2. es handelt sich um wichtiges Naherholungsgebiet für Jogger, Spaziergänger und Familien - der Eselweg ist stadtbekannt; wo gibt es für Kinder und Erwachsene stadtnah noch Blick auf freie unbebaute Wiesen?
3. Umweltbelange wären im Fall der Bebauung erheblich betroffen: viele auch unter Naturschutz stehende Tiere, wichtige Frischluft für die City vor dem Hintergrund der Klimabelastung, unkalkulierbare Auswirkungen auf das Grundwasser;
4. die geplante Erschließung würde zu großen Verkehrs- und Lärmproblemen führen auf der schon jetzt stark belasteten Kreuzung Adenauerallee/Erzbergerallee.

5. *Schützenswerter Raum für Mensch und Tier und wertvoll*

Insgesamt betrachtet ist diese Planung aus meiner Sicht **vollständig abzulehnen**. *für die Stadt*

Zu meiner Person:

(Name, Vorname)

(Straße und Hausnummer)

(PLZ und Ort)

Mit freundlichen Grüßen

Aachen, den 20.07.14 _____
(Unterschrift)

7.5.7

Gescannt

An die
Stadt Aachen
Fachbereich 61
Stadtentwicklung und Verkehrsanlagen
Lagerhausstraße 20
52064 Aachen



Vorentwurf des Flächennutzungsplans, Planverfahren „Beverau“

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich bin aus folgenden Gründen für eine **Erhaltung des Landschaftsschutzgebietes** südwestlich des Eselweges (Dreiecksfläche) und gegen eine Umwandlung dieses Bereiches in Wohnbaufläche:

1. Die Gründe für die Festsetzung als Landschaftsschutzgebiet liegen noch vor;
2. es handelt sich um wichtiges Naherholungsgebiet für Jogger, Spaziergänger und Familien - der Eselweg ist stadtbekannt; wo gibt es für Kinder und Erwachsene stadtnah noch Blick auf freie unbebaute Wiesen?
3. Umweltbelange wären im Fall der Bebauung erheblich betroffen: viele auch unter Naturschutz stehende Tiere, wichtige Frischluft für die City vor dem Hintergrund der Klimabelastung, unkalkulierbare Auswirkungen auf das Grundwasser;
4. die geplante Erschließung würde zu großen Verkehrs- und Lärmproblemen führen auf der schon jetzt stark belasteten Kreuzung Adenauerallee/Erzbergerallee.

Insgesamt betrachtet ist diese Planung aus meiner Sicht vollständig abzulehnen.

Zu meiner Person:

(Name, Vorname)

(Straße und Hausnummer)

(PLZ und Ort)

*Ich wohne seit über 80 Jahren auf der Beverau.
Die „bedrohten“ Gebiete waren für uns immer ein
wunderschönes Erholungsgebiet!*

Mit freundlichen Grüßen

Aachen, den

18. 7. 14

(Unterschrift)

7.5.8

Gescannt

An die
Stadt Aachen
Fachbereich 61
Stadtentwicklung und Verkehrsanlagen
Lagerhausstraße 20
52064 Aachen

FS 01
29. JULI 2014
ar
re

Vorentwurf des Flächennutzungsplans, Planverfahren „Beverau“

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich bin aus folgenden Gründen für eine Erhaltung des Landschaftsschutzgebietes südwestlich des Eselweges (Dreiecksfläche) und gegen eine Umwandlung dieses Bereiches in Wohnbaufläche:

1. Die Gründe für die Festsetzung als Landschaftsschutzgebiet liegen noch vor;
 2. es handelt sich um wichtiges Naherholungsgebiet für Jogger, Spaziergänger und Familien - der Eselweg ist stadtbekannt; wo gibt es für Kinder und Erwachsene stadtnah noch Blick auf freie unbebaute Wiesen?
 3. Umweltbelange wären im Fall der Bebauung erheblich betroffen: viele auch unter Naturschutz stehende Tiere, wichtige Frischluft für die City vor dem Hintergrund der Klimabelastung, unkalkulierbare Auswirkungen auf das Grundwasser;
 4. die geplante Erschließung würde zu großen Verkehrs- und Lärmproblemen führen auf der schon jetzt stark belasteten Kreuzung Adenauerallee/Erzbergerallee.
 5. *Bereits jetzt ist die Feinstaubbelastung in Aachen zu hoch. Eine Bebauung der Frischluftschneisen ist vor diesem Hintergrund nicht zu verantworten.*
- Insgesamt betrachtet ist diese Planung aus meiner Sicht **vollständig abzulehnen.**

Zu meiner Person:

(Name, Vorname) _____

(Straße und Hausnummer) _____

(PLZ und Ort) _____

Mit freundlichen Grüßen

Aachen, den 25.7.2014

(Unterschrift)

7.5.9

An die
Stadt Aachen
Fachbereich 61
Stadtentwicklung und Verkehrsanlagen
Lagerhausstraße 20
52064 Aachen



Vorentwurf des Flächennutzungsplans, Planverfahren „Beverau“

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich bin aus folgenden Gründen für eine Erhaltung des Landschaftsschutzgebietes südwestlich des Eselweges (Dreiecksfläche) und gegen eine Umwandlung dieses Bereiches in Wohnbaufläche:

1. Die Gründe für die Festsetzung als Landschaftsschutzgebiet liegen noch vor;
2. es handelt sich um wichtiges Naherholungsgebiet für Jogger, Spaziergänger und Familien - der Eselweg ist stadtbekannt; wo gibt es für Kinder und Erwachsene stadtnah noch Blick auf freie unbebaute Wiesen?
3. Umweltbelange wären im Fall der Bebauung erheblich betroffen: viele auch unter Naturschutz stehende Tiere, wichtige Frischluft für die City vor dem Hintergrund der Klimabelastung, unkalkulierbare Auswirkungen auf das Grundwasser;
4. die geplante Erschließung würde zu großen Verkehrs- und Lärmproblemen führen auf der schon jetzt stark belasteten Kreuzung Adenauerallee/Erzbergerallee.

Insgesamt betrachtet ist diese Planung aus meiner Sicht **vollständig abzulehnen**.

Zu meiner Person:

(Name, Vorname)

(Straße und Hausnummer)

(PLZ und Ort)

*Es ist jetzt noch keine Zeit für den Verkehr -
Lärm hat zu Wohnen, sind wir dringend fröhlich - hilft
Mit freundlichen Grüßen *einem Notwendigkeit haben.**

Aachen, den

9.7.2014

(Unterschrift)

7.5.10

Gescannt

An die
Stadt Aachen
Fachbereich 61
Stadtentwicklung und Verkehrsanlagen
Lagerhausstraße 20
52064 Aachen



Vorentwurf des Flächennutzungsplans, Planverfahren „Beverau“

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich bin aus folgenden Gründen **für eine Erhaltung des Landschaftsschutzgebietes** südwestlich des Eselweges (Dreiecksfläche) und gegen eine Umwandlung dieses Bereiches in Wohnbaufläche:

1. Die Gründe für die Festsetzung als Landschaftsschutzgebiet liegen noch vor;
2. es handelt sich um wichtiges Naherholungsgebiet für Jogger, Spaziergänger und Familien - der Eselweg ist stadtbekannt; wo gibt es für Kinder und Erwachsene stadtnah noch Blick auf freie unbebaute Wiesen?
3. Umweltbelange wären im Fall der Bebauung erheblich betroffen: viele auch unter Naturschutz stehende Tiere, wichtige Frischluft für die City vor dem Hintergrund der Klimabelastung, unkalkulierbare Auswirkungen auf das Grundwasser;
4. die geplante Erschließung würde zu großen Verkehrs- und Lärmproblemen führen auf der schon jetzt stark belasteten Kreuzung Adenauerallee/Erzbergerallee.

5. der ästhetische Ausblick würde zerstört

Insgesamt betrachtet ist diese Planung aus meiner Sicht **vollständig abzulehnen**.

Zu meiner Person:

(Name, Vorname)

(Straße und Hausnummer)

(PLZ und Ort)

Mit freundlichen Grüßen

Aachen, den 09.7.2014 _____

(Unterschrift)

7.5.11'

An die
Stadt Aachen
Fachbereich 61
Stadtentwicklung und Verkehrsanlagen
Lagerhausstraße 20
52064 Aachen



Vorentwurf des Flächennutzungsplans, Planverfahren „Beverau“

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich bin aus folgenden Gründen **für eine Erhaltung des Landschaftsschutzgebietes** südwestlich des Eselweges (Dreiecksfläche) und gegen eine Umwandlung dieses Bereiches in Wohnbaufläche:

1. Die Gründe für die Festsetzung als Landschaftsschutzgebiet liegen noch vor;
2. es handelt sich um wichtiges Naherholungsgebiet für Jogger, Spaziergänger und Familien - der Eselweg ist stadtbekannt; wo gibt es für Kinder und Erwachsene stadtnah noch Blick auf freie unbebaute Wiesen?
3. Umweltbelange wären im Fall der Bebauung erheblich betroffen: viele auch unter Naturschutz stehende Tiere, wichtige Frischluft für die City vor dem Hintergrund der Klimabelastung, unkalkulierbare Auswirkungen auf das Grundwasser;
4. die geplante Erschließung würde zu großen Verkehrs- und Lärmproblemen führen auf der schon jetzt stark belasteten Kreuzung Adenauerallee/Erzbergerallee.

Insgesamt betrachtet ist diese Planung aus meiner Sicht **vollständig abzulehnen**,

*den sinnvoll zu nutzende Flächen - wie ehem. Straßenbauamt
K.-M.-A./Adenauerallee, ehem. belg. Kaserne Lintert/Hilfeld usw. -
sind vorhanden.*
Zu meiner Person:

(Name, Vorname)

(Straße und Hausnummer)

(PLZ und Ort)

Mit freundlichen Grüßen

Aachen, den 9.7.2014

(Unterschrift)

7.5.12

An die
Stadt Aachen
Fachbereich 61
Stadtentwicklung und Verkehrsanlagen
Lagerhausstraße 20
52064 Aachen



Vorentwurf des Flächennutzungsplans, Planverfahren „Beverau“

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich bin aus folgenden Gründen für eine Erhaltung des Landschaftsschutzgebietes südwestlich des Eselweges (Dreiecksfläche) und gegen eine Umwandlung dieses Bereiches in Wohnbaufläche:

1. Die Gründe für die Festsetzung als Landschaftsschutzgebiet liegen noch vor;
2. es handelt sich um wichtiges Naherholungsgebiet für Jogger, Spaziergänger und Familien - der Eselweg ist stadtbekannt; wo gibt es für Kinder und Erwachsene stadtnah noch Blick auf freie unbebaute Wiesen?
3. Umweltbelange wären im Fall der Bebauung erheblich betroffen: viele auch unter Naturschutz stehende Tiere, wichtige Frischluft für die City vor dem Hintergrund der Klimabelastung, unkalkulierbare Auswirkungen auf das Grundwasser;
4. die geplante Erschließung würde zu großen Verkehrs- und Lärmproblemen führen auf der schon jetzt stark belasteten Kreuzung Adenauerallee/Erzbergerallee.

Insgesamt betrachtet ist diese Planung aus meiner Sicht **vollständig abzulehnen**.

Zu meiner Person:

(Name, Vorname)

(Straße und Hausnummer)

(PLZ und Ort)

Mit freundlichen Grüßen

Aachen, den 4.7.2014

(Unterschrift)

Für mich haben die Unterklassungen der Stadt Aachen im Hinblick auf die Feinstaub-
b.w.

belastungen allmähliche kriminellen
Charakter, da die Stadt die Zunahme
der Anzahl der Lungenkrebspatienten
billigend im Kauf nimmt.

Ich werde als betroffenem Lungen-
patient die ganze Angelegenheit
anwaltlich begleiten lassen.

Ich verlange dringend die Einführung
einer Umweltzone!

Selbst im Brustscheid ist die

Feinstaubbelastung unangemessen hoch!

7.5.13'

An die
Stadt Aachen
Fachbereich 61
Stadtentwicklung und Verkehrsanlagen
Lagerhausstraße 20
52064 Aachen



Vorentwurf des Flächennutzungsplans, Planverfahren „Beverau“

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich bin aus folgenden Gründen **für eine Erhaltung des Landschaftsschutzgebietes** südwestlich des Eselweges (Dreiecksfläche) und gegen eine Umwandlung dieses Bereiches in Wohnbaufläche:

1. Die Gründe für die Festsetzung als Landschaftsschutzgebiet liegen noch vor;
2. es handelt sich um wichtiges Naherholungsgebiet für Jogger, Spaziergänger und Familien - der Eselweg ist stadtbekannt; wo gibt es für Kinder und Erwachsene stadtnah noch Blick auf freie unbebaute Wiesen?
3. Umweltbelange wären im Fall der Bebauung erheblich betroffen: viele auch unter Naturschutz stehende Tiere, wichtige Frischluft für die City vor dem Hintergrund der Klimabelastung, unkalkulierbare Auswirkungen auf das Grundwasser;
4. die geplante Erschließung würde zu großen Verkehrs- und Lärmproblemen führen auf der schon jetzt stark belasteten Kreuzung Adenauerallee/Erzbergerallee.

5. *nicht Nordseite u. weiter*

Insgesamt betrachtet ist diese Planung aus meiner Sicht **vollständig abzulehnen**.

Zu meiner Person:

(Name, Vorname)

(Straße und Hausnummer)

(PLZ und Ort)

Mit freundlichen Grüßen

Aachen, den 4.7.14

(Unterschrift)

5. Selbst wenn nur ein kleiner Teil
des zunächst geplanten Areals
angekauft werden würde durch
die Erschließung (Zufahrtswege, Kanalsysteme,
etc., Baulosigkeit über Monate/D Jahre)
ein erhebliche Eingriff in die Natur erfolgen
und die gewachsene Struktur zerstören
6. Das Zusammenspiel Wasser/Wald/Wildbegegnung/
Kulturfolger braucht die Kontrolle der Fläche,
die sich nicht nur u. Zerstörung in eigene
Gebirgsregione zurückziehen können
7. Die bewusste Frage des Luftschadstoffausstoßes
kurz nach der Wahl und die aktuelle
Fragestellung, noch innerhalb der Ferien, versucht
bewusst eine ordentliche Bürgerbeteiligung zu
bestimmen.

7.5.14

An die
Stadt Aachen
Fachbereich 61
Stadtentwicklung und Verkehrsanlagen
Lagerhausstraße 20
52064 Aachen



Vorentwurf des Flächennutzungsplans, Planverfahren „Beverau“

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich bin aus folgenden Gründen für eine **Erhaltung des Landschaftsschutzgebietes** südwestlich des Eselweges (Dreiecksfläche) und gegen eine Umwandlung dieses Bereiches in Wohnbaufläche:

1. Die Gründe für die Festsetzung als Landschaftsschutzgebiet liegen noch vor;
2. es handelt sich um wichtiges Naherholungsgebiet für Jogger, Spaziergänger und Familien - der Eselweg ist stadtbekannt; wo gibt es für Kinder und Erwachsene stadtnah noch Blick auf freie unbebaute Wiesen?
3. Umweltbelange wären im Fall der Bebauung erheblich betroffen: viele auch unter Naturschutz stehende Tiere, wichtige Frischluft für die City vor dem Hintergrund der Klimabelastung, unkalkulierbare Auswirkungen auf das Grundwasser;
4. die geplante Erschließung würde zu großen Verkehrs- und Lärmproblemen führen auf der schon jetzt stark belasteten Kreuzung Adenauerallee/Erzbergerallee.

Insgesamt betrachtet ist diese Planung aus meiner Sicht **vollständig abzulehnen**.

Zu meiner Person:

(Name, Vorname)

(Straße und Hausnummer)

(PLZ und Ort)

Mit freundlichen Grüßen

Aachen, den

03.07.14

(Unterschrift)

2 ? warum nicht Richtweg
Eilerdweg - Stolbeef

7.5.15

Gebäude

FB 01
Eing: - 8. JULI 2014
Lfd. Nr. Abt.

An die
Stadt Aachen
Fachbereich 61
Stadtentwicklung und Verkehrsanlagen
Lagerhausstraße 20
52064 Aachen

Vorentwurf des Flächennutzungsplans, Planverfahren „Beverau“

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich bin aus folgenden Gründen **für eine Erhaltung des Landschaftsschutzgebietes** südwestlich des Eselweges (Dreiecksfläche) und gegen eine Umwandlung dieses Bereiches in Wohnbaufläche:

1. Die Gründe für die Festsetzung als Landschaftsschutzgebiet liegen noch vor;
2. es handelt sich um wichtiges Naherholungsgebiet für Jogger, Spaziergänger und Familien - der Eselweg ist stadtbekannt; wo gibt es für Kinder und Erwachsene stadtnah noch Blick auf freie unbebaute Wiesen?
3. Umweltbelange wären im Fall der Bebauung erheblich betroffen: viele auch unter Naturschutz stehende Tiere, wichtige Frischluft für die City vor dem Hintergrund der Klimabelastung, unkalkulierbare Auswirkungen auf das Grundwasser;
4. die geplante Erschließung würde zu großen Verkehrs- und Lärmproblemen führen auf der schon jetzt stark belasteten Kreuzung Adenauerallee/Erzbergerallee.
5. *siehe Rückseite*

Insgesamt betrachtet ist diese Planung aus meiner Sicht **vollständig abzulehnen**.

Zu meiner Person:

(Name, Vorname)

(Straße und Hausnummer)

(PLZ und Ort)

Mit freundlichen Grüßen

Aachen, den 04.07.2014 _____
(Unterschrift)

5. Die Wienflächensiedler & den kuchen Ausflug- und
Verweilbereich für Zugvögel. Die Zugvögel
brauchen große ungestörte Flächen, Wasser
und Ruhe. All dies ist durch eine
Erschließung in diesem Bereich gefährdet.

7.5.16 ¹⁴⁰

Gescannt

An die
Stadt Aachen
Fachbereich 61
Stadtentwicklung und Verkehrsanlagen
Lagerhausstraße 20
52064 Aachen



Vorentwurf des Flächennutzungsplans, Planverfahren „Beverau“

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich bin aus folgenden Gründen **für eine Erhaltung des Landschaftsschutzgebietes** südwestlich des Eselweges (Dreiecksfläche) und gegen eine Umwandlung dieses Bereiches in Wohnbaufläche:

1. Die Gründe für die Festsetzung als Landschaftsschutzgebiet liegen noch vor;
2. es handelt sich um wichtiges Naherholungsgebiet für Jogger, Spaziergänger und Familien - der Eselweg ist stadtbekannt; wo gibt es für Kinder und Erwachsene stadtnah noch Blick auf freie unbebaute Wiesen?
3. Umweltbelange wären im Fall der Bebauung erheblich betroffen: viele auch unter Naturschutz stehende Tiere, wichtige Frischluft für die City vor dem Hintergrund der Klimabelastung, unkalkulierbare Auswirkungen auf das Grundwasser;
4. die geplante Erschließung würde zu großen Verkehrs- und Lärmproblemen führen auf der schon jetzt stark belasteten Kreuzung Adenauerallee/Erzbergerallee.

X

Insgesamt betrachtet ist diese Planung aus meiner Sicht **vollständig abzulehnen**.

Zu meiner Person:

(Name, Vorname)

(Straße und Hausnummer)

(PLZ und Ort)

Mit freundlichen Grüßen

Aachen, den

08.07.14

(Unterschrift)

Stade, dop es immer nur um 'Kehle' geht!!!

Bürgerinitiative

"Erhalt des Landschaftsschutzgebietes Eselsweg - Beverau"

Anspruchspartner: Herr Lutz Dechamps, lutz.dechamps@gmx.de

Warum geht es?

Die Stadt Aachen arbeitet an der Aufstellung eines neuen Flächennutzungsplans. Im Zuge dessen wurde nun auch öffentlich bekannt, dass auch eine Teilfläche der „Bauernwiese“ von Landschaftsschutzgebiet in Bauland umgewandelt werden soll. Unsere **Bürgerinitiative möchte dies verhindern und bietet Sie um Ihre Unterstützung!**

Warum sollte man dies verhindern?

Unsere Hauptargumente sind die Folgenden:

Landschaftsschutz erhalten! Die befreiende Fläche ist als Landschaftsschutzgebiet notwendiger denn je. Viele Menschen finden hier den unkomplizierten Kontakt zur Natur beim Joggen, Spazieren, Drochen steigen lassen ... und erleben dies mit ihren Kindern. Es wäre fahrlässig, diesen Erholungsraum, nach an den Wohngebieten, zu opfern!

Kaltluftsenkung sichern! Die Fläche bildet einen Teil der „Fischluft-Lunge“ für die gesamte Beverau und das Frankenberger Viertel. Die Luft wird schlechter, wir dürfen unser Mikroklima nicht zusätzlich gefährden!

Verkehr eindämmen! Schon heute ist die Adenauerallee eine Lärm-, Staub- und Emissionsquelle, welche die Anwohner sehr stark belastet. Wenn die Kreuzung Erzbergerallee vollausgebaut wird und einige hundert PKW zusätzlich morgens hier passieren müssen, wird die Lage unerträglich!

Hoffentlich denken sie jetzt nicht: „Da kann man doch eh nichts machen!“?

Nein, bitte nicht dieses Argument. Wir befinden uns hier in einem demokratischen Verfahren in dem die Bürger ausdrücklich aufgefordert sind, sich ein zu bringen. Wer nicht kämpft, hat schon verloren.

Was kann man tun?

Schreiben Sie der Stadt unter dem Stichwort „Planverfahren Beverau“, wenn sie nicht möchten, dass die Dreiecksfläche südwestlich des Eselsweges bebaut wird. Und schreiben Sie, warum Sie das nicht möchten. Jedes Argument und jede Stellungnahme zählt!

Eingabe per Post:

Stadt Aachen, Fachbereich 61, Stadtentwicklung und Verkehrsanlagen
Lagerhausstraße 20
52064 Aachen

Per Email: Eleaechennutzungsplan@mail.aachen.de

Vielleicht teilen Sie ja unsere Argumente, vielleicht sehen Sie weitere Aspekte. Nennen Sie Ihren Punkt und Ihre Ansicht!!!

Aber: **Bitte beachten! Nur was bis zum 1. August 2014** bei der Stadt Aachen per Post oder Mail eingehit, zählt.

Woher bekomme ich weitere Informationen?

- Die Stadt informiert über den neuen Flächennutzungsplan im Internet: http://www.aachen.de/DE/stadt_buerger/planen_bauen/bauleitplanung/verfahren/9_fnp/aufstellung_neuer_fnp/index.html
- Über unsere Bürgerinitiative:
 - Anspruchspartner: Herr Lutz Dechamps, lutz.dechamps@gmx.de
 - Unsere Homepage: <http://www.schutz-de-f-beverau.org>
 - Wir sind auch auf Facebook: (mit Hintergrundinformationen) <https://www.facebook.com/BuergerinitiativeBeverau>

Liebe Nachbarn, es ist zwar toll, wenn Sie unserer Meinung sind.

Doch es hilft nur, wenn Sie auch aktiv werden!

Gesamt

7.5.17

An die
Stadt Aachen
Fachbereich 61
Stadtentwicklung und Verkehrsanlagen
Lagerhausstraße 20
52064 Aachen



Vorentwurf des Flächennutzungsplans, Planverfahren „Beverau“

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich bin aus folgenden Gründen für eine Erhaltung des Landschaftsschutzgebietes südwestlich des Eselweges (Dreiecksfläche) und gegen eine Umwandlung dieses Bereiches in Wohnbaufläche:

1. Die Gründe für die Festsetzung als Landschaftsschutzgebiet liegen noch vor;
2. es handelt sich um wichtiges Naherholungsgebiet für Jogger, Spaziergänger und Familien - der Eselweg ist stadtbekannt; wo gibt es für Kinder und Erwachsene stadtnah noch Blick auf freie unbebaute Wiesen?
3. Umweltbelange wären im Fall der Bebauung erheblich betroffen: viele auch unter Naturschutz stehende Tiere, wichtige Frischluft für die City vor dem Hintergrund der Klimabelastung, unkalkulierbare Auswirkungen auf das Grundwasser;
4. die geplante Erschließung würde zu großen Verkehrs- und Lärmproblemen führen auf der schon jetzt stark belasteten Kreuzung Adenauerallee/Erzbergerallee.

Insgesamt betrachtet ist diese Planung aus meiner Sicht **vollständig abzulehnen**.

Zu meiner Person:

(Name, Vorname)

(Straße und Hausnummer)

(PLZ und Ort)

Mit freundlichen Grüßen

Aachen, den

08.07.14

(Unterschrift)

* Es gibt im Stadtteil Bereich von Uade.
genügend freizeitleisende R. Anwesenheiten !!

Bürgerinitiative

"Erhalt des Landschaftsschutzgebietes Eselsweg - Beverau"

Ansprechpartner: Herr Lutz Dechamps, lutz.dechamps@gmx.de

Warum geht es?

Die Stadt Aachen arbeitet an der Aufstellung eines neuen Flächennutzungsplans. Im Zuge dessen wurde nun auch öffentlich bekannt, dass auch eine Teilfläche der „Bauernwiese“ von Landschaftsschutzgebiet in Bauland umgewandelt werden soll. Unsere Bürgerinitiative möchte dies verhindern und bitten Sie um Ihre Unterstützung!

Warum sollte man dies verhindern?

Unsere Hauptargumente sind die Folgenden:

Landschaftsschutz erhalten! Die betreffende Fläche ist als Landschaftsschutzgebiet notwendiger denn je. Viele Menschen finden hier den unkomplizierten Kontakt zur Natur beim Joggen, Spazieren, Drachen steigen lassen ... und erleben dies mit ihren Kindern. Es wäre fahrlässig, diesen Erholungsraum, nah an den Wohngebieten, zu opfern!

Kaltluftstehung sichern! Die Fläche bildet einen Teil der „Frischluff-Lunge“ für die gesamte Beverau und das Frankenberger Viertel. Die Luft wird schlechter, wir dürfen unser Mikroklima nicht zusätzlich gefährden!

Verkehr eindämmen! Schon heute ist die Adenauerallee eine Lärm- Staub und Emissionsquelle, welche die Anwohner sehr stark belastet. Wenn die Kreuzung Erzbürgerallee vollausgebaut wird und einige hundert PKW zusätzlich morgens hier passieren müssen, wird die Lage unerträglich!

Hoffentlich denken sie jetzt nicht: „Da kann man doch eh nichts machen!“

Nein, bitte nicht dieses Argument. Wir befinden uns hier in einem demokratischen Verfahren in dem die Bürger ausdrücklich aufgefordert sind, sich ein zu bringen. Wer nicht kämpft, hat schon verloren.

Was kann man tun?

Schreiben Sie der Stadt unter dem Stichwort „Planverfahren Beverau“, wenn sie nicht möchten, dass die Dreiecksfläche südwestlich des Eselsweges bebaut wird. Und schreiben Sie, warum Sie das nicht möchten. Jedes Argument und jede Stellungnahme zählt!

Eingabe per Post:

Stadt Aachen, Fachbereich 61, Stadtentwicklung und Verkehrsanlagen
Lagerhausstraße 20
52064 Aachen

Per Email: [Elaechennutzungsplan@mail.aachen.de](mailto:Elaechnutzungsplan@mail.aachen.de)

Vielleicht teilen Sie ja unsere Argumente, vielleicht sehen Sie weitere Aspekte. Nennen Sie Ihren Punkt und Ihre Ansicht!

Aber: **Frist beachten! Nur was bis zum 1. August 2014** bei der Stadt Aachen per Post oder Mail eingeht, zählt.

Woher bekomme ich weitere Informationen?

- Die Stadt informiert über den neuen Flächennutzungsplan im Internet: http://www.aachen.de/DE/stadt_buergers/plane_bauen/bauleitplanung/verfahren/m_9_fnp/aufstellung_neuer_fnp/index.html
- Über unsere Bürgerinitiative:
 - Ansprechpartner: Herr Lutz Dechamps, lutz.dechamps@gmx.de
 - Unsere Homepage: <http://www.schutz-der-beverau.org>
 - Wir sind auch auf Facebook: (mit Hintergrundinformationen) <https://www.facebook.com/BuergereininitiativeBeverau>

Liebe Nachbarn, es ist zwar toll, wenn Sie unserer Meinung sind. Doch es hilft nur, wenn Sie auch aktiv werden!

7.5.18

Gescannt

FB 61
Eing.: 10. JULI 2014
Aachen
Lfd. Nr. _____ Abt. _____

Stadt Aachen
FB 61 – Stadtentwicklung und Verkehrsanlagen
Lagerhausstr. 20

52064 Aachen

7. Juli 2014

Vorentwurf des Flächennutzungsplans, Planverfahren „Beverau“

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich bin aus folgenden Gründen **für eine Erhaltung des Landschaftsschutzgebietes** südwestlich des Eselweges (Dreiecksfläche) und gegen eine Umwandlung dieses Bereiches in Wohnbaufläche:

1. Die Gründe für die Festsetzung als Landschaftsschutzgebiet liegen noch vor.
2. Es handelt sich um wichtiges Naherholungsgebiet für Jogger, Spaziergänger und Familien - der Eselweg ist stadtbekannt; wo gibt es für Kinder und Erwachsene stadtnah noch Blick auf freie unbebaute Wiesen?
3. Umweltbelange wären im Fall der Bebauung erheblich betroffen:
 - a. viele, auch unter Naturschutz stehende Tiere
 - b. wichtige Frischluft für die City vor dem Hintergrund der Klimabelastung
 - c. unkalkulierbare Auswirkungen auf das Grundwasser
4. Die geplante Erschließung würde zu großen Verkehrs- und Lärmproblemen führen auf der schon jetzt stark belasteten Kreuzung Adenauerallee/Erzbergerallee.

Insgesamt betrachtet ist diese Planung aus meiner Sicht **vollständig abzulehnen**.

Mit freundlichen Grüßen

7.5.19

Gesamt

An die
Stadt Aachen
Fachbereich 61
Stadtentwicklung und Verkehrsanlagen
Lagerhausstraße 20
52064 Aachen



Vorentwurf des Flächennutzungsplans, Planverfahren „Beverau“

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich bin aus folgenden Gründen **für eine Erhaltung des Landschaftsschutzgebietes** südwestlich des Eselweges (Dreiecksfläche) und gegen eine Umwandlung dieses Bereiches in Wohnbaufläche:

1. Die Gründe für die Festsetzung als Landschaftsschutzgebiet liegen noch vor;
2. es handelt sich um ein wichtiges Naherholungsgebiet für Jogger, Spaziergänger und Familien - der Eselweg ist stadtbekannt; wo gibt es für Kinder und Erwachsene stadtnah noch Blick auf freie und unbebaute Wiesen?
3. Umweltbelange wären im Fall der Bebauung erheblich betroffen: Viele auch unter Naturschutz stehende Tiere, wichtige Frischluft für die City vor dem Hintergrund der Klimabelastung, unkalkulierbare Auswirkungen auf das Grundwasser;
4. die geplante Erschließung würde zu großen Verkehrs- und Lärmproblemen führen auf der schon jetzt stark belasteten Kreuzung Adenauerallee/Erzbergerallee.

Zudem bin ich der Meinung, dass zuerst die bestehenden Leerstände im Aachener Stadtgebiet genutzt werden sollten, bevor wieder neu bebaut wird (z. B. Elsassstraße oder Brander Hof). Zudem weiß ich aus eigener Quelle, das noch nicht einmal die Hälfte der Kasernenfläche genutzt wird. Zudem gibt es die riesige Brachfläche am Eisenbahnweg. Warum nutzt man nicht die?

Zudem sollte sich die Politik mittelfristig überlegen, wie die Landflucht gestoppt werden kann. Viele Gemeinden im Aachener Umland klagen über sinkende Einwohnerzahlen und teils sehr hohe (Wohnungs-)Leerstände.

Insgesamt betrachtet ist diese Planung aus meiner Sicht **vollständig abzulehnen**.

Zu meiner Person:

Name, Vorname:

Straße und Hausnummer:

PLZ und Ort:

Mit freundlichen Grüßen

Aachen, den 05.07.2014

(Unterschrift)

7.5.20

An die
Stadt Aachen
Fachbereich 61
Stadtentwicklung und Verkehrsanlagen
Lagerhausstraße 20
52064 Aachen

Gescannt

FB 01
Eing: 11. JULI 2016
Ufd. Nr. Abt.

Vorentwurf des Flächennutzungsplans, Planverfahren „Beverau“

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich bin aus folgenden Gründen für eine Erhaltung des Landschaftsschutzgebietes südwestlich des Eselweges (Dreiecksfläche) und gegen eine Umwandlung dieses Bereiches in Wohnbaufläche:

1. Die Gründe für die Festsetzung als Landschaftsschutzgebiet liegen noch vor;
2. es handelt sich um wichtiges Naherholungsgebiet für Jogger, Spaziergänger und Familien - der Eselweg ist stadtbekannt; wo gibt es für Kinder und Erwachsene stadtnah noch Blick auf freie unbebaute Wiesen?
3. Umweltbelange wären im Fall der Bebauung erheblich betroffen: viele auch unter Naturschutz stehende Tiere, wichtige Frischluft für die City vor dem Hintergrund der Klimabelastung, unkalkulierbare Auswirkungen auf das Grundwasser;
4. die geplante Erschließung würde zu großen Verkehrs- und Lärmproblemen führen auf der schon jetzt stark belasteten Kreuzung Adenauerallee/Erzbergerallee.

S. Anhang

Insgesamt betrachtet ist diese Planung aus meiner Sicht **vollständig abzulehnen**.

Zu meiner Person:

(Name, Vorname)

(Straße und Hausnummer)

(PLZ und Ort)

Mit freundlichen Grüßen

Aachen, den 9/7/2014

(Unterschrift)

7.5.21

An die
Stadt Aachen
Fachbereich 61
Stadtentwicklung und Verkehrsanlagen
Lagerhausstraße 20
52064 Aachen

Vorentwurf des Flächennutzungsplans, Planverfahren „Beverau“

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich bin aus folgenden Gründen **für eine Erhaltung des Landschaftsschutzgebietes** südwestlich des Eselweges (Dreiecksfläche) und gegen eine Umwandlung dieses Bereiches in Wohnbaufläche:

1. Die Gründe für die Festsetzung als Landschaftsschutzgebiet liegen noch vor;
2. es handelt sich um wichtiges Naherholungsgebiet für Jogger, Spaziergänger und Familien - der Eselweg ist stadtbekannt; wo gibt es für Kinder und Erwachsene stadtnah noch Blick auf freie unbebaute Wiesen?
3. Umweltbelange wären im Fall der Bebauung erheblich betroffen: viele auch unter Naturschutz stehende Tiere, wichtige Frischluft für die City vor dem Hintergrund der Klimabelastung, unkalkulierbare Auswirkungen auf das Grundwasser;
4. die geplante Erschließung würde zu großen Verkehrs- und Lärmproblemen führen auf der schon jetzt stark belasteten Kreuzung Adenauerallee/Erzbergerallee.

S. Anhang

Insgesamt betrachtet ist diese Planung aus meiner Sicht **vollständig abzulehnen**.

Zu meiner Person:

(Name, Vorname)

(Straße und Hausnummer)

(PLZ und Ort)

Mit freundlichen Grüßen

Aachen, den 09.07.2014

(Unterschrift)

Sehr geehrte Damen und Herren!

1. Wir wohnen in zweiter Reihe hinter der Adenauerallee im Wohngebiet der ehemaligen Belgierhäuser. Die Verkehrsbelastung auf der Adenauerallee hat in den letzten Jahren stetig zugenommen. Schwere LKW Verkehr rollt zeitweise über den Ring Richtung Grenze. Zu Stoßzeiten staut sich der Verkehr auf der Straße. Obwohl auf der Kuppe hinter der Kreuzung Erzbergerallee/Adenauerallee aus Richtung Tierpark kommend nur Tempo 50 ist, wird weiter mit Tempo 70 gerast. Die Fußgängerampel Richtung Eselsweg ist so kurz geschaltet, dass man als fitter Fußgänger sprinten muss, um schnell über die Straße zu kommen. Das alles hat den Zweck, dass der Verkehr schnell abfließt. Als Anwohner nutzen wir ebenfalls den Branderhofer Weg, um überhaupt auf die Adenauerallee fahren zu können (Ampelanlage!) oder um in Burtscheid einzukaufen. Die Zone 30 ist nicht umsonst Ziel ständiger Verkehrskontrollen, da die Straße als Schleichweg genutzt wird und Rennstrecke für gestresste Berufstätige ist. Gleichzeitig werden das Art Hotel und der Wohnmobilcampingplatz angefahren. Der Verkehr wird durch die Bebauung der Fläche Gut Branderhof weiter zunehmen. Dass zahlreiche Schulkinder in Richtung GGS Höfling oder der drei Gymnasien auf dem Schulweg gefährdet sind, wenn sie den Branderhoferweg queren müssen, ist bekannt. Bei einer Bebauung des Gebietes Beverau wird der Verkehr weiter zunehmen, denn wer in Burtscheid wohnt, muss auch irgendwo einkaufen oder Richtung Stadt fahren. Bereits stark frequentierte Straßen wie der Branderhoferweg und die Erzbergerallee werden noch stärker befahren werden. Dies finden wir unter Gesichtspunkten der Lärmbelastung, des Umweltschutzes und der Gefährdung von Fußgängern und Radfahrern auf beiden Strecken nicht zu tolerieren.
2. Seit über 10 Jahren gehen wir täglich mit unserem Hund am Eselsweg spazieren. Auf unseren Spaziergängen beobachten wir immer wieder Rotwild, Hasen und schon Wildschweine wurden gesichtet. Wir haben kürzlich einen Bussard gesehen, abgesehen von den zahlreichen Insekten, die in der Wiese leben. Es ist uns völlig unbegreiflich, wie man den natürlichen Lebensraum der Tiere durch eine so waldnahe Bebauung einschränken kann. Allein der Baulärm während der Erschließungs- und Bauungsphase wird die Tiere beim Nisten, Brüten oder bei der Aufzucht der Jungtiere stören. In einem Wohngebiet machen Menschen Lärm, da werden Partys gefeiert, Autos fahren, die Müllabfuhr rumpelt durch das Wohngebiet. Alles normal! Aber die Tiere, die im Gebiet des sog. „Nellesenparks“ leben, werden sich tiefer in den Wald zurückziehen. Wir wünschen uns, dass den vielen Tieren weiterhin die bislang geschützte Landschaft, in der sie seit Jahrzehnten einen natürlichen Lebensraum haben, erhalten bleibt.

3. Das stadtnahe Naherholungsgebiet dient zahlreichen Menschen aus der nahen Umgebung als Freizeitausgleich und zur Entspannung, denn das Besondere ist, dieses Gebiet wird nicht mit dem Auto angefahren. Die Menschen kommen zu Fuß oder per Fahrrad zum Eselsweg. Selbst Jogger, Hundebesitzer und ganze Familien kommen aus dem Frankenbergerviertel und den umliegenden Wohngebieten zum Eselsweg. Gerade am Wochenende zieht die Karawane Richtung Wald, wo ein friedliches Miteinander zwischen Spaziergängern, Reitern, Hundebesitzern, Radfahrern und Joggern besteht. Demnächst wird man sich also überlegen, ob man nicht ins Auto steigt und direkt zum Wald (Waldstadion, Bismarckturm, Pionierquelle etc.) fährt, um den Weg an Häuserreihen vorbei zu meiden. Damit steigen dann wieder noch mehr Menschen ins Auto und belasten die Umwelt, hervorgerufen durch eine nicht durchdachte Umwandlung von Landschaftsschutzgebiet in „Betongold“.
4. Die „grüne Lunge“ ab Eselsweg empfinden wir als Ausgleich für die Lärmbelästigung und Schadstoffbelastungen durch die Adenauerallee, denn dort taucht man als Spaziergänger sofort wenige Meter hinter der Ampel ab in die Ruhe. Den besonderen Reiz der Wiesen macht außerdem der Fernblick aus. Es gibt einem schon zu Beginn des Spaziergangs das Gefühl am Meer oder je nach Jahreszeit auf einer Almwiese zu sein. An manchen Tagen ist der Blick weit über die Stadt möglich. Immer wieder werden wir von Besuchern der Stadt Aachen auf diesen besonders schönen Weg angesprochen. Es ist ein Aushängeschild der Stadt Aachen am Stadtrand solche traumhaften Grünflächen zu haben. Erst in den letzten Monaten wurden wir wiederholt von nicht ortskundigen Wanderern oder Radfahrern nach dem Weg gefragt. Der Eselsweg dient Menschen aus Nah und Fern als Erholungsraum.
5. Unsere Kinder konnten das Waldgebiet ab Eselsweg noch als Abenteuer erfahren. Abgesehen vom Drachen steigen lassen, wurde auf der Wiese getobt und gerannt oder vom Pfad aus mit Respekt die Kühe beobachtet. Ab einem gewissen Alter konnten die Kinder ungefährdet alleine Richtung Wäldchen ziehen oder per Rad die Reiterhöfe Gut Neuhaus oder Ponyhof Meisel erreichen, denn auf dem Weg fahren bislang keine Autos. Selbst in Zone 30 sind Kinder auf der Straße nicht sicher. Viele Kindergruppen aus umliegenden Kitas und Schulen nutzen den nahen Wald, um die Natur zu erkunden und zu erleben. Wir halten es für schützenswert, dass auch in der Zukunft den Kindern, die in Burtscheid, Forst, Frankenger Viertel und Rothe Erde wohnen, dieser stadtnahe „Spielraum Natur“ erhalten bleibt. Es ist nicht schwer, ihn zu erhalten, es erfordert Weitblick und Umsicht. Es kostet eigentlich nichts! Wir fordern an dieser Stelle den nachhaltigen Umgang mit Ressourcen unserer Natur und deren Erhalt für nachfolgende Generationen.

6. Zu Regenzeiten rinnt das Wasser in Strömen von der oberen Wiese über den Eselsweg. Der Weg ist dann ausschließlich mit kniehohen Gummistiefeln zu begehen. Wohin soll das Wasser denn versickern, wenn die Wiesen nun bebaut werden? Da werden nun Bäche wie am Waldstadion mit viel Geld wieder renaturiert und hier sollen Flächen versiegelt werden? Vermutlich gibt es kluge Lösungen für solche Probleme, die sich allerdings in den Baukosten und -zeiten niederschlagen werden.

7. Aus unserer Sicht benötigt Aachen dringend bezahlbare Wohnungen für sozial schwächere Familien, für Studenten und für Flüchtlinge, die es besonders im Grenzgebiet zahlreich gibt. Ist dort sozialer Wohnungsbau geplant, wo der Quadratmeter Bauland über 400 Euro kostet? Wohl kaum!

Für uns beginnt der viel besungene Öcher Bösch am Eselsweg! Wir glauben nicht, dass jemand auf die Idee käme, die Wiesen zwischen Bismarckturm und Waldstadion zu bebauen (sofern der Bauer sie denn verkaufen würde)! Wir lehnen eine Umwandlung der Bauernwiese am Eselsweg von Landschaftsschutzgebiet in Bauland vehement ab.

Mit freundlichen Grüßen


Katrin Menkhoff


Michael Heinen

Aachen, den 09.07.14

7.5.22

An die
Stadt Aachen
Fachbereich 61
Stadtentwicklung und Verkehrsanlagen
Lagerhausstraße 20
52064 Aachen

Vorentwurf des Flächennutzungsplans, Planverfahren „Beverau“

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich bin aus folgenden Gründen für eine Erhaltung des Landschaftsschutzgebietes südwestlich des Eselweges (Dreiecksfläche) und gegen eine Umwandlung dieses Bereiches in Wohnbaufläche:

1. Die Gründe für die Festsetzung als Landschaftsschutzgebiet liegen noch vor;
2. es handelt sich um wichtiges Naherholungsgebiet für Jogger, Spaziergänger und Familien - der Eselweg ist stadtbekannt; wo gibt es für Kinder und Erwachsene stadtnah noch Blick auf freie unbebaute Wiesen?
3. Umweltbelange wären im Fall der Bebauung erheblich betroffen: viele auch unter Naturschutz stehende Tiere, wichtige Frischluft für die City vor dem Hintergrund der Klimabelastung, unkalkulierbare Auswirkungen auf das Grundwasser;
4. die geplante Erschließung würde zu großen Verkehrs- und Lärmproblemen führen auf der schon jetzt stark belasteten Kreuzung Adenauerallee/Erzbergerallee.

*Meine Ziele würden an Staatsrand und nicht
Insgesamt betrachtet ist diese Planung aus meiner Sicht vollständig abzulehnen.
neben einer Siedlung werden.*

Zu meiner Person:

(Name, Vorname)

(Straße und Hausnummer)

(PLZ und Ort)

*In übrigen gibt es genug andere Möglich-
keiten in AC zu bauen. ✓ Es liegen genug
Gebäude leer!!*
Mit freundlichen Grüßen

Aachen, den

9.7.24

(Unterschrift)

7.5.23

An die
Stadt Aachen
Fachbereich 61
Stadtentwicklung und Verkehrsanlagen
Lagerhausstraße 20
52064 Aachen

Vorentwurf des Flächennutzungsplans, Planverfahren „Beverau“

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich bin aus folgenden Gründen für eine Erhaltung des Landschaftsschutzgebietes südwestlich des Eselweges (Dreiecksfläche) und gegen eine Umwandlung dieses Bereiches in Wohnbaufläche:

1. Die Gründe für die Festsetzung als Landschaftsschutzgebiet liegen noch vor;
2. es handelt sich um wichtiges Naherholungsgebiet für Jogger, Spaziergänger und Familien - der Eselweg ist stadtbekannt; wo gibt es für Kinder und Erwachsene stadtnah noch Blick auf freie unbebaute Wiesen?
3. Umweltbelange wären im Fall der Bebauung erheblich betroffen: viele auch unter Naturschutz stehende Tiere, wichtige Frischluft für die City vor dem Hintergrund der Klimabelastung, unkalkulierbare Auswirkungen auf das Grundwasser;
4. die geplante Erschließung würde zu großen Verkehrs- und Lärmproblemen führen auf der schon jetzt stark belasteten Kreuzung Adenauerallee/Erzbergerallee.

5) Umbau der verfallenden Kaserne !!

Insgesamt betrachtet ist diese Planung aus meiner Sicht **vollständig abzulehnen**.

Zu meiner Person:

(Name, Vorname)

(Straße und Hausnummer)

(PLZ und Ort)

Mit freundlichen Grüßen

Aachen, den

12.07.2014

(Unterschrift)

Gescannt

7.6.1



Stadt Aachen
Fachbereich 61/10
Stadtentwicklung und Verkehrsanlagen
Lagerhausstr. 20
52064 Aachen

Vorentwurf des Flächennutzungsplans 2030

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich bin für den Erhalt des Landschaftsschutzgebietes im Bereich Adenauerallee - Lintertrasse - Zufahrt Gut Schöntal und gegen eine Umwandlung des Gebietes in Bauland. Meine Gründe:

1. Die Lärmbelastung im genannten Bereich liegt bereits heute an der obersten Grenze des zulässigen Wertes. Eine weitere Zunahme des Verkehrsaufkommens durch ein neu bebautes Gebiet ist daher nicht akzeptabel
2. Die Gründe für die Ausweisung als Landschaftsschutzgebiet gelten unverändert.
3. Die Allee Richtung Gut Schöntal dient vielen Anwohnern als Naherholungsgebiet.
4. Das Verkehrsaufkommen an der Kreuzung Adenauerallee - Lintertrasse steigt weiter.
5. Der öffentliche Nahverkehr stösst bereits heute in den Hauptverkehrszeiten an seine Grenzen. Übervolle Busse sind besonders morgens die Regel. Schüler kommen schon heute oft wegen Überfüllung nicht in den nächsten erreichbaren Bus.

Deshalb lehne ich Umwandlung des Landschaftsschutzgebietes in Bauland ab.

Vorname, Name

Strasse, Hausnummer

PLZ, Ort

Mit freundlichen Grüßen

Aachen, den 13.07.14

Ort

Datum

Unterschrift

7.6.2

große Öffentlichkeit gewünschte positive Entwicklung.

Gescannt

FB 61
Eing: 29. JULI 2014
Lfd. Nr. _____ Abt. _____

Stadt Aachen
Fachbereich 61/10
Stadtentwicklung und Verkehrsanlagen
Lagerhausstr. 20
52064 Aachen

Vorentwurf des Flächennutzungsplans 2030

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich bin für den Erhalt des Landschaftsschutzgebietes im Bereich Adenauerallee - Lintertrasse - Zufahrt Gut Schöntal und gegen eine Umwandlung des Gebietes in Bauland. Meine Gründe:

1. Die Lärmbelastung im genannten Bereich liegt bereits heute an der obersten Grenze des zulässigen Wertes. Eine weitere Zunahme des Verkehrsaufkommens durch ein neu bebautes Gebiet ist daher nicht akzeptabel
2. Die Gründe für die Ausweisung als Landschaftsschutzgebiet gelten unverändert.
3. Die Allee Richtung Gut Schöntal dient vielen Anwohnern als Naherholungsgebiet.
4. Das Verkehrsaufkommen an der Kreuzung Adenauerallee - Lintertrasse steigt weiter.
5. Der öffentliche Nahverkehr stösst bereits heute in den Hauptverkehrszeiten an seine Grenzen. Übervolle Busse sind besonders morgens die Regel. Schüler kommen schon heute oft wegen Überfüllung nicht in den nächsten erreichbaren Bus.

*)

Deshalb lehne ich Umwandlung des Landschaftsschutzgebietes in Bauland ab.

Vorname, Name _____

Strasse, Hausnummer _____

PLZ, Ort _____

Mit freundlichen Grüßen

Aachen, den 25.07.2014

Ort Datum Unterschrift

*) Die Kommunalpolitik der Städte steht in wenigen Jahren vor der notwendigen Aufgabe der Renaturisierung. Die Kosten werden hierfür ungeahnte Dimensionen erreichen. Die großzügige Versiegelung unbedauter Flächen (z.B. Gewerbegebiet AC-Eilendorf) wird als großer Fehler betrachtet werden müssen. Machen Sie es der nächsten Generation nicht noch schwieriger. Erhalten Sie nachdrücklich und auf Dauer einmalige stadtnahe Landschaften. Bemühen Sie sich bitte um die Erhaltung und Ausweitung von Landschaftsschutzgebieten. Auch dies gehört zur Bewahrung der Schöpfung!

Schaffen Sie Wohnflächen für Bürger durch Erhebung von Kasernenanlagen des Bundes, stillgelegten Industrie- und Gewerbeflächen sowie durch Umnutzung vieler Leerstände in Wohnungen. Erhalten Sie dieses unbebaute Gebiet und lenken Sie die Entwicklung in eine für die



Stadt Aachen
 Fachbereich 61/10
 Stadtentwicklung und Verkehrsanlagen
 Lagerhausstr. 20
 52064 Aachen

Vorentwurf des Flächennutzungsplans 2030

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich bin für den Erhalt des Landschaftsschutzgebietes im Bereich Adenauerallee - Lintertrasse - Zufahrt Gut Schöntal und gegen eine Umwandlung des Gebietes in Bauland. Meine Gründe:

1. Die Lärmbelastung im genannten Bereich liegt bereits heute an der obersten Grenze des zulässigen Wertes. Eine weitere Zunahme des Verkehrsaufkommens durch ein neu bebautes Gebiet ist daher nicht akzeptabel
2. Die Gründe für die Ausweisung als Landschaftsschutzgebiet gelten unverändert.
3. Die Allee Richtung Gut Schöntal dient vielen Anwohnern als Naherholungsgebiet.
4. Das Verkehrsaufkommen an der Kreuzung Adenauerallee - Lintertrasse steigt weiter.
5. Der öffentliche Nahverkehr stösst bereits heute in den Hauptverkehrszeiten an seine Grenzen. Übervolle Busse sind besonders morgens die Regel. Schüler kommen schon heute oft wegen Überfüllung nicht in den nächsten erreichbaren Bus.

Deshalb lehne ich Umwandlung des Landschaftsschutzgebietes in Bauland ab.

Vorname, Name

Strasse, Hausnummer

PLZ, Ort

Mit freundlichen Grüßen

Aachen, den 21.7.2014

Ort

Datum

Unterschrift

Wenn Häuser unter Denkmalschutz stehen, darf man nicht machen, was man will.
 Wenn aber "Reiche" kommen, darf unsere Natur zerstört werden! Armes Deutschland!

STADT AACHEN



Stadt Aachen
 Fachbereich 61/10
 Stadtentwicklung und Verkehrsanlagen
 Lagerhausstr. 20
 52064 Aachen

Vorentwurf des Flächennutzungsplans 2030

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich bin für den Erhalt des Landschaftsschutzgebietes im Bereich Adenauerallee - Lintertrasse - Zufahrt Gut Schöntal und gegen eine Umwandlung des Gebietes in Bauland. Meine Gründe:

1. Die Lärmbelastung im genannten Bereich liegt bereits heute an der obersten Grenze des zulässigen Wertes. Eine weitere Zunahme des Verkehrsaufkommens durch ein neu bebautes Gebiet ist daher nicht akzeptabel
2. Die Gründe für die Ausweisung als Landschaftsschutzgebiet gelten unverändert.
3. Die Allee Richtung Gut Schöntal dient vielen Anwohnern als Naherholungsgebiet.
4. Das Verkehrsaufkommen an der Kreuzung Adenauerallee - Lintertrasse steigt weiter.
5. Der öffentliche Nahverkehr stösst bereits heute in den Hauptverkehrszeiten an seine Grenzen. Übervolle Busse sind besonders morgens die Regel. Schüler kommen schon heute oft wegen Überfüllung nicht in den nächsten erreichbaren Bus.

Deshalb lehne ich Umwandlung des Landschaftsschutzgebietes in Bauland ab.

 Vorname, Name

 Strasse, Hausnummer

Aachen

 PLZ, Ort

Mit freundlichen Grüßen

Aachen, den 20. Juli 2014

Ort

Datum

 Unterschrift

Keine Unterschrift finde Sie auch in Bezug auf die Umwandlung am Eschweg. (Lücke von Herrn Deckmeyer)

GASCHNITZ



Stadt Aachen
 Fachbereich 61/10
 Stadtentwicklung und Verkehrsanlagen
 Lagerhausstr. 20
 52064 Aachen

Vorentwurf des Flächennutzungsplans 2030

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich bin für den Erhalt des Landschaftsschutzgebietes im Bereich Adenauerallee - Lintertstrasse - Zufahrt Gut Schöntal und gegen eine Umwandlung des Gebietes in Bauland. Meine Gründe:

1. Die Lärmbelastung im genannten Bereich liegt bereits heute an der obersten Grenze des zulässigen Wertes. Eine weitere Zunahme des Verkehrsaufkommens durch ein neu bebautes Gebiet ist daher nicht akzeptabel
2. Die Gründe für die Ausweisung als Landschaftsschutzgebiet gelten unverändert.
3. Die Allee Richtung Gut Schöntal dient vielen Anwohnern als Naherholungsgebiet.
4. Das Verkehrsaufkommen an der Kreuzung Adenauerallee - Lintertstrasse steigt weiter.
5. Der öffentliche Nahverkehr stösst bereits heute in den Hauptverkehrszeiten an seine Grenzen. Übervolle Busse sind besonders morgens die Regel. Schüler kommen schon heute oft wegen Überfüllung nicht in den nächsten erreichbaren Bus.

Deshalb lehne ich Umwandlung des Landschaftsschutzgebietes in Bauland ab.

 Vorname, Name

 Strasse, Hausnummer

 PLZ, Ort

AACHEN

Mit freundlichen Grüßen

Aade, den 20. 7. 14
 Ort Datum

 Unterschrift

EBENSOD BIN ICH GEGEN DIE VON HANEN
 ANALOG GEPLANTE UMWANDLUNG AM
 ESELSWEG (SIEHE MEINE UNTERSCHRIFT
 AUF DER LISTE VON HR.)



Stadt Aachen
 Fachbereich 61/10
 Stadtentwicklung und Verkehrsanlagen
 Lagerhausstr. 20
 52064 Aachen



Vorentwurf des Flächennutzungsplans 2030

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich bin für den Erhalt des Landschaftsschutzgebietes im Bereich Adenauerallee - Lintertrasse - Zufahrt Gut Schöntal und gegen eine Umwandlung des Gebietes in Bauland. Meine Gründe:

1. Die Lärmbelastung im genannten Bereich liegt bereits heute an der obersten Grenze des zulässigen Wertes. Eine weitere Zunahme des Verkehrsaufkommens durch ein neu bebautes Gebiet ist daher nicht akzeptabel
2. Die Gründe für die Ausweisung als Landschaftsschutzgebiet gelten unverändert.
3. Die Allee Richtung Gut Schöntal dient vielen Anwohnern als Naherholungsgebiet.
4. Das Verkehrsaufkommen an der Kreuzung Adenauerallee - Lintertrasse steigt weiter.
5. Der öffentliche Nahverkehr stösst bereits heute in den Hauptverkehrszeiten an seine Grenzen. Übervolle Busse sind besonders morgens die Regel. Schüler kommen schon heute oft wegen Überfüllung nicht in den nächsten erreichbaren Bus.

Deshalb lehne ich Umwandlung des Landschaftsschutzgebietes in Bauland ab.

Vorname, Name

Strasse, Hausnummer

Aachen

PLZ, Ort

Mit freundlichen Grüßen

Aachen, den 19.7.14

Ort

Datum

Unterschrift



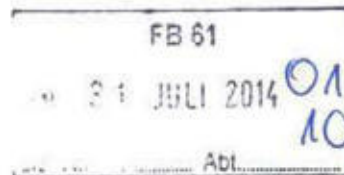
Planverfahren Boveren

Zusätzlich zu den oben genannten Argumenten, ist es unumgänglich, die Klimawerte zu verbessern, und durch Bebauung nicht weiter zu verschlechtern.

Aachen, den 19. 7. 14

7.6.7

Stadt Aachen
Fachbereich 61/10
Stadtentwicklung und Verkehrsanlagen
Lagerhausstr. 20
52064 Aachen



Vorentwurf des Flächennutzungsplans 2030

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich bin für den Erhalt des Landschaftsschutzgebietes im Bereich Adenauerallee - Lintertstrasse - Zufahrt Gut Schöntal und gegen eine Umwandlung des Gebietes in Bauland. Meine Gründe:

1. Die Lärmbelastung im genannten Bereich liegt bereits heute an der obersten Grenze des zulässigen Wertes. Eine weitere Zunahme des Verkehrsaufkommens durch ein neu bebautes Gebiet ist daher nicht akzeptabel
2. Die Gründe für die Ausweisung als Landschaftsschutzgebiet gelten unverändert.
3. Die Allee Richtung Gut Schöntal dient vielen Anwohnern als Naherholungsgebiet.
4. Das Verkehrsaufkommen an der Kreuzung Adenauerallee - Lintertstrasse steigt weiter.
5. Der öffentliche Nahverkehr stösst bereits heute in den Hauptverkehrszeiten an seine Grenzen. Übervolle Busse sind besonders morgens die Regel. Schüler kommen schon heute oft wegen Überfüllung nicht in den nächsten erreichbaren Bus. *

Deshalb lehne ich Umwandlung des Landschaftsschutzgebietes in Bauland ab.

Vorname, Name _____

Strasse, Hausnummer _____

Aachen

PLZ, Ort _____

Mit freundlichen Grüßen

Aachen, den 23.07.14
Ort Datum

Unterschrift _____

* Besonders Variante 2 mit einer noch größeren potenziellen Baufläche ist abzulehnen. Laut eines eigens von der Stadt Aachen in Auftrag gegebenen Gutachtens würde die Umwandlung in Bauland „erhebliche(n) Auswirkungen auf die Landschaft, Pflanzen und Tiere, das Grundwasser“

und das Klima(...)" haben. "Hinzu treten erhebliche Auswirkungen auf den Boden und auf Oberflächengewässer. Eine zumindest ~~teilweise~~ teilflächige Rücknahme wird (...) empfohlen."

Ähnliches gilt ebenso für die Flächenbeweise, bei der die Rücknahme insgesamt empfohlen wird, und für die Flächenbeweise, bei der eine erneute Prüfung empfohlen wird sowie eine zumindest teilflächige Rücknahme.

Aus den genannten Gründen bezüglich des Umweltschutzes sowie der menschlichen Gesundheit lehne ich eine derartige weitere Versiegelung der wenigen verbleibenden Grünflächen ab.

Mit freundlichen Grüßen,

7.6.8

Aachen, 31.07.2014



Stadt Aachen
Fachbereich 51/10
Stadtentwicklung und Verkehrsanlagen
Lagerhausstr. 20
52064 Aachen

Vorentwurf des Flächennutzungsplans 2030

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich bin für den Erhalt des Landschaftsschutzgebietes im Bereich Adenauerallee - Lintertstrasse - Zufahrt Gut Schöntal und gegen eine Umwandlung des Gebietes in Bauland. Meine Gründe:

1. Die Lärmbelastung im genannten Bereich liegt bereits heute an der obersten Grenze des zulässigen Wertes. Eine weitere Zunahme des Verkehrsaufkommens durch ein neu bebautes Gebiet ist daher nicht akzeptabel
2. Die Gründe für die Ausweisung als Landschaftsschutzgebiet gelten unverändert.
3. Die Allee Richtung Gut Schöntal dient vielen Anwohnern als Naherholungsgebiet.
4. Das Verkehrsaufkommen an der Kreuzung Adenauerallee - Lintertstrasse steigt weiter.
5. Der öffentliche Nahverkehr stösst bereits heute in den Hauptverkehrszeiten an seine Grenzen. Übervolle Busse sind besonders morgens die Regel. Schüler kommen schon heute oft wegen Überfüllung nicht in den nächsten erreichbaren Bus.

Deshalb lehne ich Umwandlung des Landschaftsschutzgebietes in Bauland ab,
ebenso die geplante Bebauung Eselsweg/ Kornelimünsterweg.

Ich füge den Artikel aus AZ vom 07.07.2014 bei und rege
an, zunächst Brachland, Leerstände - Kasernen- & umzuwandeln,
bevor geplant wird, wieder eine grüne Lunge zu vernichten.

Mit freundlichen Grüßen

Aachen

reichen Städten ein Problem: Verleerungs, bleiben Gebäude ungenutzt, während an anderer Stelle immer neu gebaut wird.

Das will die Stadt Academie an dem. Dabei handelt es sich um einen neuen, massiveren Studiengang, in dem Studenten einjährige Städte und Dörfer der Bretagne besuchen und vor Ort die Veränderungen in der Stadtentwicklung untersuchen. Ihre Erkenntnisse geben sie als Impulse an Politik und Stadtplaner weiter. Was aber genau hat sich in der Stadtentwicklung getan, und wie muss man laut Stadt Academie darauf reagieren? Darüber spricht im Interview mit unserer Zeitung Studienkoordinatorin **Rebekka Straetmans**.

Verlassene Gebäude, brockelnder Putz, und kein Mensch auf den Straßen – ist das ein Zukunftsszenario der Stadtentwicklung, das Sie befürchtet?

Straetmans: Nein, aber Stadtentwicklung findet anders statt, als früher. Es ist nicht mehr so, dass sich Städte ausbreiten, weil es auf dem Relleibet so geplant wurde. Stadtentwicklung geschieht mittlerweile immer mehr innerhalb der sozialen Strukturen. Die Bürger selbst werden aktiver, wenn es um Veränderung in ihrer Umgebung geht.

Aber es gibt doch immer noch sehr viele bewusst geplante Bezirke, die neu gebaut werden?

Straetmans: Ja, es gibt Neubausviertel. Und das ist an sich auch schon gut. Aber gleichzeitig bleiben in den Städten viele Gebäude leer stehen.

Also verkommen die Innenstädte, wenn nur neu gebaut wird, während anderswo Gebäude und Geschäft leer stehen?

Straetmans: Verkommen vielleicht nicht, aber man lässt häufig die Chancen außer Acht, die in den Städten schon vorhanden sind. Man muss sich auch immer nach dem Grund fragen, warum ein Neubaugebiet entsteht. Wer hat da wirklich etwas vor? Denn es ist einfach nicht so, dass so viele Kinder geboren werden, dass wir uns vorstellen können, in fünf oder sechs Jahren nicht mehr genug Wohnungen für alle zu haben. Wir sind ja nicht gerade eine Babyboomer-Generation. Die Stadt Academie will aber keinen Zeigefinger erheben: Es ist gut, dass es Investitionen für Neubaugebiet gibt, aber es muss auch gleichzeitig andere Methoden geben, die zu den tatsächlichen Bedürfnissen in einer Region passen.

Leerstand ist nicht nur ein finanzielles Problem, sondern vermindert auch ein negatives Lebensgefühl. Wenn ein Bezirk neu bebaut und dadurch lebenswerter wird, gibt das auch wirtschaftliche Impulse.

Straetmans: Ja, genau. Deshalb sollte man auch gar nicht an den wirtschaftlichen Nutzen denken, wenn man anbringt, Leerstand und brachliegende Flächen zu verändern, sondern vielmehr an den Wert für die Bewohner, den es haben könnte.

Also ist es falsch, wenn Verwaltungsämter Städte planen und hoffen, dass dadurch ein wirtschaftlicher und sozialer Mehrwert entsteht?

Straetmans: Dieser Ansatz ist tatsächlich veraltet. Dass Verwaltungsämter die Stadt planen, ist wichtig, aber nicht nur! Und das scheint auch in der Politik anzukommen: Die Beteiligung der Anwohner ist als wichtig erkannt. Aber das bedeutet auch, dass man den Bürgern Vertrauen schenken muss.

Leute, die Bezirke umgestalten, nennen Sie Raumplaner. Was hat man sich darunter vorzustellen?

Straetmans: Das sind Leute, die Interessenwerke oftmals mit der Stadtplanung mischt zu tun haben. Ihre Aktivität entsteht vor allem aus eigenem Antrieb, weil sie sich denken: „Das steht was leer, da können wir doch was tun.“

Raumplaner liefern also Ideen, wie man gemeinsam ein Viertel und insbesondere leerstehende Gebäude anders nutzen und dadurch aufwerten kann?

Straetmans: Richtig. Es sind Hausbesitzer, die Leerstand zum Thema Stadtentwicklung, der im vergangenen Herbst gestartet ist. Dabei handelt es sich nicht um ein Studium im klassischen Sinne, sondern um eine 12-monatige berufsbegleitende Fortbildung.

Selt November 2013 studieren insgesamt 24 Studenten und Berufstätige in der Stadt Academie. Darunter sind unter anderem Architekten, Stadtplaner aber auch Verwaltungsangestellte.

Die Stadt Academie ist interdisziplinär.

coor den. Umräume besetzen zusammen.

„Die Bürger selbst werden aktiver, wenn es um Veränderung in ihrer Umgebung geht.“

REBEKA STRAETMANS, STUDIENKOORDINATORIN

denen Städten? Können Sie ein Beispiel nennen?

Straetmans: Das „Galerietertel“ in Hamburg wäre so ein Beispiel. Da sieht man, wie sich sehr viele Menschen zu einer Kooperation zusammenschließen haben, und dort tritt ein Haus selbstständig wiederherstellen, sondern gleich ein ganzes Viertel umgestalten. Den Raumplaner dort geht es nicht darum, den Bezirk finanziell aufzuwerten, sondern eine Wohnsituation zu schaffen, die bezahlbar ist, und wo man Wohnen und Arbeiten kombinieren kann.

Was aber hat eine Stadt davon? **Straetmans:** Man sieht an Projekten wie dem Galerietertel, dass in erster Linie die Bewohner etwas davon haben, wenn ihr Viertel neu bebaut wird. Aber auch die umliegenden Wohnungen gewinnen dadurch. Wohnt man dort, und dann letztendlich die ganze Stadt.

Kann eine Stadt so einen Prozess bewusst in Gang setzen?

Straetmans: Das Phänomen ist überall in Europa zu finden, aber es ist in jeder Stadt anders. Das macht es auch für die Politik so schwierig, weil man keine Formel oder Plan hat, die man in seine Stadt einbringen kann.

Finanziert wird die Stadt Academie durch die Stadt Maastricht und die Provinz Limburg.

um sie wann und erst arbeiten, sie können das Potenzial, sprechen die Sprache der Menschen, die dort wohnen, und haben gleichzeitig einen Draht zur Politik.

Muss man also an der Stadtentwicklung insgesamt undenken?

Straetmans: Wir denken schon. Jeder Einzelne bekommt für sein Leben wieder mehr Verantwortung. Wir können uns nicht mehr darauf verlassen, dass unser Staat ein Versorgungsstaat ist, jeder eine Rente bekommt und wir ein Dach über dem Kopf haben. Die Politik kann in Zukunft weniger Verantwortung für uns übernehmen, und das heißt sich auch in der Wohnsituation und in infrastrukturellen Bereich.

Was sagen Sie dann zu Großprojekten wie dem Aquo Plaza Shopping center in Aachen?

Straetmans: Ja, das ist ein Beispiel für ein ganzes Viertel umgestalten. Den Raumplaner dort geht es nicht um kurzfristige Gewinne, sondern um langfristige. Aber auf langfristige Sicht stellt sich die Frage, inwiefern die Gesellschaft davon profitiert, und ob das Viertel wirklich immer schwerer, aber hatte auch Potenzial, gerade weil es so nah an der Stadt liegt. Man hätte das ganz anders angehen können. Und da fragt man sich, wie vielen anderen kleineren Initiativen man dort für dieses Geld eine Chance hätte geben können.

Die Studenten der Stadt Academie sind Berufstätige aus verschiedenen Bereichen. Wie äußert sich das in der gemeinsamen Arbeit?

Straetmans: Die Studenten nehmen ihre Umgebung ganz unterschiedlich wahr und haben dementsprechende Ansätze. Die einen sehen sozialen, man muss soziale verbessern und planen

naher ausgerichtet, insgesamt finden innerhalb der Studienveranstaltungen zu sieben Themen statt. Darunter fallen Module wie „Bürgerbeteiligung“, „Temporäre Gebäude-nutzung“ und „Mentorentätigkeit in der Stadtentwicklung“.

Finanziert wird die Stadt Academie durch die Stadt Maastricht und die Provinz Limburg.



Koordiniert den informellen Studiengang Stadt Academie: Rebekka Straetmans.

Wert weiterzuentwickeln, und dass es dazu eben doch Investitionen braucht.

Straetmans: Ein Straßentest kann dem Viertel einen Impuls geben, der den Bewohnern und den Investoren zeigt, dass es eine soziale Basis gibt. Nach dem gleichen Prinzip funktioniert auch die Methode der Zwischenutzung. Es geht ums Experimentieren.

Gibt es denn regionale Beispiele, die die Stadt Academie untersucht hat?

Straetmans: Ja, zum Beispiel waren wir in Heeslen-Vielheide und Aachen-Nord. In einem anderen Modell haben wir zwei mehrheitlich der Dorfer untersucht. Green-bicht und Obberich. Sie liegen nur einen Kilometer voneinander entfernt, und haben trotzdem jeweils eine ganz eigene Identität. Jedes Dorf hat eine Schale, jedes eine Kirche – es wird aber beides nicht mehr ausreißend genutzt. Die Schulen verschwinden auf Dauer, weil es zu wenig Schüler gibt. Jetzt könnte man sagen, man schließt eine der beiden Schulen, und die Kinder gehen zur anderen. Statt dessen will die Gemeinde eine ganz neue Schule in die Mitte der zwei Dörfer bauen, weil man sich nicht einigen kann, wo die Kinder zur Schule gehen sollen.

Wie beurteilt die Stadt Academie diesen Umgang mit dem Problem?

Straetmans: Uns erscheint es sehr fraglich, ob man eine neue Schulaufbau sollte, wenn es bereits zwei Gebäude gibt. Wir haben darum erstmal die baurechtlichen und sozialen Strukturen der Dörfer untersucht, und sind dann zu dem Schluss gekommen, dass man auch hier wieder mit informellen Methoden der Gebietsentwicklung zu alternativen Lösungen kommen könnte, die weniger kostspielig sind. Es geht darum, mit den neuen Herangehensweisen Kompromisslösungen zu finden und dabei alle Beteiligten mit einzubeziehen.

Und hat das Wirkung gezeigt?

Straetmans: Das ist noch nicht sicher. Erstmal wird noch auf theoretische Art geplant. Das Interessante jedoch ist, dass ein wichtiger Abgeordneter bei der Veranstaltung der Stadt Academie war, und sich anhört, was wir gesagt haben. Natürlich können wir nicht auf einmal die Welt verbessern, aber wir geben neue Denkanstöße.

stand am Abend nicht mehr. Zwei Stalberger, Jahrgang 1991 und 1971, wurden festgenommen. Die beiden anderen Tatverdächtigen werden noch gesucht. (epd)

Mord: Verdächtiger weiter auf der Flucht

Gelsenkirchen. Ein 22 Jahre alter Mann, der am Donnerstag seine Ex-Freundin in Gelsenkirchen erschossen haben soll, ist weiter auf der Flucht. Bisher sei der per Haftbefehl Gesuchte nicht gefunden worden, teilte die Polizei gestern mit. Der Mann habe zuletzt seinen Lebensmittelpunkt in Moers gehabt. Er habe wohl die Kleidung gewechselt. Er soll nun mit einem schwarzen Sweatshirt mit grünem Nike-Symbol, schwarzer Adidas-Hose und schwarzen Sportschuhen bekleidet sein. (epd)

CS/D IN KÖLN

Erwa 700 000 Zuschauer haben gestern die Christopher-Street-Day-Parade in Köln verfolgt. Am Freitag setzte sich der Demonstration von der Deutzer Brücke aus in Bewegung und zog durch die Innenstadt. 98 Gruppen mit bunten und schrillen Kostümen nahmen an der Parade teil, darunter auch Vertreter politischer Parteien. Sie demonstrieren für die rechtliche Gleichstellung und die gesellschaftliche Akzeptanz von Lesben und Schwulen. Erstmals dabei waren Wagen des 1. FC Köln. Die CS-D-Parade in Köln ist den Veranstalter zufolge nur rund 40 000 Teilnehmern die größte in Europa. Der CS/D erinnert an die Vorfälle am 28. Juni 1969 in der New Yorker Christopher Street. Nach einer Polizeirazzia in einer Bar kam es damals zum Aufstand von Homosexuellen und anderen sexuellen Minderheiten gegen die Polizeiwahl mit Straßenschächten. (epd)

Koordiniert den informellen Studiengang Stadt Academie: Rebekka Straetmans.

Redaktion: (montags bis freitags, 10 bis 18 Uhr) Tel.: 0241/5101-358 Fax: 0241/5101-360 az-redaktion@zeitungonline.de